Stadt Biel

Bericht

des Gemeinderates an den Stadtrat

betreffend den allgemeinen Gang und die Ergebnisse der Gemeindeverwaltung

pro 1917

9. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

A. Gemeindeverwaltung im Allgemeinen.

	Seite	Seite
I. Abstimmungen		1— 7
II. Stadtrat		7— 34
Mitglieder, Bureau, Sitzungen, Geschäftsprüfungskommission	7— 8	
1. Wahlen	9— 10	
2. Reglemente	10— 11	
3. Uebrige Geschäfte	11— 21	
4. Interpellationen, Motionen und Postulate	21— 32	
5. Unerledigte Motionen und Interpellationen	32— 34	
III. Gemeinderat		35— 45
Mitglieder, Sitzungen, Verhandlungen	35	
1. Wahlen	36	
2. Regulative, Instruktionen, Tarife, Verträge	36— 37	
3. Uebrige Geschäfte	37— 43	
4. Unerledigte Prozesse	44— 45	
IV. Beamte, Angestellte und Arbeiter		46

B. Direktionen.

I. Präsidialabteilung		47—110
1. Stadtkanzlei und Archiv	47— 49	
2. Polizeiwesen	49— 61	
a) Polizei und Feuerwehr	49— 57	
b) Kontrollwesen	57— 59	
c) Marktwesen	60	
d) Bestattungswesen	60— 61	
3. Sanitätswesen	62— 67	
a) Gesundheitheitspolizei	62	
b) Lebensmittelpolizei	62— 67	
c) Viehgesundheitspolizei	67	
4. Schulwesen	67—107	
a) Schulgesundheitspflege	67— 74	
b) Primarschule	74— 81	
c) Mädchensekundarschule	82— 86	
d) Sekundarschule Bözingen	86— 89	
e) Handelsschule	89— 91	
f) Gymnasium	92— 98	
g) Gewerbeschule	98—104	
h) Kaufmännische Fortbildungsschule	105—107	
i) Museum Schwab	107—108	
5. Zivilstandswesen	108	
6. Gewerbegerichtswesen	108—110	
II. Finanzdirektion		110—198
1. Finanzwesen	110—127	
a) Allgemeines	110—111	
b) Gemeinderechnung	112—126	
c) Verkehrswesen, Handel und Industrie	127	

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlages).

	Seite	Seite
2. Steuerwesen	127—130	
a) Staatssteuerbezug	127—129	
b) Brandsteuerbezug	129	
c) Gemeindesteuerbezug	129—130	
3. Städtische Unternehmungen	131—195	
a) Gaswerk	131—146	
1. Allgemeines	131—141	
2. Rechnung	142—146	
b) Wasserwerk	147—156	
1. Allgemeines	147—153	
2. Rechnung	154—156	
c) Elektrizitätswerk	157—168	
1. Allgemeines	157	
2. Bau	157—159	
3. Betrieb und Statistik	159—165	
4. Rechnung	166—168	
d) Städtische Strassenbahn	169 - 185	
1. Allgemeines	169—170	
2. Bau	170	
3. Rollmaterial	171	
4. Betrieb und Statistik	171—177	
5. Rechnung	178—185	
e) Schlachthof und Kühlhaus	186—195	
1. Allgemeines	186	
2. Schlachthof	186—190	
3. Rechnung	191—192	
4. Kühlhaus	192—193	
5. Rechnung	194—195	
4. Liegenschaftsverwaltung	195—196	
5. Städtische Pensionskasse	196—198	
III. Armen- und Vormundschaftsdirektion		199—212
1. Armenwesen	199—205	
2. Vormundschaftswesen	205—209	
3. Naturalverpflegung und Arbeitsnachweis	209	
4. Gemeinnützige Einrichtungen	209—212	
a) Hauswirtschaftliche Kurse	209—210	
b) Ferienversorgung	210	
c) Wohltätigkeitseinrichtungen	211	
d) Kriegs-Notstandsaktion	211	
e) Lebensmittelabgabe zu reduzierten Preisen	211—212	
IV. Bau- und Vermessungswesen		213—225
Allgemeines	213	
1. Hochbau	213—218	
a) Unterhalt	213—214	
b) Ausserordentliche Arbeiten	214—218	
c) Feuer- und Baupolizei	218	
2. Tiefbau	219—222	
a) Ordentliche Arbeiten	219—220	
b) Ausserordentliche Arbeiten	220—221	
c) Stadtgärtnerei	221 - 222	
3. Alignementswesen	222	
4. Vermessungswesen	222—224	
Grundbesitz der Gemeinde, tabellarische Uebersicht	225	
Schlussbericht		226

Geschäftsbericht

des Gemeinderates an den Stadtrat von Biel

pro 1917

(9. Jahrgang)

A. Gemeindeverwaltung im Allgemeinen.

I. Abstimmungen und Wahlen.

Abstimmungen.

1. Vom 22./23. September 1917.

Partialrevision der Ausführungsbestimmungen zur Gemeindeordnung.

Gemeindebeschluß:

Die Einwohnergemeinde Biel, nach Einsicht der Botschaft des Stadtrates vom 28. Juni 1917 und gestützt auf Art. 21 lit. *a* Ziff. 2 G. O.

beschließt:

1. Dem Entwurf Partialrevision der Ausführungsbestimmungen vom 16. November 1911 zur Gemeindeordnung der Stadt Biel vom 14. Juni 1908, wie er vom Stadtrat am 28. Juni 1917 beraten und den Stimmberechtigten zugestellt worden ist, wird die Genehmigung erteilt.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Eingelangte Stimmzettel	405
Leere und ungültige Stimmzettel	10
Gültige Stimmzettel	395

Für Annahme haben gestimmt 344, für Verwerfung 51. Die Vorlage wurde somit angenommen.

2. Vom 27./28. Oktober 1917.

I.

Gemeindewohnungsbau.

Gemeindebeschluß:

Die Einwohnergemeinde Biel, gestützt auf die Botschaft des Stadtrates vom 3. Oktober 1917 und in Anwendung von Art. 7 lit. *f* G. O.,

beschließt:

1. Für die Erstellung von Gemeindewohnungen gemäß Gemeindebeschluß vom 5. Juli 1914 wird der erforderliche Kredit von Fr. 500,000 auf Rechnung außerordentliches Budget 1917 bewilligt.

2. Die Ausführung dieses Häuserblocks ist sofort in Angriff zu nehmen, auf Grund der Pläne, wie solche von der Baukommission dem Gemeinderat im Februar 1917 vorgelegt worden sind.

3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt und ermächtigt, die erforderlichen Geldmittel, soweit nötig, auf dem Anleihenswege zu beschaffen.

4. Er wird ferner ermächtigt, an den Ausführungsplänen die eventuell notwendig erscheinenden Modifikationen vorzunehmen.

Zahl der eingelangten Stimmzettel . . .	3541
Leere und ungültige Stimmzettel	82
Gültige Stimmzettel	3459

Für Annahme haben gestimmt 3033, für Verwerfung 426. Die Vorlage wurde somit angenommen.

II.

Revision des Sonntagsruhereglementes.

Gemeindebeschluß:

Die Einwohnergemeinde Biel, gestützt auf die Botschaft des Stadtrates vom 3. Oktober 1917 und Art. 7 Ziff. 2 lit. *b* G. O.

beschließt:

I. Das Reglement betr. Beobachtung der Sonntagsruhe sowie über das Feilhalten und den Verkauf von Waren an Sonn- und Feiertagen, vom 29. September 1910, wird abgeändert wie folgt:

1. Art. 4 Abs. 1 und 2 werden aufgehoben und durch folgende Fassung ersetzt:

„An den öffentlichen Ruhetagen sind die Verkaufsläden zu schließen. Das Aushängen von Waren an Sonn- und Festtagen ist verboten. Gestattet dagegen ist das Ausstellen von Waren in den Schaufenstern. Vorbehalten sind folgende speziellen Bestimmungen:

Es dürfen offen gehalten werden: Die Bäckereien, Konditoreien, Blumenhandlungen und Zeitungskiosks den ganzen Tag bis abends 8 Uhr; die Photographenateliers bis 4 Uhr nachmittags zum Zwecke von Aufnahmen unter Ausschluß der Anwesenheit und Verwendung von Angestellten; die Milchgeschäfte bis 11 Uhr vormittags. In besondern Fällen kann der Gemeinderat auf schriftliches Gesuch hin das Offenhalten der Milchgeschäfte bis 12 Uhr mittags gestatten."

2. Art. 6 wird aufgehoben und ersetzt durch folgende Bestimmungen:

„Sämtliche Magazine dürfen an den Sonntagen im Dezember, am Neujahrstag und am ersten Sonntag im Jahre, sofern derselbe auf den 2. Januar fällt, offen gehalten werden. Dagegen müssen sie am Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Bettag und Weihnachten den ganzen Tag geschlossen bleiben, unter Vorbehalt der in Art. 4 Al. 2—7 enthaltenen Vorschriften."

„Der Gemeinderat ist indessen berechtigt, für einzelne der in Art. 4 Al. 2, 4, 5 und 6 angeführten Geschäftsbranchen den frühern oder vollständigen Ladenschluß an Sonn- und Festtagen zu verfügen, wenn es die Mehrheit der betr. Geschäftsinhaber verlangt."

3. Art. 9, erster Satz wird aufgehoben und erhält folgende neue Fassung:

„Für den Sonntagsverkauf von Früchten und Blumen auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist eine Bewilligung des städt. Polizeikommissariates erforderlich."

II. Diese Partialrevision tritt mit der Publikation der regierungsrätlichen Genehmigung in Kraft, frühestens jedoch auf 1. Januar 1918.

Zahl der eingelangten Stimmzettel . . .	3348
Leere und ungültige Stimmzettel	74
Gültige Stimmzettel	3274

Für Annahme haben gestimmt 2931, für Verwerfung 343. Die Vorlage ist somit angenommen.

III.

Teuerungszulagen.

Gemeindebeschluß:

Die Einwohnergemeinde Biel, in Anwendung von Art. 7 Ziff. 2 lit. *a* der G. O., gestützt auf die Botschaft des Stadtrates vom 3. Oktober 1917,

beschließt:

I. Den städt. Arbeitern, Angestellten und Beamten, inkl. Primar- und Mittellehrerschaft, werden für das Jahr 1917 zu den bereits bewilligten Teuerungszulagen folgende außerordentlichen Beihilfen aus der Gemeindekasse verabfolgt:

1. An Verheiratete, unterstützungspflichtige Ledige, Verwitwete und Geschiedene mit eigenem Haushalt, eine Zulage von Fr. 400 für Besoldungen unter Fr. 3000, und eine solche von Fr. 375 für Besoldungen von Fr. 3000 und darüber.

2. An Ledige eine solche von Fr. 225.

3. Die Kinderzulage wird von Fr. 50 auf Fr. 60 erhöht, rückwirkend ab 1. Januar 1917 und ohne Beschränkung der Bezugsberechtigung durch eine obere Besoldungsgrenze. Kinder über 16 Jahren fallen hier außer Betracht.

4. Mit der Ausrichtung dieser Zulagen sind die Begehren der Primarlehrerschaft um höhere Bewertung der Naturalleistungen für das Jahr 1917 erledigt.

5. Der erforderliche Kredit von Fr. 193,850 wird bewilligt und ist der laufenden Verwaltung zu entnehmen.

II. Den nicht vollbeschäftigten Arbeitern, Angestellten und Beamten werden grundsätzlich ebenfalls Zulagen zuerkannt, deren Höhe im Verhältnis der Arbeitsleistung zu derjenigen der Vollbeschäftigten der nämlichen Kategorie vom Gemeinderat festgesetzt wird.

III. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzuge auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 27. September 1917 beauftragt.

Zahl der eingelangten Stimmzettel . . .	3531
Leere und ungültige Stimmzettel	91
Gültige Stimmzettel	3440

Für Annahme haben gestimmt 3073, für Verwerfung 367. Die Vorlage ist somit angenommen.

3. Vom 29./30. Dezember 1917.

I.

Erwerbung der Besitzung Imer-Schneider (Terrasse).

Gemeindebeschluß:

Die Einwohnergemeinde Biel, nach Einsicht der Botschaft des Stadtrates vom 7. Dezember 1917 und gestützt auf Art. 7 Ziff. 2 lit. *g* G. O.

beschließt:

1. Dem Kaufvertrag vom 16. November 1917 mit Herrn Edmond Imer-Schneider, Ingenieur in Genf, als Verkäufer seiner Liegenschaften an der Bözingenstraße und am Mettweg, Flur C Parz. Nr. 845, 953 I, 952 I, 951, 950, 949, 948, 947 im Halte von insgesamt 184,60 a und Grundsteuerschatzung von Fr. 98,510, zum Kaufpreise von Fr. 140,000 wird die Genehmigung erteilt, unter ausdrücklicher Ermächtigung der Vertreter der Einwohnergemeinde Biel zur Ausstellung eines Schuldbriefes von Fr. 100,000 zu Gunsten des Verkäufers und zur Anmerkung des Nachrückungsrechtes.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt und ermächtigt, die erforderlichen Geldmittel nötigenfalls auf dem Anleihenswege zu beschaffen.

Zahl der eingelangten Stimmzettel	623
Zahl der ungültigen Stimmzettel	3
Gültige Stimmzettel	620

Die $^2/_3$-Mehrheit beträgt 414.
Für Annahme haben gestimmt 491, für Verwerfung 46.
Die Vorlage ist somit angenommen.

II.

Kohlengarantieleistung.

Gemeindebeschluß:

Die Einwohnergemeinde Biel, nach Einsicht der Botschaft des Stadtrates vom 7. Dezember 1917 und gestützt auf Art. 7 Ziff. 2 lit. *h* der G. O.

beschließt:

1. Zur Deckung der für den Kohlenbezug der städtischen Unternehmungen bei der Kohlenzentrale A. G. in Basel zu leistenden Garantieverpflichtungen wird ein Schuldschein im Betrage von Fr. 500,000 ausgestellt.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt und ermächtigt, gegenüber der Kohlenzentrale A. G. in Basel die ihren jeweiligen Kohlenlieferungen entsprechenden Garantieerklärungen auf Grund vorstehender Schuldverschreibung abzugeben, bezw. durch die städt. Finanzdirektion abgeben zu lassen.

Zahl der eingelangten Stimmzettel . . .	623
Leere und ungültige Stimmzettel	3
Gültige Stimmzettel	620

Die $^2/_3$-Mehrheit beträgt 414.
Für Annahme haben gestimmt 514, für Verwerfung 41.
Die Vorlage ist somit angenommen.

III.

Voranschlag pro 1918.

Gemeindebeschluß:

Die Einwohnergemeinde Biel, gestützt auf die Botschaft des Stadtrates vom 7. Dezember 1917 und in Anwendung von Art. 7 Ziff. 2 lit. *c* G. O.

beschließt:

Dem vom Stadtrat für das Jahr 1918 vorgelegten Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben wird die Genehmigung erteilt, unter Beibehaltung der darin vorgesehenen Ansätze für die Gemeindesteuern und die bisherigen Hundetaxen.

Zahl der eingelangten Stimmzettel	623
Zahl der leeren und ungültigen Stimmzettel	3
Gültige Stimmzettel	620

Für Annahme haben gestimmt 476, für Verwerfung 60. Die Vorlage ist somit angenommen.

II. Stadtrat.

a) *Mitglieder pro 1917,* mit Amtsdauer bis Ende 1920.

* Ersatzmänner s. Geschäftsbericht pro 1916, S. 7 ff.
** Austritt siehe sub Mutationen.

1. Von der Liste der freisinnig-demokratischen und jungfreisinnigen Partei.

Aegler Hermann, Uhrenfabrikant
Arni Friedrich, Tech.-Lehrer
Bessire Frédéric, Prokurist**
Bleuer Hans, Prog.-Lehrer
von Dach Ernst, Sektionschef
Gerber Rudolf, Gießermeister
Grüring Karl, Ingenieur
Grütter Alfr., Dr. med., Arzt
Güdel Rob., Maschinenfabrikant
Hählen Albert, Notar
Holzer Gottfr., Kaminfegermeister*
Lanz Hans, Bankdirektor
Laur August, Magazinchef S. B. B.
Nußbaumer Jos., Postverwalter
Oppliger F., Dr. phil., Prog.-Lehrer
Ruch Hans, Buchdrucker
Sager Fritz, Architekt
Seiler Karl, Prokurist
Schneider Hans, Baumeister
Schürch Gottlieb, Direktor
Schütz Alfred, Diamantschleifer
Soldan-Hartmann K., Buchhalter
Steiner Albert, Kreiskommandant
Suri Albert, Eisenhändler
von Weissenfluh Hr., Bankkassier
Wyß Adolf, Dr. med., Arzt

2. Von der Arbeiter-Union.

Aubry Emil, Remonteur
Boder Adrien, Mechaniker*
Bütikofer Ernst, Lehrer**
Emch Bendicht, Wirt
Gfeller Hermann, Typograph
Gloor Cäsar, alt Lokomotivführer
Guignard Arthur, horloger**
Hirschi Henri, boîtier**
Hofer Adolf, Zugführer
Hofer Albert, Sekundarlehrer
Hofmann Albert, Tech.-Lehrer
Jaquet Louis, horloger* (**)
Känel Arthur, Wirt
Keller Johann, Schlosser
Lienhard Jules, Schuhmacher
Lüthi Emil, Lok.-Heizer*
Moser Gottfried, Angestellter
Müller Oskar, Briefträger
Müller Wilhelm, Sekretär**
Müller Otto, Buchbinder**
Riesen Jakob, Schreiner
Ritter Ulrich, Schneider
Ruch Hans, Schalenmacher
Ruhier Alcide, boîtier

Sollberger Otto, Typograph**
Tschantré Oskar, Lehrer
Vogt Martin, Zugführer
Walther Alfred, Chef d'atelier
Weber Hans, Remonteur
Weber Emil, Zimmermann
Wipfli Karl, Fakteur
Würsten Fritz, Typograph

3. Vom Parti radical romand.

Audétat Emil, Lok.-Führer
Blum-Goschler René, Fabrikant
Bréguet Bernard, Fabrikant
Homberger-Schöni Guill., Fabrikant
Müller Otto, Tech.-Lehrer
Perret Aimé, Confiseur
Steiner Edmond, Fabrikant

4. Von der demokratischen Partei.

Kälin Moritz, Buchhalter
Ludwig Lucien, Privatier

Mutationen:

Datum	Austritt	Parteigruppe	Ersetzt durch
1. Januar	Müller Otto	soz.-dem.	Boder Adrien, Mechaniker
12. April	Bessire Fréd.	freis.-dem.	Holzer Gottfr., Kaminfegermstr.
20. Juni	Bütikofer Ernst	soz.-dem.	Hirschi Henri, boîtier
21. Juni	Sollberger Otto	„	Jaquet Louis, horloger
27. Juni	Guignard Arthur	„	Weber Emil, Zimmermann
12. Sept.	Jaquet Louis	„	Känel Arthur, Wirt
13. Sept.	Müller Wilhelm	„	Lüthi Emil, Heizer S. B. B.

b) *Bureau des Stadtrates.* Präsident: Herr Hans Lanz, Bankdirektor; I. Vize-Präsident: Herr Bendicht Emch, Wirt; II. Vize-Präsident: Herr G. Homberger-Schöni; Stimmenzähler: Herren Ernst von Dach, Sektionschef und Gottfried Moser, Angestellter.

Sitzungen des Bureaus 7.

c) *Sitzungen des Stadtrates* fanden statt 15 (1916 = 12), davon 14 abends und 1 nachmittags. Präsenzen: 811 von 900 = 90 % (82). Entschuldigte Absenzen 65 (69), unentschuldigte 19 (64). Vakanz: 5. Behandelte Geschäfte 118 (66).

d) Die *Geschäftsprüfungskommission* wurde bestellt aus den Herren Würsten Fritz, Präsident, Hählen Albert, Vize-Präsident, Boder Adrien, Seiler Karl, Laur August, Walther Alfred und Bréguet Bernard.

Sie behandelte in 18 (14) Sitzungen 52 (48) Geschäfte.

Die *Stadtratsverhandlungen* waren im wesentlichen folgende:

1. Wahlgeschäfte.

a) Kommissionswahlen. Sämtliche Kommissionen, mit Ausnahme der Schulkommissionen, wurden gemäß Art. 30 und 32 G. O. neu bestellt, nämlich:

1. Geschäftsprüfungskommission	7	Mitglieder
2. Finanzkommission	9	„
3. Vormundschaftskommission	7	„
4. Polizeikommission	9	„
5. Armenkommission	11	Mitglieder
6. Tramwaykommission	7	„
7. Schlachthauskommission	9	„
8. Baukommission	11	„
9. Staatseinkommensteuerkommission	37	„
10. Gemeindesteuerkommisson	15	„
11. Grundsteuerschatzungskommission und 4 Suppleanten	9	„
12. Aufsichtskommission der Gewerbeschule	15	„
13. Gesundheitskommission	7	„
14. Kommission für Handel und Industrie	7	„
15. Marchkommission	5	„
16. Kommission für Arbeitsnachweis	5	„
17. Kommission des Gas- und Wasserwerkes	9	„
18. Kommission des Elektrizitätswerkes	9	„
19. Museumskommission	9	„
20. Bibliothekkommission	11	„

Vorgängig dieser Neubestellungen wurde in der Sitzung vom 17. Januar 1917 einstimmig beschlossen, die Mittellehrer seien als Staatsbeamte und daher in den Stadtrat und in alle Kommissionen wählbar zu erklären.

b) Als Gemeindevertreter mit Amtsdauer vom 31. März 1917 bis 1923 wurden gewählt:

1. In die Gymnasiumskommission die Herren Pfarrer Blattner, Fürsprecher Kistler, Prokurist Bessire und Werkstättevorstand Jordan.
2. In die Kadettenkommission die Herren G. Montandon, Major und A. Riesen, Major.

c) Beamtenwahlen. Mit der Amtsdauer des Stadtrates ging auch jene der Beamten auf 31. Dezember 1916 zu Ende. In der Eröffnungssitzung vom 17. Januar 1917 wurden die Bisherigen wiedergewählt.

d) Primarlehrer- und Lehrerinnen-Wahlen erfolgten insgesamt 26, wovon 15 Bestätigungswahlen, 8 Ersatzwahlen und 3 Neuwahlen.

e) Kommissionsersatzwahlen.

	Austritt:	Ersetzt durch:
Primarschulkommission:	Riesen Alb. (12. Febr.)	Dutoit Albert, Beamter
	Freudiger Alb. (5. März)	Hauenstein W., Lok.-Führer
	Bréguet Bern. (12. April)	Estoppey H^ri^, chef d'atelier
	Walther Alf. (20. Juni)	Straßer Joh., Lok.-Führer
	Rüenzi Fr. (17. Oktober)	Zeiher Fr., Wirt
Armenkommission:	Gloor C. (12. Februar)	Bütikofer E., Lehrer
	Bütikofer E. (20. Juni)	Gloor C., alt Lok.-Führer
	Evard Leop. (22. Nov.)	Voutat Arth., Acheveur
Elektrizitätskommission:	Müller W. (12. Februar)	Tschantré Oskar, Lehrer
Kom. für Handel u. Industrie:	Schmied Emil (12. Febr.)	Kuhn Fr., Prokurist
Staatssteuerkommission:	Bütikofer E. (20. Juni)	Hirschi Heinrich, boîtier
	Sollberger O., (12. Juli)	Grünig Alb., Typograph
	Warmbrod F. (17. Okt.)	Gfeller Herm., Typograph
Bibliothekkommission:	Bütikofer E. (20. Juni)	Hofer Alb., Sek.-Lehrer
Tramwaykommission:	Bessire F. H. (20. Juni)	Montandon Gust, Ingenieur
Finanzkommission:	Rothenbühler A. (27. Sept.)	Dr. H. Kistler, Fürsprecher
Gas- u. Wasserkommission:	Keller Joh. (27. Sept.)	Schweizer Ad., Fabrikant
Polizeikommission:	Müller Wilh. (17. Okt.)	Ruch Hs., Schalenmacher
Gemeindesteuerkommission:	Wyß W. (17. Oktober)	Rihs-Hänzi E. Fr.
	Rothenbühler A. „	von Känel, Wirt

2. Reglemente.

a) *Polizeiorganisationsreglement.* Der Entwurf des Gemeinderates wurde in der Sitzung vom 28. Juni 1917 durchberaten und mit den beschlossenen Abänderungen einstimmig genehmigt, reg.-rätl. genehmigt 22. Nov. 1917.

b) *Partialrevision der Ausführungsbestimmungen* (siehe unter „Abstimmungen“ hievor), reg.-rätl. genehmigt 26. Nov. 1917.

c) *Revision des Sonntagsruhereglementes* (siehe unter „Abstimmungen“ hievor), reg.-rätl. genehmigt 3. Mai 1918.

d) *Revision des Regulativs betr. die Besoldungen der Behörden, Beamten und Angestellten.* (6. Dezember).

e) *Revision des Regulativs betr. die Besoldungen der Lehrerschaft an den Primarschulen.* (6. Dezember).

f) *Regulativ betr. die Besoldungen der Lehrerschaft an den Mittelschulen* (6. Dez.), reg.-rätl. genehmigt 3. Mai 1918.

g) *Regulativ betr. die Besoldungen des Gewerbeschulhauptlehrers und der Nebenlehrer* (6. Dez.)., reg.-rätl. genehmigt 3. Mai 1918.

h) *Revision des Regulativs betr. die Schul- und Kanzleiabwarte* (6. Dezember).

3 Uebrige Geschäfte.

a) Konstituierung des Rates und Organisation der Direktionen (17. Januar). Letztere erfolgte gemäß Art. 24 und 29 G. O. durch folgenden Beschluß:

1. Aus den verschiedenen Geschäftszweigen der Gemeindeverwaltung werden provisorisch, d. h. bis zum Inkrafttreten der Verordnung des Stadtrates betr. Organisation und Umschreibung der Direktionen des Gemeinderates, folgende Direktionen gebildet:

I. Die Präsidialabteilung, II. die Finanzdirektion, III die Armen- und Vormundschaftsdirektion, — mit je einem ständigen Gemeinderatsmitglied als Direktor, IV. die Bauvorsteherschaft, V. die Schulvorsteherschaft, — mit je einem Gemeinderatsmitglied als Vorsteher.

2. In diesem Sinne werden die Verwaltungsabteilungen wie folgt zugeteilt:

I. Die *Präsidialabteilung:* Herrn Stadtpräsident *Leuenberger;* Stellvertreter: Herr Gemeinderat Türler. Dieselbe umfaßt: 1. Die Stadtkanzlei und das Stadtarchiv; 2. das Polizeiwesen; 3. das Sanitätswesen; 4. das Zivilstandswesen in administrativer Hinsicht; 5. das Gewerbegerichtswesen, soweit den Gemeinden obliegend.

II. Die *Finanzdirektion:* Herrn Gemeinderat *Türler;* Stellvertreter: Herr Stadtpräsident Leuenberger. Dieselbe umfaßt: 1. Das Finanzwesen; 2. das Steuerwesen; 3. die städt. Unternehmungen; 4. die Liegenschaftsverwaltung, inkl. Lagerbuchführung; die städt. Pensionskasse.

III. Die *Armen- und Vormundschaftsdirektion:* Herrn Gemeinderat *Friedrich;* Stellvertreter: Herr Stadtpräsident Leuenberger. Dieselbe umfaßt: 1. Die Ortsarmenpflege; 2. die örtliche Vormundschaftspflege; 3. den Arbeitsnachweis und die Naturalverpflegung; 4. die gemeinnützigen Einrichtungen, inkl. Kriegsnotstandswesen.

IV. Die *Bauvorsteherschaft:* Herrn Gemeinderat *A. Leuenberger,* Ingenieur, als Vorsteher; Stellvertreter: Herr Stadtpräsident Leuenberger. Dieselbe umfaßt: 1. Den Hochbau; 2. den Tiefbau; 3. das Alignementswesen; 4. das Vermessungswesen.

V. Die *Schulvorsteherschaft:* Herrn Stadtpräsident *Leuenberger;* Stellvertreter: Herr Gemeinderat Türler. Dieselbe umfaßt: 1. Die Schulgesundheitspflege; 2. das städt. Primar- und 3. das städt. Mittelschulwesen; 4. das Gewerbeschul- und Fortbildungsschulwesen.

b) Die Verwaltungsrechnungen der Gemeinde Biel pro 1916 wurden in den Sitzungen vom 20. Juni und 13. September gemäß den Anträgen der vorberatenden Kommissionen und des Gemeinderates ohne materielle Bemerkungen genehmigt.

c) Geschäftsbericht pro 1916.

Interpellationen und Postulate zum Geschäftsbericht siehe unter Abschnitt Interpellationen, Motionen und Postulate hienach.

Die Durchberatung erfolgte in den Sitzungen vom 17. Oktober, 14. und 22. November 1917.

d) Voranschlag pro 1918.

Die Detailberatung erfolgte am 7. Dezember 1917.

Es wurden folgende *neuen Stellen* bewilligt:

1. Polizeikommissär in Klasse Ib.
2. Betriebsassistent-Buchhalter der städt. Straßenbahnen in Klasse III.
3. Elektrotechniker im Elektrizitätswerk in Klasse III.
4. Magazinverwalter im Elektrizitätswerk in Klasse III.
5. Polizeikorporal in Klasse VI.
6. Kontrolleur-Stellvertreter der Straßenbahnen in Klasse VI.

7, 8, 9. Bureaugehülfen im Elektrizitätswerk in Klasse VII.

10—13. 4 Polizisten in Klasse VII.

Versetzung aus dem Arbeitsverhältnis in das Angestelltenverhältnis:

Zählerkontrolleur des Elektrizitätswerkes in Klasse V (Schürch E).
Depotvorarbeiter der Straßenbahnen in Klasse VI (Lanz R.).
Magazingehilfe im Elektrizitätswerk in Klasse VI (Champod Ch.).
Installationskontrolleur im Elektrizitätswerk in Klasse VI (Bangerter Fr.)
Standabnehmer im Elektrizitätswerk in Klasse VII (Hertig E.).

Versetzung von der provisorischen in die definitive Anstellung:

Kanzleigehilfe im Gaswerk in Klasse VI.
Kanzleigehilfe des Gewerbeschulsekretariates in Klasse VII.
Kanzleigehilfe des Armenbureaus in Klasse VII.

Spezielle Geschäfte:

e) Nachkreditbegehren von Fr. 12,371. 70 für das Gasversorgungsnetz in Bözingen. (12. Februar 1917).

Beschluß (Art. 21, lit. *d* G. O.):

1. Dem städt. Gaswerk wird für Erstellung des Gasversorgungsnetzes in Bözingen ein Nachkredit von Fr. 12,371. 70 auf Rechnung „außerordentliche Netzerweiterung“ bewilligt, unter Genehmigung der Abrechnung vom 15. November 1916.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

f) Genehmigung des Kaufvertrages vom 27. Dezember 1916 mit Herrn A. Vögeli in Bern betr. Bauterrain am Höheweg (12. Februar), reg.-rätlich genehmigt 24. März 1917.

Beschluß (Art. 21 lit. *h* G. O.):

1. Dem Kaufvertrag mit Herrn A. Vögeli, Lehrer in Bern, d. d. 27. Dezember 1916, betr. die Parzelle Nr. 960 VII und 960 IV, Flur B im Halte von 28,21, resp. 15,61 Aren und einer Grundsteuerschatzung von total Fr. 3510 zum Kaufpreis von Fr. 19,000 wird die Genehmigung erteilt und der erforderliche Kredit auf Rechnung „außerordentliche Kredite“ bewilligt.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

g) Genehmigung des Kaufvertrages mit der Firma Wyß & Tröhler als Verkäuferin, d. d. 15. Januar 1917 betr. Bauterrain an der Weißensteinstraße. (12. Februar).

Beschluß (Art. 21, lit. *h* G. O.):

Dem mit der Firma Wyß & Tröhler vom 15. Januar 1917 abgeschlossenen Kaufvertrag betr. ein Stück Bauterrain an der Weißensteinstraße, Flur C, Parzelle Nr. 2071, im Halte von 13,31 Aren und Schatzungswert von Fr. 3940 zum Kaufpreis von Fr. 11,817, bar bezahlt, wird die Genehmigung erteilt.

h) Reorganisation des Gymnasiums, Errichtung von 3 neuen Lehrstellen daselbst und Erneuerung der Garantieübernahme für eine fernere Periode von 6 Jahren (5. März), reg.-rätl. genehmigt 24. März 1917.

Beschluß (Art. 21, lit. *o*, *p* u. *q* G. O.):

1. Der vorgeschlagenen Reorganisation des Gymnasiums im Sinne der Ausscheidung in drei Abteilungen und der Errichtung von 3 neuen Lehrstellen wird die Genehmigung erteilt.

2. Der erforderliche Kredit für bauliche Umänderungen im Voranschlag von Fr. 3100, sowie für die innere Einrichtung und die provisorische Besetzung der drei Lehrstellen pro 1917, wird unter Vorbehalt der Zusicherung des Staatsbeitrages bewilligt.

3. Die gesetzlichen Leistungen an das reorganisierte Gymnasium Biel werden von der Gemeinde Biel für eine fernere Periode von 6 Jahren, d. i. bis 31. März 1923, übernommen und garantiert.

4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

i) Errichtung einer Hülfslehrerinnenstelle für den Haushaltungsunterricht an der Mädchensekundarschule (5. März), reg.-rätl. genehmigt 23. Mai 1917.

Beschluß (Art. 21, lit. *q* G. O.):

1. Die Errichtung einer Hülfslehrerinnenstelle (Ic) für den hauswirtschaftlichen Unterricht an der Mädchensekundarschule in Biel wird unter Vorbehalt der Zusicherung des Staatsbeitrages genehmigt. Die Anfangsbesoldung für 8 Jahresstunden wird gemäß § 6 des Regulativs vom 26. Mai 1911 auf Fr. 800

festgesetzt, unter Ermächtigung der Sekundarschulkommission zur provisorischen Besetzung der Stelle pro 1917, vorausgesetzt, daß sich die Verhältnisse der Gasproduktion inzwischen wesentlich bessern, resp. daß für die Kochkurse kein Gas verwendet wird.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

k) Kreditbewilligung von Fr. 44,550 für Erstellung einer neuen Transformatorenstation Nr. 15 im Fabrikgebäude der Vereinigten Drahtwerke A.-G. in Biel. (12. April).

Beschluß (Art. 21, lit. *g* G. O.:

1. Dem städt. Elektrizitätswerk wird der erforderliche Kredit von Fr. 44,550 für die Erstellung einer neuen Transformatorenstation im Fabriketablissement der Vereinigten Drahtwerke A.-G. in Biel und deren Speiseleitungen gemäß Kostenvoranschlag vom 25. Januar 1917 auf Rechnung „außerordentliches Anlagekapital" bewilligt, unter Vorbehalt der Rückkaufsverpflichtung der Vereinigten Drahtwerke gemäß dem abzuschließenden Nachtrag zum Vertrag vom 22. November 1912.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

l) Teuerungszulagen für das städt. Personal pro 1917. (12. April).

Beschluß (Art. 21, 1. Absatz G. O.):

Die dem städt. Personal, inkl. Primar- und Mittellehrerschaft für das Jahr 1917 zuerkannten Teuerungszulagen sind nach folgenden Grundsätzen auszurichten:

A. *Berechtigungsskala:*

		Verheiratete und unterstützungspfl. Ledige Zulage	Kinder unbeschr. Zahl Zulage je	Ledige (männliche) Zulage
I.	Fr. 1800 . . .	Fr. 200.—	Fr. 50.—	Fr. 90.—
II.	„ 2400 . . .	„ 160.—	„ 50.—	„ 60.—
III.	„ 3000 . . .	„ 120.—	„ 50.—	nichts
IV.	„ 3600 . . .	„ 80.—	„ 50.—	„
V.	„ 4500 . . .	nichts	„ 50.—	„

B. *Spezielle Bedingungen:*

1. Das Einkommen des Ehemannes und dasjenige der Ehefrau wird zusammengerechnet und es richtet sich die Zulageberechtigung nach der Höhe des gemeinsamen Einkommens.

2. Für Dienstwohnungen ist ein entsprechender Betrag zum Bareinkommen zuzuschlagen.

3. Verwitwete und Geschiedene haben die gleiche Berechtigung wie Verheiratete, sofern sie einen Haushalt führen.

4. Notorisch Vermögliche haben kein Anrecht auf Teuerungszulagen.

5. Die Besoldung und Familienzulage soll für Mann und Frau zusammen den Betrag von Fr. 3600 nicht übersteigen, eventuell ist die Zulage entsprechend zu kürzen, wobei die Kinderzulagen jedoch nicht in Betracht fallen.

6. Als nicht vollständig im Dienste der Gemeinde stehende Funktionäre kommen in Betracht die Gasanzünder mit einem monatlichen Gehalt von ca. Fr. 100, sowie die Abwarte ohne Anstellungsvertrag (Museums-Abwart und Sekundarschul-Abwart). Diesen wird eine Teuerungszulage von Fr. 100 für Verheiratete und Fr. 60 für Ledige zuerkannt. Die Arbeitslehrerinnen erhalten Fr. 20 pro Klasse.

7. Bei Veränderung der grundlegenden Faktoren im Laufe des Jahres werden die Zulagen pro Rata berechnet.

8. Die Berechtigung auf die Teuerungszulage fällt für die den Gemeindedienst verlassenden Funktionäre mit dem Tag des Austritts dahin und beginnt für Neueintretende mit dem Tage des Eintritts.

9. Die Auszahlung der Zulagen erfolgt monatlich, erstmals sofort nach der Beschlußfassung durch den Stadtrat für das erste Trimester.

Im September 1917 wurde im Stadtrat die *Ausrichtung weiterer Zulagen* beschlossen. (Siehe unter „Abstimmungen“, Gemeindebeschluß vom 27./28. Oktober 1917.)

m) Kreditbewilligung von Fr. 22,000 für den Dachstockaufbau im Verwaltungsgebäude (20. Juni). (Art. 21, lit. *g* G. O.)

Beschluß:

1. Für den Ausbau des Dachstockes des Stadtverwaltungsgebäudes zu 2 Konferenzzimmern und einem Zeichnungsbureau und Nebenräumen wird unter Genehmigung des Planes und Kostenvoranschlages des Stadtbauamts vom 24. Mai 1917 der erforderliche Kredit von Fr. 22,000 auf außerordentliches Baukonto bewilligt.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

n) Kreditbegehren von Fr. 13,000 für den Wettbewerb zu einem allgemeinen Alignementsplan von Biel und Umgebung (20. Juni). (Art. 21, lit. *g* G. O.)

Beschluß:

1. Zwecks Veranstaltung einer Plankonkurrenz zur Erlangung von Projekten für einen allgemeinen Alignementsplan von Biel und Umgebung wird ein Kredit von Fr. 13,000 auf Rechnung außerordentliche Kredite bewilligt.

2. Der Gemeinderat wird mit der Durchführung des Wettbewerbes beauftragt und eingeladen, die Ausarbeitung eines definitiven Projektes zu Handen des Stadtrates tunlichst zu fördern.

o) Genehmigung des Alignementsplanes für das Quartier Bözingen (12. Juli). (Art. 21, G. O. und Art. 9, Baureglement.)

Beschluß:

1. Dem vorliegenden Alignementsplan für das Quartier Bözingen und den vom Gemeinderat mit den Einsprechern getroffenen Vereinbarungen wird die Genehmigung erteilt, unter Abweisung der weitergehenden Einsprachen.

2. Der Gemeinderat wird mit der Durchführung beauftragt und eingeladen, den Teil des Ostalignementsplanes östlich des Zeughausareals im Sinne von § 9 i. f. des Alignementsgesetzes abzuändern zwecks Uebereinstimmung mit den westlichen Anschlüssen des Bözinger-Alignements.

p) Aufhebung des 10 % Zuschlages auf dem elektrischen Lichtkonsum und Abänderung des Tarifs des städt. Elektrizitätswerkes gemäß Motion Bréguet (12. Juli). (Art. 21, lit. b G. O.)

Beschlüsse:

A. 1. Der Stadtratsbeschluß vom 19. Juli 1916 wird in Wiedererwägung gezogen und aufgehoben, soweit er sich auf den 10 % Zuschlag für elektrischen Lichtkonsum bezieht, mit Wirksamkeit vom 7. Rechnungsmonat an.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

B. 1. Der Tarif des städt. Elekrizitätswerkes vom 12. November 1909 wird wie folgt abgeändert und ergänzt:

a) Die Minimalansätze in Art. 4 Al. 2 werden von Fr. 150, resp. 15 Cts., resp. Fr. 50 herabgesetzt auf Fr. 100, resp. 10 Cts., resp. Fr. 30.

b) Art. 6 wir aufgehoben und ersetzt durch folgenden

Artikel 6:

Für die Stromabgabe zu Heiz- und Kochzwecken gelten folgende Bestimmungen:

a) elektrische Koch- und Heizeinrichtungen werden nur nach Doppeltarif an das Lichtnetz angeschlossen; der Anschlußwert darf 3 Kw. nicht übersteigen;

b) erfolgt der Anschluß an das Drehstromnetz, so ist im Sommerhalbjahr ein Strompreis von 10 Cts. und im Winter ein solcher von 15 Cts. per Kwst. zu bezahlen, wobei dem Werke eine jährliche Minimaleinnahme von Fr. 50 pro angeschlossene Kw. zu garantieren ist;

c) elektrische Heißwasserspeicher und Sparkocher können entweder nach Zählertarif oder Pauschaltarif angeschlossen werden. Für den Anschluß nach Zählertarif sind die sub Art. 15 und 16 erwähnten Bestimmungen maßgebend. Der Anschluß nach Pauschaltarif erfolgt zu Fr. 4 per Hektowatt und Monat.

Heißwasserspeicher werden jedoch nur nach Pauschaltarif angeschlossen, sofern dieselben mit automatischen Temperaturschaltern versehen sind.

d) Das Elektrizitätswerk behält sich in jedem einzelnen Falle das Recht vor, darüber zu entscheiden, an welche Stromart, Spannung und nach welchem Tarif die Apparate angeschlossen werden sollen.

Für Anschlüsse an das Drehstromnetz müssen die Apparate stets so konstruiert sein, daß sich die Belastung auf alle 3 Phasen gleichmäßig verteilt.

2. Dieser Beschluß tritt rückwirkend ab 1. Juli in Kraft und ist sogleich zu publizieren.

3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

q) Kreditbewilligung von Fr. 31,500 für Netzerweiterungen des städt. Elektrizitätswerkes (12. Juli). (Art. 21, lit. g G. O.)

Beschluß:

1. Dem städt. Elektrizitätswerk wird gemäß Plan und Kostenvoranschlag vom 11./12. Juni 1917 auf Konto außerordentliche Netzerweiterung ein Kredit von Fr. 31,500 bewilligt.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

r) Nachkreditbewilligung von Fr. 18,000 für Zähleranschaffungen des Elektrizitätswerkes (12. Juli). (Art. 21, lit. g G. O.)

Beschluß:

1. Dem städt. Elektrizitätswerk wird auf Konto Zähleranschaffungen pro 1917 ein Nachkredit von Fr. 18,000 bewilligt.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

s) Genehmigung des Kaufvertrages mit Herrn Johann Trösch, Fabrikant, betr. Bauterrain auf der Wildermethmatte (13. September). (Art. 21, lit. h G. O.)

Beschluß:

1. Dem Kaufvertrag mit Herrn Hans Trösch-Jaggi, Uhrenfabrikant in Biel, vom 4. September 1917, als Erwerber des der Einw.-Gemeinde Biel gehörenden Bauterrains an der Heilmannstraße in Biel, Flur C Parz. 2054 im Halte von 19,66 a und Schatzungswert von Fr. 2950 zum Kaufpreis von Fr. 50,000, wird unter den festgesetzten Bedingungen die Genehmigung erteilt.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

t) Ankauf der Besitzung Weber (Sternapotheke) und Kreditbewilligung für Instandstellungsarbeiten (17. Okt.) (Art. 21, lit. g u. h G. O.)

Beschluß:

1. Für den Ankauf der Besitzung Weber (Sternapotheke) Burggasse Nr. 10 in Biel, im Halte von 1,65 Aren, im Grundsteuerschatzungswert von Fr. 55,850, unter den im zitierten Vortrag enthaltenen Bedingungen, wird der erforderliche Kredit von Fr. 68,000 auf außerordentliches Budget, Kapitalrechnung, bewilligt, desgleichen ein Kredit von Fr. 10,500 für Instandstellungsarbeiten auf außerordentliches Baubudget.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt und zur Genehmigung des abzuschließenden Kaufvertrages ermächtigt.

u) Erhöhung des Gaspreises (22. November). (Art. 21, lit. b G. O.)

Beschluß:

1. Der Gaspreis des städt. Gaswerkes wird vom 12. Rechnungsmonat inkl. an auf 30 Cts. festgesetzt.

2. Für Abonnenten mit Berechtigung zum Bezug billiger Lebensmittel tritt eine vom Gemeinderat festzusetzende Preisreduktion ein, deren Betreffnis jedoch nicht dem Gaswerk zu verbuchen ist.

3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

v) Ausbau der Sekundarschule Bözingen zu einer 5-klassigen Anstalt (6. Dezember). (Art. 21, lit. g und p G. O.)

Beschluß:

1. Die bestehende 4-klassige Sekundarschule in Bözingen wird in eine 5-klassige Schule ausgebaut auf Beginn des Schuljahres 1918/19, d. i. auf Frühjahr 1918 und der hiezu erforderliche Kredit in das Budget pro 1918 aufgenommen unter Vorbehalt der Zusicherung des gesetzlichen Staatsbeitrages.

2. Die gesetzlichen Leistungen an die 5-klassige Sekundarschule Bözingen werden von der Gemeinde Biel für den Rest der laufenden Garantieperiode, d. i. bis 19. Januar 1921, übernommen und garantiert.

3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt. (Regierungsrätlich genehmigt den 5. Februar 1918.)

w) Erwerbung der Besitzung Imer-Schneider (La Terrasse) an der Bözingenstraße (7. Dezember). (Art. 21, erster Absatz, G. O.)

(Siehe Gemeindebeschluß, Seite 5 hievor) (regierungsrätlich genehmigt den 22. Januar 1918).

x) Errichtung eines Inhaberschuldbriefes von Fr. 500,000.— zur Deckung der Garantieverpflichtungen gegenüber der Kohlenzentrale A. G. in Basel. (Art. 21, erster Absatz G. O.)

(Siehe Gemeindebeschluß Seite 6 hievor).

4. Interpellationen, Motionen und Postulate.

a) Interpellationen.

1. *Interpellation Bréguet* namens des Parti radical romand, eingereicht am 12. Februar 1917.

„Der Gemeinderat hat der Bevölkerung die Einschränkung des Gaskonsums nahegelegt und gleichzeitig die Einrichtung der elektrischen Kraft zu Licht- und Kochzwecken empfohlen. Hat er sich auch mit dem Entwurfe eines Tarifs beschäftigt, dahingehend, den Gebrauch der elektrischen Kraft in allen Häusern zu begünstigen und zu verbreiten? Dürfte er nicht dem Stadtrat eine Vorlage unterbreiten, um die im Laufe des letzten Jahres beschlossene Erhöhung von 10 % auf dem Lichtverbrauch hinfällig zu erklären?“

Begründet in gleicher Sitzung. In der Antwort des Gemeinderates (5. März) wurde ausgeführt, daß die Fraktionen zugleich mit dem Gaspreis Erhöhung des elektr. Lichtstrompreises verlangten. Betreffend tarifmäßige Erleichterung des Bezugs der elektr. Kraft habe sich das Elektrizitätswerk schon seit Jahren mit Versuchen beschäftigt. Der Preis für Kraftstrom außerhalb der Hauptbeleuchtungszeit sei auf 10 Cts. herabgesetzt worden, welches Entgegenkommen sich durch den Mehranschluß von 230 Apparaten bezahlt machte. Das Werk sollte aber auch eine Einnahmequelle sein und müsse auf den Selbstkostenpreis abstellen.

Der Interpellant erklärte sich nicht befriedigt und verwies auf die eingereichte Motion in gleicher Sache. (Siehe unter Motionen hienach.)

2. *Interpellation Würsten,* namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion, eingereicht am 12. Februar 1917.

1. „Ist der Gemeinderat in der Lage, darüber Auskunft zu geben, wie die ärmere Bevölkerung die vorgeschriebene Gasersparnis durchführen soll, ohne in ihren notwendigsten Familien- und Haushaltungsbedürfnissen auf das schwerste beeinträchtigt zu werden?"
2. „Glaubt der Gemeinderat die angestrebte Ersparnis nicht auf andere, gerechtere Weise durch Einführung einer Einschränkungsskala für den Gasverbrauch erreichen zu können?"

Begründet in gleicher Sitzung und vom Gemeinderat beantwortet am 5. März 1917 wie folgt:

Durch den konstanten Rückgang der Kohlenzufuhr sah sich der Gemeinderat genötigt, eine 25 %ige Reduktion des Gaskonsums und einen fühlbaren Preisaufschlag für Mehrkonsum zu verfügen, nicht um die Einnahmen zu erhöhen, sondern um eine möglichst rasche Gasersparnis zu erzielen. Ueberall, auch in der öffentlichen Beleuchtung, wurde der Verbrauch auf den äußerst notwendigen Bedarf reduziert, was natürlich da und dort einige Härten mit sich brachte. Um denselben einigermaßen zu begegnen, wurden unter Festhaltung an der Reduktion von 25 % des Gaskonsums bezügl. Vorschriften aufgestellt. (Siehe Stadtratsprotokoll vom 5. März 1917, Seite 46.) Erledigt.

3. *Interpellation Walther,* namens der soz.-dem. Fraktion, eingereicht am 12. Februar 1917.

„Der Gemeinderat wird ersucht, darüber Auskunft zu erteilen, wie weit die Vorarbeiten für die Erstellung von billigen Gemeindewohnungen gediehen sind."

Begründet und vom Gemeinderat beantwortet in gleicher Sitzung wie folgt:

Das Projekt von 1914, das 48 Wohnungen vorsah im Kostenbetrage von Fr. 325,000, stelle sich nach Umrechnung

auf die gegenwärtigen Preisverhältnisse auf ca. Fr. 400,000 und seither seien die Materialpreise neuerdings gestiegen. Die Frage der Eröffnung einer Plankonkurrenz werde geprüft. Erledigt.

4. *Interpellation Laur und Soldan,* eingereicht am 12. Februar 1917.

„Die Unterzeichneten wünschen den Gemeinderat zu interpellieren, ob er sich nicht dazu verstehen könnte, seinen Beschluß betr. Entzug der Gasabgabe an die kaufmännische Fortbildungsschule erst in längstens 5 Wochen in Kraft treten zu lassen.“

Begründet in gleicher Sitzung.

Durch die Unterbringung der Abendkurse der kaufm. Fortbildungsschule im Technikum bei elektrischer Beleuchtung wurde die Frage erledigt und die Interpellation zurückgezogen.

5. *Interpellation Tschantré,* namens der soz.-dem. Fraktion, eingereicht am 28. Juni 1917.

„Ist dem Gemeinderat bekannt, daß in letzter Zeit Kinder ertrunken sind, welche Unglücksfälle zurückzuführen sind auf fehlende Schutzvorrichtungen an den von begangenen Wegen umsäumten Schüßarmen im Stadtbezirk? Welche Maßnahmen gedenkt der Gemeinderat zu treffen, um ähnliche bedauerliche Vorkommnisse in Zukunft nach Möglichkeit zu verhindern?“

Begründet und beantwortet in der Sitzung vom 12. Juli 1917 wie folgt:

Schon im Jahre 1913 wurden Erhebungen gemacht; damals aber in Uebereinstimmung mit der Baukommission gefunden, daß unmöglich alle Gewässer eingefriedigt werden können. Wenn auch die vorgekommenen Unglücksfälle sehr zu bedauern seien, könne dafür keine Verantwortung übernommen werden. Die Abschrankung auf der Wildermethmatte werde durch Verlängerung der bestehenden Brüstungsmauer und durch Erstellung eines Lattenhages bis zur Bubenbergstraßenbrücke vorgenommen. Andere Einfriedigungen seien ebenfalls notwendig und es werde nach Möglichkeit Abhülfe geschaffen. Meistens fehle es an der Aufsicht der Eltern. Erledigt.

6. *Interpellation J. Riesen,* namens der soz.-dem. Fraktion, eingereicht am 12. Juli 1917.

„Ist dem Gemeinderat bekannt, daß eine große Anzahl unserer Feuerwehrlokale sich in einem unhaltbaren Zustande befindet? Was gedenkt der Gemeinderat zu tun, um diesem Uebelstande einigermaßen abzuhelfen?“

Begründet in gleicher Sitzung und vom Gemeinderat beantwortet am 14. November wie folgt:

Es sei die Erstellung eines großen Zentralfeuerwehrdepots in Aussicht genommen, mit dessen Verwirklichung eine Anzahl kleiner Depots entbehrlich werden. Die Vorlage sei in Anbetracht des erforderlichen großen Kredites von über Fr. 100,000 vorläufig zurückgehalten worden. Ferner sei ein größeres Depot für das Ostquartier in Verbindung mit der Transformatorenstation vorgesehen. Erledigt.

7. *Interpellation von Dach,* eingereicht am 14. Nov. 1917.

1. „Ist es dem Gemeinderat bekannt, daß eine auswärtige Baufirma an der mittleren Stämpflistraße, südlich den dortigen Wohnungsanlagen, welche zur Zeit von der Firma Rüenzi in Bözingen erstellt und von ehemaligen Mietern käuflich erworben wurden, um ein ruhiges und bescheidenes Heim zu erhalten, Baracken erstellt, welche das ganze Quartier verunstalten und das anstoßende Grundeigentum, auch das nicht weit davon liegende Gemeindeterrain auf dem Champagnefeld, entwerten und ein Aergernis nicht nur für die dortigen Anwohner, sondern aller ästhetisch denkenden und fühlenden Mitbürger bedeuten?“
2. „Liegt es nicht im Interesse der öffentlichen Hygiene, wenn die Ausführung der dort in Aussicht genommenen Pferdestallungen verhindert werden kann?“
3. „Was gedenkt der Gemeinderat für Maßnahmen zu treffen, um solchen willkürlichen Entwertungen und Verunstaltungen von Quartieren den Riegel zu stecken?“

Begründet und vom Gemeinderat beantwortet am 22. November 1917 mit dem Hinweis darauf, daß seiner Zeit gegen das

betr. Baugesuch keine Einsprachen eingelangt seien, so daß kein Grund zur Verweigerung vorlag. Ebenso war kein Grund zur Nichtgenehmigung der provisorischen Baugesuche für die Schuppen vorhanden, welche sich übrigens ganz gefällig ausnehmen. Falls die Stallungen Unzukömmlichkeiten bringen sollten, so würde der Gemeinderat einschreiten. Erledigt.

8. *Interpellation Hs. Ruch,* Buchdrucker, eingereicht am 22. November 1917.

„Welche Maßnahmen gedenkt der Gemeinderat vorzukehren, um in Bözingen eine Kartenstelle für Lebensmittel und Brennstoffe zu errichten?"

Vom Gemeinderat in der Sitzung vom 23. September 1917 als gegenstandslos erklärt, da bereits Vorarbeiten für die Errichtung einer Kartenstelle in Bözingen getroffen worden sind.

9. *Interpellation Dr. Grütter,* namens der jungfreisinnigen Fraktion, eingereicht am 6. Dezember 1917.

„Der Gemeinderat wird eingeladen, darüber Auskunft zu geben, ob nicht die Ausrichtung der Notunterstützung für Wehrmänner vom Armenwesen abgetrennt und dem Polizeiwesen (Polizeikommissär) zugeteilt werden könnte."

Die Begründung und Beantwortung fällt in das Jahr 1918.

b) Motionen.

1. *Motion Hofmann,* namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion eingereicht am 12. Februar 1917.

„Der Gemeinderat wird eingeladen, mit Rücksicht auf den durch die Einquartierung beeinträchtigten Schulbetrieb für weitere Unterrichtslokalitäten zu sorgen.

Eventuell ist die Lehrerschaft anzuhalten, während der durch die Einquartierung verursachten schulfreien Zeit mit ihren Schulklassen bei günstiger Witterung Spaziergänge auszuführen, damit die Schulkinder unter richtiger Aufsicht sind. Den Jugendhorten ist ebenfalls vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken."

Begründet in gleicher Sitzung und vom Gemeinderat beantwortet am 5. März wie folgt:

Die gemachten Erhebungen hatten nicht den gewünschten Erfolg. Die meisten der besichtigten Lokale erwiesen sich in Bezug auf Licht, Zugang, Abortverhältnisse, Plazierung von Bänken und Anschauungsmaterial etc. nur für den Notfall tauglich. Ferner sei auch die Heizung mit Schwierigkeiten verbunden. Angezeigter erschiene die Verwendung des Gymnasiums auch für den Primarschulunterricht. Auch werde die Frage geprüft, ob die besichtigten Lokale sich nicht besser zur Unterbringung von Stabsbureaus und Truppendetachementen, als zu Schulzwecken eignen würden, womit für die Schulen entsprechende Räumlichkeiten in den Schulhäusern frei würden.

Schülerspaziergänge wurden schon letztes Jahr ausgeführt, allerdings nur in beschränktem Maße. Bezügliche Weisungen wurden neuerdings erteilt.

Die Motion wurde hierauf erheblich erklärt.

2. *Motion Ruch H.*, Buchdrucker, eingereicht am 1. März 1917.

„Der Gemeinderat wird eingeladen, zu prüfen und Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht beförderlichst Unterhandlungen mit den zuständigen kantonalen Behörden anzubahnen seien, zu dem Zwecke, die auf dem Gebiete der bisherigen Gemeinde Bözingen liegenden Staatsstraßen gegen entsprechende Entschädigung in den Besitz der Gemeinde Biel überzuführen.“

Begründet in der Sitzung vom 20. Juni 1917.

Wurde vom Gemeinderat entgegengenommen in dem Sinne, daß er zu gegebener Zeit mit dem Staate in Verhandlungen treten wird. Er wird auch beim Regierungsrat vorstellig werden dahin, daß inzwischen die Straßen besser unterhalten werden. Gemäß diesen Anträgen wird die Motion erheblich erklärt.

3. *Motion Ruch H.*, Buchdrucker, eingereicht am 1. März 1917.

„Der Gemeinderat wird eingeladen, zu prüfen und eventuell zu verfügen:

1. Es sei auch der bisherige Totengräber und Friedhofgärtner von Bözingen als ständiger Angestellter, im Sinne von Art. 4, Alinea 4 des Vereinigungsvertrages, zu betrachten und demgemäß demselben die bisherigen Arbeiten auch fernerhin zu übertragen.

2. Es sei bei Beerdigungen auf dem Friedhof Bözingen auch in Zukunft läuten zu lassen."

Begründet in der Sitzung vom 20. Juni 1917.

Wurde zurückgezogen, da der Friedhofgärtner infolge Krankheit nicht mehr im Falle wäre, seine bisherigen Funktionen auszuüben und deshalb selbst wünschte, daß von weitern Schritten abgesehen werde. Bezüglich des Beerdigungsläutens wurde vom Gemeinderat schon am 9. Januar, mit Bestätigung vom 30. März, ein Beschluß dahin gefaßt, daß das Beerdigungsläuten in Bözingen beibehalten werde. — Somit ist die Motion erledigt.

4. *Motion Bréguet*, eingereicht am 5. März 1917.

„Der Gemeinderat wird eingeladen, dem Stadtrat Bericht und Antrag zu unterbreiten betreffend:

1. Installierung von Accumulatoren in der elektrischen Zentrale zur Kraftersparnis des Nachts und billigeren Abgabe am Tage.
2. Aufstellung eines Staffeltarifs zur Begünstigung solcher Abonnenten, die den elektrischen Strom während der Nachtzeit oder während der wenigst belasteten Tageszeit benützen.
3. Revision des Art. 4, Reglement II, betr. den Doppeltarif für Starkstrom im Sinne der Ermäßigung oder gänzlichen Streichung der Minimaltaxe von Fr. 150.— pro installierte Kva. St. für den Lichtkonsum.
4. Einen Entwurf-Tarif vorzulegen betr. elektrischer Heiz- und Kochapparate am Starkstrom.
5. Einen Beschlusses-Entwurf vorzulegen im Sinne der Rückkehr zum alten Lichtstromtarif, d. h. Streichung des 10 % Zuschlages pro 1917."

Ziff. 1, Accumulatorenstation, wird vom Motionär bei seiner Begründung am 12. April zurückgezogen. Im übrigen wird die Motion erheblich erklärt.

5. *Motion Walther*, namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion, eingereicht am 27. September 1917.

„Der Gemeinderat wird eingeladen, mit Rücksicht auf die vorhandene große und stets zunehmende Wohnungsnot dem Stadtrat zu beantragen, folgenden Beschlusses-Entwurf der Gemeindeabstimmung zu unterbreiten und zwar ohne Botschaft:

1. Es sei ein Kredit von Fr. 430,000 auf Kapitalrechnung zu bewilligen zur Ausführung der Gemeindehäuser, wie solche in der Volksabstimmung vom 4./5. Juli 1914 beschlossen worden sind.
2. Die Ausführung dieses Häuserblocks ist sofort in Angriff zu nehmen und nach den Plänen auszuführen, wie solche von der Baukommission im Februar 1917 dem Gemeinderat vorgelegt worden sind.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt und zur Beschaffung der Geldmittel, nötigenfalls auf dem Wege des Anleihens, ermächtigt."

Begründet in gleicher Sitzung. Beantwortet vom Gemeinderat am 3. Oktober 1917. In gleicher Sitzung erfolgte die grundsätzliche Genehmigung der Motion und Annahme des Entwurfs Botschaft und Gemeindebeschluß, wie er vom Volk in der Abstimmung vom 27./28. Oktober 1917 angenommen wurde (siehe unter Abstimmungen hievor).

6. *Motion Bréguet* und Mitunterzeichner, eingereicht am 3. Oktober 1917.

„Der Gemeinderat wird eingeladen, der nächsten Sitzung des Stadtrates einen Beschlusses-Entwurf vorzulegen betreffend die Schaffung eines Gemeindeamtes, das zum Zwecke hat, unter der Leitung eines besondern, dazu geeigneten Beamten, alle außerordentlichen Aufgaben, wie die Versorgung mit Lebensmitteln, Brennstoffen etc. bei sich zu zentralisieren. Dieses Amt soll der Aufsicht der Armen- und Vormundschaftsbehörde untergeordnet werden."

Begründet in gleicher Sitzung. Vom Gemeinderat beantwortet am 17. Oktober und nach Verschiebung der Beschlußfassung in der Sitzung vom 14. November gestützt auf die seither eingetretene Reorganisation des Lebensmittelbureaus zurückgezogen.

7. *Motion A. Hofer,* eingereicht am 17. Oktober 1917.

„Der Einwohnergemeinderat von Biel wird ersucht, Bericht und Antrag einzubringen über die Frage, in welcher Weise dem Großratsbeschluß vom 24. Mai 1917, wonach die fixen Neben-

bezüge des Fahrpersonals mit 25 % zu versteuern sind, in der Gemeinde ebenfalls Rechnung zu tragen sein wird."

Begründet in gleicher Sitzung.

Vom Gemeinderat beantwortet am 14. November und erheblich erklärt, unter Uebermittlung des Wunsches an die Staatssteuerkommission, daß in Zukunft die Nebenbezüge des Fahrpersonals im ganzen Kanton gleichmäßig und im Sinne einer Reduktion zur Besteuerung herangezogen werden.

5. Postulate, Wünsche und Anfragen.

A. Zum Geschäftsbericht.

a) Allgemeine Verwaltung

1. *Wunsch Laur*, namens der Geschäftsprüfungskommission.

„Förderung der Errichtung von Jugendhorten im Sinne des Postulates zum Geschäftsbericht pro 1915."

2. *Wunsch Würsten*, namens der G. P. K.

„Einführung der Arbeitszeit für alle Dienstzweige von nachmittags 1½ bis 5½ und Prüfung der Frage betr. Einführung der englischen Arbeitszeit."

3. *Antrag Walther*, namens der G. P. K.

„Unverzügliche Einführung eines Wohnungsnachweises (Siehe Postulat der G. P. K. resp. Motion Egger von 1913)."

4. *Anregung Tschantre.*

„Aenderung des Systems der öffentl. Bekanntmachungen, Ausgabe eines Amtsanzeigers".

5. *Postulat Bréguet*, namens der G. P. K.

„1. Rationellere Raumzuteilung für das Polizeikommissariat, als vorgesehen. 2. Baldige Reorganisation des Schriftenkontrollwesens im Sinne der Vereinfachung und größern Zuverlässigkeit. 3. Unverzügliche Aufstellung von Normen darüber, welche Quartiere dem Friedhof von Madretsch und welche dem Friedhof Bözingen für die Bestattung zugewiesen werden."

6. *Wunsch Würsten,* namens der G. P. K.:

„Trennung des historischen Teils des Archivs vom administrativen bei Verwendung der Sternapotheke. Verlegung in die Räume des jetzigen Lebensmittelinspektorates. (Anregung zum Geschäftsbericht pro 1913.)“

7. *Antrag Tschantré:*

„Einrichtung eines Meldeamtes betr. gesundheitswidrige Wohnungen, paralell mit dem Wohnungsnachweis.“

b) Schulwesen.

8. *Wunsch Würsten,* namens der G. P K.:

„ Zuweisung eines Wartezimmers an den Schularzt, sowie einheitliche Ansetzung der Schulferien in den verschiedenen Lehranstalten.“

9. *Postulat Würsten,* namens der G. P. K.:

„Errichtung der Stelle eines ständigen Turn- und Schwimmlehrers im Sinne des Postulates zum Geschäftsbericht pro 1915.“

10. *Postulat Würsten,* namens der G. P. K.:

„Uebertragung des gesamten Schulwesens an ein nichtständiges Mitglied des Gemeinderates im Sinne der Ausgestaltung der Schulvorsteherschaft analog der Bauvorsteherschaft.“

c) Finanzwesen.

11. *Antrag Boder,* namens der G. P. K.:

„Möglichst frühzeitiger Rechnungsabschluß, damit die Behandlung des Geschäftsberichtes jeweilen vor den Sommerferien erfolgen kann.“

12. *Wunsch Walther,* namens der soz.-dem. Fraktion:

„Intensive Ersetzung der öffentlichen und privaten Beleuchtung durch elektrische, damit das Kochgas gesichert ist. Nicht allzustrenger Maßstab bezüglich des letztern bei Mehrverbrauch, da das Gas vielerorts das ausschließliche Kochmittel ist.“

13. *Anfrage Seiler,* namens der G. P. K.:

„Weshalb bei jedem stärkern Regenguß das Bielerwasser trüb fließt.“

14. *Wunsch Tschantré.*

„Aufnahme einer Rubrik in die Statistik für Stromabgabe darüber, wie die einzelnen Abonnenten-Kategorien am Total beteiligt sind.“

15. *Wunsch Blum-Goschler:*

„Intensiveres Studium der Einführung anderer Industrien.“

d) Armenwesen.

16. *Postulat Boder,* namens der G. P. K.:

„Der Gemeinderat habe bis Ende 1917 eine Abrechnung über das Kriegsnotstandswesen und die städt. Lebensmittelversorgung vorzulegen.“

e) Bau- und Vermessungswesen.

17. *Wunsch Bréguet,* namens der G. P. K.:

„Zuweisung eines Archivs an den Stadtgeometer.“

18. *Postulat Saager,* nam. der jungfreisinnigen Vereinigung.

„Vermehrter Terrainankauf zur Verfügung von Industriellen, sowie der Rhone-Rheinschiffahrt.“

19. *Anfrage* des Nämlichen.

„Welche Zweckbestimmung der Gemeinderat der Wildermethmatte zu geben gedenke?“

20. *Wunsch Walther.*

„Der Wohnungszählung soll vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden und das Postulat Egger pro 1913 zur Ausführung gelangen.“

21. *Anregung Boder.*

„Ein an der Bözingenstraße, in der Nähe des Tramwaydepots gelegener, halb ausgefüllter Graben sollte mit Röhren belegt und ausgefüllt werden.“

B. Zu den Rechnungspassationen.

1. *Wunsch Laur,* namens der G. P. K.:

„Regelmäßige Zuwendung von Beiträgen an die Gewerbeschule seitens der Kontrollgesellschaft gemäß Statuten, wenn auch nicht in gleicher Höhe, wie vor Kriegsausbruch.“

2. „Es möchte sich die Aufsichtskommission bei den Fachleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden um Zuwendung von Beiträgen bemühen, da solche auch an auswärtige Schulen gezeichnet werden.“

3. *Wunsch Würsten,* namens der G. P. K.:

„Es möchten auch der Konsumgenossenschaft, entsprechend dem letzjährigen Postulat, Aufträge erteilt werden, in Anbetracht ihrer großen Steuerleistung.“

C. Zum Voranschlag pro 1918.

1. *Anfrage Seiler,* namens der G. P. K.:

„Ist gegen die regelmäßigen Verspätungen im Trambetrieb nicht Abhülfe möglich?“

2. *Postulat Laur,* namens der G. P. K.:

„Der Verwertung der Kehrichtabfälle ist größte Aufmerksamkeit zu schenken.“

Diese Postulate, Anträge und Wünsche wurden vom Gemeinderat beantwortet oder zur Beantwortung entgegengenommen. (Siehe die einzelnen Berichte hienach.)

6. Von früher her unerledigte Motionen und Postulate.

1. Postulat der Gesch.-Prüf.-Kommission betr. Aenderung der Art der öffentlichen Bekanntmachungen (No. 9 pro 1910). Die Frage der Ausgabe eines Amtsanzeigers wurde vom Gemeinderat neuerdings ernstlich erwogen, jedoch mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Papierschwierigkeiten zurückgelegt.

2. *Motion Walther,* namens der soz. dem. Stadtratsfraktion betr. Errichtung eines Absonderungshauses (No. 11 pro 1912). Harrt noch der Erledigung.

3. *Motion Egger,* namens der soz. dem. Stadtratsfraktion betr. Errichtung eines städt. Wohnungsamtes in Verbindung mit dem städt. Arbeitsnachweisbureau (No. 8 pro 1913).

Im Berichtsjahr wurden dem Arbeitsnachweisbureau die Funktionen eines Wohnungsamtes übertragen und dasselbe beauftragt, über die leeren Wohnungen, sowohl in Biel als auch in den umliegenden Gemeinden, Erhebungen zu machen. Wegen Arbeits überlastung des Erstern erfolgte 1918 die Uebertragung des Wohnungsnachweises an das Wohnsitzregisterbureau. Damit ist die Motion erledigt.

4. *Anregung der Geschäftsprüfungskommission* betr. Trennung des Stadtarchivs in einen historischen und einen administrativen Teil (vergl. Geschäftsbericht pro 1913, S. 37).

Am 20. April wurde das Stadtbauamt beauftragt, einen Plan und Kostenvoranschlag für die Beschaffung weiterer Archivräume auszuarbeiten. Laut Beschluß vom 14. Dezember wird das Lebensmittelinspektorat in der käuflich erworbenen Sternapotheke untergebracht und dessen bisherige Räume zur Einrichtung des administrativen Teils des Archivs verwendet. Der historische Teil des Archivs wird in den bestehenden Lokalitäten verbleiben. Der hiezu erforderliche Kredit von Fr. 10,000.— wurde in gleicher Sitzung bewilligt.

5. *Motion Walther,* namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion betr. Kreditbewilligung für Gemeindewohnungsbauten (No. 4 pro 1916).

Begründet am 27. September 1916. Vom Gemeinderat beantwortet am 20. Juni 1917 unter Hinweis auf die gewaltigen Preissteigerungen, die heute einen Kostenaufwand von einer halben Million Franken erfordern würden, so daß die Erstellung der Bauten im jetzigen Moment nicht zulässig erscheine.

Mit 27 gegen 23 Stimmen wurde die Motion abgelehnt. Mit Einstimmigkeit wurde dagegen beschlossen, dem Gemeinderat den Wunsch zu übermitteln, die Sache nicht aus dem Auge zu lassen und einen Wohnungsnachweis zu errichten.

6. *Motion Kälin,* betr. Instandstellung der Tessenbergstraße (No. 6 pro 1916).

Begründet am 16. November 1916 und vom Gemeinderat beantwortet am 20. Juni 1917 wie folgt:

Die Einwohnergemeinde Biel sei zum Unterhalt dieser Straße nicht verpflichtet. Im Falle der Uebernahme des Unterhaltes müßten die pflichtigen Burgergemeinden Nidau und Vingelz Entschädigung leisten. Unterhandlungen hierüber seien im Gange. Inzwischen sei ein öffentlicher Brunnen und die elektrische Beleuchtung erstellt und die Straße wieder in Stand gesetzt worden. Erheblich erklärt.

7. *Motion Emch,* namens der soz.-dem. Stadtratsfraktion betr. Aufhebung des Obligatoriums des Kadettenkorps (No. 5 pro 1916).

Begründet und vom Gemeinderat beantwortet am 28. Juni 1917. Mit 32 gegen 23 Stimmen wurde die Motion abgelehnt.

8. *Postulat Bleuer,* namens der freis.-dem. Fraktion betr. Aufstellung eines Reglementes für die provisorische Ermöglichung der Pensionierung von Beamten, Angestellten und Arbeitern (No. 7 pro 1916). Die außerordentliche Inanspruchnahme der Gemeindefinanzen für Teuerungszulagen und Notstandsaktionen, sowie der Einnahmeausfall im Gaswerk ließen für das Jahr nicht an die Ausführung dieses Reglementes denken. In ganz dringenden Fällen hat der Gemeinderat sich in der Weise beholfen, daß er, ohne Anerkennung einer Rechtspflicht, im laufenden Jahr aus dem Ratskredit und in den folgenden Jahren durch Einstellung entsprechender Budgetansätze von Fall zu Fall die Pensionierung ermöglicht. Bezüglich der übrigen Postulate und Wünsche wird auf die nachstehenden Direktionsberichte verwiesen.

III. Gemeinderat.

a) Mitglieder.

(Amtsdauer bis Ende 1920.)

Ständige Mitglieder:

Stadtpräsident: Leuenberger Louis, Notar (Präsidialabteilung, umfassend Stadtkanzlei, Polizei, Sanität, Schulwesen, Zivilstandswesen und Gewerbegerichtswesen in administrativer Hinsicht);

Finanzdirektor: Türler Cäsar, Vizepräsident (Finanzwesen, Steuerwesen, städtische Unternehmungen, Liegenschaftsverwaltung, Verkehrswesen);

Armen- und Vormundschaftsdirektor: Friedrich Alfred, Notar (Ortsarmenpflege, örtliche Vormundschaftspflege, Arbeitsnachweis und Naturalverpflegung, gemeinnützige Veranstal tungen).

Nichtständige Mitglieder:

Bauvorsteher: Leuenberger A., Ingenieur (Hochbau, Tiefbau, Vermessungswesen).

Uebrige Mitglieder: Albrecht Julius, Fürsprecher;
Bourquin Paul, Gerant;
Jordi-Kocher Adolf, Kaufmann;
Näher Johann, Typograph;
Ryser Emil, Arbeitersekretär.

b) Sitzungen.

Total 60 (1916 = 53) mit 1927 (1421) Verhandlungsgegenständen. Präsenz 88 % (89).

c) Verhandlungen.

Außer der Vorberatung der Vorlagen, welche vor die Gemeinde oder den Stadtrat gelangten, wurden vom Gemeinderat folgende wichtigern Geschäfte behandelt:

1. Wahl von Angestellten.

Präsidialverwaltung:

Stadtkanzlei: Archivar-Registrator (19. Januar): Wyler Edwin, in Klasse VI, bisher Buchhalter II der Stadtbuchhalterei.

Schulabwarte: Plänke- und Neuengaß-Schulhaus (4. Mai): Gebel Xaver, neu; Mädchensekundarschulhaus (4. Mai): Barbezat-Oberli Witwe, neu.

Finanzverwaltung:

Stadtbuchhalterei: Finanzkontrolleur (1. Januar): Wyßbrod-Ochsenbein A. in Klasse II, neu; Buchhalter II (19. Jan.): Pfister Armin in Klasse IV, bisher Kanzlist der Stadtkanzlei.

Stadtkasse: Einzüger (13. Juli): Riem Jämes in Klasse VII, bisher prov. angestellt; Baumgartner Ernst (12. Jan.) in Klasse VII, bisher prov. angestellt.

Steuerbureau: Kanzleigehülfe II. Klasse (12. Jan.): Beetschen Ernst in Klasse VII, bisher prov. angestellt.

Straßenbahn: Betriebsassistent-Buchhalter (14. Dez.): Minnig Adolf in Klasse III, neu.

Armen- und Vormundschaftswesen: Kanzleigehülfe II. Klasse (16. Febr.): Gräppi Fmil, in Klasse VII, bisher Aushülfsangestellter daselbst.

Bauwesen:

Stadtbauamt: Bauschreiber (30. März): Henzi Werner in Klasse VII, neu.

Vermessungsamt: Grundbuchgeometer (30. März): Flückiger H. Klasse II, neu; Zeichner (31. Dez.): Thoêt Arthur in Klasse VI, neu.

Tiefbau: Tiefbautechniker (19. Oktober): Kehr Ferdinand in Klasse II, neu.

2. Regulative, Instruktionen, Tarife, Verträge.

Es wurden aufgestellt oder genehmigt:

1. Reglement gegen das Herumstreichen liederlicher Weibspersonen (9. März).
2. Verordnung betr. Schutz von Mietern gegen Mietzinserhöhungen und Kündigungen (26. Juli), regierungsrätlich genehmigt am 2. November, bundesrätlich genehmigt am 16. November.

3. Verordnung betr. den Feldhüterdienst der Einwohnergemeinde Biel (24. August).
4. Uebereinkunft zum Ausscheidungsvertrag mit der Burgergemeinde Bözingen betr. Terrainabtretung im Burgä und Grenzbereinigung mit den Drahtwerken A. G. (7. Dez.).

3. Uebrige Geschäfte von besonderem Interesse.

1. Bahnhofumbau. Der neue *Güterbahnhof* wurde am 30. April 1917 dem Betriebe übergeben. Für den Personenbahnhof wurden die Unterbauarbeiten von den S. B. B. der Firma Gosetto Bernasconi, Henry und Cordero zur Ausführung übertragen, welche Mitte März damit begonnen hat.

a) Bahnhof-Areal-Kanalisation. Mit der Kreisdirektion II wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach die Bundesbahnen für die Grundstücke Parz. 130, 131 und 132 und den Güterschuppen einen Beitrag von Fr. 600 zu leisten haben, ohne Anrechnung im Falle einer spätern Kanalisationsbeitragsverpflichtung.

b) Unterführung der Neuenburgerlinie bei der Seevorstadtstraße. Den von der Kreisdirektion II vorgelegten Plänen wurde zugestimmt, unter Vorbehalt der angebrachten Bemerkungen bezüglich der ungenügenden Straßenbreite und Trottoiranlage. Nach später erfolgter Einsprache des Gemeinderates, die vom Regierungsrat durch Beschluß vom 27. Februar unterstützt wurde, und nach stattgefundener Konferenz mit den Herren Oberingenieur Vogt & König erklärte sich die Generaldirektion der S. B. B. zu folgenden Modifikationen bereit:

1. Ausführung der nördlichen (Stadtseitigen) Zufahrtsrampe zur Unterführung in 15 m Breite (laut Vertragsplan 10 m), unter der Bedingung, daß die Gemeinde das für die Verbreiterung von 10 auf 15 m erforderliche ihr gehörende Land unentgeltlich zur Verfügung stelle und daß nur das Trottoir der Südseite eine Einfassung mit Randsteinen erhalte, während auf der Nordseite, zwischen Straßenfahrbahn und Trottoir, blos eine 50 cm breite Schale zu erstellen sei.

2. Führung der Entwässerungsdohle der Unterführung nach der städt. Kanalisation der Lindenpromenade, sofern die Gemeinde diesen Anschluß unentgeltlich bewilligt.
3. Pflästerung der Straßenfahrbahn in der Unterführung auf eine Länge zwischen den Stirnseiten, obschon nach Ansicht der Generaldirektion ein solider Macadam vorteilhafter (weniger Lärm verursachend) wäre als Pflästerung, und anderwärts solche Durchfahrten auch nur chaussiert erstellt worden seien (Lausanne, Freiburg, Aarau, Winterthur etc.).
4. Erstellung der verlegten Seestraße auf dem Strandboden zwischen der Schüßkanalbrücke und der Unterführung in Banketten von 8,10 m Breite, wenn der Gemeinde Biel die Landentschädigung nur für dieses Maß bezahlt werden müsse, diese also für die Böschungen keine Entschädigung verlange.
5. Plandoppel können gegen Vergütung der entstehenden Auslagen jederzeit bei der Kreisdirektion II erhoben werden.

Von diesen Erklärungen wurde in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

c) Unterführung der Bahnhof-Nidaustraße. Die zugestellten Pläne wurden unterm 2. März an den Kreisoberingenieur III zurückgeleitet und verlangt, daß solche, aus denen die Straßenkorrektion auf ihre ganze Länge ersichtlich ist, vorgelegt werden. Ferner wurde verlangt, die Fahrbahn der Unterführung auf eine Länge von 4 m zu pflästern, Granitsteine und Schalenpflästerung gleichzeitig auf der ganzen Länge der Straßenkorrektion zu erstellen, die Böschungen der Unterführung, wie im Vertragsplan vom 16./19. Dez. 1910 vorgesehen, durch Mauern mit Geländern zu ersetzen. Zwischen der Gemeinde und der S. B. B. sei ein Uebereinkommen betr. Einleitung des Abwassers der Unterführung und der gesamten Bahnhofanlage in die städt. Kanalisation zu treffen.

d) Einführung der Biel-Täuffelen-Ins-Bahn, Anschluß des Nidauer Industriegeleises, der Mett-Meinisbergbahn und der Industriegeleise des Gaswerkes und der Vereinigten Drahtwerke.

Nachdem am 2. März der Beschluß gefaßt wurde, mit Rücksicht auf die zu eröffnende Plankonkurrenz diese Gesellschaften zur beförderlichen Vorlage ihrer Projekte einzuladen, damit sie in den Unterlagen zum Wettbewerb berücksichtigt werden können, reichte die B-T. J. B. zwei Entwürfe ein. Im Prinzip erklärte sich der Gemeinderat mit dem Anschluß in Biel einverstanden, erachtete aber den Güteranschluß am Torfweg als unvorteilhaft und zu kostspielig.

Seitens der Generaldirektion der S. B. B. wurde im August ein Plan mit Einzeichnung des Anschlußes des Industriegeleises von Nidau an den neuen Güterbahnhof überreicht. Zur Abklärung dieser hochwichtigen Fragen wurde die Zusammenberufung der Interessenten zu einer Konferenz notwendig. Als Ergebnis dieser Verhandlungen wurde Herr Ingenieur Walther mit der Ueberprüfung und Erweiterung des bisherigen Projektes, unter Berücksichtigung der in der Konferenz besprochenen und in Betracht fallenden Geleiseanschlüsse, beauftragt. Betr. den Anschluß des Gaswerkes und der Drahtwerke erklärten sich die Interessenten mit dem Industriegeleise an Stelle des jetzigen Werkstattgeleises einverstanden, woraufhin beschlossen wurde, ein definitives Projekt, unter Beiziehung des Herrn Oberingenieur Schärer, durch das Stadtbauamt ausarbeiten zu lassen.

e) Unterführung der Jura- und Neuenburgerlinie auf beiden Seiten des Schüßkanals. Von den seitens der Gemeinde zur Vorlage gemachten Vorbehalten wurden seitens des Schweiz. Eisenbahndepartementes in zustimmendem Sinne erledigt:

1. Verbreiterung der Lichtweite der Brücke über den Schüßkanal auf 11,30 m.
2. Ausführung von Pflästerungen in der Unterführung. Dagegen ist das Departement auf nachstehende Begehren nicht eingetreten:
   a) Verminderung des Gefälles der ostseitigen Einfahrt in die Unterführung am linken Schüßufer.
   b) Erstellung von vertikalen Mauern mit Trottoirs vom Einlauf der Bielschüß bis zur Brücke an der Seestraße.

c) Ersatz der Böschungen an den zwei Zufahrtsrampen durch Stützmauern.

d) Aufmauerung von 0,30 m hohen Brüstungen in den Fenstern.

Auf das Begehren betr. Erstellung von fliegenden Trottoirs bei den Unterführungen wurde vorläufig nicht eingetreten. Dagegen wurde von den Erklärungen der Generaldirektion Vormerk genommen, wonach sie sich bereit erklärte, in jeder Unterführung ein Trottoir von 1,2 m Breite anzulegen, wenn sich in der Folge zeigen sollte, daß zum Schutze der Fußgänger solche Trottoirs nötig wären.

f) Provisorische Zufahrt zum Güterbahnhof, von der Jurastraßebrücke her. Anläßlich der Besichtigung der neuen Güterbahnhofanlagen durch den Gemeinderat am 4. Mai wurde konstatiert, daß die geschlossene Barrière an der Neumarktstraße ganz gewaltige Verkehrsstörungen bewirkt. Nach Prüfung der Frage durch die Baukommission beschloß der Rat, die Kreisdirektion II zu verhalten, die projektierte Zu- und Abfahrtsstraße in der Verlängerung der Jurastraße jetzt schon provisorisch zu erstellen in dem Sinne, daß die Straße nur für die Zufahrt, nicht auch für die Vonfahrt leerer Fuhrwerke geöffnet sein soll. Laut dem abgeänderten Alignementsplan für die Fortsetzung der Jurastraße, am 31. Dezember 1912 regierungsrätlich genehmigt, sind die Brücke und Straße in einer Breite von 15 m, mit 9 m Fahrbahn und beidseitigen 3 m breiten Macadam-Trottoirs mit Granit-Randsteinen vorgesehen, weshalb Ausführung in diesen Dimensionen verlangt wurde, für das Provisorium jedoch unter Beschränkung auf eine Fahrbahn von 9 m mit je 60 cm breiten Schalen, wogegen die Brücke sofort in 15 m Breite ausgeführt werden soll. Dem hierauf von der Generaldirektion dem Rate vorgelegten Brücken-Projekt wurde zugestimmt mit dem Vorbehalt, daß die Decke in armiertem Beton erstellt werde.

g) Neumarktstraße-Uebergang. Von der Erstellung einer Passerelle wurde nach stattgefundenem Augenschein mit Vertretern der Kreisdirektion II Umgang genommen, indem eine solche mit Rücksicht auf die schmale Straße sehr schwer anzubringen wäre und nur dem Personenverkehr dienen würde,

die Stauungen für den Fuhrwerkverkehr aber nicht gehoben werden könnte. Dagegen sicherten die Bahnbehörden zu, den Aufsichtsdienst der Barrieren derart zu gestalten, daß die Personen nach Möglichkeit durchgelassen werden, womit man sich einstweilen zufrieden geben muß.

h) Unterführung der Schlachthausstraße. Der Gemeinderat erklärte sich mit der im vorgelegenen Plan vorgesehenen Dimensionierung einverstanden. Das Verlangen, die Böschungen auf der Stadtseite durch Stützmauern zu ersetzen, und die Empfehlung zum Studium einer bessern architektonischen Gestaltung wurde vom Eisenbahndepartement, gestützt auf die Ausführungen der Generaldirektion, nicht berücksichtigt. Dem vorgelegten Lageplan 1 : 500 für die Straßenzugänge bei der Unterführung beim Schlachthaus wurde die Genehmigung erteilt mit der Abänderung, daß das Gefälle von 4 % auf der Nordseite der Unterführung auf 2 % reduziert werde, da auch die Stadt auf der Südseite ein Gefälle von 2 % ausführen wird. Die Generaldirektion erklärte sich damit einverstanden, insofern die Gemeinde die daherigen Mehrkosten von Fr. 500 übernehme. Diese Beitragsleistung wurde jedoch abgelehnt und Festhalten an der Gefällsreduktion beschlossen. Am 8. Oktober erfolgte alsdann Zustimmung der Kreisdirektion II, unter Uebernahme der Fr. 500 Mehrkosten.

i) Straßenüberführung bei den „3 Tannen“. Nach vielseitigen längern Verhandlungen wurde vom Eisenbahndepartement entschieden, daß die Straßenüberführung bei No. 32146 nur in 7,50 m ausgeführt werde. Das Stadtbauamt machte aufmerksam, daß die gegenwärtige Ausführung ohne Aenderung die spätere Anbringung von fliegenden Trottoirs in 1,50 m Breite gestatten werde. Die Generaldirektion erklärte sodann am 5. Oktober die Zustimmung zur Erstellung dieser Trottoirs in der angegebenen Breite und übernahm die daherigen Mehrkosten von Fr. 1000.

k) Uebersicht der von der Unternehmung ausgeführten *baulichen Arbeiten.* Bei der *Ueberführung der Brüggstraße* über die Bernerlinie wurden die Widerlager vollendet, ebenso bei der *Unterführung der Brüggstraße.* Die Einschnitte für die neue Straße und beim sog. Hübeli sind zum größten Teil gemacht

und die Kanalisation ausgeführt. Ferner sind auch die Widerlager bei der *Unterführung der Büren-Nidaustraße* fertig gemauert. Die neue Straße wurde gegen Ende des Berichtsjahres dem Betriebe übergeben.

Der *gewölbte Durchlaß der Madretschschüß* ist erstellt, und die beidseitigen Betonfundamente der Unterführung an der Schlachthausstraße vollendet.

Personendurchgang. Nach Erstellung des Fundamentes konnte am Mauerwerk und den Treppen begonnen werden. Vollendet ist das Betonfundament der großen Stützmauer längs des Bahnhofgebäudes.

Bei der *Unterführung der Bahnhof-Nidaustraße* wurde der größte Teil der Pfahlgründung ausgeführt und die Widerlagerfundamente teilweise erstellt.

Ueberbrückung des Schüßkanals. Mit der Fundamentierung am rechten Ufer wurde begonnen. *Im Einschnitt* zwischen der bestehenden Bernerlinie und der Brüggstraße wurde ein Löffelbagger in Verwendung genommen, welcher bis Ende des Berichtsjahres ca. 6000 m^3 förderte.

2. Mett-Meinisbergbahn. Beschwerde Weltert & Cons. gegen das Befahren der städtischen Straßen mit den Dampfwagen. (Geschäftsbericht pro 1916, S. 30). Laut Regierungsratsbeschluß vom 26. Oktober wird die Eisenbahndirektion einen Delegierten bestellen und Vorschläge zu einer Verständigung formulieren.

Die Erledigung fällt in das nächste Berichtsjahr.

3. Administrativuntersuchung gegen die Burgergemeinde Biel betr. Güterausscheidung. (Geschäftsbericht 1915, S. 61 und 1916, S. 31). Die staatsrechtliche Abteilung des Bundesgerichts hat durch Urteil vom 23. Januar die von der Burgergemeinde gegen den Entscheid des bern. Regierungsrates eingereichte Beschwerde einstimmig als unbegründet abgewiesen, unter Auferlegung der Gerichtskosten an die Rekurrentin.

Zur gründlichen Vorbereitung der Grundlagen zu einem neuen Vertrag wurde eine Subkommission eingesetzt, bestehend aus den Herren Stadtpräsident Leuenberger, Finanzdirektor Türler und Gemeinderat Albrecht. Mit diesem Vorschlag er-

klärte sich der Burgerrat einverstanden und bezeichnete als Abgeordnete die Herren Burgerräte Verdan, Amsler, Courvoisier und Burgergemeindepräsident Fürsprecher Römer. Nachdem in der ersten Konferenz eine Annäherung nicht erzielt werden konnte, wurde an der anfangs Dezember stattgefundenen zweiten Delegiertenverhandlung konveniert, in Vermittlungsverhandlungen einzutreten und es erklärte sich der Gemeinderat mit der Ernennung des Herrn Nationalrat Bühler in Frutigen als Vermittler einverstanden. Es handelt sich blos um die Ausarbeitung eines unverbindlichen Vertragsentwurfes, wozu beide Parteien ihre Grnndlagen innert bestimmter Frist schriftlich einzureichen haben. Die weitern Verhandlungen fallen in das Jahr 1918.

4. Fusion mit den Außengemeinden Mett und Madretsch. Nachdem die bereits im Jahre 1914 seitens dieser Gemeinden eingereichten Gesuche um Eintritt in Fusionsverhandlungen im beidseitigen Einverständnis bis zur Erledigung desjenigen mit Bözingen zurückgelegt wurden, erneuerte Mett seine Anfrage im Berichtsjahre. Der Rat setzte eine Kommission ein, bestehend aus den Herren Stadtpräsident Leuenberger, Finanzdirektor Türler, Armendirektor Friedrich und Gemeinderat Albrecht, welche die Vorarbeiten zu einem Vertragsentwurf zu treffen hatte. Als neues Moment tritt hinzu die Loslösung dieser Gemeinden vom Amtsbezirk Nidau. Auf hierseitige Anfrage über das daherige Verfahren teilte die Gemeindedirektion unterm 15. Juni mit, daß s. Zt. mit den Gesuchen um Genehmigung der Verschmelzung auch diejenigen um Einverleibung der betr. Gebiete in den Amtsbezirk Biel zu stellen seien, worauf alsdann die Direktion das nötige veranlassen werde. Am 3. Oktober bezeichnete die Gemeinde Mett ihrerseits als Delegierte die Herren Gemeinderäte Suri, Notar und Bützberger, Wirt, sowie Robert Schindler, Wirt und Hermann Sahli, Landwirt. Gleichzeitig wurde auch der Gemeinderat von Madretsch von der Ernennung der Delegierten in Kenntnis gesetzt und eingeladen, seinerseits solche zu bezeichnen, damit die beiden Verhandlungen, weil die nämliche Kirchgemeinde betreffend und die nämliche Amtsbezirksfrage berührend, paralell geführt werden können. Die weitere Entwicklung fällt in das Jahr 1918.

4. Unerledigte Prozesse.

1. Sachenrechtsprozeß ca. Erbschaft Bösiger, Baumeister, betr. Eigentumsverhältnisse am Strandboden.

Am 14. September 1917 gab der Beauftragte der Gemeinde, Herr Fürsprecher Albrecht, Kenntnis betr. Wiederaufnahme der Vergleichsverhandlung und legte einen Vergleichsvorschlag des Herrn Architekt W. Bösiger vor. Ein Abschluß ist noch nicht erreicht.

2. Römerquellprozeß betr. Eigentums- und Dienstbarkeitsverhältnisse. (Vermittler: Herr Verwaltungsgerichtspräsident Schorrer). Die Erledigung soll erst nach Vorlage eines Brunnenreglementes erfolgen, das noch aussteht.

3. Forderungsprozeß ca. Ingenieur Renner betr. Straßenbahn Biel-Mett.

Gegenüber dem Eigentumsanspruch der Gemeinde Biel auf die bei Oberingenieur Renner, z. Zt. in München, gepfändeten Forderungen von Fr. 17,343.90 und Fr. 1050 (in Aktien), ist vom betreibenden Gläubiger, Rechtsanwalt Wenger in Zürich, Bestreitung erhoben worden. Auf ein später eingereichtes Gesuch des Letztern um Uebernahme seiner Forderung an Renner gegen Abgabe von Gemeindeobligationen wurde gemäß Antrag der Finanzdirektion nicht eingetreten und Herr Fürsprecher Albrecht unterm 23. November bevollmächtigt, den von Renner erhobenen Rechtsvorschlag durch Rechtsöffnung beseitigen zu lassen.

4. Forderungsstreit ca. Erwin Fricker, gew. Kronenwirt, betr. Offiziers-Logis-Entschädigung etc. Die gegen den Schuldner eingeleitete Betreibung endigte mit fruchtloser Pfändung.

5. Forderungsklage ca. Alex. Etter, Landwirt in Bözingen, betr. Tramway-Unfallentschädigung. Durch gerichtl. Urteil zu Gunsten Biel entschieden.

6. Beschwerde Weltert & Cons. gegen den Gemeinderatsbeschluß vom 30. Oktober 1914 betr. die auf Zuschen hin erteilte Bewilligung zum Befahren der Tramstrecke Meinisberg-Biel. (Siehe sub pag. 42 hievor.)

7. Beschwerde Grindat & Cons. gegen den Gemeinderatsbeschluß vom 28. Januar 1916 betr. Enthebung von ihren Feuerwehrfunktionen.

Unterm 8. Dezember 1917 hat der Regierungsrat entschieden:

Aus den Motiven: „Die Stellvertretung des Brandmeisters ist keine Beamtung. Das Gesetz läßt offen, in welchem Verhältnis der Feuerwehrmann zur Gemeinde steht, und zwar bleibt sich gleich, ob der Mann Offizier, Unteroffizier oder Gemeiner sei, oder ob er gar sonst noch im Rahmen der Feuerwehr ein Kommando oder eine andere Spezialfunktion zugeteilt erhalten habe. Mangels einer gesetzlichen Regelung ist das Verhältnis der Feuerwehrleute zur Gemeinde als Ausfluß eines auf der Feuerwehrpflicht beruhenden administrativrechtlichen Auftrages anzusprechen, welcher Auftrag mangels anderer Bestimmungen von der gleichen Behörde widerrufen werden kann, welche sie erteilt oder vorgenommen hat. Dem stehen auch die Feuerwehrvorschriften der Gemeinde Biel nicht entgegen. Aus der Vorschrift der allgemeinen Feuerwehrdienstpflicht kann nicht geschlossen werden, daß der Bürger durch seine Einteilung bei der Feuerwehr in ein Anstellungsverhältnis mit der Gemeinde trete; weder für den gewöhnlichen Feuerwehrmann, noch für Gradierte ist ein solches Anstellungsverhältnis abzuleiten, abgesehen von der verschiedenen Wahlart für die Beamten der Gemeinde Biel und von ihrer Kautionspflicht. Das Abberufungsgesetz trifft somit für die Feuerwehroffiziere nicht zu. Ein Widerruf des erteilen Auftrages darf aber nicht vom Standpunkt der Disziplinierung aus betrachtet werden, wenn auch, wie vorliegend, die Verfügung der Gemeindebehörde einer Disziplinarmaßregelung ähnlich sehen sollte. Eine Frage für sich wäre allerdings, ob eine Entlassung gleichzeitig auch von der Ersatzpflicht zulässig war, welche Frage von der Klägerschaft nicht aufgeworfen wurde, ebensowenig die, ob eine Entlassung während des Jahres erfolgen durfte.“

Die Beschwerdeführer haben an das Bundesgericht rekuriert. Die Erledigung fällt in das Jahr 1918.

IV. Beamte, Angestellte und festangestellte Arbeiter.

a) Beamte.

Stadtschreiber: Aellen Ernst.
Direktor der Gas- und Wasserwerke: Buck Eugen.
Direktor des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahnen: Türke Oskar.
Stadtbaumeister: Huser Heinrich.
Stadtgeometer: Villars Felix.
Polizeikommissär: Berberat Joseph.
Polizeiinspektor: Herrmann Rudolf.
Stadtkassier: Vogt Heinrich.
Stadtbuchhalter: Bloch Karl.
Schlachthausverwalter: Lempen Robert.
Lebensmittelinspektor: Dr. phil. Rüttimann Emil.
Vorsteher der Gewerbeschule: Weißhaupt Albert.

b) Angestellte und festangestellte Arbeiter.

Im Gemeindedienst stunden im Berichtsjahr 116 (95) festbesoldete Angestellte und 207 (175) festangestellte Arbeiter (Bauamt 52, Gaswerk 69, Straßenbahn 62, Schlachthaus 2, Elektrizitätswerk 22).

B. Direktionen.

I. Präsidialabteilung.

Vorsteher: Herr Stadtpräsident *Leuenberger.*

1. Stadtkanzlei und Archiv.

a) Kanzlei.

Personal: 1 Beamter und 3 Angestellte, wovon der Erstere 3 Wochen, die Letztern zusammen 40 Wochen Militärdienst zu absolvieren hatten. Aushülfe wurde beigezogen während 5 Wochen, bleibt somit ein Arbeitsausfall von ca. 37 Wochen, der sich in verschiedenen Rückständen geltend macht, namentlich, wie auch im letzten Jahre, hinsichtlich der Registratur und Archivierung.

Kontrollierte Geschäfte: 1458 (1241) nicht inbegriffen die sich ständig mehrenden Urlaubs- und Dispensationsgesuche, Armutszeugnisse und Bescheinigungen jeder Art.

Protokolle: Stadtrat Band 12, S. 1—208.
Geschäftsprüfungskommission, Band 6, S. 1—59.
Gemeinderat, Band 63, S. 1—713.

Zeugnisse zu Hypothekargeschäften: 65.

b) Archiv.

Administrativer Teil: Die stetige Zunahme der laufenden Geschäfte, sowie die ständige Abwesenheit je eines Angestellten im Militärdienst hinderten die gänzliche Nachführung der rückständigen Registraturen.

Infolge Verlegung der Kohlenzentrale in die für das Lebensmittelinspektorat vorgesehenen Lokalitäten im Weberhaus wurde die Durchführung der Trennung des administrativen Teils des Archivs vom historischen Teil neuerdings hinausgeschoben,

was zu unhaltbaren Zuständen führt. Wir verweisen auf die Anmerkung im letztjährigen Geschäftsbericht bezüglich des Raummangels und wiederholen ausdrücklich, daß die auf der Stadtkanzlei aufgehäuften zu archivierenden Akten von vier kompletten Jahrgängen in keiner Weise feuer- und diebssicher verwahrt sind und daß wir von daher alle Verantwortung ablehnen müssen. Zudem harrt auch das gesamte, durch die Fusion an Biel übergegangene Aktenmaterial von Bözingen der Inventarisierung und Einordnung.

Historischer Teil: Verwalter: Herr Gymnasiallehrer *Schmid-Lohner*, Biel.

Die Nacharchivierung der laufenden Administrativakten des Jahres 1913 wurde beendigt.

Das Jahr 1917 war hauptsächlich der Inventarisierung des sog. Archivs der burgerlichen Verwaltung, das in Theken sich befindet, gewidmet. Aus demselben werden eine große Anzahl Akten, die weder für die historische Entwicklung der Stadt, noch von statistischem oder sozialpolitischem Werte sind, abgelegt werden können. Die Inventarisierung der Akten des Burger-Archivs umfaßt die Jahrgänge 1832—1843. Es sind weniger Akten von allgemein historischem Interesse, wohl aber zumeist solche, die die Administration betreffen.

Ferner wurde das Heilmann Archiv neu aufgenommen. Eine durchgreifende Scheidung der Akten nach Materien ist begonnen, kann aber erst in Zukunft durchgeführt werden, weil die bisherige Rubrizierung eine ganz willkürliche ist, und nach zweckdienlichen Grundsätzen zur Erleichterung des Ueberblicks sich bei der Neuaufnahme als notwendig erwies. Das Heilmann Archiv weist so verschiedenartig wichtige Dokumente auf, daß sich die Arbeit wohl lohnen wird.

Die eingelangten Begehren um Auszüge und Materialbeschaffungen waren gegen das Vorjahr im Zunehmen begriffen. Es wurden Nachschlagungen besorgt für die Herren Prof. Béguelin, Neuenburg, über jurassische Gemeinden, Dr. F. Schwab, Biel, über die industrielle Entwicklung unserer Industrie, Dr. Schmid, Zürich, über den Schultheißen Neuhaus, Dr. Nordmann, Basel, über die Geschichte der Juden, cand. theol. Baumgartner für

seine kirchen-historische Arbeit, sowie dem Staatsarchiv Bern, bezüglich Jaquet-Droz. Leider gelang es nicht, die fehlenden alten Pläne zum Planarchiv aufzufinden.

Vom Stadtarchiv Zürich ging ein Inventar der Pfarrbücher der Stadt Zürich von 1525—1875 ein. Ferner gelang es 1917, für das Archiv ein Exemplar Stadtsatzung von 1614 zu erwerben, die jetzt in 3 Exemplaren vorhanden ist.

Herr Dr. Blösch, Bern, publizierte im Berichtsjahre Akten der ökonomischen Gesellschaft Biel aus dem XVIII. Jahrhundert, die von großem Interesse sind, und dem Heilmann Archiv entnommen wurden.

Im Eisenschrank des Archivs kamen etwa 100 Dokumente in deutscher, französischer und lateinischer Sprache zum Vorschein, deren Bearbeitung im Gange ist. Sie beschlagen die Geschichte des XV.—XVIII. Jahrhunderts, sind Kaufbriefe und städtische Dokumente verschiedenen Wertes, aber immerhin eine Bereicherung unseres Archivs.

---

2. Polizeiwesen

a) Polizei und Feuerwehr

Polizei

Polizeikommission. Sitzungen 11, Präsenzen 77, Absenzen 20, behandelte Geschäfte 177.

Korrespondenzen sind eingelangt 2432 und abgegangen 2341.

Reglementsentwürfe: Organisationsreglement über das Polizeiwesen der Stadt Biel.

Allgem. Dienstordnung für das Polizeikorps der Stadt Biel.

Allgem. Arbeiterordnung und Lohnregulativ für die städtischen Arbeiter.

Regulativ betr. die Besoldungen der Behörden, Beamten und Angestellten der Stadt Biel.

Verordnung betr. den Flur-Hüterdienst und zudienende Dienstordnung vom 24. August 1917.

Polizeikorps. Wachtmeister Hänni ist am 22. November 1916 gestorben und nicht ersetzt worden.

Gemäß Art. 61 der M. O. ist seit dem 22. September 1914 beständig ein Mann ins Korps der Heerespolizei abkommandiert.

Anzeigen und Meldungen sind der Polizei-Inspektion eingereicht und durch Letztere dem Regierungsstatthalteramt überwiesen worden:

	Fälle		Angeschuldigte		Arretierte	
	1917	1916	1917	1916	1917	1916
Arbeiterinnenschutzgesetz	1	8	1	8	—	—
Aergernis	107	91	112	98	52	24
Armenpolizei, Bettel, Vagantität, Schriften- und Mittellosigkeit	32	36	32	37	27	29
Aufenthalts- u. Niederlassungswesen	2	1	2	2	—	—
Ausgabe von falschem Geld	2	2	2	2	—	—
Ausschreibungen	7	8	7	8	3	3
Baureglement	6	1	6	1	—	—
Benzinverbot	1	—	1	—	—	—
Bestattungsreglement	—	1	—	1	—	—
Betrug	8	11	8	11	3	—
Brandausbruch	2	3	4	—	—	—
Brennstoff-Verordnung	—	71	—	71	—	—
Diebstahl	89	77	92	80	13	8
Diverses	10	10	10	10	2	—
Drohung	4	3	4	3	—	—
Ehrbeleidigung	6	4	6	4	—	—
Eigentumsbeschädigung	8	7	8	7	1	—
Einbruch	5	4	5	4	—	—
Entweichung	—	2	—	2	—	—
Fabrikgesetz	4	6	4	6	—	—
Fälschung	1	—	1	—	—	—
Feldfrevel	1	—	1	—	—	—
Feuerordnung	1	4	1	4	—	—
Fischerei	23	11	30	15	—	—
Fundunterschlagung	2	1	2	1	—	—
Gewerbegesetz	11	3	11	3	—	—
Hehlerei	2	—	2	—	—	—
Hausfriedensbruch	3	5	3	7	—	—
Hausier- und Patenttaxengesetz	8	10	8	10	—	4
Höchstpreise, Ueberschreitung	5	24	5	27	—	—
Hundetaxe	—	2	—	2	—	—
Konkubinat	10	—	10	—	—	—
Körperverletzung	1	—	1	—	—	—

	Fälle 1917	Fälle 1916	Angeschuldigte 1917	Angeschuldigte 1916	Arretierte 1917	Arretierte 1916
Kuppelei	1	1	1	1	—	—
Landstreicherei	1	—	1	—	—	—
Lebensmittelordnung	18	72	21	76	—	—
Marktreglement	25	67	29	67	—	—
Maß und Gewicht	—	5	—	5	—	—
Medizinalgesetz	—	1	—	1	—	—
Mißhandlung	9	12	9	18	—	—
Mordversuch	2	—	2	—	—	—
Nachtlärm und Skandal	80	53	105	83	16	8
Notzuchtversuch	1	—	1	—	—	—
Polizeireglement	44	60	51	61	1	—
Prellerei	3	—	3	—	1	—
Schamhaftigkeit, Verletzung der öffentlichen	3	—	3	—	1	—
Sonntagsruhereglement	9	8	9	8	—	—
Stempelgesetz	3	—	3	—	—	—
Straßenpolizei, Velo- und Motorwagenverkehr	62	48	62	48	—	—
Tierquälerei	5	4	5	4	—	—
Trödlergewerbe	5	4	5	4	—	—
Ueberfall	5	—	5	—	—	—
Unfug	2	3	2	5	—	—
Unsittlichkeit	2	2	3	2	2	—
Unterschlagung	8	7	9	8	2	—
Unzucht, gewerbsmäßige	6	3	6	3	—	2
Verbotsübertretung	1	1	1	1	—	—
Verleumdung	—	2	—	2	—	—
Verweisungsbruch	—	1	—	1	—	—
Viehseuchenpolizei	20	10	28	10	—	—
Wahrsagen	5	—	5	—	—	—
Widersetzlichkeit	3	4	3	4	—	2
Wirtschaftsgesetz	81	93	93	100	—	2
Wirtschaftsverbotübertretung	10	38	10	38	—	—
Wucher	5	—	5	—	—	—
Total	852	834	930	905	124	44

Bußen wurden vom Polizei-Inspektor eröffnet wegen Widerhandlung gegen die nachgenannten Vorschriften:

	Fälle 1917	Fälle 1916
Baureglement	—	1
Hundetaxengesetz	—	—
Lebensmittelpolizeigesetz	1	1
Kanalisationsreglement	—	4

Niederlassungs- und Aufenthaltswesen:	1917	1916
a) Nichteinlage der Schriften	471	194
b) Nichtanmeldung von Personen	286	49
c) Nichtangabe des Domizilwechsels	32	57
Polizeireglement	10	4
Reglement betr. Herumtreiben liederlicher Weibspersonen	10	—
Schlachthausreglement	—	7
Straßenbahnreglement	—	—
Feuerordnung	2	—
Strafgesetzbuch	1	—
Total	813	317

Von den eingegangenen Bußen im Betrage von Fr. 2057.— wurden $^2/_3$ = Fr. 1371.35 der städtischen Armendirektion, $^1/_3$ = Fr. 685.65 der Finanzdirektion zuhanden des städt. Pensionsfonds und Fr. 37.15 den Landjägern zugewiesen.

Disziplinarbestrafungen. Vom Polizei-Inspektor wurden in Anwendung des Armenpolizeigesetzes disziplinarisch 17 Personen wegen Bettel mit 2 bis 6 Tagen Arrest bestraft. Nach Verbüßung der Strafe sind 4 Personen, welche ihren Wohnsitz nicht in Biel hatten, ihrer resp. Wohnsitzgemeinde polizeilich zugeführt worden. Von andern Gemeinden wurden der Gemeinde Biel 30 in hier wohnsitzberechtigte Personen polizeilich zugeführt.

Hausdurchsuchungen durch den Polizei-Inspektor in Verhinderung des Regierungsstatthalters oder des Untersuchungsrichters: 51.

Transport von Armen und Geisteskranken in Armen- und Irrenanstalten: 14.

Krankentransporte wurden besorgt:

a) per Krankenwagen 38, wovon 6 wegen Zahlungsunfähigkeit der betreffenden Personen auf Rechnung der Spendkasse.

b) per Fahrbrancard 43.

Versiegelung der Verlassenschaft von Verstorbenen nach Vorschrift des Art. 500 ZGB: 45.

Entsiegelungen anläßlich der Inventur der Verlassenschaften: 47.

Zeugnisse und Bescheinigungen aller Art: 723.

Bewilligungen:	1917	1916
a) An Hausierer und Marktkrämer	1623	1447
b) An Truppen oder einzelne Personen zum Konzertieren in den Wirtschaften usw.	171	194
c) An Schaubudenhalter	22	19
d) An Kioskmieter und Mieter von reservierten Standplätzen auf öffentlichen Plätzen	2	1
e) Für Waschhängeplätze auf dem Rosius- und Neumarktplatz	423	385
Total	2242	2046

Hundetaxen. Zur Taxierung sind gelangt 512 Hunde, wovon 415 à Fr. 20.—, 96 à Fr. 10.– und 1 à Fr. 5.—.

NB. Die Taxe von Fr. 10.— findet Anwendung auf Hunde der frühern Gemeinde Bözingen, sowie auf solche, welche beim ordentlichen Bezug der Taxe im August noch nicht taxpflichtig sind und auf solche, für welche noch in einer andern Gemeinde ein Teil der Taxe entrichtet werden muß, diejenige von Fr. 5.— auf Hunde, für welche in mehreren Gemeinden die Taxe pro Rata entrichtet wird.

Fundverkehr. Als verloren und gefunden wurden 276 Gegenstände angemeldet, deren Vermittlung an den Eigentümer, gemäß Art. 270 Zivilgesetz, den Findern überlassen wurde.

Wirtschaftswesen. Das Wirtschaftsgewerbe wurde ausgeübt in 14 Gastwirtschaften mit Beherbergungsrecht, 128 Schenk- und Speisewirtschaften, 3 Cercles, 4 Konditoreien mit Ausschank von feinen Likörs und Likörweinen, 14 Kaffeewirtschaften, worunter 1 Hotel und 6 Volksküchen. In 24 Lebensmittelhandlungen, Droguerien, Wein- und Likörhandlungen wurde der Kleinverkauf geistiger Getränke betrieben.

Besfeheränderungen erfolgten 18 (15).

Seebadanstalt. Das Personal bestand aus einem Badmeister (Schweizer, Polizist), einer Kassiererin (Junker Rosa) und einer Badmeisterin (Frau Schmid).

An Gebührenmarken wurden verabfolgt:	1917	1916
à Fr. 0.10 (Schülerbäder)	10,024	7,450
à „ 0.15 (Bäder für Erwachsene)	7,799	5,183
à „ 0.40 (Einzelbäder)	161	52
à „ 2.— (Abonnemente für Schwimmbassin) . .	210	143
à „ 4.— („ „ Einzelbadzellen) .	11	3
à „ 5.—	1	—
à „ 6.— (Saisonabonnemente für Erwachsene) .	4	4
Total	18,210	12,835

Quartieramt. Diesbezüglich wird auf den vom Gemeinderat in Aussicht genommenen, nach Beendigung des Krieges zu erstattenden Spezialbericht verwiesen.

Feuerwehr.

Der *Feuerwehrstab* hielt 4 Sitzungen ab. Versammlungen der Offiziere und Unteroffiziere 4.

Rekrutenaushebung. Es wurden 2 Aushebungen vorgenommen, die eine für das Zentrum und die andere für die Löschzüge III bis IX, und zwar am nämlichen Tage.

Wegen genügendem Personalbestand konnte von einer Aushebung für die Löschkompagnie Bözingen Umgang genommen werden.

Mit Rücksicht auf die infolge der Angliederung der Gemeinde Bözingen an die Gemeinde Biel erfolgte Verstärkung der Feuerwehr, wurde auf die Reduktion des Personalbestandes der vereinigten Feuerwehr in der Weise Bedacht genommen, daß die Neueinteilung nicht im Verhältnis zum Abgang erfolgte.

Personalbestand:

Auf 1. Januar 1917	383 (368)	Mann
Neueingeteilte	47 (61)	„
Total	430 (429)	„
Abgang im Laufe des Jahres wegen Wegzugs etc.	97 (46)	„
Bestand am Ende des Jahres	333 (383)	„

Die *Uebungen* sind nach dem aufgestellten Uebungsplan abgehalten worden. Daneben wurde je eine taktische Uebung und eine Begehung des Hydrantennetzes ausgeführt.

Brandfälle, bei denen alarmiert wurde, sind folgende zu verzeigen:

11. Februar: Im Gebäude der Uhrenmacherschule an der Rosiusgasse Nr. 13.

28. Februar: Im Gebäude der Wirtschaft Struppler an der Bahnhof-Nidaustraße Nr. 29.

22. März: Im Hause des Breguet Bernhard am Riedweg Nr. 24.

Bestrafungen erfolgten keine. Die bei den Uebungen der Feuerwehrreserve vom 20. und 27. Dezember ausgebliebenen

Feuerwehrtaxpflichtigen, welche die Taxe pro 1917 nicht bezahlt haben, werden pro 1918 dem Richter zur Bestrafung überwiesen.

Dispensationen. Die Bezugskontrolle weist 4958 (4234) Feuerwehrdienstpflichtige auf, die vom aktiven Dienst dispensiert und zur Bezahlung der daherigen Taxe angehalten wurden.

Unfälle. Infolge erlittener Unfälle bei Uebungen und Brandfällen sind 3 Mann der Brandwache arbeitsunfähig geworden und mußten ärztlich behandelt werden. Die Hilfskasse des schweiz. Feuerwehrvereins bezahlte ihnen für 28 Tage Arbeitsunfähigkeit ein Krankengeld von zusammen Fr. 183.—. Die Arzt- und Apothekerkosten im Betrage von zusammen Fr. 32.50 sind aus dem Krankenkassenfonds vergütet worden.

Krankenkassenfonds. Dieser betrug auf 31. Dezember 1916 Fr. 5325.95. Ihm wurden einverleibt der Kapitalzins im Betrage von Fr. 225.15 und die eingegangenen Bußen pro 1916 mit Fr. 118.20. An Arzt- und Apothekerkosten wurden bezahlt Fr. 32.50 und an Unkosten Fr. 10. Der Saldo dieses Fonds beträgt auf 31. Dezember 1917 laut Sparheft auf die Ersparniskasse der Stadt Biel (Hauptbuch Nr. 73, fol. 387) Fr. 5523.85 und die Aktiv-Restanz Fr. 102.95. Vermögensvermehrung Fr. 159.55.

Anschaffung von Material und Uniformierung. Im Berichtsjahre wurden neu angeschafft: 1 Leiterwagen, 2 Laternenkisten, 300 m Hanfschläuche mit Guß-Schlossen, 1 Schiebleiter von 10 m Steighöhe für den Löschzug IX, 12 Stück Steigergürtel, 12 Stück Rettungsleinen, 25 Hülfsstrike, 12 Rapporttaschen, 6 Steigerlaternen, 10 Rohrführergurten, 10 Mannschaftsbeile mit Futteral, 10 Rettungsleinen, 25 Hanfstrike, 2 m lang mit Carabiner, 2 Reserveschlauchhaspel, 1 Sprungtuch, 2 Dachleitern, 2 Firstleitern, 10 Mannschaftslaternen und verschiedenes kleineres Material im Gesamtbetrage von Fr. 3733.10.

Flurhut.

In Ausführung der gemeinderätlichen Verordnung betreffend den Flurhutdienst und zudienender Dienstordnung vom 24. August 1917 wurden auf erfolgte Ausschreibung hin 6 Feldhüter und 2 Stellvertreter angestellt. Diese sind nach erfolgter

Gelübdeaufnahme durch den Regierungsstatthalter und Versicherung gegen Unfall, analog der Polizeimannschaft, mit einer Ausweiskarte versehen und mit einer Polizeimütze, einem Mantel und einer elektrischen Taschenlaterne ausgerüstet worden. Das Platzkommando der 4. Division stellte der Gemeinde per Nacht 4 Soldaten zur Mithülfe bei der Besorgung der Flurhut unentgeltlich zur Verfügung. Dieses bereitwillige Entgegenkommen wird an dieser Stelle noch besonders verdankt.

An die Flurhut wurde die Aufgabe gestellt, nicht auf Feldfrevler zu lauern, sondern durch die von ihr unregelmäßig auszuführenden Rundgänge den Feldfrevel zu verhindern, eine Aufgabe die sie, wenn auch mit einem geringen Personalbestand, in befriedigender Weise besorgte, infolge dessen auch die Klagen über Feldfrevel gänzlich verstummten. In einem einzigen Falle wurden 2 Individuen bemerkt, welche im Baumgarten der Gärtnerei Graf Aepfel frevelten. Als diese die Flurhut bemerkten, suchten sie unter Zurücklassung der Beute, das Weite. Nebstdem sind einige verdächtige Personen angehalten und, nachdem sie sich genügend ausgewiesen, wieder laufen gelassen worden.

Die Vergütung der Flurhüter betrug Fr. 4 per halbnächtliche Wache.

Schweizerische Anbaustatistik. Die vom 7. bis 14. Juli durch 54 Zählbeamte durchgeführte Anbaustatistik hat in der Gemeinde Biel folgendes Resultat ergeben: Mit Landwirtschaftsbetrieb wurden angepflanzt an Winterweizen: 4,7113 ha, 16 Produzenten, an Sommerweizen 2,6675 ha, 13 Produzenten, an Dinkel 3,0860 ha, 10 Produzenten, an Winterroggen 7,33 ha, 25 Produzenten, an Sommerroggen 80 a, 2 Produzenten, an Wintergerste 1,87 ha, 15 Produzenten, an Sommergerste 82 a, 4 Produzenten, an Mischelfrucht 1,26 ha, 4 Produzenten, an Hafer 20,5191 ha, 38 Produzenten, an Einkorn 27 a, 1 Produzent, Mais 50 m², 1 Produzent, total Getreide 43,3389 ha, 51 Produzenten, an Erbsen 16,49 a, 30 Produzenten, an Busch- und Stangenbohnen 36,68 a, 55 Produzenten, an Pferde- und Saubohnen 40 m², 2 Produzenten, total Hülsenfrüchte 53,57 a, 58 Produzenten, an Kartoffeln 25,1844 ha, 63 Produzenten, Runkelrüben 6,7300 ha, 59 Produzenten, Zuckerrüben 8 a, 1 Produzent, an Kohlrüben 47,83 a 15 Produzenten, an weißen Rüben

81 m², 3 Produzenten, gelbe Rüben 65,68 a, 20 Produzenten, total 33,1376 ha, 63 Produzenten, an Kabis und Rothkohl, Blumen- und Rosenkohl 81,87 a, 58 Produzenten, an andern Gemüsen 59,04 a, 47 Produzenten, total Gemüse 1,4091 ha, 60 Produzenten, an Zichorien 15 a, 3 Produzenten, an Vor-, Zwischen- und Nachfrüchten total 4,1374 ha, 25 Produzenten, *Kulturen* in *Gärten* über *50 m²* auf *Pflanzplätzen* und auf *Notstandsland.*

Total der Gesamtanbaufläche 43,6208 ha, 1610 Produzenten. Auf Kartoffeln kommen hievon 26,0326 ha mit 1427 Produzenten, auf Bohnen und Erbsen 4,9324 ha mit 1375 Produzenten, auf die verschiedenen Kohlarten 6,0293 ha mit 1376 Produzenten. Im ganzen gingen 1676 gültige Erhebungsbogen ein.

Vorliegende Statistik zeigt, daß in unserer Gemeinde verhältnismäßig viel angepflanzt wurde.

Schweiz. Erhebung über den Kohlenbedarf und die Kohlenvorräte. Die vom 3. bis 8. September durch 46 Zählbeamte gemachte Erhebung über den Kohlenbedarf und die Kohlenvorräte in der Gemeinde Biel ergab folgendes Resultat: Gesamtbedarf: Kohlen aller Art 23617,05 q, Koks 36677,5 q, Briketts 24181,9 q, im ganzen 84476,45 q. Vorrat: Kohlen aller Art 4424,25 q, Koks 9773,95 q, Briketts 5905,5 q, im ganzen 20103,7 q. Wirklicher Bedarf: Kohlen aller Art 19356,55 q, Koks 26761,05 q, Briketts 18355,95 q, im ganzen 64473,55 q.

b) Kontrollwesen.

1. Stimmregister. In den politischen und Gemeindestimmregistern waren als Stimmberechtigte eingetragen:

1. Im politischen Stimmregister:

An der Abstimmung vom 13. Mai	6745
„ „ „ „ 28. Oktober	7179
„ „ „ „ 9. Dezember	7224

2. Im Gemeindestimmregister:

An der Abstimmung vom 23. September	6716
„ „ „ „ 28. Oktober	6747
„ „ „ „ 30. Dezember	6749

In den beiden Stimmregistern wurden folgende Mutationen vorgenommen:

	1917	1916
a) Streichung von fortgezogenen oder verstorbenen Stimmberechtigten	978	927
b) Neueintragung von zugezogenen Stimmberechtigten	1567	1362
c) Wohnungsänderungen	1454	1483
Total	3999	3772

Wegen fruchtloser Pfändung, Konkurs, Wirtshausverbot etc. waren im Stimmrecht eingestellt	312
Infolge Ablauf der 3-, bezw. 6-jährigen Einstellungsdauer haben das Stimmrecht wieder erlangt	48
Wegen fruchtloser Pfändung, Konkurs, Wirtshausverbot etc. wurden bisher im Stimmrecht nicht eingestellte Bürger eingestellt	16

2. Schriftenkontrolle. Es wurden eingeschrieben:

	1917	1916
a) Kantonsbürger, Einzelstehende und Familien mit Wohnsitzscheinen	476	359
b) Kantonsbürger, Einzelst. mit Heimatscheinen	1731	1197
c) „ Familien „ „	687	377
d) Kantonsfremde, Aufenthalter	1617	1278
e) „ Niedergelassene	316	243
f) Ortsburger	5	7
Total	4832	3461

Zum Wegzug haben sich abgemeldet:	1917	1916
a) Kantonsbürger, Einzelstehende und Familien mit Wohnsitzscheinen	327	239
b) Kantonsbürger, Einzelst. mit Heimatscheinen	752	703
c) „ Familien „ „	266	256
d) Kantonsfremde, Aufenthalter	1042	978
e) „ Niedergelassene	218	189
f) Ortsburger	3	7
Total	2608	2372

Einschreibungen von zugezogenen Kantonsbürgern	1216	893
Wohnsitzscheine für hier Wohnsitzberechtigte zum Aufenthalt in einer andern Gemeinde des Kantons ausgestellt	195	162
Anfragen betr. die Stimmberechtigung über Neueingezogene bei den Behörden ihres frühern Wohnortes	1594	1476
In die Anmeldungskontrolle eingetragen:		
a) Kantonsbürger	1896	1512
b) Kantonsfremde	1501	1368

	1917	1916
Abschläge, d. h. Verweigerung der Einschreibung in das Wohnsitzregister an Kantonsbürger wegen unvollständiger Schriften	16	16
Aufforderungen zur Schrifteneinlage:		
a) An Kantonsbürger	835	811
b) An Kantonsfremde	726	745
In den Schriftenkontrollen gebucht:		
a) Domizilveränderungen	2658	2612
b) Todesfälle	365	305
c) Geburten	418	381
d) Trauungen	282	264
Nachforschungen zur Ermittlung des neuen Aufenthaltsortes von fortgezogenen Kantonsbürgern	1395	1438
Der Polizei-Inspektion wurden wegen Nichteinlage der Schriften rapportiert	105	173
Gesuche an die kantonale Armendirektion um Erteilung der Ermächtigung zur Vornahme der Löschung von Kantonsbürgern in den Wohnsitzregistern	53	75
Niederlassungsbewilligungen für Kantonsfremde gemäß der Fremdenordnung vom 21. Dezember 1816 bei der kantonalen Polizei-Direktion ausgewirkt	172	156
Aufnahmegesuche in die Spitäler von Biel und Bern und in die Entbindungsanstalt in Bern	1728	1693
Nachschlagungen sind besorgt worden:		
a) Dem Zivilstandsamt	1246	1212
b) Der Stadt- und Staatspolizei	2735	2649
c) Dem Sektionschef	826	718
d) Dem Postbureau	2753	2731
e) Privaten	1075	921
Die sub litt. *a* bis *d* verlangten Nachschlagungen wurden unentgeltlich besorgt, während diejenigen sub *e* nach Tarif bezahlt wurden.		
Anmeldungen von Militärpflichtigen an den Sektionschef	954	796
Ausgestellte Familienscheine und Zeugnisse	1226	1196
Ausgestellte Altersausweise für Arbeiter und Arbeiterinnen zum Eintritt in Fabriken	305	211
Ausgestellte Schulausweise	128	122

Das alljährlich zuhanden des Kreiskommandos anzufertigende Verzeichnis wies pro 1917 an stellungspflichtigen Rekruten der Stadt Biel 294 (278) Mann auf.

Korrespondenzen. Eingegangen 4182 (4131), abgegangen 4234 (4205).

Refraktäre und Deserteure sind 175 eingeschrieben worden.

c) Marktwesen.

An Gebührenmarken wurden abgegeben:

A. Für den Gemüse-, Fleisch- und Krämermarkt

	1917	1916
à Fr. 0.05	7,625	12,201
à „ 0.10	21,018	18,805
à „ 0.20	20,779	21,103
à „ 0.50	5,604	4,926
à „ 1.—	7,613	8,290
Total	62,639	65,325

B. Für den Viehmarkt

à Fr. 0.10	5,954	6,555
à „ 0.20	41	146
a „ 0.30	3,455	4,528
Total	9,450	11,229

Viehschau. An den alljährlich in Biel stattfindenden Rindvieh- und Kleinviehschauen wurden prämiert: Zuchtstiere 6; Stierkälber 12; Kühe und Rinder 77; Eber 1; Zuchtsauen 7; Ziegenböcke 6; Ziegen 67; Widder 3. Von der Direktion der Landwirtschaft ausbezahlte Prämien: Für Großvieh Fr. 1195 und für Kleinvieh Fr. 509, total Fr. 1704.

Oeffentliche Wage. Es wurden abgewogen:

		1917	1916
Heu	kg	202,819	255,510
Stroh	„	37,259	31,979
Eisen	„	353,669	414,620
Koks	„	605,073	191,650
Kohlen (Stein und Holz)	„	217,131	116,250
Rüben	„	12,075	15,805
Kartoffeln	„	92,427	80,955
Lumpen	„	2,638	12,365
Papier	„	18,034	19,664

d) Bestattungswesen.

Beerdigungen:	1917	1916
a) Frühgeburten und Totgeborne	25	15
b) Kinder unter einem Jahr	39	36
c) „ von 1 bis 8 Jahren	9	19
d) „ „ über 8 Jahren und Erwachsene inkl. 31 nicht in Biel wohnhaft gewesene, in den Spitälern verstorbenen Personen	296	297
Total	369	367

Zur Bestattung am Wohnort ihrer Angehörigen wurden nach auswärts geführt 58 Leichen.

Kremationen. Im Krematorium der Bieler Feuerbestattungsgenossenschaft wurden für Rechnung dieser Genossenschaft besorgt 47, wovon 33 Verstorbene in Biel und 14 auswärts wohnten; 5 waren Mitglieder der Feuerbestattungsgenossenschaft von Biel; Protestanten 44, Christkatholiken 1, Röm.-Katholiken 0 und ohne Konfession 1.

Gemäß § 14 der regierungsrätlichen Verordnung vom 27. November 1917 betreffend Einschränkung des Brennstoffverbrauches ist der Betrieb der Krematorien bis auf weiteres untersagt. Am 20. Oktober fand die letzte Feuerbestattung statt.

Friedhöfe. Reservierte Gräber im Friedhof in Madretsch im Sinne des Art. 16 der Verordnung betreffend das Bestattungswesen der Stadt Biel vom 26. Dezember 1913 wurden 5 verlangt und dafür die tarifmäßige Gebühr bezahlt.

Das Friedhofpersonal unterhielt auf dem Friedhof in Madretsch 595 und auf demjenigen in Biel 260 Gräber. Die daherigen Guthaben an Private und die Ausstände pro 1916 (Fr. 1638.60) betrugen Fr. 14,822. 85. Von den Buchguthaben gingen bis 31. Dezember Fr. 12,549. 25 ein. Die Ausstände auf Ende des Jahres beliefen sich auf Fr. 2178. —, von denen Fr. 95. 60 als unerhältlich abgeschrieben werden mußten, während der Rest zum größten Teil noch eingehen wird.

Was den Unterhalt der Friedhöfe anbelangt, wird auf den Abschnitt „Bauwesen“ verwiesen.

Inbezug auf den Friedhof in Bözingen wurde die Revision der städtischen Verordnung betreffend das Bestattungswesen vom 26. Dezember 1913 im Sinne der Aufstellung von Normen darüber beschlossen, welche Quartiere dem Friedhof in Madretsch und welche dem Friedhof Bözingen für die Bestattung zugewiesen werden sollen.

Diese Neuerung bedingt allerdings die ohnehin in absehbarer Zeit notwendig werdende Erweiterung des Friedhofes in Bözingen und die Anstellung eines speziellen Gärtners und Totengräbers für diesen Friedhof.

---

3. Sanitätswesen.

a) Gesundheitspolizei.

Die Gesundheitskommission hielt 1 Sitzung ab. Präsenzen der Mitglieder 4 und Absenzen 3.

Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß das Wasser der Römerquelle der Verunreinigung durch das Abwasser von Leubringen und dem Beaumont-Quartier ausgesetzt ist, wurde die Kommission vom Gemeinderat beauftragt, diesbezüglich einen Augenschein vorzunehmen. Dieser Augenschein fand am 5. Januar statt.

Gesundheitszustand der Bevölkerung. Der Polizei-Inspektion wurden zuhanden des Regierungsstatthalteramtes und der kantonalen Direktion des Gesundheitswesens folgende Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet:

	Fälle			Fälle	
Diphterie	38	(61)	Röteln	—	(4)
Scharlach	22	(34)	Keuchhusten	4	(49)
Typhus abdom.	1	(6)	Varicellen	2	(8)
Masern	1	(56)	Epidem. Parotitis	3	(1)
Influenza	1	(—)			

Maßnahmen gegen die Tuberkulose gemäß Dekret vom 3. Februar 1910:

1. Zahl der von Aerzten angezeigten Fälle von Tuberkulose . 4
2. Zahl der wegen Tuberkulose (offene und andere) ausgeführten Desinfektionen 36
3. Ergebnis der Kontrolle gemäß Art. 3 und 4 des Dekretes:
   Die Gesundheitskommission sah sich zu keinen Maßnahmen veranlaßt. Die vorgeschriebenen Spucknäpfe sind im allgemeinen vorhanden.
4. Andere Desinfektionen: Scharlach 10; Diphterie 6; Typhus 1 und diverse 45, total 62.

b) Lebensmittelpolizei.

Die nachstehenden Zusammenstellungen geben einen Ueberblick über die Tätigkeit des städt. Lebensmittelinspektorates, sowohl betreffend die Inspektionstätigkeit, als auch die Anzahl der im Laboratorium ausgeführten Untersuchungen und Beanstandungen.

I. Inspektionen.

Die vorgenommenen Lokalinspektionen erstrecken sich auf:

Spezereihandlungen . . .	350	Bierdépôts	4
Comestibleshandlungen . .	9	Limonadenfabriken	2
Bäckereien u. Konditoreien	51	Weinhandlungen	14
Milch-, Butter- und Käsehandlungen.	160	Droguerien	12
Gasthöfe	11	Mühlen	2
Wirtschaften	55	Lebensmittelmagazine der Stadt Biel	15

Es wurden somit 685 Lokale inspiziert, in denen Lebensmittel zubereitet und verkauft werden. Bei diesen Nachschauen wurden 210 Proben zum Zwecke einer eingehenden Vorprüfung oder vollständigen Untersuchung erhoben.

In 580 Lokalen wurde die Ordnung gut, in 50 genügend befunden; in 55 Lokalen mußte die Ordnung im allgemeinen oder der Zustand einzelner Geräte und Apparate als ungenügend rein bezeichnet werden. Die Beanstandungen führten zu 196 Verwarnungen; Strafanzeigen mußten diesbezüglich keine eingereicht werden.

Die zum Rücktransport in die Käsereien bestimmten leeren Milchtransportgeschirre waren Gegenstand zahlreicher Inspektionen auf dem Bahnhof in Biel; die konstatierte Ordnung kann diesbezüglich als *gut* bezeichnet werden.

Nachstehend angeführte Mängel und Ungehörigkeiten gaben zu Verfügungen und Verwarnungen Veranlassung:

a) In Bäckereien, Konditoreien, Mühlen und Milchhandlungen:

Brotgewicht zu leicht	in	2	Fällen
Brot zu wenig gebacken	„	3	„
Unpassende Lagerung von Lebensmitteln	„	1	Fall
Milchtransportgefässe ungenügend rein	„	2	Fällen
Ungenügendes Rühren der Milch vor dem Verkauf . .	„	1	Fall

b) In Wirtschaften, Gasthöfen, Weinhandlungen, Bierdépôts und Limonadenfabriken:

Bierpressionen mehr oder weniger unrein	in	8	Fällen
„ hinsichtlich Konstruktion mangelhaft . .	„	2	„
Buffet unrein	„	2	„
Schwenkwasser und Schwenktrog unrein	„	9	„
Gläser unrein	„	10	„

Nichtbeachtung der Vorschriften betr. Façonspirituosen	„	4 Fällen
Weinkarte fehlt oder ist mangelhaft	„	4 „
Ungenügende Bezeichnung auf den Fässern	„	3 „
Flaschenbier trübe	„	2 „
Lokale ungenügend rein	„	1 Fall

II. Im Laboratorium ausgeführte Vorprüfungen und Untersuchungen.

a) Lebensmittel:	Anzahl	Davon beanstandet vom Lebensmittel-inspektor	vom Kantons-Chemiker
Milch	871	30	8
Butter und Speisefette . . .	46	6	—
Käse	3	—	—
Getreide, Mehl, Brot- und Teigwaren	28	—	—
Alkoholische Getränke . . .	310	15	5
Zucker	8	2	—
Gewürze	1	1	—
Sirupe	3	—	—
Wurstwaren	2	—	—
Sacharin	17	17	1
Maggiwürze	84	1	—
Eier	30	1	—
Essig	1	—	—
b) Sonstige Objekte:			
Schwefelsäure	1	—	—
Schmieröl	2	—	—
Seifen	2	—	—
Talg	1	1	—
Destilliertes Wasser	1	1	—
Leinöl	1	1	—
Salpeter	1	—	—
Bodenöle	5	—	—

Untersuchungsobjekte wurden eingesandt:

	Anzahl
1. Von der Gesundheitskommission Biel (Erhebungen des Lebensmittelinspektors)	1314
2. Von der Gesundheitskommission Mett	8
3. Von Privaten	91
4. Von Behörden	5

III. Spezieller Bericht.

a) Milch. Von den 871 untersuchten Milchproben waren zu beanstanden 30 und zwar:

wegen Wasserzusatz	2
wegen Abrahmung	1
wegen starker Verunreinigung durch Kuhkot	2
weil von kranken Milchtieren herstammend oder sonst verdorbene Milch	25

Von diesen Fällen wurden 4 dem Richter überwiesen, in 26 Fällen wurden Verwarnungen und Verfügungen erlassen und in 20 Fällen zudem das vorhandene Milchquantum dem Verkehr als Konsummilch entzogen, im ganzen 1167 Liter.

Bei den durch Wasserzusatz gefälschten Milchproben, welche dem Richter überwiesen werden konnten, betrug der Wasserzusatz zu 100 Teilen Milch

mindestens	59 %	bei 1	Probe
„	10—15 %	„ 1	„

Die konstatierte Abrahmung betrug ca. 40 %.

Hinsichtlich der verhältnismäßig großen Anzahl der Beanstandungen wegen kranker und unhaltbarer Milch und der großen Quantität der dem Verkehr entzogenen Milch wird auf die Bemerkung des Vorjahres verwiesen.

Erfreulicherweise ist zu konstatieren, daß unsere Gerichtsbehörden die Fälschungen des wichtigsten Nahrungsmittels angemessen bestraften, was in Verbindung mit der intensiven lokalen Milchkontrolle viel dazu beiträgt, daß die Fälschungen von Jahr zu Jahr zurückgehen, wenigstens in unserem Milcheinzugsgebiete.

Es wurden folgende Urteile gefällt:

Wässerung	59 %	5 Tage Gefängnis	und	60	Fr. Buße
„	10—15 %	2 „ „	„	100	„ „
Abrahmung	40 %	1 Tag „	„	150	„ „
Lieferung verdorbener Milch				50	„ „

b) Butter und Käse. Das energische Einschreiten gegen die Ueberschreitungen der Höchstpreise und die unrichtige Deklaration bei diesen beiden Nahrungsmitteln im Vorjahre hatte die gute Wirkung, daß im laufenden Geschäftsjahre ähnliche Uebertretungen nicht mehr konstatiert werden mußten.

c) Zucker und Reis etc. Diese Lebensmittel wurden im laufenden Jahre rationiert und hat das unterzeichnete Inspektorat die Rationierung der Großverbraucher durchgeführt.

Die Kontrolle über die Bäckereien hinsichtlich Backkontrolle und Brotgewicht ist mit der Einführung der Brotkarte den kant. Polizeiorganen übertragen worden.

d) Alkoholische Getränke. Die erhöhten Wein- und Branntweinpreise haben die scrupellosen Spekulanten auf Abwege geleitet. So mußte eine Genfer-Firma wegen Verkaufs von Kunstwein dem Richter überwiesen werden; eine andere Firma aus der gleichen Stadt wegen Verkaufs von künstlichem Rum als echte Ware. Auch die Branntweine wurden vielfach so mit Wasser getauft, daß sie den Anforderungen nicht mehr entsprachen.

e) Verschiedenes. Die Rationierung des Zuckers hat in vielen Familien einem vermehrten Bedürfnis nach andern Versüßungsmitteln gerufen und rasch hat die Spekulation die Situation ausgenützt, indem ganz minderwertiges Sacharin in den Handel gebracht wurde. Es wurden sofort die notwendigen Erhebungen vorgenommen, mehr als 2000 Schachteln der minderwertigen Ware beschlagnahmt und gegen 3 Firmen wegen Lieferung solcher Ware Strafanzeigen eingereicht.

f) Pilzkontrolle. Die Auffuhr von eßbaren Pilzen auf dem Mark ist in erfreulicher Weise gestiegen und hat, wenn auch nur in geringem Maße, etwas über die Lebensmittelknappheit hinweggeholfen.

Es wurden nachfolgende eßbare Pilze zur Kontrolle gebracht: Brätling, Bechèrling, Habichtspilze, Champignon, Hallimasch, Eierpilz, Laubporling, Parasolpilz, Panterpilz, Perlpilz, Pfifferling, Ritterling (grauer, geselliger und keuscher), Reizker, Totentrompete, Rothaut-Röhrling, Schafeuter, Semel-Stoppel, Steinpilz, Schmierling, Täubling, Warzentäubling (Bovist) und Ziegenbart.

Es wurden im ganzen 482 Verkaufsbewilligungen für eßbare Pilze, im Gesamtgewicht von 4520 Kg., ausgestellt.

IV. Allgemeines

Durch die Rationierung einzelner Nahrungsmittel und der damit verbundenen Einführungs- und Durchführungsarbeiten,

wurde das Inspektorat in starkem Maße mit Arbeit belastet, die auf Kosten der eigentlichen Inspektionstätigkeit geleistet werden mußte. Obwohl diese Arbeiten außergewöhnlichen Charakter haben, sollte doch, wenn irgend möglich, die ständigen Abteilungschefs damit verschont werden, damit nicht im gewöhnlichen Betriebe unliebsame Störungen vorkommen.

c) Viehgesundheitspolizei.

Die anläßlich der Jahrmärkte gemachten Viehuntersuchungen gaben zu keinen Beanstandungen Anlaß.

Fälle von ansteckenden Krankheiten gelangten keine zur Kenntnis der Polizeibehörden.

---

4. Schulwesen.

a) Schulgesundheitspflege.

I. Ueberwachung der schulhygienischen Verhältnisse.

1. Sprechstunde des Schularztes.

Es wurden 257 Konsultationen erteilt und zwar wurden zur Untersuchung gebracht:

a) Wegen unbegründetem Verdacht auf Contagiosität: Scharlach 3, Pertussis 12, Diphterie 6, Mumps 6, Scabies 6, Vulvovaginitis 1 = 24.

b) Wegen begründetem Verdacht auf Contagiosität: Scharlach 1, Pertussis 12, Diphterie 1, Mumps 5, Varicellen 1, Scabies 12, Hochgradige Pediculitis 5 = 37.

c) Zur Versorgung oder ärztlichen Behandlung: Krankheiten der Atmungsorgane 5, Verdauungsorgane 19, des Nervensystems 3, der Haut 26, der Sinnesorgane 9, Anämie 12, Scrophulo-Tuberkulose 21, chirurgische Affektionen 18, Diverses 11 = 124.

d) Zur Dispensation vom Unterricht: Scrophulo-tuberkulose 14, Verschiedenes 12 = 26.

e) Zur Untersuchung behufs vorzeitiger Schulentlassung: der Entlassung stand gesundheitlich nichts entgegen 25, die Entlassung gesundheitlich nicht zu empfehlen 6 = 31.

f) Aus andern Gründen 15. Total = 257.

2. *Dienst der Schularztgehilfin.*

Immer mehr muß die Schularztgehilfin zum Bureaudienst herangezogen werden. Zum ersten Male in diesem Jahre half sie auch bei den Voruntersuchungen mit. Der Reinlichkeitsdienst rückt für sie damit stark in den Hintergrund.

Es wurden die Köpfe von 1701 Mädchen auf Kopfläuse zweimal untersucht. Das erste Mal ergab 273 = 16 % und das zweite Mal 199 = 11 % Inficierte. Die Erhöhung der Procentzahl Inficierter gegenüber dem letzten Jahr erklärt sich vorerst daraus, daß diesesmal die neu eingetretenen Mädchen mitgerechnet sind, die für sich 32 % infizierte hatten. Eine gewisse Verschlechterung der Lebenshaltung in dem Sinne, daß die Mutter sich oft mehr als vorher der Familie entzogen sieht, mag hier mithelfen. Wir sehen ja auch eine Vermehrung der Hautkrankheiten, insbesondere der impetiginösen Formen, die auf größere Unsauberkeit zurückzuführen ist. Immerhin sollten in den oberen Klassen, in denen die Mädchen sich selber kämmen können, die immer neu an weichselzopfartige Ungeziefernester erinnernden Haarzöpfe doch verschwinden.

In 4 Klassen wurden beide Male und in 7 Klassen das zweite Mal keine Läuse aufgefunden. Amtlich gereinigt wurden 24 Kinder.

3. *Spezialklassen.*

Zur Aufnahme in die deutschen Spezialklassen wurden 10 Kinder angemeldet. Die ärztliche Untersuchung derselben ergab:

Bei 5 Kindern hatten die Eltern den ungenügenden geistigen Status ihrer Kinder schon vor dem Schuleintritt beobachtet. Es fiel dabei die späte Sprachentwicklung, die sich in 2 Fällen erst in der Schule machte, in allen 5 Fällen auf. Von ursächlichen Momenten kommen bei diesen 5 in Frage, hereditäre Belastung durch Nervenkrankheiten in 2 Fällen, schwerer Alkoholismus des Vaters in einem Fall und Kindereclampsie in 3 Fällen.

In 2 Fällen zeigte sich die geistige Minderwertigkeit erst in der Schule. Der eine war durch Psychose des Großvaters und Tuberkulose zweier Brüder des Vaters erblich belastet.

Zwei mit ungenügendem Gehör und Gesicht, sowie adenoïde Vegetationen zeigten imbecilen Gesichtsausdruck. Einer davon hatte auch eine erhebliche Struma. Zwei zeigten außer leichter Anämie körperlich nichts besonderes. Einer hatte einen Herzfehler und einer war Epileptiker, der zugleich, infolge doppelseitiger Oitis mit adenoïden Vegetationen, schlecht hört. Er besucht die Klasse seines Leidens wegen sehr unregelmäßig.

In die französische Klasse waren 13 zur Aufnahme angemeldet worden, von denen 6 aufgenommen wurden. Bei 3 davon beobachteten die Eltern schon vor dem Schuleintritt das abnormale Verhalten. Als begünstigende Momente für den aufgetretenen Schwachsinn waren einmal Eclampsie, einmal Geisteskrankheit in der Familie und einmal schwere Erkrankung in frühester Kindheit zu eruieren.

An körperlichen Fehlern fanden sich: Ungenügendes Gesicht mit adenoiden Vegetationen bei zwei Kindern. Der eine davon hatte dazu noch eine große Struma. Ein aufgenommenes Kind sah und hörte schlecht und hatte dazu noch einen cretinen Habitus. Außerdem hörte noch ein weiteres schlecht, eines hatte einen Turmschädel und eines schien gesund zu sein.

4. Allgemeines.

Schon vor dem Kriege wurde vom Schularzt die Anregung gemacht, es sollten die Abwarte zu einem Samariterkurs angehalten werden, damit sie die erste Hülfeleistung bei Schulunfällen sachgemäß ausführen könnten. In Bözingen wird dies durch den dortigen Schulabwart gemacht und stellt ihm die Schulkommission der Primarschule unter Kontrolle des Schularztes das nötige Verbandmaterial zur Verfügung.

Die für den Besuch der Ferienkolonie vorgesehenen Kinder wurden in üblicher Weise untersucht. Ein allerdings völlig unbegründeter Verdacht von stattgehabter Ansteckung durch Impetigo contagiosa beim Zusammenschlafen von Kindern gab uns Veranlassung, die Aufsichtsorgane der Ferienkolonie davor zu warnen, die Kinder zusammen schlafen zu lassen. Es scheint solches auch stets verboten gewesen zu sein.

Von ansteckenden Krankheiten hatten wir in diesem Jahr wenig zu leiden. Bei allen Fällen, die durch die Behörde

mitgeteilt wurden, ist, so weit die Kranken zu Hause verpflegt wurden, eine Erklärung des behandelnden Arztes verlangt worden, daß die Kinder zu Hause so abgesondert seien, daß für die Schule keine Gefahr vorliege. Diese Erklärungen liefen anstandslos ein.

Um den kleinen Kredit, welcher uns zu schulzahnärztlichen Zwecken zur Verfügung stand, möglichst Nutzen bringend zu verwenden, verzichteten wir auf eine neue Zahnstatistik. Wie schlecht es auch mit den Zähnen unserer Kinder steht, ergab die Zahnuntersuchung des obersten Schuljahres im Frühling 1913, wo von 4760 untersuchten Zähnen 2576 gesund befunden worden waren. An die Einrichtung einer Zahnklinik war nicht zu denken, und so verwendeten wir den Kredit dazu, einer Anzahl Kinder, deren Eltern die Kosten einer Zahnbehandlung nicht zugemutet werden konnten, die Zähne richtig in Stand zu stellen. Es wurden 17 Kinder zur Behandlung geschickt, von denen aber drei sich nicht einstellten. Behandelt wurden 44 Zähne und zwar wurden 22 Extractionen und 22 Plombierungen ausgeführt.

In ähnlicher Weise werden wir auch das nächste Jahr vorgehen, so lange der nötige Kredit und namentlich auch die nötigen Räumlichkeiten zur Einrichtung einer schulzahnärztlichen Klinik fehlen. Einzelnen Kindern wurden dann zur Erhaltung ihrer restaurierten Zähne Zahnbürsten abgegeben.

II. Untersuchungen beim Schuleintritt.

1. Rückstellung der schulpflichtigen Kinder.

Zur Zurückstellung um 1 Jahr wurden 14 schulpflichtige Kinder zur Untersuchung gebracht. Davon wurden zur Zurückstellung empfohlen 9, abgewiesen 5.

2. Zurückstellung der vorschulpflichtigen Kinder.

Es erschienen zur Untersuchung 80 Kinder. Davon wurden zurückgestellt 23 und zur Schule zugelassen 57. Gründe zur Zurückstellung waren: ungenügende Entwicklung 8, Anämie 7, Skrophulose 5, Tuberkulose 1, Keuchhusten 1.

III. Untersuchungen des ersten Schuljahres.

1. *Voruntersuchungen.*

Einer Voruntersuchung durch das Lehrerpersonal wurden 538 Kinder unterworfen. Diese Untersuchung besteht in der Prüfung der Funktion der Augen und Ohren, die diesmal zum erstenmale unter Mithilfe der Schularztgehilfin gemacht wurde. Nichtsdestoweniger schwanken die Zahlen der anscheinend nicht normalen Kinder in den einzelnen Klassen für die Augen zwischen 15—54 % und für die Ohren zwischen 3—35 %. Im Ganzen ergab die Untersuchung 171 mit ungenügendem Gesicht und 83 mit ungenügendem Gehör.

2. *Untersuchung der allgemeinen körperlichen Verhältnisse.*

Es wurden untersucht 488 Kinder (250 Knaben und 238 Mädchen). Davon waren ohne pathologischen Befund 190 (101 Knaben und 89 Mädchen). Es waren mit irgend einem Gebrechen behaftet (Sinnesorgane inbegriffen) 289 (149 Knaben und 149 Mädchen).

Den Eltern von 213 Kindern wurde von dem erhobenen Befund Mitteilung gemacht. Auch die Lehrerschaft wurde jeweils orientiert.

Messungen und Wägungen:

	Knaben		Mädchen	
	Minimum	Maximum	Minimum	Maximum
Größe	97 cm	136 cm	90 cm	127 cm
Brustumfang	50 cm	63 cm	49 cm	61 cm
Gewicht	14 kg	28 kg	14 kg	27 kg

Verhältnis des Brustumfanges zur Körpergröße.

	Größer als 1/2	Gleich 1/2	Kleiner als 1/2
Mädchen . . .	25 = 11,5 %	28 = 12,5 %	174 = 76 %
Knaben . . .	82 = 32 %	51 = 20 %	125 = 48 %

Instruktiv ist der Vergleich der Gewichtszahlen der 4 resp. 3 verflossenen Jahre. Es wogen:

	(1914/15)	1915/16	1916/17	1917/18
Unter 18 kg:	(8 %)	18 %	22 %	22 %
18 — 20 kg:	(24 %)	34 %	36 %	35 %
20 — 22 kg:	(30 %)	25 %	25 %	26 %
22 — 24 kg:	(25 %)	16 %	12 %	11 %
Ueber 24 kg:	(13 %)	7 %	5 %	6 %

Wir sehen aus diesen Zahlen, daß die Gewichtsverhältnisse in den letzten 3 Jahren so ziemlich die gleichen geblieben sind. Der große Unterschied gegenüber dem Jahre 1914/15 darf nicht auf die Kriegsverhältnisse bezogen werden, da die diesbezüglichen Zahlen im Gegensatz zu denjenigen der andern Jahre sich nicht auf das Nacktgewicht beziehen.

Wir sehen, daß der größte Prozentsatz in den folgenden 3 Jahren zwischen 18—20 kg liegt. Das entspricht normalen Verhältnissen, indem das mittlere Gewicht dieser Altersstufe 18—19½ kg ist. Als sicher unterernährt sind für diese Altersstufe die Kinder unter 16,5 kg Körpergewicht zu betrachten, obschon auch Kinder mit höherem Gewicht unterernährt sein können. In diesen Fällen müßten die Kinder dann aber näher geprüft werden. Stellen wir auf obige Zahl ab, so bekommen wir für unsere Verhältnisse folgendes:

	1915/16	1916/17	1917/18
Total Untersuchte:	360	380	456
Unter 16,5 kg:	27 = 4,9 %	20 = 5,3 %	27 = 5,9 %

Diese Zahlen scheinen immerhin eine Tendenz zu vermehrter Unterernährung zu zeigen. Jedoch ist die Zahl der Untersuchten so klein, daß Zufälligkeiten dabei eine erhebliche Rolle spielen. Unsere Zahlen entsprechen übrigens den ähnlichen Verhältnissen, wie sie der Schularzt in Zürich gefunden hat. Eine Steigerung der Unterernährten konnte dort wohl für das Jahr 1915, nicht aber für das Jahr 1916 nachgewiesen werden.

Immerhin scheint es uns absolut unrichtig, daß bei der Festsetzung der Milchration das erste Schuljahr, d. h. das siebente Altersjahr, nicht auch zur doppelten Ration berechtigt erklärt wurde. Schon in normalen Jahren hat K. Schmid-Monnard nachgewiesen, daß die Gewichtszunahme im siebten Lebensjahre von den ersten 14 Jahren die geringste ist. In den ersten Monaten des Schulbesuches verringert sich das Durchschnittsgewicht der Volksschulmädchen sogar um ¾ kg.

Ein entwicklungshemmender Einfluß der Schulung ist damit nicht von der Hand zu weisen. Dieser Einfluß sollte nun nicht noch dadurch gefördert werden, daß diesen Kindern die bis dahin gewährte Milchration um die Hälfte verkürzt wird.

Der Impfzustand erweist sich fortgesetzt als ein sehr ungünstiger mit 17 % geimpften Kindern.

3. Ohrenuntersuchungen.

Von den 83 in der Voruntersuchung mit ungenügendem Gehör befundenen Kindern kamen 67 zur spezialärztlichen Untersuchung, von denen 22 (4 % aller Kinder) einen pathologischen Befund aufwiesen.

4. Augenuntersuchungen.

Von 171 bei der Voruntersuchung mit ungenügendem Visus eruierten Kindern kamen 151 zur spezialärztlichen Untersuchung. 36 = 6 % aller Kinder wiesen einen pathologischen Befund auf.

IV. Untersuchungen des fünften Schuljahres.

1. Voruntersuchungen.

Einer Vorprüfung auf Gehör und Visus wurden 627 Kinder des fünften Schuljahres unterworfen. Unter denselben wurden 85 mit ungenügendem Gehör und 155 mit ungenügendem Gesicht notiert. Bei 115 wiesen die beigefügten Bemerkungen der Lehrerschaft auf eine notwendige ärztliche Untersuchung hin.

2. Aerztliche Untersuchung des Körpers.

Diese wurde bei den vorstehend angeführten 115 Kindern vorgenommen. Vom nächsten Jahr an werden die Kinder des fünften Schuljahres alle Gesundheitskarten haben und damit einer zweiten ärztlichen Hauptuntersuchung unterworfen werden. Von dem erhobenen Befund wurde den Eltern von 99 Kindern Mitteilung gemacht.

3. Ohrenuntersuchung.

Von den 85 bei der Voruntersuchung mit ungenügendem Gehör notierten Kindern kamen 75 zur spezialärztlichen Untersuchung und von diesen wiesen 50 (8 % der Kinder des fünften Schuljahres) einen pathologischen Befund auf.

4. Augenuntersuchungen.

Von den 155 bei der Voruntersuchung mit ungenügendem Gesicht befundenen Kindern kamen 143 zur spezialärztlichen

Untersuchung, von denen 94 (15 % aller Kinder) einen pathologischen Befund aufwiesen.

V. Kontrolle der übrigen Klassen.

Um in Bözingen gleiche Verhältnisse zu schaffen, mußte auch das zweite, dritte und vierte Schuljahr hier in der für das erste Jahr üblichen Weise untersucht werden, damit, wie in Biel, allen Kindern Gesundheitskarten bis und mit dem vierten Schuljahr ausgefertigt werden konnten. Es wurden 228 Kinder einer Hauptuntersuchung unterworfen. Von diesen waren 100 gesund und 128 wiesen irgend einen pathologischen Befund auf.

Geimpft waren 56 = 20 %. Den Eltern von 82 Kindern wurde von dem Befund Mitteilung gemacht. Das zweite und vierte Schuljahr wurde in Biel nur so weit nachkontrolliert als es besondere Verhältnisse erforderten. Dagegen wurden die Klassen des dritten Schuljahres genauer nachgesehen. Alle seit dem ersten Schuljahr Eingetretenen wurden untersucht und ihnen eine Gesundheitskarte ausgestellt. Diejenigen Kinder, die schon von früher her einen Vermerk auf ihrer Karte hatten, wurden nachkontrolliert, ebenso diejenigen, bei welchen die Lehrerschaft eine neue Untersuchung für nützlich hielt.

Die Kontrolle des dritten Schuljahres ergab: neu untersucht wurden 83 Kinder, von denen 42 einen krankhaften Befund aufwiesen.

Einer Nachuntersuchung wurden 67 Kinder des dritten Schuljahres unterworfen. Der Zustand war bei 26 gebessert, bei 21 verschlimmert und bei 30 gleich geblieben.

b) Primarschule.

Die Primarschulkommission hielt im Berichtsjahre 8 Sitzungen ab und behandelte 104 Geschäfte. Das Bureau und die Subkommissionen zur Vorberatung besonderer Fragen versammelte sich 16 Mal.

Ständige Subkommissionen: Die Dispensationskommission behandelte in 6 Sitzungen 48 Geschäfte. Nach ihrem Vorschlage bewilligte die Erziehungsdirektion 32 Dispensationen vom Schul-

besuch, währenddem 11 abgewiesen wurden. Die Kommission legte infolge der schwierigen Zeitverhältnisse und des mangelhaften Schulbetriebes eine weitherzige Praxis an den Tag, wird aber bei Wiederkehr normaler Verhältnisse an die Dispensationsgesuche einen strengeren Maßstab anlegen müssen. Erscheint es doch als ein offenkundiges Unrecht, wenn Kinder für prekäre Familienverhältnisse das letzte Schuljahr und damit einen Teil ihrer Kindheit zum Opfer bringen müssen.

Vom Schularzt wurden 31 Rückstellungen um 1 Jahr verfügt.

Die Untersuchungskommission behandelte in 4 Stitzungen 24 Fälle, die ihr vom Regierungsstatthalteramt oder der Polizeiinspektion zur Untersuchung und Antragstellung überwiesen wurden. Traurige Sittenbilder wurden da entrollt, die einen erschreckenden Einblick gewähren in die moralische Verkommenheit junger Menschenkinder, wie in die mangelhafte, teilweise geradezu gewissenlose Erziehung seitens einiger Eltern. Sollen diese Bilder nach und nach verschwinden, dann sind folgende Forderungen unerläßlich: Rückkehr der Mutter ins Haus, Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit in der Familie, Zensurierung des Kino nnd Kampf gegen die Schundlitteratur, Sammlung der unbeschäftigten Stadtjugend zum Gartenbau, zum Handfertigkeitsunterricht und zu anderer nützlicher Beschäftigung.

Die Aufsichtskommission der Spezialklassen hielt 3 Sitzungen ab. Neu zugeteilt wurden diesen Klassen 7 deutsche und 6 französische Schüler, wogegen 1 Mädchen wegen totaler Bildungsunfähigkeit gänzlich aus der Schule entlassen werden mußte. Der Lehrer der französischen Klasse reichte auf Ende Mai seine Demission ein, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. An seine Stelle wählte der Stadtrat Frl. Gertrud Baumgartner, Lehrerin in Biel. Die bisher provisorisch amtierenden Lehrkräfte der deutschen Spezialklassen, Frl. Frieda Zaugg und Herr Eduard Huber, wurden in ihrem Amte definitiv bestätigt. Im übrigen wird auf den Spezialbericht hienach verwiesen.

Folgende wichtige Geschäfte fanden im Laufe des Berichtsjahres ihre Behandlung und Erledigung:

Infolge der Vereinigung der Gemeinde Bözingen mit Biel wurden die 12 Primarklassen der ersteren an unser Primarschulwesen angegliedert und zum Schulverwalter Herr Emil Lanz

gewählt. Für sämtliche Klassen vom 4. Schuljahre an wurde der Schwimmunterricht eingeführt und für die Mädchen eine provisorische Schwimmlehrerin angestellt, was für die Gesundheit unserer Jugend von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Wird doch beim Baden und Schwimmen der Körper nicht nur gereinigt, sondern auch gestärkt und die so notwendige Tiefatmung geübt.

Um den im Dienste der Schule und damit der Gemeinde alt und invalid gewordenen Lehrkräften den Rücktritt und einen einigermaßen freundlichen Lebensabend zu ermöglichen, stellte die Schulkommission dem Gemeinderat den Antrag, jenen eine Alterspension von Fr. 800, gleich dem Maximum der Alterszulage, auszurichten, die als Zuschuß zur Pension der Lehrerversicherungskasse gedacht wurde. Der Gemeinderat stimmte diesem Antrag in dem Sinne zu, daß diese Fr. 800 bis zum Inkrafttreten der geplanten Pensionskasse für die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter sowie die Lehrerschaft ausgerichtet werden sollen. Von dieser Wohltat konnten dieses Jahr Frl. Emma Gaschen, Frl. Elise Heß, Frl. Ida Edinger und Herr J. R. Strahm Gebrauch machen.

Infolge der allgemeinen Verteuerung der ganzen Lebenshaltung gelangte die Lehrerschaft an die Behörden um Revision des Besoldungsregulatives im Sinne einer Besoldungserhöhung. Besonders die bisherige Bewertung der Naturalleistungen (Wohnung, Holz und Pflanzland) wurde, weil den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr entsprechend, beanstandet und zugleich eine Erhöhung der Barbesoldung um Fr. 300 verlangt. Dieses Begehren unterstützte die Schulkommission mit dem Antrag an den Gemeinderat, es seien die Naturalleistungen um Fr. 400 höher zu werten, bezw. die Anfangsbesoldung um Fr. 400 zu erhöhen, und die Alterszulagen von Fr. 800 auf Fr. 1100 heraufzusetzen. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat und Stadtrat zum Beschluß erhoben.

Da alle unsere Primarschulhäuser vom 24. Januar bis 12. März mit Truppen belegt wurden, mußte der Unterricht gänzlich eingestellt werden, was bei der damals herrschenden großen Kälte doppelt mißlich war. Um unsere Jugend zu sammeln, wurden Erhebungen angestellt, um den Unterricht in Kir-

chen, Kapellen, Wirtschaftssälen und andern Lokalitäten abhalten zu können. Infolge mangelhafter Beleuchtung, ungenügender Aborte, Mangel an Brennmaterial, ungeeigneter Zugänge und andere Inkonvenienzen führten die Versuche zu keinem Resultat.

Mit Beginn des Wintersemesters wurden endlich die beiden Lokale für den Handfertigkeitsunterricht im Neuengaßschulhaus von der Kommission für die Lebensmittelversorgung geräumt und konnten ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder dienstbar gemacht werden. Da dieser Unterricht unseres Erachtens für die Knaben schon an und für sich nutzbringend ist und bei dem mangelhaften Schulbetrieb Sammlung der Jugend doppelt Not tut, so wurde noch ein drittes Lokal im Dufourschulhaus zu Handfertigkeitszwecken eingerichtet und der Unterricht auch auf die freien Halbtage ausgedehnt. Wenn einmal ein neues Schulhaus besteht und wieder normale Verhältnisse zurückgekehrt sein werden, so wird der Handfertigkeitsunterricht auf möglichst breiter Basis organisiert werden müßen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden die Verhandlungen über die Schulhausbaufrage beendet und es konnte die Primarschulkommission dem Gemeinderat den definitiven Antrag für den Bau eines Primarschulhauses im Ostquartier, natürlich mit der dazu gehörenden Turnhalle, stellen. Die Primarschulverhältnisse haben sich die letzten Jahre auch infolge der Eingemeindung von Bözingen derart verändert, daß für die Vertreter des Primarschulwesens die lange pendente Frage, ob Primarschulhaus oder Sekundarschulhaus, nicht mehr zweifelhaft sein konnte; sie mußten sich bei aller Objektivität und allem Verständnis für die Situation der Mädchensekundarschule für das erstere entscheiden. Wird ein Schulhaus im Osten erstellt, so können damit unsere Schulhäuser in der Stadt entlastet, alsdann aber auch dem Schulwesen in Bözingen gedient werden, das infolge Platzmangels, überfüllter Klassen und der Erweiterung der Sekundarschule neue Räumlichkeiten nötig hat. Endlich wird dadurch die längst in Aussicht genommene Dezentralisation unseres Primarschulwesens im Sinne der Schaffung von verschiedenen Schulkreisen mit Quartierschulkommissionen ermöglicht, was angesichts der kommenden Eingemeindung von Mett und Madretsch zu einer absoluten Notwendigkeit wird.

Unterrichtet wurden im Berichtsjahre total 3348 Kinder und zwar im Stadtbezirk:

	Deutsche	Knaben	828	Französiche Knaben	605
	„	Mädchen	844	„ Mädchen	622
Total		Deutsch	1672	Französisch	1227
In Bözingen	Deutsche	Knaben	201		
	„	Mädchen	227		
In Vingelz	„	Knaben	10		
	„	Mädchen	11		
	Total deutsche Schüler		2121		

Wegen Schulunfleiß mußten 112 Schüler dem Richter verzeigt werden, gegen 35 im Vorjahr. Dagegen konnte einer Schülerin, die ihre ganze neunjährige Schulzeit ohne Absenzen absolvierte, die übliche Anerkennung in Form eines Sparkassenheftes verabfolgt werden.

Zu den Austrittsprüfungen meldeten sich 24 deutsche und 38 französische, total 62 Schüler, von denen 54 das Examen mit Erfolg bestanden und von der Erziehungsdirektion vom 9. Schuljahr dispensiert wurden.

Infolge Ablauf der Amtsdauer wurden auf den Vorschlag der Kommission folgende Lehrkräfte auf eine neue Periode von 6 Jahren wieder gewählt: Baumgartner Fritz, Bartlome Gottfried, Bachelin-Wyß Mathilde, Bleuer-Lienhard Flora, Boder Paul, Bueche Berthe, Demôle Esther, Fankhauser Abraham, Engeler Marie, Giauque Corinne, Leu Emma, Meyer Vital, Raaflaub Marie, Steinegger Paul, Wittwer Ernst.

Am 25. November starb nach längerer schwerer Krankheit Herr August Spieß, der über 25 Jahre als treuer Diener im Dienste der Gemeinde stand. Ihm sei auch hier seine gewissenhafte erfolgreiche Arbeit herzlich verdankt. Seine Klasse wird bis zum Beginn des Sommersemesters 1918 provisorisch durch Herrn Hans Moser, Lehrer in Biel, geführt.

Ihre Demission haben eingereicht:

Fr. Berthe Wuillemier, Lehrerin an der IVb franz. Mädchenklasse; Herr J. R. Strahm, Lehrer an der Ib deutschen Knabenklasse; Frl. Elise Hess, Lehrerin an der IIb franz. Mädchen-

klasse; Frl. Edinger, Lehrerin an der Va deutschen Mädchenklasse. Diese Klassen wurden neu besetzt wie folgt:

Frl. Aimée Gétaz, IVb franz. Mädchenklasse
Herr A. G. Zigerli, Ib deutsche Knabenklasse, durch Beförder.
„ Herm. Augustin, IIa deutsche Knabenklasse, Klasse Zigerli
„ Paul Boder, IIb franz. Mädchenklasse, durch Beförderung
„ Herm. Boder, IVa franz. Knabenklasse, Klasse P. Boder
Frl. Küpfer, Va deutsche Mädchenklasse.

An die infolge der Demission der Frl. Jeanne Reymond frei gewordene Stelle einer Haushaltungslehrerin wurde von der Kommission gewählt Frl. Marguerite Keßler aus Zofingen.

Der Bestand der Lehrerschaft auf Ende des Berichtsjahres beträgt: 44 Lehrer, 57 Lehrerinnen, 15 Hülfsarbeitslehrerinnen und 1 Haushaltungslehrerin.

In Anerkennung ihrer während 25 Jahren der Schule Biel geleisteten Dienste wurden den Lehrerinnen Frau Marie Gräub-Ritter und Frau Ida Prêtre-Baumgartner je eine Dankesurkunde überreicht.

Wegen Krankheit mußten sich das Jahr hindurch 10 Lehrer und 18 Lehrerinnen, wegen Militärdienst 7 Lehrer vertreten lassen.

Bezüglich der Mutationen in der Primarschulkommission wird auf pag. 10 hievor verwiesen. Infolge der Fusion mit Bözingen wurde die Schulkommission um 8 Mitglieder aus diesem Bezirk verstärkt; es sind die Herren Alfred Arn, Pivoteur, Fritz Etter, Wirt, Henri Fivaz, Schalenmacher, M. Götzinger, Werkführer, Fritz Löffel, Visiteur, Fritz Rüenzi, Baumeister, Fritz Schlup, Remonteur, und Ernst Trittibach, Vorarbeiter.

Der Unterricht an den 71 Arbeitsschulklassen wurde durch 42 Lehrerinnen und 15 Hülfsarbeitslehrerinnen erteilt. Zurückgetreten ist Frl. Rätz von den Hülfsarbeitsklassen Vl, Vm und IIe. Diese Klassen wurden besetzt: Vl und IIe durch Frl. Marguerite Ischer, Vm durch Frl. Berta Waiblinger.

Der Haushaltungsunterricht wurde in 7 Klassen erteilt. An die daherigen Kosten leisteten der Bund Fr. 1311.—, der Kanton Fr. 1615.—, die Gemeinde Fr. 1920. 50.

Die unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel kostete die Gemeinde Fr. 9248. 35 oder Fr. 2. 55 pro Schüler.

Die Schulbibliothek wurde von 724 deutschen und 387 französischen Schülern aus sämtlichen Schulanstalten benützt. Ausgeliehen wurden 9897 deutsche und 4874 französische Bücher. Die Bibliothekrechnung weist auf an Einnahmen Fr. 4673.85, an Ausgaben Fr. 4661.25.

Spezialklassen.

1. Deutsche Spezialklassen.

	Klasse I	Klasse II	Total
Bestand bei Schulbeginn	16	16	32
Neuaufgenommen	2	5	7
In Klasse II versetzt	—1	+1	
Im Laufe des Jahres ausgetreten	2	3	5
Bestand beim Jahresschluß	15	19	34
Wegen abgelauf. Schulpflicht entlassen	3		3
Promoviert in Klasse I	+6	—6	
Bestand bei Schulbeginn 18/19	18	13	31

Zur Aufnahme in die Spezialklasse wurden 5 Knaben und 5 Mädchen angemeldet. Davon wurden aufgenommen die Knaben und 2 Mädchen. Bei den zurückgewiesenen Mädchen war die Kommission allerdings der Meinung, daß Gründe zur Anmeldung genug vorhanden gewesen seien. Auch die Lehrerschaft der Spezialklassen war zur Ueberzeugung gekommen, daß sämtliche Angemeldeten in eine Spezialbehandlung gehörten. Die stark besetzten Klassen und die Unmöglichkeit, wegen Zimmermangel jetzt eine neue Klasse zu errichten, veranlaßten die Kommission, diese Mädchen nicht aufzunehmen.

Von 5 aufgenommenen Kindern hatten die Eltern die ungenügende geistige Entwicklung schon vor dem Schuleintritt bemerkt. Vorzugsweise war dabei die späte Sprachentwicklung aufgefallen. Von ursächlichen Momenten wurden anamnestisch festgestellt: schwere Geburt, wiederholte Kindereclampsie, hereditäre Belastung durch Nervenkrankheiten, Alkoholismus und Tuberkulose. Der Intelligenzquotient bei den Aufgenommenen schwankte zwischen 0,35 und 0,8. In allen Fällen waren die Eltern mit der Einreihung in die Spezialklasse einverstanden.

Die körperliche Untersuchung ergab folgende Gebrechen: defekte Sinnesorgane, Struma, Epilepsie und Herzfehler.

Der Gang der Schule war, auch abgesehen von den durch den Krieg bedingten Unzukömmlichkeiten, nicht ganz friktionslos. Fast das ganze erste Quartal mußte Frl. Zaugg wegen Erkrankung des Herrn Huber beide Spezialklassen führen. Wenn der Klassenwechsel diese Stellvertretung auch erleichterte, so war er anderseits, besonders für den Handfertigkeitsunterricht, nachteilig. Nun sind die beiden Stellen definitiv besetzt und hoffen wir, daß der Unterricht nun die gerade an den Spezialklassen so notwendige Stabilität bekommt.

Mit der Einführung der vom schweizerischen Verein für Erziehung und Pflege Geistesschwacher herausgegebenen Personalbogen soll eine genauere pädagogische und medizinische Kontrolle erleichtert werden. Außerdem wurden an Lehrmitteln neben den obligatorischen die Lesebücher von Karl Jauch eingeführt.

2. Französische Spezialklasse.

Bestand bei Schulbeginn 1917/18	14
Neuaufgenommen	6
Während des Jahres ausgetreten	2
Am Schlusse des Jahres	18
Wegen abgelaufener Schulpflicht entlassen	2
Bestand beim Schulanfang 1918/19	16

Es wurden 13 Kinder zur Aufnahme in die Spezialklasse angemeldet, von denen 7 aufgenommen wurden. Bei einem derselben lag die Zustimmung des Vaters nicht vor. In einem Rekurs an die Schulkommission versprach letzterer, sich mit dem Knaben mehr beschäftigen zu wollen, und deshalb entschied diese, der Knabe sei in der Normalklasse zu belassen.

Bei 3 von den aufgenommenen Kindern beobachteten die Eltern schon vor dem Eintritt in die Schule das Abnormale an denselben. Wieder fiel die späte Sprachentwicklung zuerst auf. Ursächliche Momente waren Eclampsie, schwere Pneumonie mit meningitischen Erscheinungen, Keuchhusten in erster Kindheit und erbliche Belastung durch Nervenkrankheiten und Meningitis tbc. naher Verwandter.

Von körperlichen Fehlern fanden sich Defekte der Sinnesorgane, adenoide Vegetationen, Struma und Schädelverbildung. Eines schien körperlich gesund zu sein.

c) Mädchensekundarschule.

A. Deutsche Abteilung.

Schwer war der Schulanfang wie noch nie, standen uns doch für unsere 23 Klassen nur die 10 Schulzimmer im Neuquartier zur Verfügung. Durch Benutzung der Aula, Zusammenziehen von 2 kleinen französischen Klassen und Ausdehnung der Unterrichtszeit bis um 5½ Uhr gelang es indessen, der gesamten Schülerschaft wöchentlich 24 bis 26 Schulstunden zu erteilen. Dank dem Entgegenkommen der Primarschule, die nicht weniger an Raumnot litt, erhielten wir am 11. Mai 2 Schulzimmer im Plänkeschulhaus. Im Laufe des Sommers trat die Stadtverwaltung das Schullokal an der Molzgasse wieder ab, und am 21. August übergab uns die Primarschule 3 weitere Räume an der Plänke, so daß nun die Zahl der zur Verfügung stehenden Räume auf 16 gestiegen war. Die untern Klassen konnten von diesem Zeitpunkt an den vollständigen Stundenplan durchführen; die wöchentliche Stundenzahl der obern Klassen erfuhr ebenfalls eine kleine Erhöhung. Noch besser wurden unsere Verhältnisse vom 10. November an, da wir endlich unser Neuengaßschulhaus nach 10-monatiger militärischer Besetzung zurückerhielten. Zwar fehlten immer noch 4 Zimmer; aber durch Anwendung einer peinlichen Raumökonomie konnten wir sozusagen einen vollen Schulbetrieb bis zum Ende des Schuljahres durchführen.

Stellvertretung in der Lehrerschaft infolge Krankheit war für den Gesanglehrer, Herr Sturm, während des I. Quartals erforderlich. Herr Pfarrer Hiltbold in Aegerten übernahm vertretungsweise einige Stunden. Zwei weitere Stellvertretungen wurden durch den Militärdienst von Herrn Wyßen notwendig und zwar vom 23. April bis 4. Juni und vom 24. September bis 8. Dezember. Die erste Vertretung besorgte Herr Sekundarlehrer Grünig von Biel, die zweite Frl. Moser, Sekundarlehrerin von Steffisburg.

Die Neujahrsferien wurden der Heizungsschwierigkeiten wegen an sämtlichen hiesigen Schulanstalten um eine Woche verlängert. Diese Reduktion der Schulzeit, sowie die neue elektrische Beleuchtung in unsern Schulrämen veranlaßten uns, den

Schulanfang um 8 Uhr auch in den Monaten Dezember und Januar beizubehalten. Dies bedeutete für uns einen Gewinn an Unterrichtszeit, ersparte die Herstellung eines neuen Stundenplanes und ermöglichte die ungestörte Durchführung der Haushaltungskurse.

Das Verhältnis zum Elternhaus einiger Schülerinnen gibt uns zu folgenden Bemerkungen Anlaß: Es kam vor, daß Eltern die Notengebung der Lehrerschaft teils schriftlich durch Bemerkungen im Zeugnis, teils mündlich einer groben Kritik unterwarfen. Niemand wird den Eltern das Recht absprechen wollen, nähern Aufschluß über schlechte Noten im Betragen oder in den Leistungen ihrer Kinder verlangen zu dürfen. Aber Schulkommission und Lehrerschaft betrachten es als unzulässig, daß Beschwerden gegen die Zeugnisnoten in den Zeugnissen vermerkt oder die Taxationen in Gegenwart der Kinder als ungerecht und parteiisch hingestellt werden. Wir betrachten es auch heute noch als Pflicht der Schule, regen Anteil zu nehmen an der Erziehung der uns anvertrauten Kinder. Einsichtige Eltern begrüßen diese Unterstützung der Schule im Erziehungswerk. Sie sehen in den Lehrerinnen und Lehrern wohlmeinende Mitarbeiter und hüten sich, in Gegenwart der Kinder ihre Arbeit geringschätzig zu beurteilen. Also Verständigung und gegenseitige Unterstützung, nicht Befehdung, sind die wirksamsten Mittel zur Erfüllung unserer Erziehungsaufgabe. Wenn wir die einzelnen Klassen in disziplinarischer Beziehung mit einander vergleichen, so ergibt sich die Tatsache, daß jene Klassen ungünstig dastehen, deren Lehrerschaft der Lokalverhältnisse wegen in den Pausen von Schulhaus zu Schulhaus wandern muß. Die Uhren der beiden Abwarte gehen eben oft in verschiedenem Tempo, die Pausen in den beiden Schulhäusern stimmen nicht miteinander überein, und die Schülerinnen bleiben öfters ohne Aufsicht. Um diesen wie allen andern Uebelständen, die eine solche Klassenzersplitterung mit sich bringt, abzuhelfen, sollte uns ein großes Gebäude zur Verfügung gestellt werden können. Man tröstet uns, die vorgesehene Verlegung in das Dufourschulhaus sei nur als ein Provisorium zu betrachten. In diesem Falle muß man die Frage aufwerfen, ob es nicht besser wäre, die großen Kosten der notwendigen Umbauten zu ersparen, uns in den bisherigen

Räumlichkeiten zu belassen und in absehbarer Zeit für die Anstalt einen Neubau zu errichten.

In der Frage der unentgeltlichen Abgabe der Schreib-, Zeichnungs- und Handarbeitsmaterialien kam die Schulbehörde nach eingehender Beratung zum Schlusse, es sei nicht zu empfehlen, gutbemittelten Leuten dieses Material gratis abzugeben. Dagegen sollte noch mehr als dies bisher geschehen, den weniger Bemittelten durch Gratisabgabe des Materials der Besuch der Mittelschule erleichtert werden. Es ließe sich dies ohne erhebliche Schwierigkeiten in einer Weise durchführen, daß die betreffenden Schüler nicht als Almosenabnehmer in den Augen der andern erscheinen würden.

Leider mußte letzten Winter infolge der Milchrationierung von der üblichen Verabfolgung von Milch an bedürftige, sowie an kränkliche Schülerinnen Umgang genommen werden. Dagegen konnten wir im Sommer nach langer Unterbrechung den Schwimmunterricht wieder in unser Schulprogramm einreihen. Die Schulkommission übertrug diesen Unterricht Frau Baumann.

Die Schulreisen wurden von den untern Klassen ins See- und Juragelände, von den obern ins Oberland ausgeführt.

Das übliche Konzert der Schülerinnen ergab den schönen Reinertrag von Fr. 287. Die Schulbehörde beschloß, diese Summe zwecks Gründung einer eigenen Schulbibliothek zinstragend anzulegen.

Unsere Schulkommission zählt nun statt 11 Mitglieder, wie früher, nur noch 9. Da von den staatlichen Organen der Wunsch geäußert wurde, die Zahl der Kommissionsmitglieder möchte den Gesetzesvorschriften entsprechend auf 9 reduziert werden, so wurden für die verstorbenen Herren Ryf und Blœsch keine Ersatzwahlen getroffen. Seinen Rücktritt aus der Kommission nahm vor Jahresfrist Herr Faktor Kraus, nachdem er während 7 Jahren mit warmem Interesse und großer Gewissenhaftigkeit als Mitglied der Aufsichtsbehörde geamtet hatte.

Am 2. Tage des verflossenen Schuljahres wurde unser treuer Abwart, Herr Oberli, zu Grabe getragen. Während 40 Jahren lag er wacker seinen Amtspflichten ob, lobte die Ordnung der Mädchen, tadelte auch bisweilen ihre Unordentlichkeit,

wie ein wohlmeinender Vater, und schuf sich so ein dauerndes, freundliches Andenken in unserer Stadt.

B. Section française.

En jetant un regard rétrospectif sur l'année scolaire 1917-18, nous sommes heureux de constater que, malgré les difficultés qui se sont présentées, l'année fut bonne. Elle aurait été très bonne, si nous n'avions pas souffert du manque de locaux et des remplacements dans le corps enseignant. La pénurie des salles d'école fut particulièrement sensible pendant le semestre d'été. Les deux Vme classes ont dû être réunies en une seule pendant quelques semaines. Plus tard nous avons obtenu quelques salles aux collèges de la Plänke et du Marché-Neuf. Les classes inférieures ont donc habité quatre collèges du mois de mai au mois de novembre. Les classes supérieures par contre ont pu rester dans le même collège au Quartier-Neuf. Une assez forte réduction du nombre des leçons pendant les premiers mois a empêché le corps enseignant de remplir le programme du premier semestre. Les conséquences fâcheuses de cet état de choses se firent sentir sur toute la ligne. N'oublions pas que le déficit de leçons s'accumule pour les élèves dont la scolarité tombe entièrement dans les années de guerre. Aussi maîtres et maîtresses se plaignent-ils que la solidité des connaissances de l'élève dans les différentes branches en souffre, ce qui rend l'enseignement de plus en plus difficile. D'autre part, nous avons aussi eu des remplacements qui sont toujours plus ou moins préjudiciables à l'école. M. le Dr Thiébaud, qui est appelé régulièrement au service militaire, a dû s'absenter pendant 42 jours de l'école. Il a été remplacé par M. Mugeli, cand. phil. de Neuchâtel. M. l'inspecteur Junker, qui a visité nos classes le 21 février, nous a félicités de la bonne marche de l'école.

Ces dernières années, le nombre des élèves qui se sont présentées à nos examens d'admission était petit, même trop petit, pour nos classes qui ont été dédoublées il y a 10 ans. Comment expliquer ce fait? D'un côté nos classes primaires n'étaient pas grandes non plus et ne pouvaient donc fournir qu'un nombre restreint d'élèves à l'école secondaire; d'autre part, les localités environnantes ne nous envoient pour ainsi dire plus d'élèves.

Les parents trouvent probablement que pendant les temps difficiles que nous traversons, ce serait trop de faire des sacrifices extraordinaires pour leurs filles en les envoyant à l'école secondaire, et la population rurale, craignant que la jeunesse ne quitte la campagne, se montre peu favorable à notre établissement. Ce printemps cepenadant, les inscriptions ont atteint un chiffre réjouissant. Dans l'intérêt d'un enseignement individuel et approfondi, nous ne désirons pas de trop grandes classes, mais nous aimerions compter dans chacune 24—30 élèves. Il est à souhaiter qu'une période d'accroissement s'ouvre pour la section française.

Cette année aussi nos élèves n'ont pas manqué de prêter leurs faibles forces à des œuvres humanitaires. Comme d'habitude elles ont fait une collecte en faveur de la colonie de vacances et ont remis la belle somme de 4907 fr. au comité. En octobre, nos petites quêteuses allèrent de nouveau frapper à la porte de nos fabricants spécialement. Le produit de cette deuxième collècte, qui s'est élevée à 1700 fr., était destiné à l'asile des vieillards de Mâche. Pendant une semaine, les élèves des classes supérieures sont aussi allées exécuter quelques chants lors du passage en gare de Bienne des pauvres rapatriés français.

d) Sekundarschule Bözingen.

Allgemeines. Infolge der Fusion der Gemeinde Bözingen mit der Stadt Biel ist es das erste Mal, daß über ein verflossenes Schuljahr von unserer Anstalt aus Bericht erstattet wird. Und es sei dies vorweggenommen, daß durch das Aufgehen im großen städtischen Betrieb unsere Schule in mancher Beziehung gewonnen hat.

Nach dem Fusionsvertrag muß unsere Anstalt den städtischen Schulen gleichgestellt werden; dadurch wurde in kurzer Zeit das, was man von der Entwicklung der Schule erhoffte, verwirklicht. Natürlich müssen die Erfahrungen der ersten Jahre noch den endgültig richtigen Weg weisen.

Ausbau der Schule. Wie in den andern Kriegsjahren verunmöglichten die Unsicherheit der Kriegszeit, der unvorhergesehene Schulausfall durch Einquartierung und die fortwährenden Stellvertretungen der Lehrerschaft einen ruhigen, geordneten Schul-

betrieb. Mit dem Ausbau der Schule wurde in der Beziehung angefangen, daß für die Mädchen der obersten Klasse der Haushaltungsunterricht eingeführt wurde.

Die Kommission beschäftigte sich während des ganzen Jahres mit dem Ausbau der Schule zu einer fünfklassigen Sekundarschule. Die neue Klasse wurde beschlossen und eine Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung ausgeschrieben. Das Einzugsgebiet der Schule wurde festgelegt und es gehören die Kinder der alten Gemeinde Bözingen und der Ortschaft Mett, Orpund und Safnern in den Sekundarschulbezirk Biel-Bözingen. Durch die Zusicherung, daß Schüler aus unserer Schule in das Progymnasium übertreten können, mußte der Lehrplan in seinen Grundzügen festgelegt werden. Da die Schule im Uebergangsstadium zu den 5 Klassen ist, und da die Aufstellung eines den neuen Anschauungen Rechnung tragenden Unterrichtsplanes wohl erwogen sein will, soll im Schuljahr 1918/19 die Frage des Lehrplanes gelöst werden. Die zwei untern Schuljahre werden sich an den Lehrplan des Progymnasiums halten müssen, während in den obern Klassen mehr Rücksicht auf einen abschließenden Unterricht genommen werden muß. In diesen Vorbereitungen zum Ausbau der Schule hat die Kommission eine große Arbeit durchgeführt.

Lehrerschaft. Da von den 4 Lehrkräften der Schule 3 im Auszug dienstpflichtig sind, waren das ganze Jahr hindurch kürzere oder längere Stellvertretungen notwendig. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß dies Jahr die stellvertretenden Lehrkräfte ihre Aufgabe in vorzüglicher Weise erfüllt haben. Vertreten wurden die Herren Gaffino, Huber und Anderfuhren durch die Frauen Gaffino und Anderfuhren und die Herren Rätz, Kamber, Schmid und Grünig. Am Schluß des Schuljahres wurden an die neue Stelle gewählt Herr Rohrbach, Sekundarlehrer aus Frutigen, und als Arbeitslehrerin Fräulein Klara Wyßbrod aus Bözingen.

Schüler. Was die Schüler anbelangt, muß hervorgehoben werden, daß sich gegenüber früher im Betragen ein guter Fortschritt zeigte. Vielleicht haben hier die Entbehrungen der Kriegszeit in den Kindern den rechten Ernst zur Arbeit erweckt.

Die Frequenz der Schule war Folgende:

Im Fühjahr 1917 traten aus der Schule 28 Schüler. Nach den am 28. März stattgefundenen Aufnahmsprüfungen konnten von den 42 Angemeldeten aufgenommen werden: 19 Mädchen und 12 Knaben. Die 4 Klassen zählten auf den Beginn des Schuljahres:

Klasse I	13 Knaben	14 Mädchen
„ II	21 „	10 „
„ III	18 „	14 „
„ IV	12 „	19 „
Total	64 Knaben	57 Mädchen

Während des Schuljahres sind ausgetreten 4 Schüler und neu eingetreten sind 2 Schüler. Von auswärts waren an der Schule 4 Schüler, aus der Ortschaft waren an der Schule 117 Schüler.

Die Gesundheit der Schüler war mit 2 Ausnahmen eine gute; die Absenzenzahl war eine normale. Im Sommer und Herbst wurden zuweilen die größern Knaben, die wegen dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten die Schule fehlten, entschuldigt. Den schweren Zeiten entsprechend konnte 15 Kindern die unentgeltliche Speisung verabfolgt werden, ein Zeichen, daß die Schüler an unserer Schule aus allen Bevölkerungsschichten vertreten sind.

Schulreisen. Neben kleineren Ausflügen im Sommer und Winter brachten die Reisen den Schülern willkommene Abwechslung. Von dem gewohnten großen Ausflug der obersten Klasse mußte der schlimmen Zeit wegen Umgang genommen werden. Für die Kinder sind diese Anlässe mit dem Abkochen im Freien fröhliche Festtage; dem Lehrer geben sie oft wertvollen Einblick in das Wesen seiner Schüler. An Vorträgen hörten die Kinder die Ausführungen eines Bergmannes über ein Silberbergwerk und eine gehaltvolle Stunde bereitete ihnen der Vortragsmeister Herr Broich.

Zweimal stellten sich die Schüler der obern Klassen in den Dienst der Wohltätigkeit, namentlich am Kartoffeltag (20. April).

Finanzielles. Neben den Vorteilen, die der Schule infolge der Fusion durch Besserstellung der Lehrerschaft und vermehrte Anschaffungsmöglichkeiten für das Lehrmaterial erwachsen, brachte die Eingemeindung aber auch den Rückschritt, daß die Unentgeltlichkeit der Schulmaterialien wegfiel. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß an unserer Anstalt Kinder auch aus den ärmsten Bevölkerungsschichten sind. Die Belastung durch den Ankauf der Schulmaterialien darf aber gerade diese ärmern Leute nicht davon abhalten, ihre Kinder in die Sekundarschule zu schicken, denn sie soll eine Volksschule sein. Es ist zu wünschen, daß in absehbarer Zeit diese Unentgeltlichkeit wieder eingeführt werde.

Zu den Hoffnungen für die Entwicklung der Schule gehört als letzte, daß die Schule in einem neuen Heim untergebracht würde, das den Anforderungen für einen fortschrittlichen Unterricht genügen wird. Da nun der Bau eines Schulhauses im Ostquartier im Vordergrund steht, ist zu hoffen, daß damit auch die Lokalfrage unserer Sekundarschule gelöst werden könne.

e) Handelsschule.

Allgemeines. Trotz der Fortdauer des Krieges hat unsere Schule im Berichtsjahr durch das Militär weniger gelitten, als im letzten. Wir konnten im Frühjahr die Zimmer des obersten Stockwerkes im Schulhaus an der Plänkestraße und später unsere gewohnten Räume wieder beziehen. Nur das Lehrerzimmer wurde bereits das ganze Jahr als Bureau benutzt. Eine kleine Unterbrechung brachte uns die Demobilisation im Mai. Den Dispensationsgesuchen der dienstpflichtigen Lehrer wurde entsprochen, so daß uns aus Militärdienst keine Störungen erwuchsen. Schlechter weg kam der Turnunterricht, da unsere Turnhalle immer noch von der Feldpost beansprucht wird und uns die des Gymnasiums im Winter erst von 5 Uhr an zur Verfügung stand.

Mehr als im Betrieb sind wir vom Krieg in anderer Weise in Mitleidenschaft gezogen worden. Infolge der großen Nachfrage nach kaufmännischen Hilfskräften bot sich unsern Schülern leicht Gelegenheit, Stellen zu finden, und es verließen daher mehrere die Schule nach einem Jahr, viele nach zwei, namentlich Mäd-

chen, so daß sich unsere obern Klassen stark entvölkerten. Diese frühen Austritte sind zum Teil den schwierigen Zeiten zuzuschreiben; gelegentlich mag auch das Beispiel mitgewirkt haben. Natürlich ist dies für unsere Schule nachteilig; denn auch Leute, die nur einen oder zwei Jahreskurse absolvierten, gelten als Handelsschüler und sind gelegentlich für uns eine schlechte Empfehlung. Wer sich nur für den untern Bureaudienst ausbilden will und mit einer untergeordneten Stelle zufrieden ist, täte besser, in eine der bekannten Schnellbleichen einzutreten.

Die Verhältnisse bringen es mit sich, daß immer mehr weibliches Personal in kaufmännischen und verwandten Betrieben verwendet wird. Zudem gibt es heute viele Töchter, die selbständig werden und sich ihr Leben selbst verdienen wollen, und auch besser situierte Eltern werden es in Zukunft nicht mehr vermögen, ihre Töchter zu Hause zu behalten. Die Konkurrenz wird daher auch für die weiblichen Angestellten immer schärfer. Die, die eine besser bezahlte Stelle beanspruchen wollen, müssen über eine rechte Bildung verfügen; schlecht vorbereitete werden auch nur helfen, das Heer der Lohndrückerinnen zu vergrößern. Die Kommission hat daher der Direktion ausdrücklich untersagt, Schülern die vorzeitig austreten, zu Stellen zu verhelfen. Wir möchten deshalb hier die Eltern eindringlich ersuchen, im Interesse ihrer Kinder dahin zu wirken, daß diese alle Klassen der Schule absolvieren und nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Das Diplom wird immer eine vorzügliche Empfehlung sein.

Durch Krankheit war Herr Sturm einige Zeit verhindert, den Gesangsunterricht zu erteilen. Als Vertreter konnte Herr Pfarrer Hiltbold in Brügg gewonnen werden.

Leider verlor unsere Kommission auch dieses Jahr ein langjähriges verdientes Mitglied durch den Rücktritt von Herrn Kraus. An seine Stelle wurde Herr Oskar Müller in Bözingen gewählt.

Schulchronik. Die mündl. Diplomprüfung fand am 25. März statt, an der auch dieses Jahr in gewohnter, verdankenswerter Weise Herr Handelskammersekretär Diem als kantonaler Experte funktionierte. Die I. Klasse zählte am Schlusse nur noch drei Schüler und eine Schülerin. Allen 4 Kandidaten konnte das Diplom

erteilt werden. Mit dem Eintritt normaler Verhältnisse wird sich auch die Zahl der Diplomanden wieder heben.

Vom üblichen Schlußexamen der II. und III. Klasse wurde diesen Frühling Umgang genommen, ebenso von einer besondern Schlußfeier. Die Diplome wurden bei der Zeugnisausteilung von Herrn Blum-Goschler übergeben, der bei diesem Anlasse an die versammelten Schüler eine sehr beherzigenswerte Ansprache hielt.

Die Aufnahmsprüfung fand am 20. März statt. Von den 20 Kandidaten für die III. Klasse konnten 19 aufgenommen werden. Von 3 weitern Kandidaten, die schon eine andere Handelsschule besuchten, wurden 2 der III. und einer der II. Klasse zugewiesen. Infolge der schlechten Zugsverbindungen hatten wir, im Gegensatz zu andern Jahren, sehr wenig Anmeldungen von auswärts.

Disziplin und Schulbesuch waren auch in diesem Jahr gut.

Die Exkursionen waren seit Ausbruch des Krieges unterblieben. Auf Antrag von Herrn Blum-Goschler beschloß die Kommission, es seien solche wieder auszuführen. Es wurden die Papierfabrik Balsthal und das Elektrizitätswerk Kallnach besichtigt.

Frequenz pro Schuljahr 1917/18

	Am Anfang	Eintritte	Austritte	Am Schluß	Total	Knaben	Mädchen	Deutsch	Franz.
III. Klasse	32	—	2	30	32	8	24	18	14
II. „	22	—	4	18	22	5	17	14	8
I. „	6	—	2	4	6	4	2	4	2
Hospitanten	1	1	2	—	2	—	2	1	1
	61	1	10	52	62	17	45	37	25

Schenkungen.

Für die Fachbibliothek:

Von Direktor Kummer: Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung, Jahrgang 1 und 3.

Für die Schülerbibliothek:

Von Otto Mürner, Schüler der II. Klasse: R. Skowronnek, Das große Feuer.

„ Karl May: Der Schatz im Silbersee.

„ Direktor Kummer: 6 Bändchen der Sammlung Velhagen und Klasing.

f) Gymnasium.

Allgemeines. Die mit dem Gesamtnamen Gymnasium in Biel bezeichnete Schulanstalt umfaßt nunmehr gemäß Stadtratsbeschluß vom 5. März 1917 drei Abteilungen: *a)* das deutsche Progymnasium, *b)* das französische Progymnasium, *c)* das Gymnasium.

a) Das deutsche Progymnasium, seinem Wesen und Zweck nach eine fünfklassige Knabensekundarschule, schließt an das vierte Schuljahr der bernischen Primarschule an und bereitet die Schüler zum unmittelbaren Eintritt ins praktische Leben oder zum Uebertritt an eine Berufsschule mittlerer Stufe vor.

b) Das französische Progymnasium schließt ebenfalls an das vierte Schuljahr der bernischen Primarschule an und erfüllt die Aufgabe sowohl eines untern Gymnasiums, als einer fünfklassigen Knabensekundarschule. Die Schüler der obersten drei Schuljahre, die nach Absolvierung der obligatorischen Schulzeit ins praktische Leben überzutreten gedenken, werden daher (vorläufig auf Zusehen hin) Klassen mit abschließendem Unterrichtsprogramm (Sekundarschulklassen) zugewiesen, während die übrigen Schüler, die irgendeine höhere Schule zu besuchen beabsichtigen (oberes Gymnasium, Seminar, Technikum, Handelschule), von der dritten Klasse hinweg nach einem vorherrschend vorbereitenden Programm unterrichtet werden. In diesen Klassen mit vorbereitendem Unterrichtsprogramm scheidet sich außerdem der Unterricht in eine realistische und eine literarische Richtung. In der obersten Klasse genießen die Schüler den Latein- und Griechischunterricht gemeinsam mit den deutschen Schülern der Quarta des Gymnasiums.

c) Das Gymnasium umfaßt die Klassen Sexta bis Oberprima, also 6 1/2 Jahreskurse, und schließt an die vierte (zweitunterste) Klasse der bernischen Sekundarschule an. Der Unterricht scheidet sich von Anfang an in eine literarische und eine realistische Richtung. Seine Aufgabe ist die Vorbereitung zum Hochschulstudium.

Jede der drei Abteilungen ist der Leitung eines eigenen Rektors unterstellt. Die Geschäfte der Gesamtanstalt und die Vertretung derselben nach außen werden abwechslungsweise während je eines Jahres von einem der drei Rektoren besorgt.

Schülerzahl im Schuljahr 1917/18.

	Klassen	Schülerzahl im Anfang			Eintritte währ. d. Schulj.	Summe	Austritte währ. des Schulj.	Schülerzahl am Ende	Wohnort der Eltern	
		Lit. I.	Litt. II	Real.					Biel	ausw.
Gymnasium	7	9	75	69	1	154	6	148	109	39
Deutsches Progymnas.	12	—	—	368	5	373	10	363	311	52
Franz. Progymnasium	9	—	21	210	6	237	17	220	203	17
Total	28	9	96	647	12	754	33	731	623	108

Schulchronik.

1. *Reorganisation.* Mit dem Schuljahr 1917/18 hat unsere reorganisierte Anstalt ihr erstes Probejahr zurückgelegt. Soweit heute ein Urteil möglich ist, darf gesagt werden, die Probezeit sei befriedigend ausgefallen. Dabei ist allerdings zu betonen, daß verschiedene untergeordnete Fragen noch keine endgültige Abklärung erfahren haben und ihre Lösung vorderhand jeweilen von Fall zu Fall gesucht werden muß. Die Praxis wird aber in absehbarer Frist ganz von selbst die nötige Abklärung schaffen, und dann ist es an der Zeit, ein den heutigen Verhältnissen entsprechendes Schulreglement aufzustellen, das als äußeres Endziel der Reorganisation ins Auge gefaßt werden muß.

Dringlicher als organisatorisch-administrative Reglemente verlangt unsere Schule die Aufstellung neuer Unterrichtsprogramme, die den besondern Zweckbestimmungen der verschiedenen Abteilungen Rechnung zu tragen haben.

2. *Behörden.* Mit Herrn von Bergen schied ein Mann aus der Schulkommission, der seit 37 Jahren mit den Schicksalen unserer Schule engstens verbunden war: von 1881 bis 1890 als Lehrer am Progymnasium und seit 1891, also während 27 Jahren, als Kommissionsmitglied.

Kurz nach dem Hinscheide des Herrn von Bergen erlitt die Schulkommission einen weitern empfindlichen Verlust in der Person des Herrn Notar Eduard Rufer, der sich infolge starker anderweitiger Inanspruchnahme zum Rücktritt veranlaßt sah. Herr Rufer gehörte der Kommission seit 1904 als Mitglied an.

An Stelle der Herren von Bergen † und Rufer wählte der Regierungsrat die Herren Dr. med. Hans Schlegel und Bankdirektor Hans Lanz.

3. *Lehrerschaft.* Auf Beginn des Schuljahres 1917/18, zugleich Beginn einer neuen sechsjährigen Garantieperiode, hatte die Schulkommission neben der Wiederwahl der bisherigen Lehrerschaft fünf Neuwahlen zu treffen. Drei Lehrstellen waren als Folge der Reorganisation neu errichtet worden; eine vierte war durch den Hinscheid des Herrn Heimann † und die fünfte durch den Rücktritt des Herrn Rektor Wyß frei geworden. Unter 50 Bewerbern wählte die Kommission die Herren:

1. Paul Aeschbacher, Sekundarlehrer, Lehrer an der Primarschule in Täuffelen.
2. Dr. Heinrich Baumgartner, Gymnasiallehrer, Lehrer und Vorsteher an der Bezirksschule in Wohlen.
3. Georges Grosjean, Sekundarlehrer in Ragaz.
4. Albert Marfurt, Sekundarlehrer in Laufen.
5. Lic. Emil Mühlestein, Sekundarlehrer in Nidau.

Herr Georges Bessire wurde auf seinen Wunsch an die französische Abteilung versetzt, indem Herr Georges Grosjean seine frühere Stelle an den deutschen Abteilungen übernahm.

Leider war es unmöglich, die Wahlen so frühzeitig vorzunehmen, daß die Gewählten innert der gesetzlichen Frist auf ihren frühern Stellen demissionieren konnten. Infolgedessen konnten die Herren Marfurt und Aeschbacher erst auf 1. August und 1. Oktober antreten. Ihre Stellen waren unterdessen provisorisch besetzt durch die Herren Gymnasiallehrer Dr. Fr. Lüscher aus Biel und Sekundarlehrer Robert Steiner aus Brügg.

Die Lehrerabsenzen wurden im Berichtsjahre zum weitaus größten Teil durch den Grenzdienst verursacht: Von insgesamt 115 Schulwochen Absenzen entfallen rund 107 Wochen auf Militärdienst und 8 Wochen auf Krankheit. Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war mithin ein durchaus erfreulicher.

4. *Schulleitung.* Das Rektorat des siebenklassigen Gymnasiums wurde auf Beginn des Berichtsjahres Herrn Gymnasiallehrer Dr. Hans Fischer übertragen, während mit dem Rektorat des deutschen und interimistisch auch des französischen Progymnasiums Progymnasiallehrer Hans Bleuer betraut wurde, der während des Schuljahres 1917/18 auch die Rektoratsgeschäfte der Gesamtanstalt besorgte. Auf Beginn des Schuljahres 1918/19 wird nunmehr Herr Progymnasiallehrer Armand Aufranc das Rek-

torat des französischen Progymnasiums übernehmen. Das Jahresrektorat der Gesamtanstalt wird im neuen Schuljahr Herr Rektor Dr. Fischer innehaben.

5. *Schüler.* Die Schülerschaft hat folgende Absenzen und Präsenzen zu verzeichnen:

	Deutsches Progym. 12 Kl. Std.	Französisches Progym. 6 Kl. Std.	Gymnasium 7|6 Kl. Std.	Gesam'anstalt 28 27 Kl. Std.
Enschuldigte Absenzen	8,845	7,190	3,189	19,224
Unentschuldigte Absenzen	154	245	71	470
Total Absenzen	8,999	7,435	3,260	19,694
Absenzen pro Schüler	24,7	33,0	23,3	27,0
Prozentuale Präsenzen	97,86 %	97,11 %	98,08 %	97,68 %

6. *Schülerbibliothek.* Die Schüler des Progymnasiums und der untern Klassen des Gymnasiums waren bis dahin auf die Benützung der allgemeinen Schulbibliothek der Stadt angewiesen. Dies hatte den großen Nachteil, daß die Privatlektüre unserer Schüler nicht in wünschbarer Weise zum Unterricht in Beziehung gebracht und von der Lehrerschaft selbst kaum kontrolliert werden konnte. Herr Progymnasiallehrer Balmer regte daher im Herbst 1916 in einer Denkschrift an die Schulkommission die Gründung einer eigenen Schülerbibliothek an. Die Anregung fand allseitig Anklang und hatte zur Folge, daß der Vater eines leider verstorbenen Schülers als Zeichen der Erinnerung an seinen dahingeschiedenen Sohn zur Gründung eines Schülerbibliothekfonds die schöne Summe von 500 Fr. stiftete. Die Institution fand bald weitere Gönner (vergl. unter Schenkungen). Die Mittel erlaubten im Laufe des Berichtsjahres die Anschaffung von mehreren hundert Bändchen, so daß zu Beginn des neuen Schuljahres den deutschen Klassen eine eigene Bibliothek zur Verfügung stehen wird. Es ist selbstverständlich, daß nun auch für die Bedürfnisse der französischen Klassen das Nötige getan werden muß. Dann wird ein schöner Anfang gemacht sein zu einer segensreichen Institution, die wir dem Wohlwollen eines weitern Publikums hiermit wärmstens anempfehlen.

7. *Aufnahmsprüfungen.* Zu den Aufnahmsprüfungen vom 6. und 9. März 1918 waren für die fünften Klassen 167 Kandidaten angemeldet, wovon 117 deutscher und 50 französischer

Zunge. Geprüft wurden 163, aufgenommen 136, nämlich 91 in die deutschen und 45 in die französischen Klassen. In die fünften deutschen Klassen mußten überdies fünf Schüler aufgenommen werden, die ursprünglich dem Sekundarschulkreis Bözingen zugewiesen waren und dort das Aufnahmsexamen mit Erfolg bestanden. In obere Klassen wurden 5 Knaben und 5 Mädchen probeweise aufgenommen.

8. *Inspektion.* Am 9. und 15. November 1917 stattete Herr Sekundarschulinspektor Dr. Schrag aus Bern dem deutschen Progymnasium und den Unterklassen des Gymnasiums einen Besuch ab, dem sich eine kurze Konferenz mit dem Lehrerkollegium anschloß.

9. *Geschenke.* Im Laufe des Jahres flossen der Schule folgende Geschenke zu:

a) Für die Bibliothek:

1. Vom Eidgenössischen Versicherungsamt in Bern: „Die privaten Versicherungsunternehmungen in der Schweiz im Jahre 1915."
2. Von der Direktion des Unterrichtswesens in Bern: „Dorf und Landschaft Steffisburg im Laufe der Jahrhunderte", von Chr. Schiffmann.
3. Von der Direktion des Unterrichtswesens in Bern: „Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen, 3. Jahrgang, 1917."

b) Für den Reisefonds:

Von der Kadettenkommission, durch Vermittlung des Herrn Oberst Kipfer: 50 Fr. in bar, aus dem Erträgnis des Kadettenkonzertes 1918.

c) Für den Schülerbibliothekfonds:

1. Von Herrn Louis Müller, Uhrenfabrikant in Biel: 50 Fr. in bar.
2. Von Herrn Oskar Ritter, Direktor des Schweiz. Bankvereins in Basel: 500 Fr. in bar.
3. Von den Vereinigten Drahtwerken A.-G. in Biel: 100 Fr. in bar.
4. Von der Kadettenkommission, durch Vermittlung des Herrn Oberst Kipfer: 50 Fr. in bar, aus dem Erträgnis des Kadettenkonzertes 1918.
5. Von der Volksbank Biel in Liq., durch Vermittlung des Herrn Notar Ed. Rufer in Biel: 1000 Fr. in bar.

d) Für die Sammlungen:

1. Von Fräulein A. Jacob, Papeterie in Biel: Eine Kollektion Mineralien und Gesteine.
2. Von Herrn P. Kipfer, Progymnasiallehrer in Biel: Ethnographische Gegenstände aus Neu-Caledonien; eine Anzahl Conchylien; Braunkohle aus Gondiswil.

3. Von Herrn Schumacher, Fabrikant in Biel: Oberkiefer eines Schwertfisches.
4. Von Schüler E. Schnyder in Kl. IV: Drei gestopfte Vögel.
5. Von Schüler F. Schneider in Kl. III: Ein Stück Lignit aus Gondiswil und Conchylien.
6. Von Schüler E. Hugi in Kl. IV: Ein Birkhuhn.
7. Von Schüler K. Muff in Kl. III: Eine Kollektion Kalisalze aus dem Elsaß.
8. Verschiedene Schüler der Anstalt: Kleinere Beiträge in Schnecken und Muscheln.
9. Von Schüler Walter Zöffel in Kl. 3a: Ein Stück Asbest aus dem Wallis.
10. Von Herrn Jean Hediger-Weber, Zigarrenfabrikant in Biel: Ein Globus von 1,06 m Durchmesser.
11. Von Herrn Feller, Kaufmann, in Firma Seßler & Cie. in Biel: Eine Kollektion Gewürze und ihre Verfälschungsmittel.
12. Von Herrn Julius Albrecht, Fürsprecher in Biel: Roteisenstein vom Gonzen.
13. Herr Zivilstandsbeamter E. Herrmann in Biel präparierte eine Anzahl Arthropoden.

Den freundlichen Spendern sei auch hierorts unser wärmster Dank ausgesprochen.

10. *Schluß des Schuljahres.* Das Schuljahr fand seinen Abschluß am 28. März. Die beiden Progymnasien schlossen mit einem Repetitionshalbtag ab, während das Gymnasium, das seinerzeit grundsätzlich beschloß, die Schlußrepetitionen durch eine sogenannte Besuchswoche zu ersetzen, den normalen Unterricht auch am letzten Schultag aufrechterhielt. Die Promotionsfeiern wurden fallen gelassen, da die Kirche, weil nicht geheizt, nicht benutzt werden konnte.

11. *Ferien pro 1918/19.* In einer Konferenz von Vertretern sämtlicher Schulanstalten der Stadt wurden die Ferien fürs neue Schuljahr wie folgt festgesetzt: Frühling: 29. März bis 20. April, Sommer: 8. Juli bis 10. August, Herbst: 7. bis 26. Oktober, Winter: 30. Dezember bis 11. Januar 1919.

Den Spezialberichten über das Gymnasium und die beiden Abteilungen des Progymnasiums entnehmen wir folgendes:

1. *Körperliche Uebungen.* In der Absicht, die körperliche Ausbildung nach und nach zu einem integrierenden Bestandteil der Gymnasialerziehung zu machen, sind unter der Leitung des

Herrn Turnlehrers Augustin seit letzten Sommer jeweilen an den freien Nachmittagen Schüler der drei obersten Klassen in ungezwungener Weise zu Sportübungen vereinigt worden. Das ist ein Anfang. Wir hoffen, daß sich mit der Zeit eine organisatorische Lösung finden lasse, wie wir unsern durch geistige Arbeit stark in Anspruch genommenen Schülern an möglichst viel Tagen möglichst viel Zeit zu vielseitiger, Geist und Körper stählender Leibesübung zur Verfügung stellen können.

2. *Reisen.* Alle Klassen, mit Ausnahme der Quarta, führten einen eintägigen Ausflug aus. Die Quarta machte die übliche zweitägige Reise. Am 28. September fand der übliche Kadettenausmarsch auf die Plentscherweide statt, wobei alles Kriegerische, schon mit Rücksicht auf die fehlende Munition, möglichst ausgeschaltet wurde.

3. *Promotionen und Austritte.* Die Promotionskonferenz ergab für das Gymnasium 125 Promotionen, 8 Nichtpromotionen, gleich 6 %. Im deutschen Progymnasium wurden von 294 Schülern promoviert 277, nicht promoviert 17, gleich 5,8 %, im französischen Progymnasium von 181 Schülern 162 promoviert und 19 oder 10,5 % nicht promoviert.

Aus den 1. und 2. Klassen traten infolge erfüllter Schulpflicht 100 Schüler aus. Diese haben sich gemäß ihren Angaben für folgende Berufsrichtungen entschieden:

Industrie und Technik 40 Schüler, Handel und Bankwesen 22 Schüler, Gewerbe (ausschließlich Mechaniker!) 17 Schüler, Studium 13 Schüler, Bureaulisten und Angestellte 5 Schüler, Landwirtschaft und Käserei 2 Schüler, Unentschieden 1 Schüler.

g) Gewerbeschule.

Aufsichtskommission. Die laufenden Geschäfte wurden in fünf Sitzungen der Gesamtkommission und sechs Sitzungen des Bureaus erledigt. Mit Vertretern der Sektion Biel des schweiz. Baumeisterverbandes fanden drei Sitzungen des erweiterten Bureaus statt zur Besprechung der Organisation und des Arbeitsprogrammes für den auf das Schuljahr 1918 neu zu errichtenden Fachkurs für Maurer. Am 12. Februar erfolgte

die Neubestellung der Kommission durch den Stadtrat wegen Ablaufs der Amtsdauer. Um der nun mit Biel vereinigten Gemeinde Bözingen eine angemessene Vertretung einzuräumen, wurde bei diesem Anlasse die Kommission um weitere fünf Mitglieder verstärkt.

In der konstituierenden Sitzung der Kommission am 28. März wurde das bisherige Bureau mit Herrn Baumeister Möri als Präsident und Herrn Ingenieur Furrer als Vizepräsident, einstimmig bestätigt.

Inspektion. Am 18. und 19. Januar wurde die Anstalt durch den eidg. Experten, Herrn Ingenieur Biefer, und am 26. Juni durch den kantonalen Experten, Herrn Gewerbemuseumsdirektor Blom,. inspiziert. Mit den erzielten Leistungen und dem Gang der Anstalt waren beide Herren befriedigt und es äußert sich der eidg. Experte resümierend am Schlusse seines Berichtes wie folgt: „Die Gewerbeschule Biel ist immer noch in aufsteigender Entwicklung begriffen und zählt zu den besten gewerblichen Bildungsanstalten“. Ueber den Gesamteindruck, den er von der Schule erhalten, spricht sich anderseits der kant. Experte wie folgt aus: „Der Schulbetrieb litt in den letzten drei Jahren ganz wesentlich unter der Inanspruchnahme des Schulgebäudes durch kantonierende oder durchziehende Truppen auf längere oder kürzere Zeit. Ein regelmäßiger Unterricht durch ein ganzes Semester hindurch war ausgeschlossen. Einzelne Lehrer, wie besonders der Lehrer im Hauptamt, Herr Schaad, mußten öfters für Monate in den Militärdienst einrücken. Wenn die Schule trotz diesen Schwierigkeiten einen sehr guten Eindruck macht, so ist das der Kommission, dem Vorsteher und der Lehrerschaft zu verdanken, die alle mit Eifer und Sachkenntnis ihres Amtes walten“.

Dem weiter vom eidg. Experten geäußerten Wunsche daß bei Eintritt normaler Zeiten die Schaffung weiterer Hauptlehrerstellen, und zwar vorerst einer solchen für die französisch sprechenden Schüler, vorzunehmen sei, können wir im Hinblick auf die bisher gemachten Erfahrungen nur beipflichten. Die Anstellung eines französischen Hauptlehrers ist übrigens im Bureau schon wiederholt in Erwägung gezogen, mit Rücksicht,

auf die ungünstigen Zeitverhältnisse aber immer wieder verschoben worden.

Lehrerschaft. Herr Ingenieur Rohn sah sich leider wegen anderweitiger Inanspruchnahme genötigt, von seinem seit langen Jahren geleiteten Kurse für Maschinenzeichnen zurückzutreten, ebenso demissionierte Herr Karl Moser, Schlossermeister in Bern, als Lehrer für Fachzeichnen der Schlosser und Schmiede. In Herrn August Spieß, der wegen schwerer Krankheit von seinem während 25 Jahren innegehabten Amte als Lehrer für Buchhaltung und Geschäftsaufsatz zurücktreten mußte, verloren wir ebenfalls einen pflichtgetreuen Lehrer.

Der in letzter Zeit häufige, aber durch die große Zahl der an unserer Schule wirkenden Personen leicht erklärliche Wechsel im Lehrkörper wirkt ungemein störend auf die kontinuierliche Weiterentwicklung im Unterrichtsbetriebe und es muß schon aus diesem Grunde die baldige Anstellung eines weitern Hauptlehrers in Aussicht genommen werden.

An Stelle von Herrn Rohn wählte die Kommission als Lehrer für das Maschinenzeichnen Herrn Robert Lienhard, Maschinentechniker in der Werkstätte S. B. B. Als Nachfolger für Herrn Moser konnte für das Fachzeichnen der Schlosser und Schmiede bis jetzt ein geeigneter Ersatz noch nicht gefunden werden. Wir beabsichtigen daher, diesen Unterricht dem Hauptlehrer zu übertragen, sobald dieser nicht mehr so viel durch den Grenzbesetzungsdienst in Anspruch genommen ist. Inzwischen werden diese Lehrlinge im beruflichen Freihandzeichnen beschäftigt. Herr Emil Spieß leitet nun an Stelle seines Bruders die Kurse für Buchführung, während Herr Ernst Fink als neuer Lehrer die bisher durch Herrn Emil Spieß geführten Kurse für Geschäftsaufsatz übernommen hat. Neu in das Lehrerkollegium sind ferner eingetreten Herr Sekundarlehrer Wacker, als Lehrer für das Geometrischzeichnen, und Herr Gymnasiallehrer Dr. Teuscher, als Lehrer für das Rechnen der Metall- und Holzarbeiter. Die Fachklassen für Remonteure und Acheveure erhielten als Nachfolger des Herrn Jaquet einen neuen Leiter in der Person des Herrn Schweizer, Lehrer an der hiesigen Uhrmacherschule, während für den Fachkurs der

Gärtner die Herren Gärtnermeister Jacob und Stadtgärtner Gerster engagiert wurden.

Viele Umtriebe verursachten der Anstaltsleitung auch dieses Jahr wieder die wegen dem Grenzbesetzungsdienste der Herren Schaad, Boder, Leibundgut, Keller, Lienhard und Teuscher notwendigen Stellvertretungen. In bereitwilligster Weise hat dann aber jeweilen die übrige Lehrerschaft die Vertretung ihrer im Dienste abwesenden Kollegen übernommen, so daß mit wenig Ausnahmen der Betrieb ungestört aufrechterhalten werden konnte. Als zugewandte Orte haben sich uns auch diesmal wieder die Herren Zigerli, Klopfenstein und Ed. Baumgartner zur Verfügung gestellt.

Das Lehrerkollegium zählt zurzeit 1 Lehrer im Hauptamte, 19 Lehrer hiesiger Schulen und 14 Praktiker.

Schüler. Im Wintersemester 1916/17 besuchten die Anstalt 468 Lehrlinge, 134 Lehrtöchter, 13 Arbeiter und 4 Arbeiterinnen, total 619 Schüler, von denen 561 aus der Primarschule und 158 aus einer Mittelschule hervorgingen.

Von den 685 Schülern, mit welchen das Sommersemester geschlossen wurde, waren 517 Lehrlinge, 163 Lehrtöchter, 3 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen. Davon haben besucht 493 die Primarschule und 192 eine Mittelschule. Bei 521 Schülern war die Muttersprache deutsch und bei 164 französisch.

Folgende Berufsarten waren vertreten:

22 Bäcker, 4 Bauzeichner, 5 Buchbinder, 2 Büchsenmacher, 7 Buchdruck-Maschinenmeister, 16 Coiffeure, 1 Dachdecker, 16 Elektromonteure, 10 Gießer, 6 Gärtner, 2 Heizungsmonteure, 2 Installateure, 5 Konditoren, 1 Koch, 1 Kürschner, 5 Klaviermacher, 1 Kesselschmied, 2 Kaminfeger, 1 Linierer, 8 Maurer, 2 Modellschreiner, 7 Maler, 135 Mechaniker, 15 Maschinenschlosser, 7 Metzger, 2 Photographen, 7 Sattler, 6 Schneider, 4 Schuhmacher, 5 Schmiede, 36 Schlosser, 8 Spengler, 21 Schreiner, 12 Schriftsetzer, 1 Steinhauer, 3 Tapezierer, 2 Wagner, 2 Zahntechniker, 1 Zähler-Monteur, 1 Zeichner-Geometer, 3 Zimmerleute.

Lehrtöchter: 69 Damenschneiderinnen, 4 Knabenschneiderinnen, 18 Weißnäherinnen, 8 Modistinnen, 1 Photographin, 1 Zahntechnikerin.

Uhrenbranche: 26 Acheveurs ancre, 10 Diamantschleiferinnen, 2 Emailleure, 1 Faiseur d'assortiments, 7 Faiseurs de ressorts, 1 Pivoteur, 20 Pierristen und Pierristinnen, 2 Polisseuses, 2 Nickeleure, 20 Régleuses, 63 Remonteure, 11 Sertisseuses, 5 Schalenmacher.

Besuch, Fleiß und Disziplin waren im allgemeinen gut. Die durchschnittliche Präsenz der Schüler betrug im Sommersemester 93,3 % und im Wintersemester 94,2 %. Wegen verspätetem Eintritt oder zu vielen unentschuldigten Absenzen erfolgten 31 Ueberweisungen an den Richter.

In hohem Maße zu bedauern ist der überaus ungünstige Einfluß, den die gegenwärtig florierende Kriegsindustrie auf das Verhalten der Lehrlinge ihren Lehrmeistern gegenüber ausübt. Die hohen Löhne, die in dieser Industrie auch an ungelernte Arbeiter bezahlt werden, verlocken die jungen Leute nur allzuleicht, ihre angefangene Lehre unter irgend einem Vorwande abzubrechen und in den Munitionsfabriken Arbeit zu suchen. Derartige Fälle hatten wir allein im letzten Sommersemester über 30 zu registrieren.

Ein weiterer in letzter Zeit sich häufig zeigender Uebelstand, der sich namentlich im Besuche der Fachkurse fühlbar macht, ist das vorzeitige Einrücken der Lehrlinge in die Rekrutenschule. Die theoretisch-berufliche Ausbildung der Lehrlinge wird dadurch sehr zu ihrem Schaden in ungünstiger Weise beeinflußt.

Von den Außengemeinden besuchten unsere Anstalt Schüler aus den Ortschaften:

	Lehrlinge	Lehrtöchter	Total
Madretsch	81	27	108
Nidau	38	12	50
Mett	31	16	47
Leubringen	8	—	8
Péry	7	—	7
Orpund	5	1	6
Port	3	2	5
Pieterlen	4	1	5
Safneren	3	1	4
Bellmund	3	—	3

Sutz-Lattrigen	2	—	2
Lengnau	1	—	1
Ilfingen	1	—	1
Total	187	60	247

Unterricht. Das Wintersemester wurde am 16. Oktober mit 97 Klassen eröffnet. Wegen dem am 22. Januar erfolgten größern Truppenaufgebot erlitt dasselbe jedoch einen unfreiwilligen Unterbruch bis zum 12. März. Um die dadurch verlorene Zeit wieder einigermaßen einzuholen, entschloß sich die Schulleitung, die üblichen Frühjahrsferien gänzlich ausfallen zu lassen und das Wintersemester bis zum 21. April fortzusetzen. Am 23. April wurde dann sofort anschließend das Sommersemester begonnen, das bis zu dem am 6. Oktober erfolgten Schlusse seinen programmäßigen Fortgang nehmen konnte. Die Zahl der Klassen betrug im Sommer 96.

Der vor Jahresfrist wegen ungenügender Schülerzahl fallen gelassene Fachkurs für Gärtner konnte mit Beginn des Wintersemesters wieder aufgenommen werden. Den Bemühungen der Kursleiter, Herren Jacob und Gerster, ist es gelungen, auch die Gehülfenschaft für diesen Kurs zu interessieren, so daß nun dessen Weiterbestehen gesichert erscheint.

In verdankenswerter Weise hat sich auch der Verband der Uhrenfabrikanten von Biel um den Ausbau unserer theoretischen Fachkurse für Remonteure und Acheveure bemüht. In zwei Konferenzen, an denen außer einer Delegation des genannten Vereins auch die der Aufsichtskommission angehörenden Vertreter der Uhrenbranche, sowie der Fachlehrer, teilnahmen, wurde das Lehrprogramm einer einläßlichen Beratung unterzogen und in bessern Zusammenhang mit der Praxis gebracht. Sein Interesse, das er diesen Fachkursen entgegenbringt, hat der Verein der Uhrenfabrikanten des weitern dadurch bekundet, daß er der Anstalt zur Prämierung derjenigen Schüler, die sich durch Fleiß auszeichneten, einen jährlichen Beitrag zugesichert hat.

Wir wollen hoffen, daß, durch das Vorgehen der Uhrenfabrikanten ermutigt, sich nun auch andere Berufsverbände dazu aufraffen, der theoretischen Ausbildung ihrer Lehrlinge eine vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Sache der Meisterschaft

ist es schließlich, der Schule kund zu tun, was sie von ihr in bezug auf die berufliche Fortbildung ihrer Lehrlinge erwartet und verlangt.

Allgemeines. Die Schülerbibliothek zählte im Berichtsjahre 147 Abonnenten, denen im ganzen 1388 Bände ausgeliehen wurden.

Einen Ausflug zu belehrenden Zwecken unternahmen 45 Schüler nach den von Rollschen Eisenwerken in der Klus und der Papierfabrik Biberist.

In den Dienst der „Schweizerwoche“ haben sich die Herren Leibundgut und Schaad gestellt, indem sie durch volkstümliche Vorträge unsere Schülerschaft über Zweck und Ziele dieses Unternehmens aufklärten.

Die vor zwei Jahren vom Vorsteher ins Leben gerufene Institution der Lehrlingsfürsorge und Berufswahl-Beratung wird namentlich aus Arbeiterkreisen recht viel benutzt. Die Tätigkeit der Fürsorgestelle wird jedoch in letzter Zeit durch den Umstand erschwert, daß unsere Jungmannschaft nur noch für die Berufe der Mechaniker und Elektromonteure Interesse zeigt. Der Zudrang zu diesen beiden Berufsarten ist so groß, daß es unmöglich ist, allen sich meldenden jungen Leuten die gewünschte Lehrgelegenheit zu verschaffen, während dann anderseits eine große Anzahl anderer Berufskategorien Mühe hat, sich den nötigen Nachwuchs heranzuziehen.

Am Schlusse unserer Berichterstattung angelangt, erübrigt uns noch, die Tagung des Schweiz. Verbandes für Zeichen- und Gewerbeunterricht zu erwähnen, die am 23. und 24. Juni in Biel stattfand.

Anschaffungen. 1 Wasserdruck-Reduzier-Ventil, 16 Modelle für das Fachzeichnen der Elektromonteure. Neukomm, Aufgabensammlung für das Rechnen der Schriftsetzer. Vordran, Dekorative Vorbilder, 25 Exempl. Opprecht, Gewerbliches Rechnen für Mechaniker, 100 Exempl. Praktische und theoretische Notizen für Remonteure.

h) Kaufmännische Fortbildungsschule.

Allgemeines. Nach wie vor hält es schwer, den Gang einer Schule regelmäßig zu gestalten, wenn sie kein eigenes Heim besitzt und in Schullokalitäten zu Gast sein muß, die immer wieder vorübergehend zu Militärzwecken verwendet werden müssen.

Beginn des Schuljahres: Anfang Mai 1917; Dauer des Sommersemesters 15 Wochen; Winterhalbjahr: 20 Schulwochen; Ende des Jahres Anfang März 1918.

Besuch: recht gut, mit ganz wenig Ausnahmen. Fleiß und Disziplin gaben im allgemeinen zu keinen Klagen Anlaß. Selbst im Militärdienst blieben Schüler mit der Anstalt verbunden und sandten fremdsprachliche Arbeiten zur Korrektur; einzig die III. französische Klasse ist von diesem Lobe auszunehmen. Anwesenheiten: 93,6 %. Die finanzielle Lage der Schule gestattete leider nicht, überfüllte Klassen zu trennen und weitere Kurse einzurichten; noch fließen Staats- und Bundesbeiträge nicht voll, und die Defizitgefahr stört jedes Jahr gute Absichten, die Schule auszubauen. Klassen von mehr als 20 Schülern können dem Lehrzweck nicht dienen. Wir werden mit dem Schuljahr 1918/19 trotz der prekären Finanzlage die Trennung von Klassen nicht umgehen können. Die unabwendbare Reorganisation der Schule wird ohnedies größere Mittel verlangen. Wie im Kanton und an schweizerischen Schulen überhaupt, tritt zudem die berechtigte Forderung der Lehrerschaft um Besserstellung an die Behörden heran. Aus diesen Gründen war die Hauptarbeit der Schulleitung neben der Reorganisationsfragen die der Neugestaltung der finanziellen Grundlage der Schule.

In die *Unterrichtskommission* wählte der Gemeinderat an Stelle des demissionierenden Herrn Rothenbühler, Herrn Gemeinderat Näher; Herr Bürgi, der Verteter des Verbandes der Beamten und Angestellten auf Rechts- und Verwaltungsbureaux, verließ zu Beginn des Schuljahres Biel; er wurde durch Herrn Fritz Rossel, Steuerregisterführers der Gemeinde Biel, ersetzt.

Die Schulbesuche der Mitglieder unserer Schulleitung waren befriedigend; Ende Februar besuchte der kantonale Inspektor für kaufmännisches Bildungswesen, Herr Studer, die Schule. Mit dem Gang derselben und ihrer Organisation war er zufrieden;

mit besonderer Freude nahm er Kenntnis von unserem Reorganisationsprojekt.

Aus dem *Lehrerkollegium* schied nach kurzer Wirksamkeit Herr Känel, der neue kaufmännische Leiter der Zuckerfabrik Aarberg; Herr A. Schneiter, Lehrer, übergab seine mehrjährige Tätigkeit an der 3. französischen Klasse Herrn G. Bessire.

Diplomprüfungen. Anmeldungen: 41; deutschsprechende Kandidaten: 30, französischer Zunge 11. Ein Prüfling blieb wegen Krankheit der Prüfung fern; 38 Schüler erhielten das Diplom des schweiz. Kaufmännischen Vereins. Infolge Entgegenkommens der Behörden, von Vereinen und Privaten konnten die 12 besten Examinanden für ihren Fleiß zur weitern Aufmunterung mit Preisen bedacht werden. Der Oberexperte hat den Berichterstatter beauftragt, den Schulbehörden, der Lehrerschaft und den Gönnern der Schule zu danken für Wohlwollen, Fleiß und Erfolg auf die durch den Verlauf der Examen geschlossen werden könne.

Reorganisation. Mit Ende des Schuljahres wurde ein Teil der Neugestaltung unserer Schule zu Ende geführt. Sie besitzt ein neues Reglement, einen neuen Unterrichtsplan, der dem Zeitgeist Rechnung trägt. Klassen werden getrennt; guter Lesestoff wird beschafft; neue Lehrmittel sollen helfen, im Lehrgang den Geist aufzufrischen. Der Großteil des Unterrichts wird in ein und dasselbe Schulhaus verlegt. Anschauungsmaterial und Projektionsapparat werden nutzbar gemacht. Die diplomierten Schüler werden eingeladen, ihre theoretische Bildung nicht aus dem Auge zu lassen und die Diplomierung als Austrittsexamen aufzufassen; für sie sollen weitere Spezialkurse abgehalten werden.

Schülerzahl.

	Sommer		Winter		Jahres Total
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Im Obligatorium: Kaufmänn. Lehre	115	22	120	24	281
„ „ auf Rechts- und Verw.-Bureaux	14	3	12	4	33
Fakultative Kurse	23	5	43	23	94
Hospitanten	9	1	—	—	10
Total	161	31	175	51	418

Zahl der Kurse, Schüler, Klassenstunden, Teilnehmerstunden und Absenzen.

		Kurse	Zahl der Schüler	Stunden			Teilnehmer-Stunden	Absenzen
				Während der Geschäftszeit	Nach der Geschäftszeit	Total		
a) Sprachfächer:	Sommer	21	202	270	300	570	7.171	476
	Winter	24	233	360	520	880	10.760	861
b) Handelsfächer:	Sommer	28	371	360	480	840	11.068	693
	Winter	28	355	480	640	1120	14.240	672
c) Uebrige Fächer:	Sommer	10	101	90	150	240	2.400	146
	Winter	12	122	120	208	328	3.730	346
	Total	123	1384	1680	2298	3978	49.369	3194

i) Museum Schwab.

Von der Direktion des Museums Schwab liegt wiederum ein ausführlicher Bericht vor, dem wir leider nur die wichtigsten Punkte entnehmen können. Die Kommission erledigte in 2 Sitzungen, die Direktion in 6 Sitzungen die ordentlichen Geschäfte. Die Frequenz des Museums hat im verflossenen Jahr wiederum in erfreulicher Weise zugenommen. Die Zahl der Besucher betrug 8764 Personen (7938). Leider war die große Kälte in den Museumsräumlichkeiten im vergangenen Winter nicht recht dazu angetan, zum Besuch des städt. Museums einzuladen, betrug doch die Temperatur während zwei Monaten 6—7° C unter Null! Hoffentlich wird eine zweckgemäße Heizeinrichtung der Säle diesem Uebelstand bald einmal Abhülfe bringen. Die archäeologische, wie die römische und mittelalterliche Sammlung, sowie die Sammlung alter Bieler Ansichten, die Münzen- und Uhrensammlung, wurden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel geäuffnet und vermehrt, ebenso die naturwissenschaftlichen Sammlungen, über welche wie über die Kunstsammlung Spezialberichte der Konservatoren vorliegen. Aus allen Sammlungen tönt das gleiche Klagelied: Mangel an Platz! Wann wird wohl diesem Uebelstand durch Verlängerung des Westflügels des Museums abgeholfen werden können! Daß das Interesse des Publikums für unsere städtischen Sammlungen in regem Zunehmen ist, beweist nicht nur die Zunahme des Besuches, sondern auch der Umstand, daß auch während dem Berichtsjahr dem Museum von verschiedenen Gönnern Geschenke von erheblichem Wert gemacht worden sind, was hiemit zur Nachahmung bestens

empfohlen wird. Ueber die vom Bundesrate im Museum Schwab deponirten Kunstwerke wurde ein neues Inventar gemacht. Daraus ersehen wir, daß 11 Kunstwerke im Wert von Fr. 8950 von der schweiz. Eidgenossenschaft der Stadt Biel zur Obhut anvertraut sind. Mangel an Platz dürfte eine weitere Annahme solcher Kunstwerke in Zukunft unmöglich machen. Das Stadtbauamt hat vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, Pläne und Voranschläge für die Vergrößerung des Museums Schwab auszuarbeiten. Es sind jetzt fünfzig Jahre her, daß das Museum Schwab erbaut und seinem Zweck übergeben worden ist. Was vor einem halben Jahrhundet für das kleine Biel genügt hat, ist für das große Biel von heute ungenügend geworden. Die Direktion und ihre Mitglieder tun ihr möglichstes, die Behörden in diesem Bestreben zu unterstützen. Zum Schluß erwähnen wir noch eine wissenschaftliche Arbeit über das Musem Schwab, die von der Direktion im Druck erschienen ist: Führer durch die prähistor. Sammlung des Museum Schwab in Biel, von Dr. A. Bähler.

5. Zivilstandswesen

(soweit die Verwaltung den einzelnen Gemeinden obliegt).

Bewegung der Bevölkerung, Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in der Einwohnergemeinde Biel im Jahre 1917.

	Wohnbevölkerung auf Ende 1917	Eheschliessungen	Lebendgeburten	Totgeburten	Sterbefälle ohne Totgeburten		Infectionskrankheiten	Enteritis im 1. Lebensjahr	Lungenschwindsucht	Andere tuberkulöse Krankheiten	Akute Krankheiten der Atmungsorgane	Gewaltsamer Tod	Andere Todesursachen
					Im Ganzen	davon Kinder bis 1 Jahr							
Total	28,400	241	356	11	322	35	11	12	58	19	33	22	167
Ortsfremde	—	—	17	1	96	4	7	2	10	3	4	7	63

6. Gewerbegerichtswesen

(in administrativer Hinsicht).

Im Jahre 1917 gingen Klagen ein:

Von Arbeitgebern	36
Von Arbeitnehmern	239
Total .	275

welche alle erledigt wurden.

Erledigung der eingereichten Klagen.

Durch Intervention des Zentralsekretärs ohne Gerichtsverhandlung	108
Durch Ablehnung der Zuständigkeit von Amtes wegen .	11
Durch Vergleich, Anerkennung oder Abstand in der Verhandlung	38
Ohne Urteil im Ganzen	157
Durch Urteil zu Gunsten des Klägers (ganz)	33
„ „ „ „ „ „ (teilweise)	55
„ „ „ „ „ Beklagten (ganz)	30
Im Ganzen Total	275

Zahl der eingereichten Klagen und der Urteile nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen		Eingereichte Klagen			Urteile zu Gunsten			Anzahl der Gruppensitzungen
Nr.	Bezeichnung	Von Arbeitgebern	Von Arbeitnehmern	Total	Von Arbeitgebern	Von Arbeitnehmern	Total	
I.	Uhrenwerke-Industrie . .	24	66	90	19	19	38	43
II.	Uhrenschalen-Industrie	2	12	14	2	6	8	15
III.	Lebens- und Genußmittel und chem. Industrie .	—	16	16	2	4	6	13
IV.	Bekleidung-, Putz- und Textil-Industrie . .	1	7	8	—	3	3	6
V.	Metallbearbeitung .	6	79	85	7	29	36	40
VI.	Holzbearbeitung u. Möbel-Industrie . . .	—	6	6	—	2	2	1
VII.	Erd- und Hochbau	2	26	28	6	9	15	22
VIII.	Kaufmännische und Graphische Gewerbe und Transportwesen .	1	27	28	1	9	10	19
	Total	36	239	275	37	81	118	159

Von den 275 anhängig gemachten Klagen entfallen auf die Gemeinden:

Biel	200	Nidau	11
Bözingen	5	Lengnau	6
Mett	2	Pieterlen	16
Madretsch	24		264

Auf die Gemeinden außerhalb des Gerichtsbezirkes entfallen 11

275

Finanzielles.

Die Einnahmen betrugen:

Gerichtsgebühren (inkl. Urteilszeugnisse und Bußen)	Fr. 451.95

Die Ausgaben betrugen:

a) Sitzungsgelder der Obmänner und der Beisitzer	Fr. 1236.40
b) Besoldung des Sekretärs (inbegriffen Fr. 200.— Teuerungszulage)	„ 2200.—
c) Kanzleikosten	„ 136.35
d) Mietzins und Kosten für Beheizung, Reinigung und Beleuchtung der Lokalitäten	„ 682.65
e) Bedienung des Gewerbegerichtes	„ 100.—
Total Auslagen	Fr. 4355.40

Bilanz.

Einnahmen	Fr. 451.95
Ausgaben	„ 4355.40
Ausgabenüberschuß	Fr. 3903.45

Dieser Ausgabenüberschuß verteilt sich wie folgt:

1. Staat Bern	Fr. 1610.40	5. Madretsch	Fr. 240.80
2. Biel	„ 1639.50	6. Lengnau	„ 114.60
3. Mett	„ 91.75	7. Pieterlen	„ 91.75
4. Nidau	„ 114.60	Total	Fr. 3903.45

II. Finanzdirektion.

Vorsteher: Herr Finanzdirektor *Türler.*

1. Finanzwesen.

A. Allgemeines. Die Finanzkommission hielt im Berichtsjahr 16 Sitzungen ab, bei einer Präsenz von 82 %.

Im Personalbestand der Finanzdirektion wurde der demissionierende Einzüger A. Baumgartner durch Jämes Riem ersetzt. Das definitiv angestellte und militärdienstpflichtige Personal leistete pro 1917 total 695 Diensttage. Damit die Arbeiten nicht in Rückstand kamen, mußte das notwendige Aushülfspersonal angestellt werden.

Neben den laufenden Geschäften hat sich die Kommission im wesentlichen mit der Vorberatung der Stadtratsgeschäfte befaßt. Die projektierte Spitalverlegung wurde begrüßt, und die Ausrichtung des 10jährigen Beitrages von 60 Cts. pro Kopf der Wohnbevölkerung zwecks Aeuffnung des Baufonds proponiert. Die Vorarbeiten und die Behandlung der Teuerungszulagen an das städt. Personal pro 1917 und nachfolgend die Revision der Besoldungs- und Lohnregulative der städt. Behörden, Beamten und Angestellten, der Arbeiter, der Mittelschul- und Primarlehrer, des Gewerbelehrers und der Abwarte beschäftigte die Kommission in mehreren Sitzungen.

Das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland verpflichtete die Kohlenbezüger zur finanziellen Beteiligung an der Kohlenzentrale A.-G. in Basel, welch' letztere für die Aufbringung eines Vorschußanleihens von Fr. 100 Millionen an Deutschland zu sorgen hatte. Die Verpflichtungen der Gemeinde Biel, bezw. des städt. Gaswerkes gegenüber der Kohlenzentrale waren ganz erhebliche; um Kosten durch Leistung von Pfandgarantien zu ersparen, wurde die Ausstellung eines Inhaberschuldbriefes im Betrage von Fr. 500,000 vorgeschlagen.

Der Gemeindehaushalt war finanziell außerordentlich stark in Anspruch genommen. Die verfügbaren Mittel aus dem Anleihen 1916 betrugen auf 1. Januar 1917 rund eine Million. Die außerordentlichen Leistungen, wie Teuerungszulagen, Kohlen- und Holzbeschaffung, Notstandswesen, Schlachthauserweiterung, Liegenschaftserwerbungen, haben diesen Betrag vollständig aufgebraucht.

Das Ergebnis der Gemeinderechnung pro 1917 hat sich denn auch ganz ungünstig gestaltet; statt des budgetierten Ausgabenüberschusses von Fr. 186,356 ergab sich ein Rechnungsausfall von Fr. 533,827.80. Wir haben, den Ernst der Lage nicht verkennend, Mittel und Wege gesucht, die Sanierung der Finanzlage herbeizuführen. Anläßlich der Budgetberatung pro 1918 wurde die Gaspreiserhöhung von 30 auf 35 Cts. pro m^3 vorgeschlagen; der Stadtrat wollte sich mit diesem Vorschlage vorläufig nicht befreunden. Das Rechnungsergebnis pro 1918 wird jedoch das vorgeschlagene Bedürfnis zur Genüge wiederspiegeln.

B. Gemeinderechnung. Vide nachstehender Bericht.

A. Verwaltungs-Rechnungen

1. Ordentlicher Verkehr

Einnahmen

	Einnahmen budgetierte	Einnahmen wirkliche	Mehr als budgetiert	Weniger als budgetiert
A. Präsidialverwaltung				
1. Allgemeine Verwaltung . .	4,900	5,651.30	751.30	
2. Polizeiwesen	71,800	179,453.10	107,653.10	
3. Zivilstandsamt	20	20.—		
4. Gesundheitswesen	2,550	4,092.25	1,542.25	
5. Bestattungswesen	16,520	16,135.25		384.75
	95,790	205,351.90	109,946.65	384.75
B. Finanzdirektion				
1. Finanzwesen	583,550	614,245.55	30,695.55	
2. Steuerwesen	953,730	1,044,798.65	91,068.65	
3. Städt. Unternehmungen . .	293,595	224,229.65		69,365.35
	1,830,875	1,883,273.85	121,764.20	69,365.35
C. Bauwesen				
1. Stadtbauamt	3,800	4,885.70	1,085.70	
2. Vermessungsamt	17,900	17,871.25		28.75
	21,700	22,756.95	1,085.70	28.75
D. Schulwesen				
1. Primarschule	17,600	18,097.95	497.95	
2. Handfertigkeitsunterricht . .	1,100			1,100.—
3. Mädchensekundarschule . .	54,365	52,950.55		1,414.45
4. Sekundarschule Bözingen .	9,860	8,335.85		1,524.15
5. Handelsschule	18,413	18,120.—		293.—
6. Gymnasium	99,931	103,263.55	3,332.55	
7. Berufliches Bildungswesen .	37,430	33,403.05		4,026.95
	238,699	234,170.95	3,830.50	8,358.55
E. Armen und Vormundschaftsdirektion				
1. Vormundschaftswesen . . .	1,800	1,577.55		222.45
2. Dauernd Unterstützte . . .	51,180	57,916.05	6,736.05	
3. Vorübergehend Unterstützte	42,100	49,254.—	7,154.—	
4. Staatliche Armenpflege . .	4,500	5,521.20	1,021.20	
5. Notstandsaktion	15,000	103,611.45	88,611.45	
6. Arbeitsnachweisbureau . . .	1,200	1,242.80	42.80	
	115,780	219,123.05	103,565.50	222.45

Ausgaben

	Ausgaben budgetierte	Ausgaben wirkliche	Mehr als budgetiert	Weniger als budgetiert
A. Präsidialverwaltung				
1. Allgemeine Verwaltung . .	106,201	110,453.20	4,252.20	
2. Polizeiwesen	97,030	233,884.85	136,854.85	
3. Zivilstandsamt	1,600	1,613.15	13.15	
4. Gesundseitswesen	11,725	12,377.25	652.25	
5. Bestattungswesen	22,500	19,892.70		2,607.30
	239,056	378,221.15	141,772.45	2,607.30
B. Finanzdirektion				
1. Finanzwesen	888,859	902,979.80	14,120.80	
2. Steuerwesen	15,600	21,269.15	5,669.15	
3. Städtische Unternehmungen	99,512	118,765.55	19,253.55	
	1,003,971	1,043,014.50	39,043.50	
C. Bauwesen				
1. Stadtbauamt	224,710	232,056.10	7,346.10	
2. Vermessungsamt	22,225	19,419.65		2,805.35
	246,935	251,475.75	7,346.10	2,805.35
D. Schulwesen				
1. Primarschule	322,015	331,416.25	9,401.25	
2. Handfertigkeitsunterricht . .	2,250			2,250.—
3. Mädchensekundarschule . .	110,580	110,781.35	201.35	
4. Sekundarschule Bözingen .	21,191	20,530.50		660.50
5. Handelsschule	25,700	25,593.60		106.40
6. Gymnasium	183,946	195,101.45	11,155.45	
7. Berufliches Bildungswesen .	98,721	98,501.85		219.15
	764,403	781,925.—	20,758.05	3,236.05
E. Armen- und Vormundschaftsdirektion				
1. Allgemeine Verwaltung . .	32,675	28,214.85		4,460.15
2. Dauernd Unterstützte . . .	82,500	95,631.75	13,131.75	
3. Vorübergehend Unterstützte	92,160	84,347.60		7,812.40
4. Staatliche Armenpflege . .	4,500	5,521.20	1,021.20	
5. Notstandsaktion	20,000	163,224.70	143,224.70	
6. Arbeitsnachweisbureau . . .	3,000	3,827.—	827.—	
	234,835	380,767.10	158,204.65	12,272.55

A. Verwaltungs-Rechnungen

2. Außerordentlicher Verkehr

Gegenstand	Kosten-Voranschlag	Sollvortrag vom Vorjahr	Rechnung 1917 Ausgaben	Rechnung 1917 Einnahmen	Sollstand Ende 1917	Vortrag auf neue Rechnung	Uebertrag auf Betriebsrechnung	Uebertrag auf Liegenschaftskonto
I. Polizeiwesen								
1. Löschgerätemagazin Beaumont		31.40	6,845.85		6,877.25		6,877.25	
2. Badanstalten-Reparaturen			1,992.—		1,992.—		1,992.—	
3. Flurwacht, Lohnlisten			1,346.45		1,346.45		1,346.45	
4. Anbau-Statistik, Lohnlisten			769.40		769.40		769.40	
II. Finanzwesen								
1. Neuanlage der Steuerregister			3,769.30		3,769.30		3,769.30	
2. Teuerungszulagen			185,732.65		185,732.65		185,732.65	
III. Bauwesen								
a) Liegenschaften								
1. Alte Krone	33,300.—	38,926.45	1,750.35		40,676.80	40,676.80		
2. Rathaus-Umbau incl. Kaminanlage			17,738.10		17,738.10	17,738.10		
3. Besitzung Weber			859 15		859.15	859.15		
4. Gemeindehaus-Umbau Bözingen			3,965.90		3,965.90		3,965.90	
5. Friedhofentwässerung	18,500.—	18,661.40			18,661.40		18,661.40	
6. Bezirksspitalerweiterung		22,45			22.45	22.45		
7. Gemeindewohnungen			336.80		336.80	336.80		
b) Strassen und Anlagen								
1. Rosiusplatz, Restanz Beiträge		75.—		75.—				
2. Kloosweg, Neuanlage	35,028.—	12,157.80	10.727.90	1,650.—	21,235.70	21,235.70		
3. Neue Schießanlage		3,269.35			3,269.35	3,269.35		
4. Mettmoos, Kehrichtablagerungsplatz	4,800.—	12,377.25	4.—		12,381.25		12,381.25	
5. Kehrichtabfuhr, staubfreie	13,500.—	10,770.95			10,770.95		10,770.95	
6. Schüßbrücke bei der Zentralstraße			300.—		300.—	300.—		
7. Straßenunterführung beim Schlachthaus			1,160.65		1,160.65	1,160.65		
8. Gewässereinfriedigung			1,562.25		1,562.25	1,562.25		
c) Verschiedenes								
1. Hausnummerierung Bözingen			1,189.95		1,189.95	1,189.95		
2. Alignementsplan-Wettbewerb			2,218.85		2,218,85	2,218.85		
					1,546.45	1,546.45		
IV. Schulwesen								
1. Sekundarschule, Schulzimmer Molzgasse	1,800.—	1,726.65						
2. Gymnasium, Rektor-Zimmer			1,162.30		1,726.65		1,726.65	
3. Gymnasium, Bibliothek-Zimmer			2,177.80		1,162.30		1,162.30	
4. Elektrische Beleuchtung, Schulhäuser			260.40		2,177.80		2,177.80	
5. Turnhalle Logengasse, Bureaueinrichtung			2,185.90		260.40	260.40		
6. Schul- und Suppenküche-Einrichtung Bözingen			1,546.45		2,185 90		2,185.90	
V. Städt. Unternehmungen								
1. Schlachthauserweiterung	500,000.—	139,538.60	307,539.95	5,719.—	441,359.55	441,359.55		
2. Tramway-Wartehalle Mett		600.—	1,509.—	9.—	2,100.—		2,100.—	
Total		238,157.30	558,651.35	7,453.—	789,355.65	533,736.45	255,619.20	

B. Betriebsrechnung der Einwohnergemeinde

Bilanz pro 31. Dezember 1917

Einnahmen

	Einnahmen budgetierte	Einnahmen wirkliche	Mehr als budgetiert	Weniger als budgetiert
A. Präsidialverwaltung	95,790.—	205,351.90	109,561.90	
B. Finanzdirektion	1,830,875.—	1,883,273.85	52,398.85	
C. Bauwesen	21,700.—	22,756.95	1,056.95	
D. Schulwesen	238,699.—	234,170.95		4,528.05
E. Armen- und Vormundschafts-Direktion	115,780.—	219,123.05	103,343.05	
	2,302,844.—	2,564,676.70		
Mehr als budgetiert			266,360.75	
Weniger als budgetiert . . .			4,528.05	4,528.05
Bleiben mehr als budgetiert .	261,832.70		261,832.70	
	2,564,676.70	2,564,676.70		

Ausgaben

	Ausgaben budgetierte	Ausgaben wirkliche	Mehr als budgetiert	Weniger als budgetiert
A. Präsidialverwaltung	239,056.—	378,221.15	139,165.15	
B. Finanzdirektion	1,003,971.—	1,043,014.50	39,043.50	
C. Bauwesen	246,935.—	251,475.75	4,540,75	
D. Schulwesen	764,403.—	781,925.—	17,522.—	
E. Armen- und Vormundschafts-Direktion	234,835.—	380,767.10	145,932.10	
F. Außerordentliche Ausgaben .	255,619.20	255,619,20		
	2,744,819.20	3,091,022.70		
Mehr als budgetiert			346,203.50	
Weniger als budgetiert . . .				
Bleiben mehr als budgetiert .	346,203.50		346,203.50	
	3,091,022.70	3,091,022.70		

Bilanz

Die **Einnahmen** betragen	Fr.	2,564,676. 70
Die **Ausgaben** „	„	3,091,022. 70
Ergibt einen Ausgabenüberschuß von	Fr.	526,346. —
Der Passivsaldo pro 1916 betrug	„	7,481. 80
Verbleibt somit ein Passivsaldo pro Ende 1917 von	Fr.	533,827. 80

NB. — **Kreditüberschreitungen** siehe nach „Etat des Gemeindevermögens“.

Ergebnis gegenüber dem Budget 1917

	Rechnung Fr.	Budget Fr.	Mehr als budgetier Fr.
Einnahmen	2,564,676. 70	2,302,844. —	261,832. 70
Ausgaben	3,091,022. 70	2,744,819. 20	346,203. 50
Ausgabenüberschuß	526,346. —	441,975. 20	84,370. 80

oder:

Ausgabenüberschuß im ordentlichen Budget	Fr.	186,356. —
Nachkredite für außerordentliche Ausgaben	„	255,619. 20
Total Ausgabenüberschuß	Fr.	441,975. 20
Nach Rechnung beträgt der Ausgabenüberschuß	„	526,346. —
und ist somit **ungünstiger als das Budget um**	Fr.	84,370. 80

C. Kapital-Rechnung

Einnahmen — Verhandlungen im Jahre 1917 — *Ausgaben*

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Aktivsaldo des Vorjahres			22,288	05
II. Kapitalrückzahlungen				
a) Auf Darlehen an die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Biel:				
1. Ordentliche Amortisation	6,932	40		
2. Außerordentliche Amortisation	7,000	—		
b) Auf Titel Ritter	500	—		
c) Auf Liegenschaft Häusler	2,110	90	16,543	30
III. Kapitalzuweisungen				
Ersparniskasse der Stadt Biel: Schenkung an Amortisations-Schuld Bezirksspital			200	—
IV. Terrainverkauf				
a) An Wyß & Tröhler in Biel 1 Acker an der Weissensteinstraße im Halte von 13,31 Aren	11,817	—		
b) An Gebrüder Riesen, Fabrikanten in Biel, ein Terrainabschnitt an der Heilmannstraße im Halte von 0,40 Aren	800	—		
c) An Johann Trösch, Fabrikant in Biel, eine Matte an der Heilmannstraße im Halte von 19,66 Aren Fr. 50,000.— Anzahlung „ 20,000.— Restanz Fr. 30,000.—	20,000	—		
d) An Löwenbräu Burgdorf, 1 Stück Terrain an der Marktgasse (Graben)	50	—	32,667	—
V. Vorschüsse und Guthaben				
Rückvergütungen:				
a) Armenkasse	2,029	20		
b) Passantenbureau	653	—		
c) Gewerbegerichtssekretariat	305	85		
d) Notstandsaktionskonto	25,000	—		
e) Diverse Konten	7,910	90	35,898	95
Uebertrag			107,597	30

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Kapitalamortisationen				
1. Anleihen				
a) Rückzahlung, Obligationen 1886 3½ %	76,000	—		
b) „ „ 1897 3½ %	13,000	—		
c) „ „ 1907 4 %	13,000	—		
d) Schulanleihen bei der Hypothekarkasse Bern	9,179	10		
e) Anleihen Kantonalbank Bern (Bözingen)	5.000	—	116,179	10
2. Schuldbriefe				
a) Burgergemeinde Biel	4,000	—		
b) Hypothekarkasse Bern	1,454	85		
c) Alois Schönbüchler, Biel	2,000	—		
d) Wildermethspitalverwaltung	20,000	—		
e) Wwe. Fuog, Stein a/Rh.	30,000	—	57,454	85
II. Kapitalanlagen				
Sparhefte				
Ersparniskasse der Stadt Biel			4,747	70
III. Liegenschaftserwerb				
a) Liquidation Alfred Döbeli, gewes. Architekt, 2 Grundstücke am Beaumontweg, Parz. 431 und 1162, im Halte von 13,80 Aren	680	—		
b) E. Köchli, Metzgermeister, Biel, ein Stück Terrain am Beaumontweg, Parz. 430 II, im Halte von 4,6 Aren	280	—		
c) A. Vögeli, Lehrer, Bern, ein Stück Bau- und Straßenterrain am Höheweg Kaufpreis Fr. 19,000.— Anzahlung „ 9,000.— Restanz Fr. 10,000.—	9,000	—		
d) Dr. Weber, Apotheker, Biel, Wohn- und Geschäftshaus, Burggasse Nr. 10, Kaufpreis Fr. 68,000.— Anzahlung „ 10,136.70 Fr. 57,863.70 Abzüglich Zinsverrechnung etc. „ 665.50 Kaufrestanz Fr. 57,198.20 gedeckt durch Ueberbund folgender Pfandobligationen: a) Hypothekarkasse Bern Fr. 35,198.20 b) Schweiz. Volksbank Bern „ 22,000.—	10,136	30		
Uebertrag	20,096	30	178,381	65

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag			107,597	30
VI. Konto-Korrenten				
a) Wasserwerk	7,409	95		
b) Straßenbahn	1,830	20		
c) Schlachthaus	246	90		
d) Amtsschaffnerei Biel (Staatssteuerkonto)	220,894	60		
e) Kantonalbank in Bern, Depotkonto	511,150	—		
f) Schweizerischer Bankverein, Depotkonto	408,920	—		
g) Vorsichtskasse Biel, Depotkonto	100,000	—		
h) Evang.-reformierte Kirchgemeinde Biel	1,552	40	1,252,004	05
VII. Laufende Verwaltung				
a) Abschreibung durch Betriebsrechnung	255,619	20		
b) Zuschuß aus der Betriebsrechnung	169,954	25	425,573	45
			1,785,174	80

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag	20,096	30	178,381	65
e) Imer-Schneider in Genf, Besitzung „La Terrasse" an der Bözingenstraße, Kaufpreis . . . . . Fr. 140,000.—				
1. Anzahlung . . . . . „ 40,000.—	40,000	—		
Kaufrestanz . . . . . Fr. 100,000.— lt. Pfandobligation an den Verkäufer, abgetreten an die Ersparniskasse Biel				
2. Uebernahme und Bezahlung der Rechnung Propper, Technikumslehrer	2,320	—	62,416	30
IV. Vorschüsse und Guthaben				
a) Schwellenkommission	4,233	—		
b) Lebensmittelamt	94,681	05		
c) Garantierückhalte	1,377	—		
d) Kohlenzentrale A.-G. Basel	1,000	—		
e) Miete- und Wohnungsamt	1,150	—		
f) Fusionskonto Bözingen	6,851	80		
g) Bauwesen: Außerordentlicher Verkehr lt. Abrechnung hievor . . . . . Fr. 558,651.35 abzüglich: Einnahmen . . . „ 7,453.—	551,198	35		
h) Diverse Konten	19,178	25	679,669	45
V. Konto Korrenten				
a) Gaswerk	23,396	95		
b) Elektrizitätswerk	216,686	55		
c) Kühlhaus	490	—		
d) Kanalisationsunternehmen	5,116	70		
e) Schweiz. Bankverein	23,116	45		
f) Kantonalbank-Filiale Biel	11,513	25		
g) Kantonalbank Bern	12,740	40		
h) Eidg. Bank in Bern	6,866	15		
i) Vorsichtskasse Biel	11,007	65	310,934	10
VI. Aktivsaldo				
Vortrag auf neue Rechnung			553,773	30
			1,785,174	80

D. Etat des Gemeindevermögens auf 31. Dezember 1917

Aktiven

I. Ortsgut

	Fr. Ct.
1. Städt. Unternehmungen	5,811,499. 35
2. Liegenschaften	3,664,470. 20
3. Wertschriften	1,194,451. —
4. Beweglichkeiten (Mobiliar etc.)	144,363. 95
5. Aktiv-Ausstände (Steuern, Staatsbeiträge etc.)	528,698. 30
6. Vorschüsse und Guthaben	2,488,715. —
7. Bankguthaben	133,923. 70
8. Stadtkasse, Barbestand	19,945. 50
9. Marchzinse	173. 90
Total Ortsgut	13,986,240. 90

II. Schulgut

	Fr. Ct.	
1. *Primarschule*		
a) Liegenschaften	1,466,711. 65	
b) Kapitalien	316,450. 55	
c) Schulgerätschaften	32,405. —	
d) Lehrmittel	34,290. —	
e) Marchzinse	2,252. 25	
f) Legate	5,483. 10	1,857,592. 55
2. *Mädchensekundarschule*		
a) Kapitalien	56,695. 30	
b) Lehrmittel	11,000. —	67,695. 30
3. *Sekundarschule Bözingen*		
Kapitalien		4,587. 35
4. *Handelsschule*		
Lehrmittel		7,000. —
5. *Gymnasium*		
a) Kapitalien	84,367. 85	
b) Gerätschaften	34,000. —	
c) Kadettencorps, Inventar	10,800. —	
d) Marchzinse	273. 75	129,441. 60
6. *Gewerbeschule*		
Lehrmittel		6,191. 55
Uebertrag		2,072,508. 35

	Uebertrag	2,072,508. 35
7. *Fröbelschule*		
Kapitalien		5,000. —
	Total Schulgut	2,077,508. 35

III. Stiftungsgut

1. *Schulbibliothek*		
Bücher		9,587. 30
2. *Suppenanstalt*		
a) Kapitalien	1,272. 95	
b) Mobilien	900. —	2,172. 95
3. *Stadtbibliothek*		
a) Mobiliar	1,200. —	
b) Bücher	17,319. 80	
c) Kapitalien (Sparheft u. Barbestand)	686. 80	19,206. 60
5. *Museum Schwab*		
a) Sammlungen	110,690. —	
b) Barschaft	268. 45	110,958. 45
5. *Städt. Pensionsfonds*		
Kapitalien:		
a) Sparheft Ersparniskasse Biel . .	31,697. 90	
b) Obligationen	38,425. —	70,122. 90
	Total Stiftungsgut	212,048. 20

Passiven

1. Konsolidierte Anleihen:		
Anleihen 1886 3½ %, Restanz	1,481,000. —	
Anleihen 1897 3½ %, „	1,006,000. —	
Anleihen 1907 4 %, Restanz .	904,000. —	
Anleihen 1910 4 %, „ .	4,500,000. —	
Anleihen 1916 5 %, „ .	3,500,000. —	11,391,000. —
2. Anleihen b. d. Hypothekarkasse Bern		53,458. 75
3. Anleihen b. der Kantonalbank Bern, Anleihen Bözingen, Restanz .		431,000. —
4. Staatsdarlehen für das Zeughaus .		350,000. —
5. Hypothekar- und Korrentschulden .		1,505,192. 70
6. Rücklagen und Ausstände . . .		275,210. 60
7. Marchzinse		67,245. 15
	Total Passiven	14,073,107. 20

Bilanz

Die Aktiven betragen:	
a) Ortsgut	13,986,240. 90
b) Schulgut	2,077,508. 35
c) Stiftungsvermögen	212,048. 20
Total	16,275,797. 45
Die Passiven betragen	14,073,107. 20
Somit reines Vermögen	2,202,690. 25
Dasselbe betrug auf 1. Januar 1917	1,869,810. 40
Vermögensvermehrung pro 1917	332,879. 85

E. Kreditüberschreitungen

Gegenüber den Büdgetansätzen sind folgende Kreditüberschreitungen zu verzeichnen (in den Hauptbeträgen wegen fortgesetztem Preisaufschlag und vermehrter Mobilisationskosten):

A. Präsidialverwaltung.

1. Allgemeine Verwaltung.

Rub. Ia. 3a.	Aushilfe		1512.80	
Ia. 6.	Bureaumaterialien		743.90	
Ia. 7.	Drucksachen und Buchbinderarbeiten		1386.50	
Ia. 10.	Verschiedenes		188.75	
Ic.	Sitzungsgelder		1095.—	
Id. 1.	Kosten d. Gemeindeabstimmungen		3327.50	
Id. 2.	Gewerbegericht		505.70	
Id. 3.	Handänderungen u. Rechtskosten		174.40	
Id. 6a.	Heizung und Beleuchtung		1355.—	10,289.55

2, Polizeiwesen.

Rub. IIa. 9.	Drucksachen und Buchbinderarbeiten		893.30	
IIc. 1.	Verschiedene Auslagen d. Polizei		424.90	
IId.	Einquartierung	139,152.50		
	Mehreinnahmen	107,880.05	31272.45	
IIe. 3.	Feuerwehr, Unterhalt d. Materials		328.10	
IIe. 8.	Theaterwache		218.—	
IIe. 9.	Wache bei Truppenkantonierungen		1333.40	34,470.15

3. Gesundheitswesen.

Rub. IVb.	Badanstalten		263.40	
IVd. 1.	Desinfektionskosten		462.85	726.25
			Uebertrag	45,485.95

B. Finanzdirektion.			Uebertrag	45,485.95
Finanzwesen.				
Rub. Ia. 3.	Bureaumaterialien		388.95	
Ia. 4.	Drucksachen		520.45	
Ia. 6.	Betreibungskosten	2582.30		
	Mehreinnahmen	575.60	2006.70	
Ic. 4.	Hilfseinzüger . . .		2156.—	
Id.	Verzinsung der Passiven . .		5828.40	
If. 1.	Brandversicherungsbeiträge .		1287.75	
If. 2.	Kapital- und Grundsteuern .		1106.45	13,294.70
C. Bauwesen.				
1. Stadtbauamt.				
Rub. Ia. 9.	Bureaumaterial		49.90	
Ia. 10.	Drucksachen etc.		99.55	
Ia. 11.	Porti, Telephon etc.		294.45	
Ia. 12.	Verschiedenes		410.50	
Ic. 3.	Wegmeister und Hilfsarbeiter		781.50	
Ic. 5.	Trottoirs . .		2808.95	
Ic. 6.	Unterhalt und Ersatz der Werkzeuge		274.45	
Ic. 7.	Kehrichtabfuhr		6286.45	
Id.	Unterhalt der Kanalisation		203.25	
If.	Mobiliaranschaffungen . . .		94.65	11,303.65
2. Vermessungsamt.				
Rub. II. 7.	Bureaumaterialien		214.20	
II. 8.	Porti, Telephon etc.		42.95	
II. 10.	Vervielfältigung von Plänen .		236.15	493.30
D. Schulwesen.				
1. Primarschule.				
Rub. Id. 7.	Stellvertretungskosten . . .		3790.55	
Ie. 1.	Heizung und Beleuchtung . .		12001.45	
Ie. 2.	Unterhalt der Schullokale . .		1035.30	
Ie. 4.	Anschaffung von Handarbeitsstoffen		156.65	16,983.95
2. Mädchensekundarschule.				
Rub. IIIe. 4.	Heizung und Beleuchtung .		3133.80	
IIIe. 5.	Reinigungsmaterial		274.75	
IIIe. 6.	Drucksachen und Buchbinderarbeiten		223.25	3,631.80
3. Handelsschule.				
Rub. Vc. 2.	Heizung und Beleuchtung . .		326.65	
Vc. 7.	Unvorhergesehenes		234.50	561.15
			Uebertrag	91,754.50

			Uebertrag	91,754.50
4. Gymnasium.				
Rub. VIb.	42.	Stellvertretungskosten . . .	2063.40	
VIc.	1.	Allgemeine Lehrmittel etc. .	107.15	
VIc.	2.	Gedruckte Lehrmittel . . .	234.35	
VIc.	3.	Anschaffung und Unterhalt von Mobiliar	381.75	
VIc.	4.	Kadettenausmarsch	189.—	
VIf.	1.	Heizung und Beleuchtung . .	2905.15	
VIg.		Unvorhergesehenes	352.05	6,232.85
5. Gewerbeschule.				
Rub. VIIb.	9.	Schulmaterialien etc.		550.70
6. Haushaltungsschule an der Primarschule.				
Rub. VIId.	1.	Lebensmittel	352.80	
VIId.	6.	Lehrmittel	67.75	420.55
7. Haushaltungsschule an der Sekundarschule.				
Rub. VIIe.	1.	Lebensmittel		91.75
8. Haushaltungsschule an der Handelsschule.				
Rub. VIIf.	1.	Lebensmittel		58.80

E. Armen- und Vormundschaftsdirektion.

1. Dauernd Unterstützte.				
Rub. II.	1.	Kinder	1948.—	
	2.	Erwachsene	4997.—	
2. Vorübergehend Unterstützte.				
Rub. III.	1a.	Kinder	2696.30	
III.	1b.	Erwachsene	857.05	
III.	1d.	Diverse Spendarme	42.90	
III.	3.	Beitrag an Heil- und Badekuren	554.15	
III.	4,	Spitalkosten für Dürftige . .	997.65	
III.	5.	Diverse Anschaffungen . . .	984.25	
III.	6.	Kleideranschaffungen	1682.05	
III.	8.	Reisegelder	259.60	
III.	10.	Uebertrag aus Kasse für Dauernde Unterstützung	665.70	15,684.65
			Total	Fr. 114,793.80

C. Verkehrswesen, Handel und Industrie. Die Kommission tagte in Ermangelung einschlägiger Geschäfte nicht. Durch die fortwährende Reduktion der Fahrgelegenheiten der S. B. B., sowie der übrigen Bahnbetriebe, bedingt durch die Kohlennot, konnte von Anstrebung besserer Verbindungen etc. nicht die Rede sein.

Die Uhren- und die Schwerindustrie auf dem Platze erfreute sich einer fortgesetzt regen Betätigung.

---

2. Steuerwesen.

Die Staatseinkommensteuerkommission hat in 50 Sektionssitzungen die Taxationen von 12,128 Einkommensteuerpflichtigen vorgenommen und in 3 Plenarsitzungen die Anträge zu den eingelangten 736 Rekursen (1916: 470) formuliert; Steuernachlaßgesuche wurden 356 (648) behandelt.

Mutationen in den Steuerregistern:

a) Streichung von fortgezogenen oder verstorbenen Steuerpflichtigen 3111
b) Neueintragungen von Steuerpflichtigen . . . 4145
c) Wohnungsänderungen 2658

Nachstehend die Aufstellungen über Steuereinschatzungen, sowie über Staats- und Gemeindesteuerbezug:

a) Staatssteuerbezug.

Einkommensteuer.

	1916		1917	
	Taxation	Steuerbetrag	Taxation	Steuerbetrag
Klasse I	Fr. 11,631,100.—	Fr. 418,719.60	Fr. 16,273,300.—	Fr. 585,838.80
„ II	„ 59,600.—	„ 2,860.80	„ 58,800.—	„ 2,822.40
„ III	„ 482,400.—	„ 28,944.—	„ 639,900.—	„ 38,394.—
	Fr. 12,173,100.—	Fr. 450,524.40	Fr. 16,972,000.—	Fr. 627,055.20
ab Konzessionsgebühren		„ 37.70		„ 37.70
Netto Steuerbetrag		Fr. 450,486.70		Fr. 627,017.50
Eingegangen sind		„ 289,825.80		„ 433,806.10
Ausstand		Fr. 160,660.90		Fr. 193,211.40
Die Provision betrug		„ 8,694.75		„ 13,014.20

Verteilung der Steuerpflichtigen:

	1916	1917
Klasse I	9,747	11,642
„ I, II	18	18
„ I, III	135	163
„ I, II, III	1	2
„ II	68	74
„ II, III	5	4
„ III	169	225
	10,143	12,128

Vermehrung der Einkommensteuerpflichtigen pro 1917 = 1,985.

Vermögenssteuer.

1. Grundsteuer.

Rohes Steuerkapital	Fr. 90,843,210		Fr. 100,275,090	
Schuldenabzug	„	52,898,760		57,644,690
Schuldenüberschuß	„	1,644,830		1,559,450
Bleibt Schuldenabzug	„ 51,253,930	51,253,930	56,085,240	56,085,240
Reines Steuerkapital	Fr. 39,589,280		Fr. 44,189,850	

Das gesamte Grundsteuerkapital beträgt

	1916	1917
Steuerpflichtiges	Fr. 90,843,210	100,275,090
Steuerfreies	„ 6,367,340	6,852,200
Total	Fr. 97,210,550	107,127,290

Vermehrung im Steuerjahr

	1916	1917
an Steuerpflichtigen	Fr. 1,450,690	9,431,880
an Steuerfreiem	„ —	484,860
Total	Fr. 1,450,690	9,916,740

Verminderung im Steuerjahr

	1916	1917
an Steuerfreiem	Fr. 18,750	—

	1916		1917	
Anzahl der Grundbesitzer	1384		1654	
Schuldenabzugsberechtigte	1114	1384	1328	1653
Schuldenfreie	270		325	
Steuerpflichtige	1211	1384	1477	1653
Steuerfreie	173		176	

Die Staatsgrundsteuer betrug pro	1916		1917	
ab Steuerkapital	Fr. 39,589,280.—		Fr. 44,189,850.—	
à Fr. 2.40 ‰	Fr.	95,014.30	Fr.	106,055.65
Eingegangen sind	„	81,725.80	„	95,470.85
Ausstand	Fr.	13,288.50	Fr.	10,584.80
Bezugsprovision 2 %	Fr.	1,634.50	Fr.	1,909.40
do. von 1653 Grundsteuerpflichtigen	„	69.20	„	82.65
Total Bezugsprovision	Fr.	1,703,70	Fr.	1,992.05

Die Vornahme der ordentlichen Jahresschatzungen und die Erledigung der an die Grundsteuerschatzungskommission gestellten Schatzungsbegehren haben 15 Sitzungen beansprucht. Es fanden 192 Einschatzungen statt, wovon 85 definitive und 4 provisorische Gebäudeschatzungen (Wohnhäuser, Fabriken, Schuppen, Remisen, Autogaragen, 9 Anbauten) und 103 Terrainschatzungen (Gebäudesitze, Hofräume, Gärten, Aecker) infolge Teilung, Wertzuwachs und neuer Klassifizierung.

2. *Kapitalsteuer.*

	1916	1917
ab Steuerkapital	Fr. 34,161,166.—	Fr. 34,156,387.—
à 2.40 ‰	„ 81,986.80	„ 81,975.35
Eingegangen sind	„ 78,784.95	„ 79,901.25
Ausstand	Fr. 3,201.85	Fr. 2,074.10
Bezugsprovision	„ 1,575.70	„ 1,598.05
Kapitalsteuerpflichtige	333	346

b) Brandsteuerbezug.

	Gebäude	Taxation	Ansatz	Beitrag
I. Klasse	2258	Fr. 76,789,200.—	1,20 ‰	Fr. 92,147.02
II. „	875	„ 12,530,800.—	1,44 ‰	„ 18,044.35
III. „	2	„ 900.—	1,56 ‰	„ 1.40
IV. „	8	„ 2,600.—	1,68 ‰	„ 4.37
Feuergefährlich	97	„ 3,812,400.—		„ 5,032.21
				Fr. 115,229.37
Rückerstattungen				„ 202.69
Nettobezug				Fr. 115,026.68
Eingegangen sind				„ 95,472.87
Ausstand				Fr. 19,553.81
Bezugsprovision der Gemeinde				Fr. 2,357.05

Bestand der Bezirksbrandkasse auf 31. Dezember 1917 Fr. 500,935.09

c) Gemeindesteuerbezug.

Die Gemeindesteuerkommission hat zur Einschatzung des nur tellpflichtigen Einkommens III. Klasse 1 Sitzung abgehalten. Die gegen diese eingelangten Rekurse wurden durch den Gemeinderat erledigt.

An Gemeindesteuern wurden eingenommen:

	1916		1917
Ausstände pro 1915 . .	Fr. 432,336.75	pro 1916 . .	Fr. 417,982.35
Steuern pro 1916	„ 520,992.95	„ 1917 . .	„ 640,025.95
Saisonarbeiter	„ 3,898.50		„ 5,092.90
Nachsteuern	„ —.—		„ —.—
	Fr. 957,228.20		Fr. 1,033,101.20
Skontobewilligungen . .	„ 9,338.25		„ 7,325.55
Netto Steuereingang . .	Fr. 947,889.95		Fr. 1,025,775.65
Budget	„ 793,815.—		„ 940,830.—
Mehr als Budget	Fr. 154,074.95		Fr. 84,945.65
Mehreingang gegenüber dem Vorjahre . . .	„ 56,083.40		„ 68,547.45

An Gemeindesteuern sind für das Jahr 1917 laut den Eintragungen in den Steuerregistern belastet worden:

			1917
Einkommen I. Klasse	Fr. 16,273,300.—	à 4,95 % =	Fr. 805,528.35
„ II. „	„ 58,800.—	à 6,60 % =	„ 3,880.80
„ III. „	„ 639,900.—	à 8,25 % =	„ 52,791.75
Grundeigentum	„ 98,741,800.—	à 3,30 % =	„ 325,847.95
Grundpfändl. vers. Kapitalien .	„ 11,152,427.—	à 3,30 % =	„ 36,803.—
		Gesamtsteuerbetrag	Fr. 1,224,851.85
An Ausständen, sowie laufenden Steuern einschl. Skontobewilligungen sind eingegangen			„ 1,033,101.20
		Differenz	Fr. 191,750.65

Die pro 1917 bewilligten Steuerskonti, 2 % für Zahlungen bis 31. August und 1 % bis 30. November, erreichten den Betrag von *Fr. 7,325.55.* Auch dieses Jahr wurden durch diese Vergünstigung die vorzeitigen Steuerzahlungen wesentlich gefördert.

Gegen säumige Steuerschuldner wurden 4452 Zahlungsbefehle erlassen, sowie 1715 Pfändungsbegehren und 145 Verwertungsbegehren gestellt.

3. Städtische Unternehmungen.

a) Gaswerk.

1. Allgemeines.

Die Gas- und Wasserkommission hielt im Berichtsjahr 4 Sitzungen ab, bei 21 Präsenzen und 14 Absenzen.

Sie mußte sich in der Hauptsache mit der Behandlung der Gaseinschränkungsvorschriften, Gaspreiserhöhungen und später mit der Revision der Besoldungs- und Lohnregulative, und der Arbeiterordnung beschäftigen.

Gestützt auf die ihm vom Bundesrat erteilten Kompetenzen, sowie genötigt durch die ungenügenden Kohlenzufuhren, hat der Gemeinderat am 31. Januar einschneidende Maßnahmen zur Erreichung eines möglichst beschränkten Gaskonsums getroffen. Der Gasverbrauch wurde ab 1. März kontingentiert, und zwar auf 75 % des im gleichen Monat des Vorjahres verbrauchten Gasquantums. Für den Mehrverbrauch wurden Ueberpreise von 45 und 70 Cts. pro m³ festgesetzt. Die Benützung von Gasbadeöfen wurde verboten. Das gaskonsumierende Publikum konnte sich anfangs mit dieser Einschränkung nicht recht befreunden; Begehren um Anwendung eines andern Zuteilungsmodus wurden gestellt, konnten jedoch in Anbetracht der allseitigen Schwierigkeiten nicht berücksichtigt werden.

Die Kohlezufuhren wurden im Laufe des Jahres immer ungenügender, sodaß zur Aufrechterhaltung des Gaswerkbetriebes zur Holz- und Torfvergasung geschritten werden mußte. Mit Inkrafttreten des deusch-schweiz. Wirtschaftsabkommens sind die Kohlenpreise um mehr als 100 % gestiegen. Die Holz- und Torfdestillation war ebenfalls mit erheblichen Kosten verbunden und so mußte der Gaspreis von 23 auf 30 Cts. pro m³ erhöht werden.

Auf gestelltes Begehren des gesamten städt. Personals und gestützt auf die allgemeine Geldentwertung und Teuerung wurde die Revision der Besoldungs- und Lohnregulative, und der Arbeiterordnung durchgeführt. Die Minimalbesoldungsansätze für die Angestellten des Gas- und Wasserwerkes wurden durch-

gehend um Fr. 400.— und diejenigen der Arbeiter um Fr. 450.— pro Jahr erhöht. Außerdem wurden die zweijährigen Zulagen bei den Angestellten auf einjährige erweitert und überall die Zulagen erhöht.

Der Betrieb des Gaswerkes hat durch die Ungunst der Verhältnisse stark gelitten. War man es bis dahin gewöhnt, vom Gaswerk jährlich erhebliche Zuschüsse der Gemeindekasse zufließen zu lassen, so versagte leider in diesem Jahre jene Quelle. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt statt mit dem budgetierten Reinertrag von Fr. 111,250.— mit einem Passivsaldo von Fr. 30,452.15 ab.

2. *Betriebs-Statistik.*

Gaserzeugung.

Es wurden im Berichtsjahr erzeugt . . 2,712,050 m³ Gas
im Jahre 1916 erzeugt . . . . . 3,565,400 „
somit weniger erzeugt 853,350 m³ = 23,9 %
In der Gesamtgaserzeugung sind 128,100 m³ Holzgas = 4,7 %
und 16,600 „ Torfgas = 0,6 %
inbegriffen.

Die Gesamt-Gasabgabe beläuft sich auf 2,711,150 m³ oder 851,850 m³ weniger als im Vorjahr. Sie verteilt sich wie folgt:

	1916 m³		1917 m³	
1. Privatverbrauch:				
a) Koch- u. Heizgas	2,853,937 =	80,10 %	2,343,478 =	86,44 %
b) Leuchtgas . . .	365,234 =	10,25 „	? =	? „
c) Motorengas .	18,326 =	0,52 „	2,501 =	0,09 „
Verkauftes Gas	3,237,497 =	90,87 %	2,345,979 =	86,53 %
2. Öffentl. Beleuchtung	246,691 =	6,92 „	46,400 =	1,71 „
3. Selbstverbrauch .	36,523 =	1,02 „	25,924 =	0,96 „
4. Gasschenkung . .	4,895 =	0,14 „	288 =	0,01 „
5. Gasverlust . . .	37,394 =	1,05 „	292,559 =	10,79 „
Totale Gasabgabe .	3,563,000 =	100 %	2,711,150 =	100 %
Differenz der Behälter	+ 2,400		+ 900	
Produktion . .	3,565,400 m³		2,712,050 m³	

Der ausnahmsweise hohe Gasverlust steht im Zusammenhang mit dem Ausfall der Standaufnahme von je 10 Tagen in

den Monaten November und Dezember für die gewöhnlichen Gasmesser und 30 Tage pro November für die Automaten. In Wirklichkeit beträgt solcher nur 4,9 %.

An der Gesamt-Gasabgabe nehmen Anteil die mit Gas versorgten Außengemeinden:

	1916	1917
Madretsch . .	210,171 m³	168,115 m³
Nidau . . .	129,182 „	96,020 „
Leubringen .	48,207 „	37,349 „
Mett	51,570 „	33,788 „
Bözingen . .	47,501 „	85,343 „
Total	486,631 m³	420,615 m³

Gasschenkungen kamen folgenden Institutionen zuteil: Spitalbazar, Eglise française, Krippe, Kirchenbazar und Stadttheater mit einem Gasverbrauch von total 288 m³.

Die Abonnentenzahl hat um 64 zugenommen und betrug Ende des Jahres 6348.

Durchschnittliche Gasabgaben.

Gasabgabe pro Tag	7,428 m³
Größte Abgabe in 24 Stunden (5. und 10. Januar)	12,400 „
Kleinste Gasabgabe in 24 Stunden (17. Juni) . . .	5,500 „
Stündliche Maximalabgabe im Winter (11. Januar)	1,640 „
„ Minimalabgabe „ „ „	40 „
„ Maximalabgabe im Sommer (19. Juni)	1,340 „
„ Minimalabgabe „ „ „	20 „
Größte Monatsabgabe (Januar)	349,150 „
Kleinste Monatsabgabe (Juni)	190,800 „

Der Gasverbrauch pro Einwohner und Jahr beträgt für die Stadtbevölkerung mit 32,400 Einwohner 62 m³ und auf das gesamte Versorgungsgebiet mit den 4 Außengemeinden, zusammen 41,800 Einwohner bezogen 56,1 m³.

3. *Betrieb.*

Zur Destillation wurden verwendet:

	8,393,700 kg	Steinkohlen
	512,403 „	Laub- und Nadelholz
	83,070 „	Torf
Total	8,989,173 kg	Destillationsmaterial.

Gegenüber 11,574,587 kg im Vorjahr wurden mithin 2,585,414 kg oder 22,3 % weniger Vergasungsmaterial verwendet.

Der mittlere Kohlenpreis franco Verwendungsstelle im Werk war Fr. 81,58 die Tonne (Fr. 47,31 im Jahr 1916).

Für die Destillationsmaterialien (Kohlen, Holz und Torf) wurden verausgabt Fr. 626,661,25 (Fr. 477,569,75) und für die Betriebslöhne zur Gasbereitung Fr. 41,833,15 (Fr. 40,458,60), demnach kosten:

100 m³ erzeugtes Gas an Destillationsmaterialien	Fr. 23.11	(13.40)
100 „ verkauftes „ „ „	„ 26.71	(14.78)
100 „ erzeugtes Gas an Arbeitslöhne	„ 1.54	(1.14)
100 „ verkauftes „ „ „	„ 1.78	(1.25)

Die Kohlenzufuhren blieben besonders gegen Ende des Jahres in Besorgnis erregender Weise zurück. In den Monaten November und Dezember sank der Vorrat auf ein Niveau, das die stark reduzierte Gasproduktion von über 30 % nicht einmal mehr für einen Monat zu decken vermochte. Zudem wurde eine minderwertige Qualität meistenteils Feinkohlen (sog. Schlammkohlen) geliefert.

7 Retortenöfen waren anfangs des Jahres bis mit Beginn der Gaseinschränkung im Monat Februar und 4 im Minimum während den Monaten Mai bis Ende Juni im Betrieb. Hievon wurden zwei zur Holzgasdestillation eingerichtet. Eine besondere Betriebsrohrleitung führt das Holzgas nach einem separaten Kühler, woselbst der Holzessig in der Hauptsache ausgeschieden wird; hernach gelangt dasselbe in die Apparatenanlage zur gemeinsamen weitern Reinigung mit dem Steinkohlengas. Zur Absorption der Kohlensäure hat das Mischgas bei jedem Reiniger neben 2 Lagen Reinigungsmasse 1 Lage Kalk zu passieren.

100 kg Destillationsmaterialien ergaben	28,75 m³ Gas	(30,8 m³)
100 „ Kohle „	29,05 „ „	(30,8 m³)
100 „ Destillationsmatateriali en zur Unterfeuerung erforderten	16,08 kg Koks	(15,5 kg).

Mittlere Ladegewicht per Retorte und Tag	152 kg	(167 kg)
„ Produktion pro Retortentag . . .	168 m³	(196 m³)
„ „ „ Ofentag	1346 „	(1552 „)
„ „ „ Arbeitsschicht . .	535 „	(680 „)

Gasuntersuchungen. Durchschnittlicher oberer Heizwert in wöchentlicher 4 maligen Bestimmungen pro Jahr = 5289 W. E. (5529 W. E.).

Unterer Heizwert bei 15° C. = 760 m/m Barometerstand = 4704 W. E. (4917 W. E.).

Durchschnittliche Leuchtkraft des Gases = 6,91 Hefnerkerzen (9,63 H. K.) Durchschnittliches spez. Gewicht des Gases = 0,478 (0,426).

Seit der Einführung der Holzgasdestillation wurde das Stadtgas auch regelmäßig auf den CO_2 Gehalt untersucht, die Durchschnittswerte ergaben einen solchen von 6,750 %.

Zur Entfernung des Naphtalins aus dem gesamten Produktionsgas wurden 5964 kg Anthrazenöl oder 2,19 gr pro Kubikmeter Gas verwendet. Bei einer Sättigung von 25 % entfallen mithin auf 100 m³ Gas 54,75 gr Naphtalin.

Nebenprodukte.

Koks.

Ausgewiesener Verkauf	3,615,044 kg	
Unterfeuerung der Retorten . . .	1,516,695 „	
„ „ Dampfkessel .	372,510 „	
Heizung der Gasbehälter	28,500 „	
Selbstverbrauch	19,717 „	5,552,466 kg
Inventardifferenz		+ 50,000 „
	Produktion	5,602,466 kg

Holzkohlen wurden verkauft . 59,756 kg
Der Brutto-Erlös betrug . . Fr. 24,383.40

Aus 100 kg Kohlen waren 63,40 kg Koks (1916: 68,55 kg) erhältlich. Der im Dampfkessel zur Verbrennung gelangte Koksstaub ergab eine 4,52 fache Verdampfung.

Der Bruto-Erlös betrug Fr. 279,119.85 (1916: Fr. 260,274.45).

Teer.

Ausgewiesener Verkauf . . .	326,199 kg
Inventardifferenz	+ 41,000 „
Produktion	367,199 kg

100 kg Destillationsmaterial erzeugte 4,15 kg Teer (1916: 4,06). Der Brutto-Erlös betrug Fr. 46,595,90 (1916: Fr. 22,117.20).

Ammoniak.

Ausgewiesener Verkauf an konzentriertem Ammoniak von 23,34 Gewichtsprozent N H 3	47,560 kg
100 Gewichtsprozent	11,107 kg
Inventardifferenz	+ 700 „
Produktion	11,807 kg

100 kg Destillationsmaterial erzeugte 3,15 kg reines N H 3 (1916: 0,154).

Der Brutto-Erlös betrug Fr. 18,509,50 (1916: Fr. 15,806.10).

Diverse Nebenprodukte, wie Schlacken 252,700 kg, Gasreinigungsmasse 37,570 kg, Anthrazenöl 7194 kg, Chamotteabfälle 23,955 kg und Graphit 3397 kg konnten abgesetzt und dafür Fr. 12,180.30 (1916: 8043.10) eingenommen werden.

Reparaturen und Erneuerungen. Nach 3-jähriger Betriebsdauer wurde der Ofen No. 2 mit einem neuen Einbau versehen. Zur Holzgasbereitung kam im Freien 1 Kühler zur Aufstellung; sodann wurde 1 Ammoniakgrube unter dem Apparatenhaus zur Aufnahme der durch den Kühler und der Holzgasproduktionsleitung ausgeschiedenen Kondensate, wie Holzessig und Holzteer, mit einem neuen Zementverputz instand gestellt und wieder verwendbar gemacht. Das Arbeiterlokal für die Schichtenarbeiter erhielt einen neuen Anstrich. Im Verwaltungsgebäude wurde an Stelle der unökonomischen Heizöfen eine Dampf-Warmwasser-Zentralheizungsanlage mit Gegenstromapparat durch die Gebr. Sulzer A. G. Filiale in Biel eingerichtet. Sie wird vom Ab- oder Frischdampf der Maschinen im Apparaten- und Pumpenhaus, resp. vom Dampfkessel direkt betrieben. Zufolge der Gaskontingentierung mußte in sämtlichen Bureaux die elektrische Beleuchtung installiert werden.

Oeffentliche Beleuchtung. Infolge der Gaseinschränkungsmaßnahmen war es in aller erster Linie geboten die öffentliche Beleuchtung zu reduzieren und durch elektrisches Licht zu ersetzen. Der Gemeinderat verfügte daher eine starke Einschränkung der Gasbeleuchtung in allen Quartieren. Vorerst wurden alle mehrflämmigen Laternen in einflämmige umgeändert, ferner 402 Laternen außer Betrieb gesetzt.

Von den anfangs des Jahres in Gebrauch stehenden 535 Straßenlaternen waren am Ende des Jahres noch in Betrieb:

124 Laternen mit Auerbrennern, wovon	116	Flammen	halbnächtig
	8	„	ganznächtig
9 „ „ Grätzinbrennern, „	6	„	halbnächtig
	3	„	ganznächtig
133 Laternen	133	Flammen	

Der Unterhalt der Straßenlaternen erforderte:

509 Glühkörper (1916: 1897) oder p. Flamme u. Jahr = 3,83 Stück
104 Glaszylinder (1916: 709) „ „ „ „ „ = 0,78 „

Das Laternenwärterpersonal bestand aus 1 Laternenchef und 1 Laternenwärter. Sämtliche Straßenlaternen wurden mit automatischen Zünd- und Löschapparaten eingerichtet, infolgedessen wurde die bisherige Bedienungsmannschaft zum Anzünden und Löschen der Laternen entbehrlich.

Gasmesser. Am Ende des Jahres waren insgesamt 5034 gewöhnliche Gasmesser und 1796 Automaten angeschlossen.

Dieselben verteilen sich nach der Größe, wie folgt:

Grösse Fl.	Anzahl Gasmesser	Anzahl Automaten	Flammenzahl		Volumen per Stunde	
			Gasmesser	Automaten	Gasmesser	Automaten
					m³	m³
3	1400	34	4200	102	630,00	15,30
5	2747	1682	13735	8410	2060,25	1261,50
10	737	80	7370	800	1105,50	120,00
20	84	—	1680	—	252,00	—
30	26	—	780	—	117,00	—
50	23	—	1150	—	172,50	—
60	5	—	300	—	45,00	—
80	2	—	160	—	24,00	—
100	8	—	800	—	120,00	—
150	1	—	150	—	22,50	—
1550	1	—	1550	—	232,50	—
Total	5034	1796	31875	9312	4781,25	1396,80

Zur gesetzlichen periodischen Nacheichung gelangten die trockenen Gasmesser mit dem Fabrikations-Jahrgang 1908 und die nassen Gasmesser vom Jahrgang 1898, wie folgt:

Trockene Gasmesser .	3	5	10	20	30	50	Flammen
	122	395	26	4	2	2	Anzahl
Nasse Gasmesser . .	3	5	10	20	50		Flammen
	3	1	1	3	1		Anzahl

Vorzeitig kamen zur Revision und Nacheichung (Jahrgänge 1909—1917) total 13 Gasmesser.

Installationsgeschäft. Von den konzessionierten Installateuren wurden zur Kontrolle angemeldet:

26 Gasinstallationen (1916: 59).
92 Wasserinstallationen (1916: 147).

Durch unser Installationspersonal kamen die eingehenden Aufträge wie nachstehende Zusammenstellung angibt zur Ausführung:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Total
268	352	192	239	279	175	156	235	152	341	353	171	2913

Zuleitungen.

An Hauszuleitungen wurden erstellt:

Monat	Länge von der Hauptleitung bis zum Hahnen im Keller, galv. Röhren				Total verlegt
	1"	5/4"	1 1/2"	2"	
	m	m	m	m	m
Januar	—	16,60	4,30	—	20,90
Februar . . .	—	—	—	—	—
März	—	30,50	—	—	30,50
April	—	124,90	—	3,40	128,30
Mai	—	58,70	—	—	58,70
Juni	—	9,55	—	—	9,55
Juli	—	3,20	—	—	3,20
August . . .	—	57,30	—	—	57,30
September . .	—	25,60	15,80	—	41,40
Oktober . .	—	—	—	—	—
November . .	—	—	—	—	—
Dezember . . .	—	—	—	—	—
Total	—	326,35	20,10	3,40	349,85

Hauptleitungsnetz.

Das Rohrnetz wurde in folgenden Straßen erweitert:

Straße	Durchmesser mm	Meter
Tessenbergstraße	75	130,00
Ländteweg	75	7,00
„	2"	35,00
Total verlegt		172,40

Auf 31. Dezember 1917 weist das Rohrnetz folgenden Bestand auf:

Leitungen von	Bestand am 1. Januar 1917	Während des Jahres		Bestand am 31. Dez. 1917
		neu verlegt	außer Betrieb gesetzt	
mm	m	m	m	m
350	29,00	—	—	29,00
300	189,00	—	—	189,00
275	538,00	—	—	538,00
250	1,939,00	—	—	1,939,00
225	460,00	—	—	460,00
200	1,324,00	—	—	1,324,00
180	1,832,50	—	—	1,832,50
150	11,616,95	—	—	11,616,95
125	2,240,25	—	—	2,240,25
100	13,342,25	—	—	13,342,25
90	589,10	—	—	589,10
75	9,992,15	137,00	—	10,129,15
70	10,682,50	—	—	10,682,50
60	1,237,50	—	—	1,237,50
50	3,335,95	35,40	—	3,371,35
40	632,60	—	—	632,60
30	383,80	—	—	383,80
25	433,90	—	—	433,90
20	282,00	—	—	282,00
Total	61,080,45	172,40	—	61,252,85

Bureau-Personal. Die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten betrug 19. Von der Mobilisation wurden 8 Angestellte betroffen, wovon ein Teil durch Aushülfsangestellte ersetzt wurde. Der Betriebsassistent P. Stampfli hat am 5. März

seine Stelle angetreten. An Stelle des per 31. Mai ausgetretenen Kanzlisten Favre, II. Klasse, wurde gewählt Fr. Clémençon. Beim provisorischen Angestellten-Personal fand während des ganzen Jahres infolge der Mobilisation ein großer Wechsel statt (3 Austritte, 3 Ersatzwahlen), 1 provisorischer Standabnehmer (Wyß) starb.

Die Angestellten waren im Laufe des Jahres vom Dienste beurlaubt:

Wegen Ferien	126	Tage
„ Militärdienst	322	„
„ Krankheit	28½	„
„ Familienangelegenheit	11½	„
Total	488	Tage

Arbeiter Personal. Bestand des gesamten Arbeiterpersonals per 31. Dezember 1917.

a) Betrieb:

Retortenhausarbeiter	14	
Dampfkesselheizer und Maschinist	3	
Arbeiter der Ammoniakdestillation	2	
Handwerker: Schlosser, Schmied, Maurer und Schreiner	3	
Hofarbeiter	21	
Bureaudiener	1	
Total	44	(1916: 44)

b) Installation:

Monteure	5	
Hilfsmonteure	7	
Handwerker: Mechaniker, Schmied, Maurer und Wassermesserreparateur	3	
Zählermonteur	1	
Erdarbeiter	3	
Hilfsstandabnehmer	1	
Magaziner und Ausläufer	2	
Total	22	(1916: 33)

c) Oeffentliche Beleuchtung:

Laternenchef	1	
Laternenwärter	2	
Total	3	(1916: 9)

Während des Jahres waren die Arbeiter abwesend:

Wegen Ferien	322½	Tage
„ Militärdienst	1512	„
„ Krankheit	433½	„
„ Unfall	311	„
„ Familienangelegenheit	72½	„
Total	2651½	Tage

Zur Grenzbesetzung mußten 23 militärpflichtige Arbeiter einrücken.

Unfälle und Verletzungen kamen bei 37 Arbeitern vor, nämlich: 5 Brandwunden, 10 Quetschungen, 2 Fußverletzungen, 8 Fremdkörper im Auge, 2 Verletzungen durch Splitter, 1 Schürfung, 3 Knieverletzungen, 3 Muskelzerrungen, 1 Verletzung durch Kippwagen, 1 Rückenverletzung und 1 Verstauchung.

Die Unfallversicherungsanstalt hatte für die betreffenden Arbeiter an Lohnausfall Fr. 2811.85, Arzt und Apotheke Fr. 863.85, total Fr. 3675.70 zu vergüten.

Krankenkasse. Durch sie wurden an 16 Arbeiter Unterstützungsgelder ausgerichtet. Die Krankheitsfälle betrafen: je 1 Fall Erkältung, Magenaffektion Fußpflegenomie, Hexenschuß, Gamarhoe, Zahnoperation, Brustfellentzündung, Lungenentzündung, Rheumatismus, Mandelentzündung, Knochenerkrankung, Nierenkrankheit, Gelenkrheumatismus, Fremdkörper im Auge, 3 Fälle Kreuzschmerzen und 2 Fälle Lungenkatarrh.

Die Entschädigung an erkrankte Arbeiter aus der Allgemeinen Werkkrankenkasse betrug für 418 Krankheitstage Fr. 1196.05. Der Kasse ist vom Gaswerk ein Beitrag von Fr. 900.— und vom Elektrizitätswerk ein solcher von Fr. 278,90 einbezahlt worden; sie schließt per 31. Dezember mit einem Saldo von Fr. 72,85 ab.

d) Rechnung

(siehe Beilage).

A. Betriebsrechnung pro 1917

Einnahmen	Ergebnis Fr.	Ergebnis Ct.	Budget Fr.	Budget Ct.
1. **Gaskonsum:**				
a) Abonnenten	566,088	70	760,000	—
b) Oeffentliche Beleuchtung . .	21,928	70	55,750	—
2. **Nebenprodukte:**				
a) Koks	279,119	85	270,000	—
b) Teer	46,595	20	32,000	—
c) Ammoniak	18,509	50	18,000	—
d) Verschiedenes	12,180	30	2,750	—
e) Holzkohlen	24,383	40	—	—
3. **Installation:** Einrichtungen und Verkauf von Waren	135,616	30	140,000	—
4. **Gasmessermiete**	—	—	1,000	—
Total	1,104,421	95	1,279,500	—
Ausgaben				
1. **Oeffentliche Beleuchtung:**				
a) Anzünder	4,668	—	8,750	—
b) Material und Unterhalt . .	5,428	70	7,500	—
2. **Gasfabrikation:**				
a) Destillationsmaterial	626,661	25	600,000	—
b) Gasreinigung	8,700	15	6,000	—
c) Arbeitslöhne	41,833	15	38,000	—
d) Reparaturen u. Erneuerungen:				
1. Ord. Reparaturen 8,269.35				
2. Ofenbau . . 11,133.25				
3. Unterhalt der Gebäude . . 4,792.85	24,195	45	21,500	—
e) Fabrikunkosten	12,986	05	12,000	—
3. **Nebenprodukte:**				
a) Koks	24,118	70	19,500	—
b) Teer	2,584	50	1,000	—
c) Ammoniak	5,613	35	7,000	—
d) Verschiedenes	6,489	95	1,000	—
Uebertrag	763,279	25	722,250	—

Ausgaben	Ergebnis Fr.	Ct.	Budget Fr.	Ct.
Uebertrag	763,279	25	722,250	—
4. **Verwaltung:**				
a) Gehalte	30,149	15	24,425	—
b) Steuern und Assekuranzen	15,235	75	14,000	—
c) Kosten der Zentralverwaltung	15,348	70	15,000	—
d) Verwaltungsunkosten	6,285	25	4,000	—
5. **Gasmesser:**				
Revision und Neueichungen	20,517	45	7,000	—
6. **Werkzeuge**	2,139	80	1,700	—
7. **Unterhalt der Leitungen**	8,195	25	9,500	—
8. **Installation:**				
a) Material	48,129	75	80,000	—
b) Arbeitslöhne	16,328	20	31,000	—
c) Werkzeuge	523	55	1,500	—
d) Gehalte	12,350	—	12,350	—
9. **Außerordentliche Löhnungen**	17,522	—	15,175	—
Total	956,004	10	937,900	—
Die **Betriebseinnahmen** betragen	1,104,421	95	1,279,500	—
Die **Betriebsausgaben** betragen	956,004	10	937,900	—
Betriebsüberschuß	148,417	85	341,600	—

B. Gewinn- und Verlustrechnung

	Ergebnis		Budget	
Einnahmen	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. **Ueberschuss der Betriebsrechnung**	148,417	85	341,600	—
2. **Zinsen**	1,988	40	1,400	—
3. **Passiv-Saldo 1917**	30,452	15	—	—
Total	180,858	40	343,000	—
Ausgaben				
1. **Oeffentliche Beleuchtung**	21,928	70	55,750	—
2. **Netzerweiterung**	—	—	20,000	—
3. **Gasmesseranschaffungen**	8,849	15	15,000	—
4. **Verzinsungen:** Anlagekapital $5^1/_2$ % von Fr. 1,425,874.25	78,423	10	70,000	—
5. **Einlage in den Erneuerungsfonds**	5,000	—	5,000	—
6. **Abschreibungen:**				
a) Fabrikanlage Fr. 8,482.45				
b) Ofenbau . . „ 3,075.05				
c) Apparate . . „ 4,931.95				
d) Rohrnetz . . „ 30,745.—				
e) Gasmesser . „ 19,423.—	66,657	45	66,000	—
7. **Reinertrag**	—	—	111,250	—
Total	180,858	40	343,000	—

C. Kapital-Rechnung

Aktiva	Soll Fr.	Soll Ct.	Haben Fr.	Haben Ct.
1. **Kassa:** Barbestand	620	—		
2. **Guthaben:**				
a) Abonnenten	300	95		
b) Debitoren	45,743	25		
c) Kohlenzentrale A.-G. Basel (Aktienkonto)	75,050	—		
3. **Außerordentliche Bauten:**				
a) Ofenbaukonto	48,222	45		
b) Baukonto Bözingen	40,051	05		
c) „ Kloosweg . . .	16,007	20		
d) Zentralheizungskonto . . .	7,408	75		
4. **Wertschriften**	48,660	—		
5. **Waren:**				
a) Fabrikation	101,358	—		
b) Installation	105,915	80		
6. **Mobilien**	1,000	—		
7. **Gasmesser:**				
Buchwert 1. Januar 1917 Fr. 194,229.85				
Anschaffungen „ 8,849.15				
Fr. 203,079.—				
10% Abschreibg. auf Fr. 194,229.85 „ 19,423.—	183,656	—		
8. **Verwaltungs- u. Magazingebäude:**				
Buchwert 31. Dezember 1917 .	69,698	—		
9. **Fabrikanlage:**				
Buchwert p. 1. Januar 1917 Fr. 220,784.65				
10% Abschreibg. auf Fr. 84,824.65 „ 8,482.45	212,302	20		
Uebertrag	955,993	65		

	Soll		Haben	
	Fr.	Fr.	Fr.	Ct.
Uebertrag	955,993	65		
10. **Ofenbau-Konto:** Buchwert p. 1. Januar 1917 Fr. 30,750.65 10% Abschreibg. „ 3,075.05	27,675	60		
11. **Apparate:** Buchwert p. 1. Januar 1917 Fr. 49,319.65 10% Abschreibg. „ 4,931.95	44,387	70		
12. **Terrain**	146,000	—		
13. **Rohrnetz:** Buchwert p. 1. Januar 1917 Fr. 307,450.10 10% Abschreibg. „ 30,745.—	276,705	10		
14. **Umbau-Konto**	7,229	25		
Passiva				
1. **Gemeindekapital**			1,391,462	90
2. **Erneuerungsfonds**			65,000	—
3. **Kreditoren**			1,528	40
	1,457,991	30	1,457,991	30

b) Wasserwerk.

Leugenenquelle. Durch die Eingemeindung von Bözingen wurde mit 1. Januar auch die Wasserversorgung Bözingen mit derjenigen der Gemeinde Biel vereinigt. Die städt. Wasserversorgung erhielt dadurch die „Leugenenquelle“ von ca. 1500 Minutenliter Erguß, eine elektrische angetriebene Pumpenanlage von 2 m^3 Förderleistung per Minute samt Sammler vom 200 m^3 Inhalt, ein Reservoir von 1000 m^3 Inhalt, ferner ein ausgedehntes Leitungsnetz von 4,213 km Länge mit 34 Hydranten und 207 Hausanschlüssen im Werte von rund Fr. 100,000.—. Gemäß den Untersuchungsberichten des Kantonschemikers und des bakteriologischen Institutes in Bern liefert die Leugenenquelle ein vorzügliches Trinkwasser.

Das Leitungsnetz in Bözingen ist an zwei Stellen, nämlich in der Solothurn- und in der Bürenstraße, mit der städt. Hochdruckleitung verbunden und kann infolgedessen vom städt. Hauptreservoir im Mahlenwald gespiesen werden, wobei das etwas tiefer gelegene Reservoir in Bözingen als Reservekammer benützt wird. Das Pumpwerk in der Leugenen wird nur ergänzungsweise zur Entlastung der städt. Wasserversorgung in Betrieb genommen. Die Berechnung des Wasserzinses im Quartier Bözingen erfolgt auf die Dauer von 10 Jahren zu den alten Lieferungsbedingungen gemäß Fusionsvertrag.

Merlinquelle. Die seit Jahren bei Hochwasser periodisch wiederkehrenden leichten Trübungen des Trinkwassers, herrührend von suspendiertem, nachweisbar unschädlichem Kalksand, wie er bei fast allen Juraquellen vorkommt, wurden während des Jahres unter 4 Malen konstatiert. Diese Beeinträchtigung des Quellwassers hängt teilweise mit den im Einzugsgebiet

zeitweise vorkommenden außergewöhnlich starken Niederschlägen zusammen. Zur Verhinderung dieser natürlichen Verunreinigung stehen uns leider keine Mittel zur Verfügung.

Die dem bakteriologischen Institut in Bern zur Untersuchung zugesandter Wasserproben ergaben befriedigende Resultate.

Im Reservoir Mahlenwald wurde der schadhafte Zementverputz der westlichen Kammer durch einen neuen Zement-Ueberzug wieder in Stand gestellt.

Römerquelle. Auch bei dieser Quelle erzeigten sich bei außergewöhnlich starken Niederschlägen die nämlichen Trübungen wie bei der Merlinquelle, jedoch mit dem Unterschied, daß das Trinkwasser in seiner Zusammensetzung noch gesundheitsgefährliche Bakterien aufwies. Letztere Wahrnehmungen sind auf die im letztjährigen Bericht erwähnten Ursachen zurückzuführen, was die während des Jahres mehrmals zur bakteriologischen Untersuchung nach Bern eingesandten Wasserproben bestätigen. Diesen Uebelständen kann nur abgeholfen werden, wenn einmal das ganze Beaumontgebiet, speziell das Abwasser der Gemeinde Leubringen, kanalisiert wird.

Betriebs-Statistik.

Die Abonnentenzahl ist in diesem Jahr größtenteils zufolge der Uebernahme der Wasserversorgung Bözingen von 1618 auf 1831 gestiegen. Liegenschaften wurden versorgt 2560 (1916: 2319).

Wassererguß.

1. Erguß der Merlinquelle beim Eintritt in das Reservoir 9331 Minutenliter	4,904,505 m³
2. Erguß der Römerquelle bei den Privat- u. Stadtbrunnen, teilweise gemessen, teilweise geschätzt	542,555 „
3. Leugenenquelle	60,000 „
4. Brunnenquelle in Bözingen	23,047 „
Total	5,530,107 m³

Wasserabgabe.

1. Ausfluß aus dem Reservoir im Tagesmittel 8785 Minutenliter, korrigiert auf die 24stündige Abgabe = 6589 Minutenliter	3,463,270	m³
2. Durch autom. Pumpenanlage gehobene Wassermenge für obere Hochdruckzone, Beaumont 15327 Kwstd. pro Stunde = 9 Kwstd. oder 1703 × 14 m³	23,965	„
3. Verbrauch der öffentlichen Brunnen und Privatbrunnen, gleiches Quantum wie für den Erguß angenommen	542,555	„
4. Leugenenquelle	60,000	„
5. Brunnenquelle in Bözingen	23,047	„
Total	4,112,837	m³

Nachweis der Gesamtwasserabgabe für

a) Oeffentliche Zwecke.

An die städt. Gebäude, Schulhäuser incl. Bözingen etc., nach Schätzung	70,000	m³
Für Stadtbrunnen (Merlinquelle), nach Messung	110,718	„
„ 17 Stadtbrunnen (Römerquelle) „ „	172,554	„
„ 4 Springbrunnen, nach Schätzung	95,000	„
„ Straßenbesprengungen, nach Schätzung . . .	25,000	„
„ Kanalspülungen u. Straßeneinschwemmungen, nach Schätzung	90,000	„
„ Bedürfnisanstalten	24,000	„
„ Zeughaus, nach Messung	7,968	„
„ Feuerlöschzwecke	800	„
	596,040	m³

b) Privatverbrauch.

An 1831 Abonnenten incl. Beaumont und Bözingen für Haus und Gartenland, 70 % des NW	1,383,318	m³
An 46 Privatbrunnen (Römerquelle), nach Schätzung	250,000	„
Für gewerbliche Zwecke, nach Messung	540,137	„
„ 14 Motoren, nach Messung	20,003	„
„ Neubauten (Baubrunnen), nach Messung . .	2,710	„
„ Ueberwasser, nach Messung	141,209	„
	2,337,377	m³

Uebertrag	2,933,417 m³

c) Gemeinde Nidau.

Wasser nach Messung	95,056 „

d) Gemeinde Madretsch und Mett.

Wasser nach Messung (Madretsch)	5,000 „
„ „ „ (Mett)	5,459 „

e) Selbstverbrauch.

Für die Gaskühlung, Kokslöschwasser, Pelton-Turbine, Eichlokal der Wassermesser, Reinigung der Kanalisation, der Reservoir und Einschwemmung von Leitungsgräben . . .	160,000 „

f) Verlust.

Undichtheiten, Rohrbrüche etc.	913,905 „
Gesamtverbrauch	4,112,837 m³

Durchschnittlicher Verbrauch.

Mittlerer Tagesverbrauch	11,268 m³	(9,312 m³)
Maximaler Tagesverbrauch	13,108 „	(12,635 „)
Minimaler Tagesverbrauch	6,351 „	(6,385 „)
Verbrauch pro Kopf und Tag der Bevölkerung	277,8 Liter	(295,6 Liter)

Wassertemperaturen.

a) Merlinquelle. (Reservoir Mahlenwald) Max. 8,7° C., Min. 8,3° C., Mittel 8,5° C. (8,46° C.). (Reservoir Beaumont) Mittel 7,84° C.

b) Römerquelle. Max. 9,2° C., Min. 8,8° C., Mittel 9,02° C., (9,01° C.).

c) Leugenenquelle. Max. 10,6° C., Min. 10,3° C., Mittel 10,3° C., (10,45° C.).

Wassermesser. Zur ordentlichen Revision, Reparatur und Neueichung gelangten 123 Stück Hauswassermesser vom Jahrgang 1912. Vorzeitig mußten 150 Stück wegen verschiedener Mängel behufs Reparatur und Neueichung ausgewechselt werden. Im ganzen gelangten 313 Stück neue und reparierte Wasser-

messer zur Nachprüfung in unsere Eichstätte. Von 2 Abonnenten wurde die Meßgenauigkeit beanstandet und eine Nachprüfung der Wassermesser verlangt. Die Nachprüfung in unserem Eichlokal hat aber die Richtigkeit fraglicher Messer erwiesen.

In Neubauten und bestehenden Liegenschaften wurden 26 Wassermesser eingesetzt und dagegen 3 Stück aus abgebrochenen Häusern zurückgezogen. Baubrunnenmesser für Neubauten wurden 35 Stück montiert und 28 Stück von fertigen Neubauten zurückgenommen.

Die Wassermesser-Anzahl weist per 31. Dezember 1917 folgenden Bestand auf:

Hauswassermesser . . .	2516 St.	Baubrunnenwassermesser	18 St.
Motorenwassermesser .	11 „	Etagenwassermesser . .	7 „
Gewerbewassermesser .	55 „	Am Lager	262 „
Außengemeindewassermesser	7 „	Total	2876 St.

Zahlende Einheiten.

Am Ende des Jahres sind im Abonnement folgende zahlende Einheiten aufgenommen worden:

Einheiten	Anzahl	Einheiten	Anzahl
Räume unter 40 m² .	26,950	Bureaux und Verkaufsläden	1,435
„ über 40 „ .	396	Vorratsräume	428
„ „ 80 „ .	177	Werkstätte	1,534
„ „ 120 „ .	115	Feuerhahnen . .	213
Küchen	8,474	Pferde und Großvieh .	756
Keller	377	Stallungen . .	106
Dachzimmer	1,887	Personenwagen (Fuhrwerke)	149
Glättezimmer	50		m²
Abtritte	7,925	Bebautes Gartenland .	249,440
Pissoir	326	Hofflächen	420
Badzimmer	1,089		
Waschküchen	1,541		

Installation.

Die eingegangenen Installationsaufträge verteilen sich auf die Monate wie folgt:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Total
193	243	117	114	137	122	101	129	122	130	144	161	1713

Zuleitungen.

Zuleitungen für Hausanschlüsse sind während des Jahres ausgeführt worden:

Monat	Länge von der Hauptleitung bis zum Hahnen im Keller, galv. Röhren					Total verlegt
	3/4"	1"	1 1/4"	1 1/2"	2"	
	m	m	m	m	m	m
Januar	46,20	6,90	—	—	—	53,10
Februar . . .	—	—	—	—	—	—
März	166,70	115,50	9,00	—	—	291,20
April	49,20	12,45	—	—	—	61,65
Mai	—	126,80	—	—	—	126,80
Juni	26,80	—	—	—	—	26,80
Juli	—	56,85	—	—	—	56,85
August	39,80	16,40	—	22,50	9,95	88,65
September . .	28,80	6,40	3,10	—	—	38,30
Oktober . . .	—	—	—	—	—	—
November . .	—	—	—	25,50	—	25,50
Dezember . .	—	20,00	—	—	—	20,00
Total	357,50	361,30	12,10	48,00	9,95	788,85

Hauptleitungsnetz.

Das Hauptleitungsnetz wurde in folgenden Straßen um total 443,70 Meter erweitert:

Straße	Durchm. mm	Verlegt m
Tessenbergstraße	100	174,50
Bözingen (Sägewerk Renfer)	100	115,70
„ „ „	75	47,00
Bözingenstraße	100	106,50
	Total	443,70

In das Leitungsnetz wurden eingebaut: 3 Schieber, 3 Ueberflur- und 3 Unterflurhydranten. Die Gesamtzahl per 31. Dezember 1917 beträgt incl. Bözingen: 399 Schieber und 478 Hydranten

Das Hauptleitungsnetz hat auf 31. Dezember 1917 folgenden Bestand:

Leitung von	Bestand am 31. Dez. 1916	Netzerweiterung pro 1917		Bestand am 31. Dez. 1917
		Neu verlegt	Leitungsnetz Bözingen	
mm	m	m	m	m
350	661,00	—	—	661,00
300	824,00	—	—	824,00
250	438,00	—	—	438,00
200	1,588,00	—	—	1,588,00
180	—	—	255,00	255,00
150	6,389,75	—	—	6,389,75
120	12,731,85	—	727,00	13,458,85
100	22,159,55	396,70	1,804,00	24,360,25
90	40,20	—	288,00	328,20
80	—	—	1,025,00	1,025,00
75	731,60	47,00	—	778,60
70	1610,70	—	114,00	1,724,70
60	86,25	—	—	86,25
50	662,35	—	—	662,35
40	134,50	—	—	134,50
30	399,50	—	—	399,50
25	499,35	—	—	499,35
20	218,00	—	—	218,00
Total	49,174,60	443,70	4,213,00	53,831,30

Rechnungsbericht.

(siehe hiernach).

A. Betriebsrechnung

	Ergebnis		Budget	
Einnahmen	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. **Wasserzinse:**				
a) Wasser im Abonnement .	200,959	35	195,000	—
b) Industrie und Ueberwasser	50,543	60	45,500	—
c) Römerquelle	1,080	—	1,080	—
d) Wassermessermiete . .	986	—	920	—
Total	253,568	95	242,500	—
Ausgaben				
1. **Betrieb u. Unterhalt der Anlagen:**				
a) Quellenzuleitung u. Reservoir Mahlenwald und Bözingen .	6,216	75	2,000	—
b) Pumpstation Beaumont inkl. Reservoir	1,020	25	600	—
c) Pumpstation Bözingen . .	1,929	60	1,000	—
2. **Unterhalt der Leitungen und öffentlichen Brunnen:**				
a) Schwarzbrunnquelle . . .	11,156	55	8,000	—
b) Römerquelle	909	70	850	—
c) Beaumont	3,378	40	800	—
d) Bözingen	1,467	70	500	—
3. **Wassermesser:**				
a) Material	2,143	35	2,100	—
b) Arbeitslöhne	3,846	10	3,700	—
4. **Verwaltung:**				
a) Gehalte	13,777	20	11,750	—
b) Steuern und Assekuranzen	2,979	25	1,200	—
c) Zentralverwaltungskosten .	6,415	40	6,500	—
d) Verwaltungskosten	2,756	65	2,000	—
5. **Werkzeuge**	271	70	425	—
6. **Entschädigung an die Gemeinde Madretsch,** laut Vertrag . . .	1,500	—	3,000	—
Total	59,768	60	44,425	—
Die **Betriebseinnahmen** betragen . .	253,568	95	242,500	—
Die **Betriebsausgaben** betragen . .	59,768	60	44,425	—
Betriebsüberschuß	193,800	35	198,075	—

B. Gewinn- und Verlustrechnung

	Ergebnis		Budget	
Einnahmen	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. **Ueberschuß der Betriebsrechnung**	193,800	35	198,075	—
2. **Zinsen des Erneuerungsfonds** . .	3,165	80	2,800	—
Total	196,966	15	200,875	—
Ausgaben				
1. **Netzerweiterung**	5,215	90	6,000	—
2. **Wassermesseranschaffungen** . .	2,412	30	4,000	—
3. **Wasserversorgung Beaumont:** Amortisation	5,000	—	5,000	—
4. **Volksbank in Liquidation:** Schlußabschreibung	250	—	—	—
5. **Verzinsung des Anlagekapitals:** $5^1/_2$ % von Fr. 694,824.70 .	38,215	35	43,900	—
6. **Einlage in den Erneuerungsfonds**	6,000	—	6,000	—
7. **Abschreibungen:** 2 % von Fr. 694,824.70 . .	13,896	50	15,000	—
8. **Reingewinn**	125,976	10	120,975	—
Total	196,966	15	200,875	—

C. Kapitalrechnung

	Soll		Haben	
Aktiva	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. **Guthaben:**				
a) Bankkonto (Volksbank) . .	—	—		
b) Abonnenten	18,417	95		
2. **Wertschriften**	70,190	—		
3. **Baukonto:**				
Buchwert per 31. Dez. 1917	693,456	40		
4. **Baukonto Beaumont**	46,805	45		
Passiva				
Kapitalien:				
a) Gemeindekapital . . .			693,646	40
b) Stadtkasse			24,223	40
c) Erneuerungsfonds . . .			111,000	—
Total	828,869	80	828,869	80

c) Elektrizitätswerk.

1. Allgemeines.

Das Jahr 1917 brachte dem städt. Elektrizitätswerke eine bisher unerreichte starke Entwicklung und Zunahme von Neuanschlüssen. Mit der am 1. Januar erfolgten Fusion der Gemeinde Bözingen ging auch das Elektrizitätswerk dieser Gemeinde an das städt. Elektrizitätswerk über. Durch diese Uebernahme wurde der Anschlußwert des städt. Elektrizitätswerkes um 257 Kw erhöht und die in der Taubenlochschlucht befindliche Kraftzentrale mit einer Leistung von ca. 200 PS. angegliedert.

Die Kommission hielt 6 Sitzungen ab mit 12 Absenzen. Sie behandelte insbesondere folgende Geschäfte: Zuhanden der Motion Bréguet betreffend Abschaffung des 10 %-Zuschlages auf Lichtstrom und Reduktion der Strompreise für Koch- und Heizzwecke wurde die Aufstellung eines Tarifes von 15 Cts. pro Kwst. für die Wintermonate und 10 Cts. für die Sommermonate beantragt. Die in der gleichen Motion verlangte Revision des allgemeinen Tarifes für den Strombezug zu Licht- und Kraftzwecken ist in Vorbereitung. Zum Studium des weitern Ausbaues des Verteilungsnetzes, sowie der Verstärkung der Transformatorenstationen, wurde den Behörden die Schaffung der Stelle eines Elektrotechnikers beantragt.

Die schon im letztjährigen Geschäftsbericht gerügten ungenügenden Geschäfts- und Bureaulokalitäten im Gaswerk und in der Fattonbesitzung gaben neuerdings Veranlassung, baldigste Einrichtung der alten Krone für die Zwecke des Elektrizitätswerkes und die Einrichtung einer Eichstation zu verlangen.

Der Kraftlieferungsvertrag mit den Bernischen Kraftwerken läuft Ende 1920 ab. Die Kommission beschloß, den Behörden möglichst baldige Erneuerung des Vertrages, wenn möglich zu den bisherigen Bedingungen und auf eine weitere Vertragsdauer von 20 Jahren, zu empfehlen.

2. Bau.

Unterstation Seestraße und Centrale Taubenloch: Im Haupttransformatorenraum der Unterstation Seestraße erfolgte der Einbau der automatischen Oelschalter für die ab-

gehenden Hochspannungs-Speisekabel der neuerrichteten Transformatorenstation Schlachthaus. Ferner erforderten die Dächer der Unterstation Seestraße und der Centrale Taubenloch eingehende Reparaturen, wobei an den Felshängen oberhalb der letzteren spezielle Schutzvorrichtungen gegen Steinschlag angebracht werden mußten.

Verteil- und Transformatorenstationen: Für die neue Schlachthofanlage wurde daselbst eine Transformatorenstation erstellt, in welche vorläufig ein Drehstrom-Oeltransformator von 105 Kva. und ein Einphasen-Oeltransformator von 50 Kva. zur Aufstellung kamen. Diese Station wird auch zur Stromversorgung der umliegenden Grundstücke und Liegenschaften dienen.

Die starke Entwicklung der Vereinigten Drahtwerke A.-G. machte die Erstellung einer neuen Transformatorenstation für deren Fabrikanlagen an der Neumarktstraße zur Notwendigkeit. Infolge der Verzögerung in der Lieferung der Transformatoren etc., konnte diese Anlage jedoch im Berichtsjahre noch nicht fertiggestellt werden. In den Transformatorenstationen Centralplatz, Bahnhofplatz, Brunnenplatz, Freiestraße, Mettweg und Bözingenstraße kamen größere Transformatorentypen zur Aufstellung. Durch die Uebernahme des Elektrizitätswerkes Bözingen erhöhte sich die Zahl der Transformatoren um 5, deren Leistungen aus dem im Berichte befindlichen Verzeichnis ersichtlich ist.

Verteilungsnetz: Als Netzerweiterungen größeren Umfanges sind die nachstehenden Kabelverlegungen zu erwähnen:

1. Die Hochspannungskabelverlegungen für Kraft und Licht von der Unterstation Seestraße nach der Transformatorenstation Schlachthaus.
2. Die Hochspannungskabel-Verlegung für Kraft von der Verteilstation Neumarktplatz nach der neuen Transformatorenstation Vereinigte Drahtwerke.
3. Die Hochspannungskabel-Verlegung für Kraft von der Verteilstation Neumarktplatz nach der Fabrik Omega.

Außerdem wurden für den Anschluß von Hausinstallationen erstellt:

179 Kabelanschlüsse für Lichtstrom.
35 „ „ Kraftstrom.
29 Freileitungsanschlüsse für Lichtstrom.
7 „ „ Kraftstrom.

Diese Netzerweiterungen und Hausanschlüsse erforderten 4507 m Hochspannungskabel und 8283 m Niederspannungskabel. Für die Freileitungsanschlüsse kamen 8629 m Kupferdraht zur Verwendung. Ueber die Dimensionen dieser Leitungen gibt die im Berichte befindliche Tabelle nähern Aufschluß.

3. Betrieb.

Der Betrieb wickelte sich im Berichtsjahre ohne bedeutende Stromunterbrüche oder Störungen ab.

Die von den Bernischen Kraftwerken abonnierte Energie belief sich am 1. Januar auf 1,400 PS. und wurde dann am 1. November um 100 PS. erhöht, sodaß das Abonnement Ende 1917 = 1,500 PS. betrug.

Anläßlich der Verstärkung einer größeren Anzahl unserer Transformatorenstationen, welche durch die äußerst starke Zunahme von Neuanschlüssen nötig wurden, ergab sich die Notwendigkeit, einer baldigen Vergrößerung der meisten Stationen näher zu treten. Die vorhandenen Tourelles sind gegenwärtig vollständig ausgenützt, sodaß eine weitere Unterbringung von Transformatoren unmöglich ist. Es wird deshalb die beförderlichste Erstellung neuer größerer Transformatorenräume nicht mehr zu umgehen sein.

Stromabgabe an die Abonnenten: Der totale Anschlußwert betrug Ende 1917 = 5,507 Kw. und steigerte sich somit gegenüber dem Vorjahre um 1,434 Kw. oder 36,5 %.

Die Stromabgabe zeigt folgende Ziffern:

	1916	1917	Zuwachs	%
Für Motoren	1,737,895 Kwst.	1,938,376 Kwst.	200,480 Kwst.	11,5
„ Privatbeleuchtung .	531,310 „	887,467 „	356,157 „	67,0
„ die Straßenbahn .	510,597 „	540,194 „	29,597 „	5,8
„ öffentl. Beleuchtung	80,541 „	131,626 „	51,085 „	63,4
Total	2,860,343 Kwst.	3,497,662 Kwst.	636,247 Kwst.	22,1

Die Zahl der Abonnemente betrug am 31. Dezember 1917 = 7,761 und vermehrte sich um 2,419 oder 45,2 %.

Der gesamte Anschlußwert setzt sich wie folgt zusammen:

Motoren	=	2530 Kw.
Privatbeleuchtung	=	2742 „
Straßenbahn	=	160 „
Oeffentl. Beleuchtung	=	75 „
Total		5507 Kw.

Motoren: Der totale Anschlußwert der Motoren von 2530 Kw. pro Ende 1917 bei einer Gesamtzahl von 1069 Motoren weist eine Zunahme von 227 Motoren = 27 % mit einem Anschlußwerte von 558 Kw. = 28 % gegenüber dem Bestande pro Ende 1916 auf. Davon entfallen 70 Motoren mit einem Anschlußwerte von insgesamt 83 Kw. auf die am 1. Januar 1917 von Bözingen übernommenen Anlagen.

Privatbeleuchtung: Der Anschlußwert der Lichtanschlüsse und Apparate am Lichtstromnetz beziffert sich Ende 1917 auf 2742 Kw. und steigerte sich somit um 1028 Kw. oder 59 %. In diesen Zahlen sind 3427 Glühlampen und 224 Apparate mit einem gesamten Anschlußwerte von 174 Kw. inbegriffen, welche am 1. Januar 1917 mit der Bözinger Anlage übernommen wurden.

Der Totalbestand verteilte sich Ende 1917 folgendermaßen:

57,306	Glühlampen	mit 1643	Kw.	Anschlußwert
1,520	Bügeleisen	„ 627	„	„
644	Koch- und Heizapparate	„ 425	„	„
166	Ventilatoren	„ 14	„	„
102	verschiedene Apparate	„ 33	„	„
		Total 2,742	Kw.	

Straßenbahn: Der Stromverbrauch der städt. Straßenbahn weist pro 1917 einen Konsum von 540,194 Kwst. auf, was einer Zunahme von 29,597 Kwst. oder 5,7 % gegenüber dem Vorjahre entspricht.

Oeffentliche Beleuchtung: Der Bestand der öffentl. Beleuchtung umfaßte Ende 1917 = 175 Lampen mit einem Anschlußwerte von 75 Kw. Mit dem Bözinger Netze gingen am 1. Januar = 81 Straßenlampen mit 7,6 Kw. Anschlußwert an unser Werk über.

Neu installiert wurden im Laufe des Berichtsjahres 41 Straßenlampen.

Oeffentliche Uhren. Die Zahl der 21 öffentlichen elektr. Uhren blieb unverändert. Infolge eines Brandfalles wurde die in der Uhrmacherschule des kantonalen Technikums untergebrachte Mutteruhr beschädigt. Die Wiederherstellung wurde der Firma Favarger & Cie. in Neuenburg übertragen. In der Zwischenzeit wurde uns von derselben leihweise eine Ersatzuhr zur

Verfügung gestellt, so daß die Zeitabgabe ohne längere Unterbrechung aufrecht erhalten werden konnte. Die definitive Aufstellung soll in den Parterrelokalitäten der alten Krone erfolgen.

Installationsgeschäft: Die Installationsabteilung unseres Werkes war im Berichtsjahre in so außerordentlicher Weise beschäftigt, daß die ausgeführten Arbeiten diejenigen des Vorjahres um ca. 50 % übersteigen.

Es wurden im Laufe des Berichtsjahres angeschlossen:

11,303	Glühlampen	wovon	durch	uns	= 4181
712	Bügeleisen	„	„	„	= 291
393	Heiz-, Koch- u. Wärmeapparate	„	„	„	= 109
29	verschiedene Apparate	„	„	„	= 6
20	Ventilatoren	„	„	„	= 8
169	Motoren	„	„	„	= 69

Insgesamt führte das Installationsgeschäft unseres Werkes 5020 Aufträge aus.

Personalbestand: Der Personalbestand weist im Berichtsjahre eine der Entwicklung des Werkes entsprechende Vermehrung auf und bezifferte sich am 31. Dezember auf 18 Angestellte und 44 Arbeiter, also total 62 Mann. Davon entfallen auf die Betriebsabteilung 13 Angestellte und 13 Arbeiter = zusammen 26 Mann, auf die Installationsabteilung 5 Angestellte und 31 Arbeiter = total 36 Mann.

Unfälle ereigneten sich 15, welche zusammen einen Ausfall von 157 Arbeitstagen zur Folge hatten; dieselben waren sämtliche leichterer Natur. Die Versicherungsgesellschaften „Zürich“ und „Winterthur“ entrichteten dafür Fr. 1227.95 an Entschädigungen.

Krankheitsfälle war nur 1 zu verzeichnen mit 6 Krankentagen, für welche eine Vergütung von Fr. 21.60 ausgerichtet wurde.

Das im Militärdienst befindliche Personal beanspruchte mit 786 Diensttagen eine Summe von Fr. 4353.20.

Weitere Angaben über die Betriebsverhältnisse und die Betriebsrechnung sind aus den nachstehenden Tabellen und Zusammenstellungen ersichtlich.

Verzeichnis der Transformatoren im Verteilungsnetz per 31. Dezember 1917

Station No	Standort	Einphasen-Transformatoren 2100|2×125 V		Drehstrom-Transformatoren 2100|3×210 V		Totale Kapazität K. V. A.	
		Anzahl	Kapazität K. V. A.	Anzahl	Kapazität K. V. A.	Licht	Kraft
1	Seestraße	1	10	1	23		
		1	10	1	23	20	46
2	Bahnhofplatz	1	23	1	20		
		1	20	1	20	43	40
3	Schüßpromenade	1	10	—	—		
		1	10	—	—		
		1	10	1	58	30	58
4	Brunnenplatz	1	50	1	105	50	105
5	Zentralplatz	1	125	1	23		
		—	—	1	20	125	43
6	Gaswerk	1	39	1	105	39	105
7	Rosius	1	20	—	—		
		1	20	1	32	40	32
8	Juraplatz	1	23	1	10		
		1	20	1	10		
		1	10	1	10	53	30
9	Freiestraße	1	39	—	—		
		1	39	1	105	78	105
10	Dufourschulhaus	1	50	1	10	50	10
11	Werkofstraße	1	50	1	32		
		1	—	1	32	50	64
12	Dufourstraße	1	20	—	—		
		1	10	1	105	30	105
13	Bözingenstraße	1	20	1	58		
		1	20	1	58	40	116
14	Gymnasium	1	10	1	10	10	10
15	Fabrik Montandon	—	—	1	105		
		—	—	1	105		
		—	—	1	105		
		—	-	1	105		
		—	—	1	105	—	525
16	Magglingenbahnstation	—	—	1	10		
		—	—	1	10	—	20
17	Magglingen	1	23	1	10	23	10
18	Technikum	—	—	1	10	—	10
19	Brasserie Seeland	—	—	1	58		
		—	—	1	32		
		—	—	1	32	—	122
20	Vingelz	1	10	—	—	10	—
21	Schlachthaus	1	50	1	105	50	105
	Total	27	741	34	1661	741	1661

Station No	Quartier Bözingen	Einphasen-Transformatoren 2000|2×125 V		Einphasen-Transformatoren 2000|105 V		Totale Kapazität K. V. A.	
		Anzahl	Kapazität K. V. A.	Anzahl	Kapazität K. V. A.	Licht	Kraft
22	Lienhardstraße	1	40	1	20	40	20
23	Ritter	1	28	1	16	28	16
24	Schlößli	1	28	—	—	28	—
25	Hintergasse	1	28	1	16	28	16
26	Friedhof	1	28	1	16	28	16
27	Pumpwerk	—	—	1	30	—	30
	Total	5	152	5	98	152	98

Stand des Kabelnetz

Zeit der Verlegung	Sekundärkabel in Metern								Total	
	Licht				Kraft					
	1×10 mm²	1×20 mm²	1×25 mm²	1×40 mm²	3×10 mm²	3×25 mm²	3×40 mm²	3×70 mm²	Licht	Kraft
Januar . . .	40	—	—	—	5	—	—	—	40	5
Februar . .	191	38	—	—	19	—	—	—	229	19
März	372	—	—	—	38	51	—	—	372	89
April . . .	418	1	—	—	15	—	—	—	419	15
Mai	991	—	—	—	47	—	—	—	991	47
Juni	674	123	224	10	28	—	432	—	1031	461
Juli	844	175	140	—	17	—	—	—	1159	17
August . . .	669	31	169	240	28	209	—	—	1109	237
September .	329	200	—	—	44	7	—	50	529	101
Oktober . .	339	—	—	—	37	13	—	—	339	50
November .	776	34	249	364	62	53	—	84	1423	199
Dezember .	567	—	25	50	18	—	—	—	642	18
Total	6210	602	807	664	358	333	433	134	8283	1258

Bestand	Leitungslängen					Total m
	Primär		Sekundär		Straßenbahnkabel	
	Licht	Kraft	Licht	Kraft		
Ende 1916 . . .	24030	16054	104973	19740	1496	166,293
Zuwachs pro 1917	2040	2467	8283	1258	—	14,048
Bestand am 31. Dezember 1917	26070	18521	113256	20998	1496	180,341

Freileitungen wurden gebaut

Zeit der Verlegung	Licht		Kraft		Stangen
	Leitungslänge	Drahtlänge	Leitungslänge	Drahtlänge	
Januar	—	—	—	—	—
Februar	15	45	—	—	—
März	24	74	12	36	1
April	—	—	—	—	—
Mai	36	108	18	54	2
Juni	102	308	—	—	1
Juli	1038	2116	125	375	13
August	158	478	651	1948	12
September . . .	144	396	43	129	1
Oktober	108	324	60	180	3
November . . .	475	1217	180	516	14
Dezember . . .	108	325	—	1	1
Total	2208	5391	1089	3238	48

Bestand	Primär	Sekundär	Zahl der Masten		Totale Leitungslänge
	Licht und Kraft	Licht und Kraft	Primär	Sekundär	
Ende 1916 . .	2971	13043	71	317	16014
Zuwachs pro 1917	—	3297	—	48	3297
Ende 1917 . .	2971	16340	71	365	19311

Elektrizitäts-Zähler

	Wechselstrom																									
	Zweileiter											Dreileiter							Doppeltarif							
	1×105				1×125					1×240																
	1×40	1×30	1×50	1×100	1×3	1×5	1×10	1×15	1×20	1×5	1×10	2×5	2×10	2×15	2×20	2×25	2×30	2×50	1×5	2×5	2×10	2×15	2×20	2×30	2×50	2×60
Bestand am 31. Dez. 1916	—	—	—	—	146	3025	11	2	—	37	12	328	55	12	20	2	2	5	12	174	64	12	17	4	—	—
Zuwachs pro 1917	2	2	3	1	164	628	1	—	2	18	—	17	—	—	—	—	—	—	40	120	42	18	5	6	4	2
Abgang pro 1917	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	5	3	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand am 31. Dez. 1917	2	2	3	1	310	3653	12	—	2	55	11	345	50	9	17	2	1	3	52	294	106	30	22	10	4	2

	Drehstrom														Betriebsstunden-Zähler				Total
	Dreileiter																		
	3×5	3×10	3×15	3×20	3×25	3×30	3×40	3×50	3×75	3×100	3×120	3×150	3×200	3×300	120 Volt	125 Volt	210 Volt	240 Volt	
Bestand am 31. Dez. 1916	106	63	29	30	3	18	1	6	2	6	3	9	1	1	—	13	61	29	4330
Zuwachs pro 1917	24	19	10	6	—	3	—	3	—	—	—	1	2	1	2	6	—	11	1134
Abgang pro 1917	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1	—	—	—	—	—	2	—	—
Bestand am 31. Dez. 1917	130	82	39	36	3	21	1	9	2	6	2	10	3	2	2	19	59	40	5464

Systeme

	Wechselstrom										Doppeltarif			Drehstrom							Stundenzähler			Total
	Landis & Gyr	Société Genevoise	Siemens Schuckert	A. E. G.	Trüb	Stanley	Aron	Bergmann	Westingh	Isaria	Landis & Gyr	Société Genevoise	A. E. G.	Landys & Gyr	Siemens Schuckert	Société Genevoise	Aron	Isaria	Batauld	A. E. G.	Orthometer	S.A. Vevey	Aubert	
Bestand am 31. Dez. 1916	2020	1605	3	11	8	5	2	2	1	—	198	84	1	234	37	12	3	1	1	—	15	19	69	4330
Zuwachs pro 1917	768	—	4	95	2	3	1	—	—	19	333	—	12	46	6	1	—	—	1	19	1	3	13	1134
Abgang pro 1917	—	64	—	—	—	—	—	1	—	—	—	8	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—
Bestand am 31. Dez. 1917	2788	1541	7	106	10	8	3	1	1	19	431	76	13	280	43	13	1	—	2	19	16	22	82	5464

A. Betriebsrechnung pro 1917

Einnahmen	Ergebnis Fr.	Ergebnis Ct.	Budget Fr.	Budget Ct.
1. **Stromabgabe:**				
a) Private	559,073	25	465,000	—
b) Straßenbahn	54,019	40	50,000	—
c) Oeffentliche Beleuchtung	26,325	20	25,000	—
2. **Installation**	302,029	05	75,000	—
3. **Zählermiete**	35,803	60	23,000	—
	977,250	50	638,000	—
Ausgaben				
1. **Strommiete**	155,924	05	146,000	—
2. **Betrieb der Umformerstation und Zentrale Bözingen:**				
a) Arbeitslöhne	15,170	40	14,700	—
b) Material, incl. Gaskonsum	2,499	05	5,100	—
c) Unterhalt	2,497	55	1,200	—
3. **Unterhaltungskosten:**				
a) Haupttransformatorenstation	604	70	1,500	—
b) Schalt- u. Transformatorenstat.	2,729	85	3,200	—
c) Leitungsnetz	1,451	85	1,800	—
4. **Werkzeuge und Meßinstrumente**	901	65	800	—
5. **Elektrizitätszähler**	12,072	65	8,700	—
6. **Oeffentl. Beleuchtung und Uhren:**				
a) Unterhalt der Beleuchtung	19,281	10	7,500	—
b) Unterhalt der Uhren	794	35	1,000	—
7. **Installation:**				
a) Material	185,281	85	42,000	—
b) Arbeitslöhne	43,687	40	18,000	—
c) Werkzeuge	3,183	80	1,000	—
d) Gehalte	12,925	—	10,210	—
e) Mietzins und Reinigung	4,361	25	4,400	—
8. **Verwaltung:**				
a) Gehalte	20,330	10	20,170	—
b) Steuern und Assekuranzen	9,570	50	8,300	—
c) Anteil Kosten der Zentralverwaltung	10,191	55	9,000	—
d) Verwaltungskosten	9,189	85	6,500	—
9. **Außerordentliche Löhnungen**	6,664	45	3,000	—
	519,312	95	314,080	—
Die **Betriebseinnahmen betragen**	977,250	50	638,000	—
Die **Betriebsausgaben** betragen	519,312	95	314,080	—
Betriebsüberschuß	457,937	55	323,920	—

B. Gewinn- und Verlustrechnung

	Ergebnis		Budget	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. **Betriebsüberschuß**	457,937	55	323,920	—
2. **Zinsen**	6,274	25	6,250	—
Total	464,211	80	330,170	—
Ausgaben				
1. **Oeffentliche Beleuchtung**	26,325	20	25,000	—
2. **Zähleranschaffungen**	65,509	40	22,000	—
3. **Netzerweiterung**	101,275	40	60,000	—
4. **Volksbank:** Schlußabschreibung	517	70	—	—
5. **Verzinsungen:** Anlagekapital $5^1/_2$ % von Fr. 1,345,084.75	73,979	65	80,800	—
6. **Einlage in den Erneuerungsfonds:**				
a) Straßenbahn-Zentrale . .	5,400	—	19,000	—
b) Elektrizitätswerk	13,600	—		
7. **Abschreibungen:**				
a) Apparate: 10 % von Fr. 194,919.40	19,491	95	62,000	—
b) Baukonto: $5^1/_2$ % von Fr. 1,088,344.40	59,858	95		
8. **Reingewinn**	98,253	55	61,370	—
Total	464,211	80	330,170	—

C. Kapitalrechnung

		Soll		Haben	
Aktiva		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. **Kassabestand**		369	15		
2. **Guthaben:**					
a) Abonnenten		40,528	05		
b) Debitoren		126,142	90		
c) Bankkonto		—	—		
3. **Wertschriften**		117,902	15		
4. **Waren:**					
a) Installation		163,310	75		
b) Netzerweiterung		49,205	85		
c) Zähler		27,813	60		
5. **Apparate:**					
Buchwert per 1. Januar 1917	129,410.—				
Vermehrung . . .	65,509.40				
	194,919.40				
10% Abschreibung	19,491.75	175,427	65		
6. **Baukonto:**					
Buchwert per 1. Januar 1917	987,069.—				
Vermehrung . .	101,275.40				
	1,088,344.40				
$5^1/_2$% Abschreib.	59,858.95	1,028,485	45		
7. **Außerordentlicher Baukonto** . . .		64,065	50		
Passiva					
1. **Kapitalien:**					
a) Gemeindekapital				1,649,205	10
b) Erneuerungsfonds Tr.-C. .				78,689	60
c) Reservefonds E.-W. . . .				63,600	—
2. **Diverse Kreditoren**				1,756	35
Total		1,793,251	05	1,793,251	05

d) Städtische Straßenbahn.

1. Allgemeines.

Die Straßenbahnkommission hielt 5 Sitzungen ab mit 4 Absenzen. Sie behandelte außer den regelmäßigen, folgende spezielle Geschäfte:

Der Vertrag mit den S. L. B. betreffend Mitbenützung der Tramwaygeleise in Nidau wurde bereinigt und den Behörden zur Genehmigung empfohlen, was denn auch geschah. Bezüglich der Entschädigung, welche die B. M. B. für die Inanspruchnahme der Metterlinie zu entrichten hat, wurde das Gutachten eines Eisenbahntechnikers eingeholt, worauf die Bedingungen ebenfalls endgültig festgelegt werden konnten. Der Vertragsabschluß ist jedoch immer noch ausstehend.

Die Wartehalle in Mett konnte im Laufe des Jahres vollendet und dem Betrieb übergeben werden.

Auf eine Eingabe der Tramwaydirektion hat das Eidgenössische Militärdepartement entschieden, dass bei Mobilisationen für die Benützung der Straßenbahn durch Militär innerhalb den Ortschaften die tarifmäßigen Taxen zu bezahlen seien.

Bezüglich des Anschlusses der B. T. I. B. an den neuen Personenbahnhof wurden weitere Verhandlungen geführt, worüber jedoch erst nach definitiver Genehmigung des Alignementsplanes entschieden werden kann. Es wurde mit der Direktion der B. T. I. B. über die Weiterführung der Gemüsetransporte auf Güterwagen von Nidau bis auf den Marktplatz Mühlebrücke verhandelt und zu diesem Zwecke auch die Erstellung eines Abstellgeleises in Aussicht genommen. Zur definitiven Durchführung dieser Transporte ist jedoch die Anschaffung eines besondern Güterwagens, entsprechend dem für die Tramwaywagen geltenden Lichtprofil, notwendig. Ebenso kann vor der Durchführung der Unterführung der Bahnhof-Nidaustraße nicht mit diesen Transporten gerechnet werden.

Taxmaßnahmen. Gleich wie bei den andern Abonnementskarten wurde auch für Schülerabonnemente die Coupierung von 2 Nummern für eine 10er Taxstrecke eingeführt. In An-

betracht der stetigen Zunahme der Betriebskosten beantragte die Kommission den zuständigen Behörden eine allgemeine Erhöhung der Taxen, und zwar von 5 Cts. auf den Einzelbilleten und 20 % auf den Abonnementskarten.

Der bisherige Buchhalter-Kassier reichte auf Ende Dezember seine Demission ein. Die Kommission beschloß, diese Stelle in eine solche eines Betriebsassistenten und Buchhalters umzuwandeln, um den Betriebschef möglichst zu entlasten.

Sodann wurde die Schaffung der Stellen eines Kontrolleur-Stellvertreters, sowie eines Vorarbeiters für die Werkstatt beantragt.

Die andauernd gute Beschäftigung in unseren Industrien brachte für das Jahr 1917 eine wesentliche Steigerung der Frequenz und der Betriebseinnahmen mit sich. Anderseits machten sich die Kriegsereignisse durch erhebliche Mehrausgaben infolge der außerordentlichen Steigerungen von Arbeitslöhnen und Materialpreisen sehr unangenehm bemerkbar, sodaß die Mehreinnahmen zum großen Teile durch die Mehrausgaben absorbiert wurden.

2. *Bau.*

Unter- und Oberbau. Die Geleiseanlage erforderte auch im Laufe dieses Jahres die üblichen Regulierungs- und Unterhaltungsarbeiten. Infolge der hohen Materialpreise und des fortwährenden Mangels an geeignetem Personal beschränkte man sich auf die allernotwendigsten Ausführungen. Gleichzeitig wurden einige ausgefahrene Stöße durch Einbau von Spannlaschen korrigiert.

Stromleitungsanlagen. Zur Kontrolle des Leitungsnetzes erfolgte eine Revision, verbunden mit Querschnittmessungen des Fahrdrahtes. Im übrigen beschränkte sich der Unterhalt auf den Ersatz einer ziemlich großen Anzahl stark abgenützter Beidrähte und sonstiger Bestandteile der Fahrdrahtleitung. Die im Laufe der Jahre stets zunehmende Abnützung der Kontaktleitungsanlage bringt es mit sich, daß sich deren Unterhaltungskosten nach und nach erheblich steigern.

3. *Rollmaterial.*

Es passierten 16 Motorwagen und 6 Postwagen die Hauptrevision. An allen Motorwagen sind die Signalscheiben (Supplementsscheiben) in der Weise umgeändert worden, daß sie des Nachts beleuchtet werden können. Während des Jahres erlitten 2 Motorwagen je einen Achsbruch. Der Totalbestand des Rollmaterials war am 31. Dezember folgender: 18 zweiachsige Motorwagen, 4 geschlossene Anhängewagen, 5 offene Anhängewagen, 2 Güterwagen, 2 Rollwagen, 4 zweiachsige Postfourgons, 4 einachsige Postfourgons, 1 Motorsprengwagen (Stadtbauamt), Total 40 Wagen.

4. *Betrieb.*

Die Betriebslänge der städtischen Straßenbahn betrug Ende 1917 total 7,93 Kilometer. Die Gesamtlänge aller Geleise mißt 11,07 Kilometer. Die gesamte Geleiseanlage des Netzes weist 43 Weichen, davon eine elektrisch verstellbare, und 6 Geleisekreuzungen auf. Die wagenkilometrischen Leistungen auf allen 3 Linien betragen zusammen 708,716 Wagenkilometer oder 7595 Wagenkilometer mehr als im Vorjahre. Die Leistung des Motorsprengwagens während des Jahres betrug 3519 Wagenkilometer. Die achskilometrischen Leistungen auf der Linie 3, der Biel-Meinisberg-Bahn, vom 1. Januar bis 31. Dezember sind 82656 Achskilometer. Die Zahl der geleisteten Tonnenkilometer der Seeländischen Lokalbahnen, auf der Linie 2, beträgt 133,773.

Wesentliche Betriebsstörungen sind keine zu verzeichnen, mit Ausnahme des 30. August, an welchem ein Demonstrationszug unter Beteiligung des gesamten Straßenbahnpersonal stattfand und der Betrieb infolgedessen von $12^1/_2$ Uhr bis 6 Uhr abends gänzlich eingestellt wurde.

Der Personalbestand war am 31. Dezember folgender:

Allgemeine Verwaltung: Direktor 1; Buchhalter 1; Techn. Angestellter 1. Unterhalt und Bewachung der Bahn: Streckenwärter 2. Stationsdienst und Zugsbegleitung: Kontrolleure 2; Billeteure 20. Fahr- und Werkstättedienst: Depotchef 1; Wagen-

führer 21; Reparateure 6; Wagenwärter 3; Handlanger 2; Schreiner 1; Maler 1; Lehrlinge 3. Total ständiges Personal 65 Mann.

Für den Ersatzdienst an Sonn- und Ruhetagen, sowie für das im Militärdienst befindliche Personal konnten 22 Mann als Aushülfspersonal Beschäftigung finden. Der Geleiseunterhalt erforderte die vorübergehende Anstellung von 5 Mann. Im Bestande des definitiv angestellten Personals sind im Laufe des Berichtsjahres 5 Austritte und 6 Neuanstellungen zu verzeichnen.

Zum Grenzbesetzungsdienste mußten wiederum abwechslungsweise 18 Mann einrücken (1916 = 18). Dieselben hatten insgesamt 1394 Tage (1034) Militärdienst zu leisten und bezogen an Löhnen Fr. 6868.05 (6499.70).

Fahrplan. Sommer- und Winterfahrplan blieben gleich, wie im Vorjahre.

Taxordnung. Mit dem 9. August gelangte für die Schülerkarten eine Abänderung der Bestimmungen zur Einführung, wonach auch bei diesen Abonnementen für je 5 Cts. der Einzeltaxe ein Coupon entwertet wird.

Die Unfallstatistik weist 9 Betriebsunfälle auf, wobei 10 Reisende und 1 Bahnbediensteter verletzt wurden. 1 Reisender ist an den erlittenen Verletzungen gestorben. Die Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft hatte für diese Unfälle insgesamt Fr. 1220.45 an Entschädigungen ausbezahlt.

Krankenkasse. Die Jahresrechnung der Kranken- und Unterstützungskasse schließt ungünstiger ab, als im Vorjahre. Währenddem der Vermögenszuwachs im Jahre 1916 = Fr. 139.85 betrug, ist dieses Jahr eine Vermögensverminderung von Fr. 613.50 zu verzeichnen. Der Vermögensbestand beträgt somit Fr. 9694.80 (1916 = 10308.30 Fr.). Die Zahl der Krankentage betrug 938 und vermehrte sich gegenüber dem Vorjahre um 148 Tage. Es erkrankten 25 Mitglieder oder 47 % des Mitgliederbestandes und zwar 13 je einmal, 11 Mitglieder je zweimal und 1 Mitglied dreimal. Die durchschnittliche Anzahl von Krankentagen pro erkranktes Mitglied betrug 37,5 Tage. Der Mitgliederbestand war am 31. Dezember 53 Mann. Neuaufnahmen fanden 8 statt; Austritte sind 5 zu verzeichnen.

Die Gesamteinnahmen betrugen Fr. 287,852.45, wovon Fr. 284,816.65 auf das Transportgeschäft und Fr. 3035.80 auf verschiedene Einnahmen entfallen. Auch in diesem Jahre konnte man von Monat zu Monat eine erfreuliche Steigerung konstatieren. Die höchste Tageseinnahme wurde am 16. September mit Fr. 1439.80 erzielt.

Ausgaben. Die Gesamtausgaben betrugen Fr. 277,937,90 oder 39,2 Cts pro Wagenkilometer. Diese Ausgaben verteilen sich auf die verschiedenen Dienstzweige wie folgt:

		Wirkliche Ausgaben		Budget
1. Allgemeine Verwaltung oder 1,20 Cts. pro Wagenkm.	Fr.	8,513.30	Fr.	7,360.—
2. Unterhalt und Bewachung der Bahn	„	16,218.10	„	11,681.—
oder 2,29 Cts. pro Wagenkm.				
3. Stationsdienst und Zugsbegleitung	„	64,285.90	„	60,139.—
oder 9,08 Cts. pro Wagenkm.				
4. Fahr- und Werkstättedienst	„	180,711.—	„	148,995.—
oder 25,5 Cts. pro Wagenkm.				
5. Verschiedenes	„	8,209.60	„	8,300.—
oder 1,15 Cts. pro Wagenkm.				

Dem Erneuerungsfonds wurde der vorgeschriebene Betrag von Fr. 22,505.30 zugewiesen. Derselbe weist somit pro Ende 1917 einen Bestand von Fr. 246,118.75 auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Passivsaldo von Fr. 80,249.80 gegenüber Fr. 91,437.65 im Vorjahre.

Ueber die Betriebsverhältnisse geben die nachstehenden Tabellen und Rechnungen Aufschluß.

Uebersicht der Transporteinnahmen pro 1916 und 1917

Monat	Wagenkilometer		Beförderte Personen		Einnahmen					
					Total		per Wagenkilometer		per Bahnkilometer	
	1916	1917	1916	1917	1916	1917	1916	1917	1916	1917
					Fr.	Fr.	Ct.	Ct.	Fr.	Fr.
Januar . . .	59,187	59,823	161,988	208,794	18,969.50	23,246.—	32,1	38,9	2,404.7	2,931
Februar . .	55,132	54,202	144,363	194,834	16,999.75	21,794.75	31,8	40,2	2,143.7	2,748
März . . .	59,671	59,772	143,013	193,604	16,871.15	21,690.40	28,3	36,3	2,127.5	2,735
April . . .	57,362	57,767	153,537	184,322	18,155.90	20,961.05	31,6	36,3	2,289.5	2,643
Mai . . .	59,484	60,079	157,977	208,392	18,605.30	23,495.20	31,7	39,1	2,346.1	2,963
Juni . . .	57,370	58,832	161,230	205,945	18,953.05	23,292.60	33,0	39,7	2,390.0	2,937
Juli . . .	59,489	60,405	172,739	218,790	20,413.25	24,878.45	34,3	41,2	2,574.1	3,137
August. . .	59,392	60,612	181,095	227,056	21,361.75	25,578.05	36,0	42,1	2,693.7	3,225
September .	57,693	58,679	174,769	235,678	20,537.15	26,590.85	35,6	45,3	2,589.8	3,354
Oktober . .	59,209	60,162	181,500	242,719	21,091.10	26,916.25	35,6	44,8	2,659.6	3,395
November. .	57,438	58,320	172,398	210,207	19,863.20	23,424.95	34,6	40,2	2,504,8	2,955
Dezember. .	59,694	60,063	211,368	228,119	23,983.40	25,983.90	40,1	43,2	3,024.3	3,276
Total	701,121	708,716	2,015,977	2,558,460	235,804.50	287,852.45	33,6	40,6	29,747.8	36,299

Zusammenstellung der beförderten Reisenden mit Einzelbilleten und Abonnements

Monat	Total Reisende		Reisende mit Einzelbillets		Reisende mit Abonnements		Prozent der Reisenden mit				Einnahmen pro Passagier	
							Einzelbillets		Abonnements			
	1916	1917	1916	1917	1916	1917	1916	1917	1916	1917	1916	1917
Januar . .	161,988	208,794	92,068	105,459	69,920	103,335	56,4	50,5	43,6	49,5	11,4	11,1
Februar . .	144,363	194,834	82,793	114,159	61,570	80,675	56,9	58,5	43,1	41,5	11,4	11,8
März . . .	143,013	193,604	85,428	107,394	57,585	86,210	59,3	55,7	40,7	44,3	11,4	11,2
April . . .	153,537	184,322	95,467	108,222	58,070	76,100	61,7	58,5	38,3	41,5	11,5	11,3
Mai	157,977	208,392	93,555	124,232	64,422	84,160	58,8	59,9	41,2	40.1	11,4	11,2
Juni . . .	161,230	205,945	95,569	118,525	65,661	87.420	58,8	57,6	41,2	42,4	11,4	11,3
Juli . . .	172,739	218,790	107,069	130,940	65,670	87,850	61,5	60,0	38,5	40,0	11,5	11,4
August . . .	181,095	227,056	110,610	131,646	70,485	95,410	66,2	57,8	33,8	42,2	11,5	11,2
September .	174,769	235,678	103,619	136,058	71,150	99,620	58,8	57,7	41,2	41,2	11,4	11,3
Oktober . .	181,500	242,719	103,015	125,679	78,485	117,040	56,3	51,6	43,7	43,7	11,3	11,1
November . .	172,398	210,207	89,448	103,267	82,950	106,940	51,4	49,0	48,6	51,0	11,2	11,1
Dezember . .	211,368	228,119	116,378	118,435	94,990	109,684	54,6	52,2	45,4	47,8	11,1	11,3
Total	2,015,977	2,558,460	1,175,019	1,424,016	840,958	1,134,444	58,3	55,7	41,7	44,3	11,4	11,2

Durchlaufene Wagenkilometer

Wagen-Nummer	Geleistete Wagenkilometer		Rechnungs-Wagenkilometer	
	1916	1917	1916	1917
a) Motorwagen				
1	42,607.2	42,888.2	42,607.2	42,888.2
2	41,046.5	41,327.5	41,046.5	41,327.5
3	40,552.2	40,833.2	40,552.2	40,833.2
4	40,703.1	40,984.1	40,703.1	40,984.1
5	34,192.7	34,473.7	34,192.7	34,473,7
6	40,314.6	40,595.6	40,314,6	40,595.6
7	41,356.7	41,637.7	41,356.7	41,637.7
8	38,895.4	39,176.4	38,895.4	39,176.4
9	40,945.6	41,226.6	40,945.6	41,226.6
10	41,032.7	41,313.7	41,032.7	41,313.7
11	15.956,9	16,237.9	15,956.9	16,237.9
12	41,776.9	42,057.9	41,776.9	42,057.9
13	39,418.2	39,699.2	39,418.2	39,699.2
14	40,041,2	40,322.2	40,041.2	40,322.2
15	37,316.7	37,597.7	37,316.7	37,597.7
16	39,976.4	40,257.4	39,976.4	40,257.4
17	35,893.0	36,174.0	35,893.0	36,174.0
18	36,515.0	36,796.0	36,515.0	36,796.0
	688,541.0	693,599.0	688,541.0	693,599.0
b) Anhängewagen				
41	2,873.4	3,435.4	1,436.7	1,717.7
42	3,615.9	4,177.8	1,807.9	2,088.9
43	3,729.9	4,291.8	1,864.9	2,145.9
44	3,863.1	4,425.2	1,931.6	2,212.6
51	2,309.0	2,871.0	1,154.5	1,435.5
52	1,273.2	1,835.2	636.6	917,6
53	2,268.8	2,830.8	1,134.4	1,415.4
54	2,928.9	3,491.0	1,464.5	1,745.5
55	2,297.8	2,875.8	1,148.9	1,437.9
	25,160.0	30,234.0	12,580.0	15,117.0
Zusammen	713,701.0	723,.8330	701,121.0	708,716.0

Zusammenstellung des Stromverbrauchs

Monat	Stromverbrauch in Kilowattstunden		Stromkosten				Wagenkilometer		Kilow.-Stunden per Wagenkilom.		Centimes per Wagenkilom.	
	1916	1917	1916		1917		1916	1917	1916	1917	1916	1917
			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.						
Januar . .	46,224	51,735	5,084	65	5,173	50	59,187	59,823	0,78	0,86	8,5	8,6
Februar . .	44,035	45,885	4,843	85	4,588	50	55,132	54,202	0,79	0,84	8,7	8,4
März . . .	43,361	49,663	4,769	70	4,966	30	59,671	59,772	0,72	0,83	7,9	8,3
April . . .	40,315	45,549	4,434	65	4,554	90	57.362	57,767	0,70	0,79	7,7	7,9
Mai. . . .	39,862	42,379	4,384	80	4,237	90	59,484	60,079	0,67	0,70	7,3	7,0
Juni . . .	38,876	42,434	4,276	35	4,243	40	57,370	58,832	0,67	0,72	7,4	7,2
Juli . . .	39,964	42,895	4,396	05	4,289	50	59,489	60,405	0,67	0,71	7,3	7,1
August . .	41,814	41,467	4,599	55	4,146	70	59,392	60,612	0,70	0,68	7,7	6,8
September .	39,557	42,195	4,351	25	4,219	50	57,693	58,679	0,68	0,72	7,5	7,2
Oktober . .	39,802	43,483	4,378	20	4,348	30	59,209	60,162	0,67	0,72	7,3	7,2
November .	44,462	42,681	4,890	80	4,268	10	57,438	58,320	0,77	0,73	8,5	7,3
Dezember. .	52,325	49,828	5,755	75	4,982	80	59,694	60,063	0,87	0,82	9,6	8,2
Total	510,597	540,194	56,165	60	54,019	40	701,121	708,716	0,72	0,76	8,0	7,6

A. Baurechnung

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Allgemeine Kosten				
A. *Verwaltung und Bauleitung:*				
1. Gehalte, Taggelder und Reiseauslagen .	29,891	55		
2. Bureau- und Materialkosten . .	5,475	90		
3. Mobiliar, Instrumente und Meßgeräte . .	43	40		
4. Miete und Unterhalt der Lokale . . .	1,607	10		
5. Allgemeine Rechtskosten und Gutachten .	43	30		
6. Verschiedenes	287	10	37,348	35
B. *Verzinsung des Baukapitals*			10,389	—
II. Bahnanlage und feste Einrichtungen				
A. *Erwerb von Grund und Rechten* . . .			30,323	40
B. *Unterbau:*				
1. Erdarbeiten, Mauern, Entwässerungen etc.	120,111	20		
2. Brücken und Durchlässe	16,030	60		
3. Einbettung von Straßen, Wegen und Vorplätzen	37,173	05		
4. Verschiedenes	4,252	90	177,567	75
C. *Oberbau:*				
1. Schienenunterlagen	48,535	10		
2. Schienen und deren Befestigungsmittel . .	171,413	75		
3. Weichen und Kreuzungen	73,046	65		
4. Legen des Oberbaues	37,702	45		
5. Verschiedenes	49	20	330,747	15
D. *Hochbau und mech. Einrichtungen:*				
1. Gebäude für den allgemeinen Betriebsdienst (Depot)	162,366	95		
1*a*. Wartehallen	7,465	65		
2. Maschinen und mech. Einrichtungen . . .	659	55	170,492	15
E. *Einrichtungen für den elektr. Zugsdienst:*				
1. Leitungen über dem Bahnkörper . . .	147,004	35		
2. Schienenverbinder	1,086	50		
3. Verschiedenes	1,423	20	149,514	05
F. *Signale und Sicherungsanlagen:*				
1. Orientierungs- und Ordnungszeichen . . .	1,634	50		
2. Einfriedung und Wegschranken	2,517	15	4,151	65
Uebertrag			910,533	50

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag			910,533	50
III. Rollmaterial				
1. Personenwagen	378,183	45		
2. Gepäck- und Güterwagen	13,079	60	391,263	05
IV. Mobiliar und Gerätschaften				
1. Für die allgemeine Verwaltung	973	60		
2. Für Bahnaufsicht und Unterhalt	3,227	30		
3. Transportdienst	999	65		
4. Für Werkstätte, Maschinen und Werkzeuge	13,545	90	18,746	45
Total Ausgaben auf Baurechnung			1,320,543	—

Pro 1917 sind keine Bauausgaben erfolgt.

B. Betriebsrechnung pro 1917

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen						
A. Betriebseinnahmen						
1. Aus dem Personenverkehr . .	270,316	65				
2. Aus dem Postverkehr	14,500	—	284,816	65		
B. Verschiedene Einnahmen						
1. Von der Biel-Meinisberg-Bahn und Seeländische Lokalbahnen	963	65				
2. Pacht für Reklame-Affichen	1,382	50				
3. Verschiedenes	689	65	3,035	80	287,852	45
Total Einnahmen					287,852	45
Ausgaben						
I. Allgemeine Verwaltung						
A. Personalkosten						
1. Betriebsleitung, Anteil . . .	900	—				
2. Buchhalter	2,575	—				
3. Techn. Angestellter	2,335	—	5,810	—		
B. Nebenkosten						
1. Bürobedürfnisse, Drucksachen	1,148	80				
2. Beleuchtung und Heizung .	1,365	25				
3. Ergänzung und Unterhalt des Inventars	91	50				
4. Verschiedenes	97	75	2,703	30	8,513	30
II. Unterhalt und Bewachung der Bahn						
A. Personalkosten						
1. Betriebsleitung, Anteil . . .	500	—				
2. Streckenwärter	5,018	80	5,518	80		
B. Nebenkosten						
1. Ergänzung und Unterhalt des Inventars	153	—				
2. Verschiedenes	77	95	230	95		
Uebertrag			5,749	75	8,513	30

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag			5,749	75	8,513	30
C. Unterhalt und Erneuerung der Bahnanlagen						
1. Unterbau	2,224	75				
2. Oberbau	6,095	95				
3. Hochbau u. mech. Einrichtungen	1,413	05				
4. Signale und Sicherungsanlagen	39	70				
5. Räumung der Bahn von Schnee und Eis	694	90	10,468	35	16,218	10
III. Stationsdienst und Zugsbegleitung						
A. Personalkosten						
1. Betriebsleitung, Anteil . . .	500	—				
2. Kontrolleure	7,412	50				
3. Billeteure	54,001	40	61,913	90		
B. Nebenkosten						
1. Bürobedürfnisse . . .	1,711	60				
2. Beleuchtung und Heizung .	444	10				
3. Ergänzung und Unterhalt des Inventars	212	30				
4. Verschiedenes	4	—	2,372	—	64,285	90
IV. Fahr- und Werkstättedienst						
A. Personalkosten						
1. Betriebsleitung, Anteil . . .	500	—				
2. Depotchef	1,450	—				
3. Wagenführer	55,630	20				
4. Wagenwärter	7,036	30	64,616	50		
B. Nebenkosten						
1. Bürobedürfnisse	128	70				
2. Heizung und Beleuchtung . .	2,948	40				
3. Ergänzung des Inventars .	613	70				
4. Verschiedenes . .	20	40	3,711	20		
Uebertrag			68,327	70	89,017	30

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Uebertrag			68,327	70	89,017	30
C. Material- und Kraftverbrauch des Rollmaterials						
1. Elektrische Kraft	54,019	40				
2. Schmiermaterial	3,154	20				
3. Beleuchtungsmaterial	330	30				
4. Reinigungsmaterial, Wasser, Streusand und Verschiedenes	933	35	58,437	25		
D. Unterhalt und Erneuerung der mech. und elektrischen Einrichtungen						
1. Maschinen u. mechanische Einrichtungen	1,888	80				
2. Stromleitungsanlagen	2,278	70	4,167	50		
E. Unterhalt und Erneuerung des Rollmaterials						
1. Motor-Personenwagen:						
a) Personalkosten	20,257	05				
b) Materialverbrauch	27,114	50				
2. Personenwagen:						
a) Personalkosten	787	85				
b) Materialverbrauch	1,122	50				
3. Güterwagen:						
a) Personalkosten	264	40				
b) Materialverbrauch	232	30	49,778	60	180,711	05
V. Verschiedene Ausgaben						
Sonstige Ausgaben						
1. Gerichts- und Prozeßkosten .	—	—				
2. Feuerversicherung	3	60				
3. Unfallversicherung	4,772	05				
4. Entschädigungen und Krankenkasse-Beiträge	2,137	65				
5. Verschiedenes	1,296	30	8,209	60	8,209	60
Total Ausgaben					277,937	95
Die Betriebseinnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1917 betragen					287,852	45
Die Betriebsausgaben vom 1. Januar bis 31. Dezember 1917 betragen					277,937	95
Ueberschuß der Einnahmen					9,914	50

C. Gewinn- und Verlustrechnung

	Fr.	Ct.
Einnahmen		
1. Ueberschuß der Betriebseinnahmen	9,914	50
2. Ertrag der Wertbestände	7,447	80
3. Betriebssubvention der Gemeinde Nidau	1,225	—
4. Passiv-Saldo-Vortrag 1917	80,249	80
	98,837	10
Ausgaben		
1. Passivsaldo des Vorjahres Fr. 91,437.65 (Deckung desselben durch die Stadtkasse)		
2. Verzinsung des Anlagekapitals Fr. 1,387,852.— à $5^1/_2$%	76,331	80
3. Einlage in den Erneuerungsfonds	22,505	30
	98,837	10

D. Erneuerungsfonds

				Fr.	Ct.
Einnahmen					
Bestand Ende 1916				223,613	45
Gutschrift pro 1917:					
1. Oberbau	Fr. 307,801.10	à 2,55% =	7,848.90		
2. Leitungsnetz	„ 148,101.40	à 1,85% =	2,739.85		
3. Motorwagen	„ 323,795.95	à 3,15% =	10,199.55		
4. Personenwagen	„ 54,387.50	à 1,90% =	1,033.35		
5. Güterwagen	„ 11,313.45	à 1,90% =	215.—		
6. Mobiliar und Gerätschaften	„ 18,746.45	à 2,50% =	468.65	22,505	30
Sollbestand Ende 1917				246,118	75
Verteilung des Sollbestandes					
1. Oberbau				85,228	23
2. Leitungsnetz				33,149	92
3. Motorwagen				109,609	93
4. Personenwagen				7,906	75
5. Güterwagen				3,206	69
6. Mobilien und Gerätschaften				7,017	23
				246,118	75

E. Bilanz per 31. Dezember 1917

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Aktiven				
I. Baukonto				
A. Bahnanlage und feste Einrichtungen	910,533	50		
B. Rollmaterial	391,263	05		
C. Mobiliar und Gerätschaften . . .	18,746	45	1,320,543	—
II. Zu tilgende Verwendungen				
Bestand pro 31. Dezember 1917 . . .			119,505	30
III. Wertbestände und Guthaben				
A. Kassa-Saldo	1,098	25		
B. Wertschriften	170,357	85		
C. Stadtkasse zur Anlage 1918	5,360	90	176,817	—
IV. Materialvorräte			42,620	35
V. Passiv-Saldo			80,249	80
Total			1,739,735	45
Passiven				
I. Anlagekapital, Einwohnergemeinde Biel:				
Bestand pro 31. Dezember 1917 . . .	1,387,959	70		
II. Schwebende Schulden				
Guthaben der Stadtkasse	105,657	—		
III. Spezialfonds				
Erneuerungsfonds	246,118	75	1,739,735	45
Total			1,739,735	45

F. Krankenkasse der Tramwayangestellten pro 1917

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen						
1. Saldo der vorjährigen Rechnung			10,308	30		
2. Beiträge der Mitglieder:						
A. Eintrittsgelder	40	—				
B. Regelmäßige Beiträge . .	2,137	65	2,177	65		
3. Beiträge der Verwaltung:						
Regelmäßiger Beitrag			2,137	65		
4. Verschiedene Einnahmen:						
A. Kapitalzinse	439	40				
B. Bußen	—	—				
C. Verschiedenes	7	10	446	50	15,070	10
Total Einnahmen					15,070	10
Ausgaben						
1. Krankenunterstützungen:						
A. An die Mitglieder . .	3,602	—				
B. Arzt- u. Apothekerkosten u. Entschädigungen an Krankenbesucher	1,607	80	5,209	80		
2. Abgangsentschädigungen an austretende Mitglieder			165	50		
3. Aktiv-Restanz pro 31. Dez. 1917, angelegt auf der Ersparniskasse der Stadt Biel . .			9,694	80	15,070	10
Total Ausgaben					15,070	10

Total der Betriebsergebnisse pro 1916 und 1917

	1916	*1917*
Betriebslänge	Km. 7,93	Km. 7,93
Reisende	2,015,977	2,558,460
Betriebseinnahmen von Reisenden . .	Fr. 214,211. 90	Fr. 270,316. 65
Entschädigung für Posttransport . .	14,500. —	14,500. —
Anderweitige Einnahmen	7,092. 60	3,035. 80
Total der Betriebseinnahmen	235,804. 50	287,852. 45
Betriebseinnahmen per Kilometer . .	29,735. 70	36,299. 15

e) Schlachthof und Kühlhaus.

1. Allgemeines.

Die Kommission beriet in 5 Sitzungen 31 Traktanden. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände bildeten: Die Festsetzung der Eispreise, die Prüfung der Rechnungen und die Aufstellung des Budgets.

Der Umbau des Kühlhauses und die Erweiterung des Schlachthofes wurden im Berichtsjahr größtenteils beendet. Nur noch kleinere Arbeiten verblieben, speziell der Umbau des sogenannten Abstellraumes in eine Kleinviehschlachthalle. Die neuen Wohnungen des Verwalters und des Maschinisten konnten im September bezogen werden, während der Adjunkt auf den 1. November einzog. Die neuen Bureaux wurden vom Juli an benützt.

Schlachthofknecht Hans Moser machte Grenzbesetzungsdienst vom 24. Januar bis 21. Mai und vom 14. Aug. bis 30. Okt. = 197 Tage. Alle andern Angestellten sind dienstfrei.

2. Schlachthof.

Mit der Fusion mußten auch die Metzger in Bözingen den hiesigen Schlachthof benutzen. Sie stellten das Gesuch, weiter in Bözingen schlachten zu dürfen und offerierten die gleichen Gebühren. Das Gesuch wurde aus fleischschau-polizeilichen und hygienischen Gründen abgewiesen.

a) Geschlachtete Tiere.

	Stiere	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde
1917	537	94	2194	946	5226	500	63	4229	80
1916	133	48	761	798	5254	299	63	3879	77
Mehr	404	46	1433	148	—	201	—	350	3
Weniger	—	—	—	—	28	—	—	—	—

	Milchzicklein	Spanferkel	Total Großvieh und Pferde	Total Kleinvieh	Total der Stücke
1917	116	2	3851	10136	13987
1916	156	3	1817	9654	11471
Mehr	—	—	2034	482	2516
Weniger	40	1	—	—	—

Schlachtungen für die Grenzbesetzungstruppen: Stiere 309, Ochsen 41, Kühe 1387, Rinder 145 und Pferde 13, total 1895 Stücke. Diese Zahlen sind in obigen Schlachtziffern inbegriffen. Ziehen wir die Militärschlachtungen pro 1917 ab, so ergibt sich nachstehendes Resultat, aus welchem auch das Plus und das Minus der Schlachtziffern von 1917 gegenüber demjenigen von 1916 ersichtlich ist.

Resultat nach Abzug der Militärschlachtungen:

	Stiere	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde
1917	228	53	807	801	5226	500	63	4229	67
1916	133	48	761	798	5254	299	63	3879	77
Mehr	95	5	46	3	—	201	—	350	—
Weniger	—	—	—	—	28	—	—	—	10

	Milchzicklein	Spanferkel	Total Großvieh und Pferde	Total Kleinvieh	Total der Stücke
1917	116	2	1956	10136	12092
1916	156	3	1817	9654	11461
Plus	—	—	139	482	631
Minus	40	1	—	—	—

b) Herkunft der Tiere.

	Aus dem Kanton Bern	Aus andern Kantonen	Aus dem Ausland	Total der Stücke
Stiere	201	27	—	228
Ochsen	47	6	—	53
Kühe	666	141	—	807
Rinder	689	112	—	801
Kälber	3902	1324	—	5226
Schafe	184	316	—	500
Ziegen und Milchzicklein	156	23	—	179
Schweine und Spanferkel	3467	764	—	4231
Pferde	59	8	—	67
Total	9371	2721	—	12092

Im Berichtsjahr wurden für Biel und Umgebung 377 (1916: 605) geschlachtete, italienische Schweine, mit 43404 kg. (85700), eingeführt.

Biel	363½	Stück	(532)	Gewicht kg	41499 (75207)
Auswärts	13½	„	(73)	„ „	1905 (10493)
Total	377	Stück	(605)	Gewicht kg	43404 (85700)

Für diese Schweine durften keine Gebühren, gleich wie im Vorjahr, erhoben werden. Einnahmen-Ausfall: Fr. 1245 (2256.25).

c) Ergebnis der Fleischschau.

	Bankwürdig Stücke	Bedingt bankwürdig Stücke	Ungenießbar Stücke	Einzelne Organe mußten beseitigt werden Stücke
Stiere	228	—	—	83
Ochsen	52	1	—	17
Kühe	789	18	—	629
Rinder	798	2	1	264
Kälber	5208	15	3	194
Schafe	499	—	1	366
Ziegen und Gitzi	172	6	1	13
Schweine	4216	14	1	232
Pferde	64	—	3	29
Total	12026	56	10	1809
1916	11389	75	7	1486
Mehr	637	—	3	323
Weniger	—	19	—	—

d) Tuberkulose wurde konstatiert bei:

	Oertlich Stück	Ausgebreitet Stück	Total Stück		%	Im Vorjahr %	Euter
Stiere	50	5	55	=	23,81	30,83	—
Ochsen	7	1	8	=	13,11	12,50	—
Kühe	333	117	455	=	46,48	43,75	5
Rinder	116	16	132	=	16,24	17,04	—
Kälber	7	—	7	=	0,13	0,13	—
Schafe	—	—	—	=	0,00	0,00	—
Ziegen	—	—	—	=	0,00	0,00	—
Schweine	22	8	30	=	0,71	0,72	—
Pferde	—	—	—	=	0,00	1,43	—
Total	535	147	687	=	5,59	4,81	5
Total Großvieh	506	139	645	=	34,25	—	5
Total Kl.-Vieh	29	8	37	=	0,37	—	—

In dieser Statistik sind noch 3 Stiere, 8 Ochsen, 172 Kühe und 12 Rinder = 195 Stück für Schlachtungen der Grenzbesetzungstruppen mitgerechnet. Die Schafe, Ziegen und Pferde waren tuberkulosefrei.

e) Schlachthauswage.

	Stück	kg	Per Stück kg	Im Vorjahr kg
Viertel Fleisch	692	41,816	60	65
Großvieh, geschlachtet	456	106,426	233	248
Kälber, lebend u. geschlachtet	3373	178,693	53	56
Schafe, lebend	25	1,163	46	50
Schafe, geschlachtet	84	1,543	18	20
Schweine	4028	458,887	114	115
Häute	1	34	34	38
Felle	—	—	—	—

f) Eingebrachtes Fleisch.

1. Frisches Fleisch.

	Inland kg	Ausland kg	Total kg
Stierfleisch	3,660	—	3,660
Ochsenfleisch	3,151	—	3,151
Kuhfleisch	44,520	—	44,520
Rindfleisch	14,161	—	14,161
Kalbfleisch	9,516	—	9,516
Schaffleisch	3,277	21	3,298
Ziegenfleisch	2,532	—	2,532
Schweinefleisch	93,516	—	93,516
Pferdefleisch	9,652	—	9,652
Total	183,985	21	184,006
1916	246,655	—	246,655
Mehr	—	21	—
Weniger	62,670	—	62,649

2. Fleischwaren.

	Inland kg	Ausland kg	Total kg
Wurstwaren	29,781	5317	35,098
Andere Fleischwaren	26,130	4350	30,480
Total	55,911	9667	65,578
Mehr	—	1112	—
Weniger	13,588	—	12,476

Von dem eingeführten Fleisch und den Fleischwaren wurden beanstandet:

Ochsenfleisch	24	kg
Kuhfleisch	320	„
Rindfleisch	148	„
Schaffleisch	8	„
Pferdefleisch	257	„
Wurstwaren	17	„
Andere Fleischwaren	55	„
Total	829	kg
1916	667	„
Mehr	162	kg

Das ausländische Fleisch und die eingeführten Fleischwaren stammen größtenteils aus Italien. Amerika lieferte nur einen kleinen Bruchteil. Alle andern Ländern lieferten gar nichts.

g) Brühwasser.

Es wurden gebrüht: 4183 Schweine (1916: 3851), 3442 Kalbsköpfe (2394), 7972 Kalbsfüsse (5086) und 57 „Ochsenmaul“ (6). Total 15,654 Stück (11,037).

h) Futter.

Gefüttert wurden: 89 Großvieh (1916: 50) und 595 Schweine 697). Total 684 Stück (747).

3. Betriebsrechnung

(siehe hienach).

Betriebsrechnung pro 1917

Einnahmen	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1. Schlacht- und Fleischschaugebühren	30,792	80		
2. Fleischschaugebühren	10,535	—		
3. Waggebühren	4,351	50		
4. Brühwassergebühren	2,638	35		
5. Fütterungs- und Stallgebühren	262	05		
6. Diverse Einnahmen	2,147	60		
7. Zins für die Kuttelküche	1,500	—		
8. Fleischinspektionsgebühren auf eingebrachtem Fleisch	5,336	65		
9. Zins des Erneuerungsfonds	2,564	95	60,128	90
Total der Einnahmen			60,128	90
Ausgaben				
1. Besoldungen			17,489	85
2. Unterhalt der Liegenschaften Maschinen und Geräten:				
a) Unterhalt der Gebäude	1,344	50		
b) Unterhalt der Maschinen und Geräte	473	95		
c) Anschaffung neuer Geräte	90	80	1,909	25
3. Heizung, Beleuchtung, Wasserzins und Reinigung:				
a) Brennmaterial	5,268	50		
b) Beleuchtung und Reinigung	1,321	75		
c) Wasserzins f. Gebrauchwasser	2,821	75		
d) Reinigung der Bureaux	200	—	9,612	—
4. Rohmaterialien und Fournitüren:				
a) Brühwasserauslagen	304	20		
b) Futter- und Streumaterial	129	90		
c) Für oblig. Schlachtmethode	141	25	575	35
5. Verwaltungskosten und Diverses:				
a) Bureaufournitüren, Drucksachen, Porti und Telephon	941	30		
b) Versicherungsbeiträge	437	15		
c) Kosten der Zentralverwaltung	1,260	—		
d) Grundsteuer	1,353	35		
e) Wasenmeister	—	—		
f) Diverse Unkosten	722	20	4,714	—
6. Verzinsung und Amortisation:				
a) Zins des Anlagekapitals	17,581	55		
b) Amortisation	8,000	—		
c) Einlage in Erneuerungsfonds	246	90	25,828	45
Total der Ausgaben			60,128	90

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1917.

Aktiven.

1. Liegenschaften und Einrichtung	Fr.	301,226.90
2. Wertschriften und Guthaben	„	64,188.95
3. Kassakonto-Barbestand	„	400.—
Total der Aktiven	Fr.	365,815.85

Passiven.

1. Anlagekapital	Fr.	301,626.90
2. Erneueuerungsfonds	„	64,188,95
Total der Passiven	Fr.	365,815,85

---

4. Kühlhaus.

Im Hinblick auf den Abbruch des bisherigen Kühlhauses ist hier ein kurzer Rückblick am Platz.

Mehrere Metzgermeister von Biel hatten unter der Firma „Steiner, Peter & Cie.“ eine Kollektivgesellschaft gegründet, welche das Kühlhaus bauen ließ. Baumeister Albert Wyß erstellte das Gebäude und die Maschinenfabrik L. A. Riedinger in Augsburg lieferte die Maschinen. Der Betrieb begann am 1. Mai 1894. Im Frühjahr 1894 wurde die Wirtschaft zur „Glacière“ angebaut. Die Anlage war für das damalige Biel zu groß, zumal sich noch ein Teil der Metzgerschaft passiv verhielt, sodaß schon in den ersten Jahren die Gesellschaft in finanzielle Schwierigkeiten kam. Im Jahre 1897 wurde die Kollektivgesellschaft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Bieler Kühlhaus und Eiserzeugungs-Aktiengesellschaft“ umgewandelt, welche die Besitzung für Fr. 125,000 erwarb. Die Kollektivgesellschafter, der Baumeister und die Maschinenfabrik büßten ca. Fr. 100,000 ein. Unter der neuen Gesellschaft entwickelte sich das Unternehmen ordentlich. Dividenden wurden nie ausgelöst, sondern der Betriebsüberschuß in den Reservefonds gelegt. In den nächsten Jahren erwarb die Gemeinde Biel den größern Teil der

Aktien und im Jahr 1901 kaufte sie das Etablissement zum Preise von Fr. 125,000. Der Reservefonds im Betrage von über Fr. 15,000 wurde den ersten Gründern, als Zeichen des Entgegenkommens, überlassen.

Am 1. September 1893 war mit den Grabarbeiten für das alte Kühlhaus begonnen worden und am 1. September 1917 begann der Abbruch. Das Kühlhaus wurde mithin genau 24 Jahre alt und wechselte in dieser Zeit zweimal den Besitzer.

Am Ende des Berichtjahres war das Gebäude abgebrochen und man sieht nur noch die Ueberreste hinter dem Damm im „Alten Sibirien".

Ende August mußte der Betrieb des Kühlhauses, des Bahnhofumbaus wegen, eingestellt werden. Leider war die Aufnahme des Betriebes damals noch nicht möglich. Die Montierungsarbeiten waren noch nicht soweit fortgeschritten. Die Mieter von Kühlzellen kamen damit in eine fatale Lage; denn bei der noch ziemlich warmen Jahreszeit war die Kühlung des Fleisches nicht mehr möglich. Auch die Einnahmen erlitten dadurch eine empfindliche Einbuße. Kunsteiskunden konnten noch während der bösesten Zeit bedient werden, indem es mit viel Mühe gelang, das nötige Quantum Kunsteis von der Brasserie Seeland und von Fritz Brenzikofer, Bierdépôt in Nidau, zu beziehen. Als aber auch diese Etablissemente den Betrieb einstellten, mußte der Eisverkauf gänzlich sistiert werden. Auch hier war der Einnahmeausfall ein bedeutender.

Die eigene Eisproduktion betrug	kg 325,675	(1916: 524,362)
Bezug von der Brasserie Seeland	„ 128,337	(1916: 54,829)
„ „ F. Brenzikofer, Nidau	„ 19,880	
Total	kg 473,892	(1916: 579,187)

Fleischhackerei: 7797 kg (18,284).

In der neuen Anlage befindet sich keine Hackerei mehr, weil die Einnahmen stetig zurückgingen; denn fast jeder Metzger hat seine eigene Hackerei.

5. Betriebsrechnung.

(Siehe hienach).

Betriebsrechnung pro 1917

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Einnahmen				
1. Kühlzellenzins	4,077	—		
2. Eisverkauf	7,670	65		
3. Hackgebühren	389	85		
4. Rückvergütung von Frachten	1,373	75		
5. Pachterträgnis	620	—		
6. Diverse Einnahmen . . .	216	65		
7. Zins des Erneuerungsfonds . .	1,091	45	15,439	35
Total der Einnahmen			15,439	35
Ausgaben				
1. Besoldungen			6,013	50
2. Unterhalt der Liegenschaften Maschinen und Geräte:				
a) Unterhalt der Gebäude . .	179	70		
b) Unterhalt der Maschinen . .	644	25		
c) Schmiermaterial . . .	1,504	45	2,328	40
3. Heizung, Beleuchtung und Wasserzins:				
a) Stromlieferung	9,140	15		
b) Beleuchtung	57	60		
c) Wasserzins	341	50	9,539	25
4. Verwaltungskosten u. Diverses:				
a) Bureaufournitüren, Drucksachen, Porti und Telephon	244	45		
b) Versicherungsbeiträge . . .	309	05		
c) Kosten der Zentralverwaltung	620	—		
d) Grundsteuer	498	10		
e) Fracht und Camionage für Eissendungen	1,264	45		
f) Diverse Unkosten . . .	81	60	3,017	65
5. Verzinsung und Amortisation:				
a) Verzinsung der Hypothekarschuld	—	—		
b) Amortisation auf Hypothekarschuld	—	—		
c) Verzins. des Anlagekapitals	3,094	15		
d) Einlage in Erneuerungsfonds	—	—		
e) Ueberschuß an Stadtkasse .	—	—	3,094	15
Total der Ausgaben			23,992	95

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1917.

Aktiven.

1. Stadtkasse Conto-Corrent	Fr.	126,500.—
2. Wertschriften	„	25,160.90
Total der Aktiven	Fr.	151,660.90

Passiven.

1. Einwohnergemeinde Biel	Fr.	56,257.40
2. Baufonds Kühlhaus	„	70,242.60
3. Erneuerungsfonds	„	25,160.90
Total der Passiven	Fr.	151,660.90

4. Liegenschaftsverwaltung.

Ueber die Veränderungen im Besitzstand der Gemeinde verweisen wir auf die Aufstellung im Abschnitt „Vermessungswesen". Neben Landabtretungen für Straßen- und Trottoiranlagen fallen folgende Liegenschaften in Betracht:

a) Ankauf der Sternapotheke von Herrn Dr. Weber zum Preise von Fr. 68,000 als Verwaltungsgebäude für die städt. Vormundschafts- und Armendirektion und das Lebensmittelinspektorat.

b) Ankauf der Besitzung „La Terrasse" an der Bözingenstraße im Halte von 184,60 Aren zum Preise von Fr. 140,000 von Herrn Imer-Schneider, Ingenieur in Genf. Die Grundsteuerschatzung beträgt Fr. 98,510; das Wohnhaus ist für Fr. 52,900 brandversichert. Die Erwerbung dieser Besitzung ist in vorsorglicher Absicht für die spätere Gestaltung des dortigen Quartiers erfolgt. Das Terrain eignet sich vorzüglich zu Bauzwecken und kann später eventuell auch für die Erstellung eines Schulhauses Verwendung finden. Der Kauf kann als außerordentlich günstig bezeichnet werden.

Herrn Hans Trösch, Fabrikant, wurde zwecks späterer Vergrößerung seines Fabriketablissementes ein Stück Land auf der Wildermethmatte im Halte von 19,66 Aren zum Preise von Fr. 50,000 verkauft.

Sämtliches kultivierbare Land der Gemeinde wurde zu Pflanzgärten hergerichtet. Gestützt auf die Vollmachten, die seitens der Regierung den Behörden erteilt wurden, konnten die bestehenden Pachtverhältnisse teilweise oder ganz gelöst und so die kommunale Kartoffel- und Gemüsekultur durchgeführt werden. Auf 1. Mai waren total 691 Pflanzgärten durch die städt. Finanzdirektion den Bürgern zur Bebauung überwiesen worden.

Die Arbeiten in den Gemeindewohnhäusern beschränkten sich lediglich auf den ordentlichen Unterhalt. Durchgehend wurde von den Mietern die Installation der elektrischen Beleuchtung verlangt, welche dann auch zu Beginn des Jahres 1918 erfolgt ist.

Der Eingang der Miet- und Pachtzinse war dank der wachsamen Kontrolle ein sehr pünktlicher. In einem einzigen Falle kam die Gemeinde zu Verlust.

Auf Ende 1917 zählte die Gemeinde 56 Miet- und 748 Pachtverhältnisse.

---

5. Pensionskassen.

a) Städt. Pensionsfonds.

Im Berichtsjahr sind die Statuten der Pensionskasse des schweiz. Städteverbandes aufgestellt worden. Der Gemeinderat kann sich mit dem Anschluß an diese Organisation nicht befreunden. Er erachtet vielmehr die Gründung einer eigenen städt. Pensionskasse, unter Einschluß der Lehrerschaft, als unseren Verhältnissen eher entsprechend.

Die Steuerverschlagnisse und Nachsteuern werden gemäß Verfügung des Gemeinderates dem städt. Pensionsfonds zugeführt.

Rechnung pro 1917.

Bestand auf 31. Dezember 1916		Fr. 45,322.70
Einnahmen 1917:		
1. Beitrag der Gemeinde	Fr. 15,000.—	
2. Beitrag des Gemeinderates	„ 200.—	
3. Kapitalzinse	„ 2,011.50	
4. Zuweisungen:		
a) Unfallentschädigungen	„ 320.95	
b) Bußengelder der Polizei	„ 685.65	
c) Diverse Einnahmen der Polizei für Entschädigungen von Transporten, Freibankdienst u. kleine Unfälle .	„ 64.20	
d) Steuerverschlagnisse 1917 . . .	„ 6,337.90	
5. Ausgeloste Obligation Stadt Biel 1886 $3^1/_2$ %, Nominalwert Fr. 1000, Ankaufs- und Buchwert Fr. 820, Gewinn	„ 180.—	
Vermehrung pro 1917		„ 24,800.20
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1917		Fr. 70,122.90

Kapitalanlagen:

1. Depot bei der Ersparniskasse der Stadt Biel . . .	Fr. 31,697.90
2. Obligationen der Stadt Biel, Nominalwert Fr. 47,500	„ 38,425.—
Total	Fr. 70,122.90

b) Städt. Pensionsverband.

1. Mitgliederbestand.

Kategorie	31. Dez. 1916	Zuwachs	Abgang	Bestand 31. Dez. 1917	+ —
Beamte	14	—	—	14	0
Angestellte	95	22	13	104	+ 9
Straßenbahner	55	8	8	55	=
Stadtarbeiter	40	18	13	45	+ 5
Elekr. Werk	14	11	2	23	+ 9
Gas- u. Wasserwerk .	66	14	12	68	+ 2
Total	284	73	48	309	+ 25

2. Kassabericht.

Einnahmen.

1. Mitgliederbeiträge:			
a) Beamte	Fr.	1,698.—	
b) Angestellte	„	5,736.10	
c) Straßenbahner	„	2,188.25	
d) Stadtarbeiter	„	1,749.—	
e) Elektrizitätswerkarbeiter	„	768.40	
f) Gas- u. Wasserwerkarbeiter	„	2,645.25	Fr. 14,785.—
2. Rückvergütung der Verwaltungskosten 1916			„ 104.80
3. Zinserträgnisse:			
a) Kantonalbank	Fr.	696.40	
b) Ersparniskasse	„	248.05	
c) Hypothekarkasse	„	95.—	
d) Gemeindeobligationen	„	710.—	
	Fr.	1,749.45	
Abzügl. gekaufte Zinse auf Gemeindeobligat.	„	73.20	„ 1,676.25
Total Einnahmen			Fr. 16,566.05

Ausgaben.

1. Rückerstattung von Beiträgen			Fr. 3,295.25
2. Verwaltungskosten:			
a) Materialien etc.	Fr.	115.10	
b) Gratifikationen:			
Sekretär pro 1914/16	„	150.—	
Kassier pro 1916	„	200.—	„ 465.10
Total Ausgaben			Fr. 3,760.35

Bilanz.

Einnahmen	Fr. 16,566.05
Ausgaben	„ 3,760.35
Vermögenszuwachs pro 1917	Fr. 12,805.70
„ von 1913 bis 1916	„ 35,019.15
Total Vermögen pro 31. Dezember 1917	Fr. 47,824.85

III. Armen- und Vormundschaftsdirektion.

Vorsteher: Herr Armendirektor *Friedrich.*

---

1. Armenwesen.

Armenkommission.

Herr Gloor lehnte vorerst die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl ab und wurde bis Monat Juli durch Herrn Ernst Bütikofer, Lehrer, ersetzt, nach dessen Demission Herr Gloor sich in der Folge doch zur Annahme dieses Amtes entschloß. Gegen Ende des Jahres schied ferner Herr Léopold Evard aus der Armenkommission aus und wurde vom Stadtrat durch Herrn Arthur Voutat ersetzt.

Durch die Neubestellung der Armenkommission und die Fusion mit Bözingen wurde eine Neueinteilung der Armenquartiere notwendig, welche unter Berücksichtigung der dabei mitsprechenden Faktoren vorgenommen wurde und sich seither bewährt hat. Es bestehen zur Zeit 9 Armenquartiere, die den einzelnen Mitgliedern der Armenkommission zugeteilt sind.

Die Armenkommission vereinigte sich zu 13 (1916: 12) gemeinsamen Sitzungen und behandelte 461 (379) Geschäfte. Die laufenden Unterstützungsfälle, die in der Regel zwischen den betreffenden Kommissionsmitgliedern-Quartiervorstehern und der Direktion geordnet werden, sind in vorstehenden Zahlen nicht inbegriffen.

An ausgegangenen Korrespondenzen verzeichnet das Bureau, ohne Inspektorat, allein 4371 Schriftstücke (4167).

Mit der Armenpflege steht neben andern Erscheinungen in engem Zusammenhang die Krankheit mit ihren verschiedenen Folgen. Zu ihrer Bekämpfung wurden auch im Berichtsjahre die zu Gebote stehenden Mittel und Institutionen reichlich herangezogen. Wo Privatpflege zweckmäßig erschien, erfolgte die Hilfeleistung durch Zuwendung oder Erhöhung der bisherigen Unterstützungen, durch Hausbesuche der beiden Stadtschwestern, für deren hingebenden und aufopfernden Dienst wir nur Worte

der Anerkennung haben, ferner durch Verabfolgung von Gratismedikamenten und Zuweisung an die Poliklinik des Bezirksspitals. Die letzterwähnte Institution erfreut sich seitens der Bevölkerung eines wachsenden Zuspruches. Deren weiterer Ausbau durch Angliederung anderer Abteilungen, in erster Linie der gynäkologischen, erweist sich je länger je mehr als unabwendbares Bedürfnis. Hinsichtlich der vollen Spitalpflege ist zu konstatieren, daß gegenüber dem Vorjahre ziffernmäßig wieder eine Zunahme eingetreten ist, die jedoch aus dem Zuwachs durch Bözingen und dem Mitte Jahres in Kraft getretenen zweiten Teuerungszuschlag erklärlich wird. Ohne die sonst schon unterstützten Kranken zu zählen, hat die Armenkasse für weitere 133 Patienten die Spitalkosten im hiesigen Bezirksspital mit Fr. 7997.65 und im Kinderspital Wildermeth für 93 Patienten mit Fr. 3375.60 aufgebracht. Außerdem leistet die Armenkasse an die Poliklinik des Bezirksspitals einen Beitrag von Fr. 2500.— und an die Poliklinik des Wildermeth'schen Kinderspitals, erstmals pro 1918, einen solchen von Fr. 2000.—, um dieser Institution vermehrte Mitwirkung in der Armenkrankenpflege zu ermöglichen.

Im Berichtsjahre sind von der Armendirektion 575 (496) Spitalzeugnisse visiert worden, wobei die Ausweise für das Insel- und Frauenspital in Bern, sowie die Poliklinik nicht mitgezählt sind. Die vorgeschriebene Anzeige an die kantonale Armendirektion gemäß Dekret vom 26. April 1898, die Verpflegung kantons- und landesfremder Kranken betreffend, hatte in 88 Fällen (117) stattzufinden.

Zur Ausheilung ausgebrochener, wie zur prophylaktischen Behandlung befürchteter Krankheit wurden zu Lasten der Armenkasse Sanatoriumskuren bewillligt für 17 (9) Patienten in Heiligenschwendi, 5 im „Maison Blanche", 1 in Leysin, 2 in Rheinfelden. In einer weitern Anzahl Fälle wurde die verlangte Garantie erteilt, um den Patienten einen raschen Eintritt zu ermöglichen, ohne daß bei dieser Kategorie eine finanzielle Mitwirkung der Armenbehörde in Frage kam.

Das im letztjährigen Geschäftsbericht über Anstaltsversorgungen Gesagte gilt auch heute noch im gleichen Umfange, speziell auch was die Einrichtung einer städtischen Armen-

anstalt anbetrifft. Dieser Frage wurde auch im Berichtsjahre stete Aufmerksamkeit durch Umschau auf geeignet erscheinende Objekte zuteil, ohne daß sich bis jetzt Gelegenheit bot, mit konkreten Vorschlägen vor die Behörden treten zu können.

In Anstaltspflege waren auf Ende 1917 untergebracht: in Frienisberg 17, in Worben 12, im Asyl St. Immer 4, im Asyl Gottesgnad in Mett 17, im Asyl „Mon Repos" in Neuenstadt 4, in der Anstalt Bethesda für Epileptische in Tschugg 2, im Blindenheim in Bern und in 3 Irrenanstalten 35, außerdem 16 Jugendliche in 4 verschiedenen kantonalen Erziehungsanstalten.

Die Revision des Etats der dauernd Unterstützten und die Neuauftragungen auf denselben ergaben bei eingehender Prüfung der jeweiligen Verhältnisse und unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften folgende Veränderungen:

Streichungen infolge Hinschied, Verzicht, Uebertrag etc.
Kinder . . . . . 47 Erwachsene . . 86

wogegen neu aufgenommen wurden:
Kinder . . . . . 33 Erwachsene . . 29

Es verblieben auf dem Etat pro 1917:
Kinder . . . . . 294 Erwachsene . . 210

Rechnungsergebnis der Ortsarmenpflege pro 1917.

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Gemeindezuschuß Fr.
1. Armenpflege der dauernd Unterstützten	95,631.75	59,220.57	36,411.16
2. Armenpflege der vorübergehend Unterstützten . .	89,678.88	46,769.90	42,908.98
Total	185,310.61	105,990.47	79,320.14

3. In der sub 2 angeführten Spendkassenrechnung sind inbegriffen: die Verwaltungskosten mit Fr. 1504.30, die Lehrlingsstipendien mit Fr. 3827.—, letztere in dieser Rechnung eingefügt gemäß Vorschrift der kantonalen Armendirektion zwecks Vereinheitlichung des Staatsbeitrages.

Gemäß der Armenrechnung wurden im Jahre 1917 tatsächlich unterstützt:

Dauernd Unterstützte: Kinder 264, Erwachsene 187.

Vorübergehend Unterstützte: Kinder 165, Erwachsene 114, Familien 105; ferner wurden für 9 Lehrlinge und Lehrtöchter Lehrstipendien verabfolgt.

Die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit in 117 neuen Fällen verteilen sich auf:

Berufserlernung	5
Große Kinderzahl	15
Tod eines Ehegatten und Ehescheidung	10
Vorübergehende Krankheit	16
Körperliche oder geistige Gebrechen	21
Zeitweise Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit	4
Zeitweilig ungenügender Verdienst	24
Gefährdete Erziehung, Trunksucht, Unzucht, Arbeitsscheu und böswillige Verlassung	14
Uneheliche Kinder	8

In Fällen von Familienvernachlässigung etc. wurden die Fehlbaren dem Richter überwiesen. In einem Teil dieser Fälle erwiesen sich die ausgesprochenen Verwarnungen als wirksam, während in 7 Fällen Arbeitshausstrafen bis zu 1 Jahr ausgefällt werden mußten.

Heimschaffungsbegehren wurden an die zuständigen Behörden in 4 Fällen, insgesamt 7 Personen betreffend, gestellt. Diesen Verlangen ist entsprochen worden.

Das Armengut ist auf Fr. 27,489. 70 angewachsen. Der Zuwachs von Fr. 2249.70 rührt von der Einverleibung des Armenguts der frühern Einwohnergemeinde Bözingen her.

Das Spendgut beträgt auf Ende des Berichtsjahres Fr. 50,355. 50.

Auf Rechnung der Auswärtigen Armenpflege des Staates Bern wurden ausgerichtet:

1. in	9	Fällen	gemäß	Art. 123	A. u. N. G.	Fr. 1257.90
2. „	19	„	„	„ 123	„ „ „ „	„ 4263.30
					Total	Fr. 5521,20

welcher Betrag ganz zu Lasten des Staates Bern fällt.

Unterstützungsvermittlungen für in Biel niedergelassene Bürger anderer Kantone und Ausländer sind in 89 Fällen erfolgt. Die von den zuständigen Heimatbehörden erwirkten Beiträge belaufen sich auf Fr. 17,127.—.

Der Gesamt-Kassaverkehr im Armenwesen belief sich pro 1917 auf Fr. 456,896. 76 (1916 Fr. 423,537. 94).

Der Bezirksarmeninspektor, Herr Pfarrer Blattner in Biel, erstattete auch pro 1917 einen äußerst interessanten Bericht über seine Beobachtungen auf dem Gebiete der Armenpflege.

Auf Ende 1917 hat unsere Verwaltungsabteilung die ihr zugewiesenen Räumlichkeiten im I. und II. Stock der frühern Stern-Apotheke an der Burg bezogen. Dabei ist eine wesentliche Besserung der Platzverhältnisse erreicht worden, was in Anbetracht unseres großen Personenverkehrs sich in jeder Hinsicht als nützlich erweist.

Armeninspektorat.

Von der Erkenntnis der heilsamen Wirkung in der Bekämpfung der Armut durch eine rechtzeitige und weitherzige Jugendfürsorge ausgehend, widmete die städtische Armendirektion auch diesem Gebiete im Berichtsjahre ihre volle Aufmerksamkeit. Es ist einleuchtend, daß Zahlen hier kein richtiges Bild von der mannigfaltigen Tätigkeit, die dieser Verwaltungszweig mit sich bringt und im Interesse der armen Schutzbefohlenen auch bringen muß, zu geben vermögen, obwohl der Kürze halber auf solche verwiesen werden muß.

Dem städtischen Armeninspektorat sind im Jahre 1917 in neuen Fällen 46 armengenössige Kinder zur Versorgung zugewiesen worden, von denen 32 auf's Land in gute Privatpflege und 14 in Anstalten plaziert wurden. Von der letztern Kategorie kamen 7 schlecht erzogene Kinder in kantonale Erziehungsanstalten, 4 ins Waisenhaus Pruntrat und 2 in Krankenasyle nach Münchenbuchssee und Lausanne. Für 15 bisherige Pflegekinder fanden infolge gegenseitiger Kündigung Aenderungen ihres Pflegeortes statt. Solche werden nie zu umgehen sein, indem eine ungenügende Verpflegung und Erziehung seitens der Pfleger, sowie angeborene, schlechte Eigenschaften des Kindes solche Kündigungen veranlassen. Außerdem wurden

im Berichtsjahre vermittlungsweise auf Rechnung anderer Gemeinden, sowie von Eltern, weitere 26 ungeartete Kinder geeignet plaziert, so daß sich die Gesamtzahl der Plazierungen auf 87 (82) erhöht. Infolge Eingemeindung von Bözingen übernahm die städtische Armendirektion auf 1. Januar die weitere Fürsorge von 33 Bözinger-Pflegekindern, was einen Zuwachs von 79 Schutzbefohlenen ausmacht. Nach Abzug von 25 Kindern, die auf Ostern admittiert wurden und von 2, die den Eltern zurückgegeben werden konnten, verblieben zu Lasten der Armenkasse noch 202 (170) Pflegekinder.

Die Aufsicht der plazierten Kinder erfolgte durch periodische unangemeldete Besuche, und da auch die staatlichen Kreis-Armeninspektoren ihr Augenmerk auf Aussehen, Gesundheitszustand, Nährung, Bekleidung, Schlafräume und Betten, Beschäftigung, sowie Schulbesuch der Pflegekinder richten, kann mit Befriedigung konstatiert werden, daß dank dieser intensiven Kontrollierung das Los dieser Kinder ein bedeutend besseres geworden ist. Krankheiten kamen in 10 Fällen vor, die durch Inanspruchnahme der Spitäler und der Aerzte mit Erfolg behandelt wurden. Eine große Anzahl der neu plazierten Kinder leidet an Bettnässen, ein Uebel, das dieselben in der Regel gleichgültigen Eltern zu verdanken haben, das den Armenbehörden, Pflegern und den betreffenden Unterworfenen jedoch viel Unangenehmes bereitet. Die Kriegswirren und die stets wachsende Teuerung verursacht dem Inspektorat insofern vermehrte Arbeit, als die guten Plegeorte für Kinder unter 10 Jahren immer seltener werden, obwohl die Pflegegelder, speziell für die jüngern Kinder, den Zeitumständen angemessen erhöht wurden.

Um den Sparsinn unter unsern Schutzbefohlenen zu wecken und zu fördern, wurde denselben zufolge Beschluß der Armenkommission zwecks Anlage eines Sparheftes eine Einlage von Fr. 5 aus der Armenkasse bewilligt. Diese Neuerung wird auch jedem neu zu plazierenden Kinde zugute kommen, in der Erwartung, sie werde die erhofften Früchte zeitigen.

Patronat.

Unter das im Dekret vom 26. Februar 1903 vorgesehene Patronat kamen 40 Kinder, die auf dem Etat der dauernd Un-

terstützten figurierten, von welchen 11 auf die frühere Gemeinde Bözingen entfallen. Hievon wurden die eigentlichen Pflegekinder (25) nach erfolgter Admission plaziert wie folgt: Bäcker 1, Metzger 2, Konditor 1, Gärtner 1, Schneider 1, Melker 2, Uhrmacher 2, Schneiderin 1, Uhrenmacherin 1, Dienstmädchen 13. Die übrigen Kinder, die bei ihren Eltern in der Stadt wohnten, wurden durch diese selbst auf hiesigem Platz in die Lehre plaziert, teils unter Zuhülfenahme des Inspektorats und der Armenkasse, die namentlich für Uhrenmacher-Werkzeug und Kleideranschaffungen ansehnliche Beträge zu leisten hatte. An dieselben, sowie an die Auslagen für Lehrgelder für Lehrlinge und Lehrtöchter, leistet der Staat nach Vorlage des Lehrvertrages und der Patronatsberichte über Betragen und Leistungen der Patronisierten einen bestimmten Beitrag in Form eines Stipendiums. Auf 1. Juni stunden im ganzen 95 (68) Kinder unter dem Patronat, deren Beaufsichtigung ebenfalls durch periodische Besuche und Inspektionen erfolgte. Die Kurzsichtigkeit vieler Eltern, die ihre schulentlassenen und unterstützten Kinder veranlassen, ihre Lehr- oder Dienststellen aufzugeben, um sofort zu verdienen, macht die öftere Intervention des Patrons im Interesse der Schutzbefohsenen zur Notwendigkeit, die in der Regel auch von Erfolg begleitet ist.

Die Zahl der versandten Korrespondenzen betrug inkl. Amtsvormundschaft 2101 (1934).

---

2. Vormundschaftswesen.

Die Vormundschaftskommission erledigte in 20 Sitzungen (1916: 26) 702 Geschäfte (763), die sich verteilen wie folgt:

	1917	1916
Anfertigung und Passation von Vogtsrechnungen und Vormundschafts- und Beistandsberichten	71	183
Anordnung von vormundschaftlichen Maßnahmen anläßlich von Todesfällen	92	67
Prüfung von Vormundschafts-, Erbschafts- und öffentlichen Inventaren und Zustimmungserteilung	28	42
Prüfung von Teilungsverträgen und Zustimmungserteilung	4	14

Prüfung und Genehmigung von Kauf- und Pfandverträgen	23	19
Zustimmung zu Eheverträgen	19	9
Ermächtigung zu Kindesannahmeverträgen	1	3
Neue Bevormundungen und Beistandsbestellungen	89	56
Erbschaftsausschlagungen	4	3
Außereheliche Geburtsanzeigen	31	20
Schwangerschaftsanzeigen	5	6
Testamentseröffnungen	15	19
Anträge auf Entzug der elterlichen Gewalt	3	6
Anstalts- und Privatversorgungen von Kindern und Erwachsenen	27	31
Diverse Zustimmungen zu Uebereinkünften, Lehrverträgen, Patentübertragungsgesuchen etc.	43	57
Verwarnungen gemäß Art. 283 und 284 Z. G. B. . . .	52	40
Behandlung von Gesuchen und Herausgabe von größern Beträgen aus Mündelvermögen	33	—
Diverse Geschäfte	162	186
Total	702	763

An kopierten Korrespondenzen sind versandt worden 2337 (1916: 2469).

	Anzahl		Pupillen
Vogts- u. Beistandschaften bestanden am 1. Januar 1917	278	mit	446
Im Berichtsjahr sind aufgehoben worden	41	„	50
Verbleiben	237	mit	396
Neu hinzugekommen sind	89	„	125
Auf Ende 1917 bestanden	326	mit	521

Die neu verordneten Vogts- und Beistandschaften erstrecken sich auf:

	Anzahl		Pupillen
a) Doppelwaisen gemäß Art. 368 Z. G. B.	3	mit	10
b) Verwahrloste Kinder, Art. 285 Z. G. B.	6	„	12
c) Außereheliche Kinder, Art. 311 Z. G. B.	12	„	12
d) Geisteskranke, Art. 369 Z. G. B.	3	„	3
e) Sträflinge, Art. 371 Z. G. B.	12	„	12
f) Mündige Personen auf eigenes Begehren, Art. 372 Z. G. B.	4	„	5
g) Beistandschaften, Art. 392 und 393 Z. G. B. . . .	29	„	36
h) Unmündige Kinder, Art. 151 E. G.	2	„	5
i) Von andern Vormundschaftsbehörden zur Weiterführung übernommen (incl. Bözingen)	18	„	30
Total wie hievor	89	mit	125

Die eingelangten 31 außerehelichen Geburtsanzeigen sind wie folgt erledigt worden:

	1917	1916
Legitimierung durch nachfolgende Ehe der Eltern	2	1
Anerkennung durch den Vater	4	2
Durch den Tod hinfällig geworden	3	1
Durch außergerichtliche Vergleiche	12	5
Durch gerichtliche Urteile	1	4
An zuständige Behörden zur Erledigung überwiesen	2	3
Von der Anhebung einer Vaterschaftsklage mußte Umgang genommen werden in Fällen	4	3
Hängig sind	3	1
Total	31	20

In den aufgehobenen 41 Vogts- und Beistandschaften wurde insgesamt ein Kapitalvermögen von Fr. 53,278.25 ausgehändigt.

Das bei der Kantonalbank von Bern, Filiale Biel, in Depot liegende Wertschriftenkapital betrug auf Ende des Jahres 1917 Fr. 207,782.—. Die Bank besorgt das Inkasso der Couponszinse, liefert solche nach Weisung der Kommission den Bezugsberechtigten ab und kontrolliert auch die Titel. Alle Wertschriften wurden bei den jeweiligen Rechnungsablagen den Revisoren vorgelegt und sind als richtig vorhanden befunden worden.

Pflegekinderwesen. Die im letzten Jahr eingeführte Pflegekinderaufsicht bewährt sich gut und wurde nach Bedürfnis durch Anlage von zweckmäßigen Kontrollen und des Kartensystems zur leichtern Kontrollierung eines jeden einzelnen Falles ausgebaut.

Im allgemeinen ist die Pflege der Kinder gut. Für allfällige Mängel wird sofortige Beseitigung verlangt oder aber die Weiterplazierung des Kindes verfügt.

Auf 1. Januar 1917 betrug die Zahl der Pflegekinder		38
Im Berichtsjahr wurden abgeschrieben:		
a) Infolge Uebertragung der Aufsicht an eine andere Behörde	10	
b) Wegen Aufhebung der Pflegschaft	5	15
Verbleiben		23
Neu hinzugekommen sind		58
Anzahl der Pflegekinder auf 31. Dezember 1917		81

Die Aufsicht wird ausgeübt durch Vormundschaftssekretär Stauffer und Stadtschwester Melanie Furter.

Amtsvormundschaft.

Auf den 31. Dezember 1916 sind der Amtsvormundschaft an Mündeln unterstellt gewesen in			162	Fällen	254	Pupillen
Pro 1917 kamen neu dazu in			37	„	46	„
			199	Fälle	300	Pupillen
Im Berichtsjahr konnten aufgehoben werden:						
a) Wegen erlangter Mehrjährigkeit	6	6				
b) Wegen Absterben	1	1				
c) Uebertragung der Vormundschaft an andere Gemeinden	5	5				
d) Wegen Wegfall der Bevormundungsgründe	12	13	24	„	25	„
Verbleiben auf 31. Dezember 1917 in . .			175	Fällen	275	Pupillen

Die Amts- oder Berufsvormundschaft hat auch im vergangenen Jahre, namentlich auf dem Gebiete des Schutzes der außerehelichen und verwahrlosten Kinder, eine segensreiche Tätigkeit entwickelt. Die Amtsvormundschaft, im fernern dazu bestimmt, das Rückgrat für alle übrigen, auf die Jugendfürsorge gerichteten Bestrebungen zu werden, hat in hiesiger Stadt noch nicht diese gewünschte Entwicklung erfahren; allein es wird auf diese hin, nach dem Muster größerer Schweizerstädte, gearbeitet werden müssen, wobei allerdings die finanzielle Frage bzgl. Anstellung der erforderlichen Hilfskräfte ins Gewicht fällt. Indem die Vormundschaft als solche überall da als Ersatz- oder Hülfseinrichtung in der Erziehung der Kinder einzutreten hat, wo das natürliche Organ hiezu, die Familie, fehlt oder ungenügend ist und sich diese Fälle leider infolge der wachsenden schädlichen Wirkungen des Krieges in bedenklicher Weise vermehren, kann der weitere Ausbau dieser Institution nicht umgangen werden. Es sei darauf hingewiesen, daß, je größer die Tätigkeit der Amtsvormundschaft ist, desto kleiner die Ausgaben der Armenkasse sind, weil rechtzeitiges Einschreiten bei gefährdeter Kindererziehung und ernsthafte Verfolgung der außerehelichen oder pflichtvergessenen Väter, Mütter oder beitragspflichtigen Familienglieder bedeutende Opfer erspart. Wohl auch in Erwägung dieser Tatsache kam die Justizdirektion des Kantons Bern kürzlich dazu, sich mit der Frage der Schaffung eines kantonalen Kinderfürsorgeamtes zu befassen. Ein bezüglicher Gesetzesentwurf ist denn auch bereits in Arbeit.

Die der Amtsvormundschaft unterstellten Schutzbefohlenen wurden auch in diesem Berichtsjahr durch die Stadtschwester und den Amtsvormund periodisch besucht und die vorgekommenen Mängel in deren Erziehung und Verpflegung beseitigt. Im übrigen kann auf die frühern Geschäftsberichte verwiesen werden, aus denen die weitere, alljährlich wiederkehrende Tätigkeit der Amtsvormundschaft ersichtlich ist.

3. Naturalverpflegung und Arbeitsnachweis.

Ueber diesen Verwaltungszweig wird alljährlich zu Handen der subventionierenden Bundes-, Staats- und Gemeindebehörden ein ausführlicher Bericht erstattet, der auch pro 1917 in Spezialdruck von Interessenten im Arbeitsnachweisbureau eingesehen oder erhoben werden kann.

Aus Ersparnisrücksichten wird dieses Jahr auf die Reproduktion in diesem Bericht verzichtet.

4. Gemeinnützige Einrichtungen.

a) Hauswirtschaftliche Kurse.

In Ausführung des vom Stadtrat von Biel unterm 22. September erlassenen Reglementes und der einschlägigen kantonalen eidgenössischen Vorschriften, hat die Kommission der hauswirtschaftlichen Kurse pro 1917 veranstaltet und abhalten lassen die folgenden Kurse:

	Art der Kurse	Beginnn	Dauer	Wochenstunden	Teilnehmerzah
	Tageskurse				
1.	Weißnähen	8. Januar	6 Wochen	40	13
2.	Kleidermachen	8. Januar	6 „	40	9
3.	Weißnähen	1. Oktober	9 „	40	14
	Nachmittagskurse				
4.	Kleidermachen	23. April	6 Wochen	16	12
5.	Weißnähen	23. April	7 „	16	10
	Abendkurse				
6.	Kleidermachen	8. Januar	5 Wochen	4	16
7.	Weißnähen	8. Januar	5 „	4	18
8.	Kleidermachen	9. Januar	5 „	4	16
9.	Schneiderei und Flicken	10. Januar	5 „	4	16
10.	Schneiderei u. Umändern	30. Sept.	6 „	4	14
11.	Kleidermachen	1. Oktober	6 „	4	16

12. Weißnähen	1. Oktober	6 Wochen	4	12
13. Schneiderei und Flicken	1. Oktober	6 „	4	13
14. Kleidermachen	2. Oktober	6 „	4	18
15. Weißnähen	14. Oktober	6 „	2	12

Die sub Ziff. 9—13 erwähnten Kurse sind unentgeltlich.

So sehr der Ausbau der Institution für hauswirtschaftliches Unterrichtswesen zu begrüßen gewesen wäre, war es leider infolge der durch die Kriegswirren bedingten Einschränkungen nicht einmal möglich, die normalen Kurse abzuhalten. Es war sehr bedauerlich, daß speziell die Kochkurse wegen Mangel an Brennmaterialien und Gaseinsparung durch die Gemeindebehörde reduziert und schließlich gänzlich eingestellt werden mußten. Ob die Einschränkung der Bundes- und Staats-Subventionen auf einem Gebiet von so großer volkswirtschaftlicher Bedeutung von Vorteil sein wird, wollen wir heute nicht näher errötern, behalten uns aber vor, im Verlaufe des Jahres 1918 trotz event. fortgesetzten Kriegswirren bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden, um Maßnahmen zu erwirken, die den gegenwärtigen Zeitverhältnissen Rechnung tragen.

Die Kosten belaufen sich laut abgelegter Rechnung auf Fr. 9,525, wovon Fr. 4,900 auf Honorare und Fr. 1,900 auf Lebensmittel entfallen und der Rest für Heizung und Beleuchtung, Abwart und Reinigung, Mietzinse und Diverses Verwendung fand. Die Einnahmen betrugen ebenfalls Fr. 9,525 und setzen sich zusammen aus Bundes-Beitrag Fr. 1,385, Staats-Beitrag Fr. 2,207, Beitrag der Gemeinde Biel Fr. 1,878, Beiträge von Korporationen Fr. 305, Kursgelder Fr. 3,700 und Diverses Fr. 50.

Wir wiederholen den bereits früher geäußerten Wunsch für Beschaffuug von zweckdienlicheren Lokalitäten für die Nähkurse.

b) Ferienversorgung und Speisung dürftiger Schulkinder.

Diese, von der Gemeinde regelmäßig subventionierten Einrichtungen, haben ihre unter dem Drucke der Zeit erschwerte Aufgabe in dankenswerter Weise durchgeführt. Die Suppenanstalt mußte ihren Betrieb weit über das Wintersemester hinaus verlängern und es fällt deshalb der Rechnungsabschluß ins neue Jahr. Bezüglich der Detailangaben wird auf die teilweise im Drucke erschienenen Spezialberichte verwiesen.

c) Wohlfahrtseinrichtungen.

Die Gemeinde Biel subventionierte ferner folgende Wohlfahrtseinrichtungen:

a) Die Kinderkrippe mit	Fr.	400
b) Die Fröbel- und Kleinkinderschule mit .	„	700
c) Die Tuberkulosenfürsorgestelle mit . . .	„	2,420
d) Das Asyl Gottesgnad in Mett mit . . .	„	200
e) Die seeländische landeskirchliche Stellenvermittlungsstelle für der Schule entlassene Kinder mit	„	60

d) Kriegs-Notstandsaktion und Lebensmittelversorgung.

Die außerordentliche Hülfsaktion hat gemäß den einschlägigen Vorschriften zur Linderung von Notstand überall dort gewirkt, wo die Hülfe der Armenbehörden nicht einsetzen konnte. Die diesbezüglichen Abrechnungen sind jeweilen innert nützlicher Frist den Kantons- und Bundesbehörden eingereicht, von diesen anstandslos genehmigt und die Beiträge bewilligt und auch bezahlt worden.

Es wurden verabfolgt in den Monaten:

		Notstand		Militär
Januar	Fr.	782. 75	Fr.	3,550. 45
Februar	„	1,055. 75	„	11,136. 65
März	„	1,027. 65	„	14,557. 55
April	„	1,814. 10	„	15,406. 05
Mai	„	1,447. 70	„	17,048. 65
Juni	„	1,281. 40	„	14,474. 90
Juli	„	1,377. 30	„	18,457. 90
August	„	889. 80	„	13,100. 65
September	„	1,185. —	„	8,791. 50
Oktober	„	1,733. 35	„	7,870. 30
November	„	1,495. 80	„	10,308. 90
Dezember	„	2,257. 55	„	16,039. 85
Total pro 1917	Fr.	16,348. 15	Fr.	150,743. 35

e) Die Abgabe von Lebensmitteln zu reduzierten Preisen

wurde ebenfalls den jeweiligen Verordnungen entsprechend organisiert und durch das Lebensmittelbureau durchgeführt.

Es wurden in der Zeit vom 1. Februar bis 31. Dezember 1917 verabfolgt:

Anzahl Familien	Personen	Monat	Brot kg	Haferflocken kg	Reis kg	Mais kg	Zucker kg	Milch l
176	836	Febr.	3,302.—	198. —	404.25	303.75	662.—	—
371	1603	März	11,671.—	502. —	569.20	955.50	736.—	—
438	1846	April	13,365.—	620.5	679.25	1,126.50	957.5	—
474	1943	Mai	14,838.—	577. —	684.40	1,098.—	960. -	40,446.5
716	3376	Juni	14,556.—	620.5	744. —	978.75	1,204.8	59,164. —
734	3462	Juli	22,504.—	—	—	--	—	59,757.5
728	3430	Aug.	25,818.—	—	—	—	—	65,074.5
718	3348	Sept.	23,415.5	—	—	—	—	57,904.5
732	3256	Oktob.	25,825.5	—	—	—	—	61,566.
743	3290	Nov.	25,060.—	—	—	—	—	59,937.—
749	3316	Dez.	25,440.—	—	—	—	—	68,849.
		Total	205,793. -	2,518. —	3,081.10	4,462.50	4,520.3	472,699.—

Monat	Bundesbeitrag Fr.	Kantonsbeitrag Fr.	Gemeindebeitrag Fr.	Nachvergütung der Gemeinde auf Brot Fr.	Total an Lieferanten ausbez. Summe Fr.
Februar . . .	275.30	137.65	137 65	66.04	616.64
März	1,354.10	385.35	385.35	233.42	2,358.22
April	1,567.40	449.60	449.60	267.30	2,733.90
Mai	3,327.39	888.31	888.31	445.08	5,549.09
Juni	4,069.21	1,079.07	1,079.07	436.68	6,654.03
Juli	5,540.87	1,385.21	1,385.21	675.12	8,986.41
August	6,217.50	1,554.38	1,554.38	774.54	10,100.79
September . .	5,594.35	1,398.59	1,398.59	702.46	9,093.99
Oktober . . .	6,078.21	1,519.55	1,519.55	774.76	9,892.08
November . .	5,905.88	1,476.47	1,476.47	751.80	9,610.62
Dezember . .	6,315.56	1,578.89	1,578.89	763.20	10,236.54
Total	46,245.77	11,853.07	11,853.07	5,890.40	75,842.31

Zusammenzug:

Bundesbeitrag	Fr.	46,245.77
Kantonsbeitrag	„	11,853.07
Gemeindebeitrag	„	11,853.07
Gemeinde-Nachvergütung .	„	5,890.40
Total Zusammenzug	Fr.	75,842.31

f) Das städtische Lebensmittelbureau hatte hinsichtlich Abgabe der Monopolwarenkarten und Beschaffung von Lebensmitteln aller Art weitgehende Maßnahmen zu treffen, über welche anläßlich der Rechnungsablage ein Spezialbericht erstattet wird und ebenso über den Betrieb der städt. Dörranlage sowie der Brennstoffzentrale und der Gemüse- und Kartoffelanpflanzungen durch die Gemeinde.

Alle diese Institutionen erforderten viel Arbeit und finanzielle Opfer und rechtfertigen einen eingehenden detaillierten Bericht, dessen doppelte Drucklegung mit Rücksicht auf die gegenwärtigen großen Kosten vermieden werden muß. Ueber diese Materie wird ein eingehender Spezialbericht erstattet und den Behörden unterbreitet.

IV. Bau- und Vermessungswesen.

Vorsteher: Herr Gemeinderat *Leuenberger*, Ingenieur.

Allgemeines.

Baukommission: In 17 Sitzungen und Augenscheinen wurden 172 Geschäfte behandelt, welche sich auf 85 allgemeine Geschäfte, 41 definitive Baugesuche, 23 provisorische Baugesuche und 17 Kanalisationsgesuche verteilen.

Allgemeine Bautätigkeit: Es wurden 63 Baugesuche für 63 Objekte eingereicht. Zurückgezogen wurden 4 Gesuche, abgewiesen 1 Gesuch. Von den verbleibenden 58 Objekten wurden ausgeführt, bezw. begonnen 54; nicht zur Ausführung gelangten 4. Von den ausgeführten sind 33 definitive und 21 provisorische Bauten.

Von den 33 definitiven Bauten entfallen auf:

Einfamilienhäuser 1, Mehrfamilienhäuser 1, Fabrik- und Bureaugebäude 5, Autogaragen, kleinere massive Lagerschuppen, Werkstätten etc. 8, An-, Um- und Aufbauten 18.

Von den im Jahr 1916 bewilligten, aber nicht begonnenen Bauten wurden im Berichtsjahr 2 Objekte (Umbauten) ausgeführt. Durch Neu- und Umbauten entstund ein Zuwachs von 17 Wohnungen; durch Umbau und Abbruch ein Abgang von 3 Wohnungen; die Vermehrung beträgt somit 14 Wohnungen.

Die Untersuchung wegen gesundheitsschädlichen oder die Nachbarschaft störenden Zuständen von Gebäuden erstreckte sich auf 4 Fälle von gesundheitsschädlichen Zuständen von Wohnungen und 2 Fälle von die Nachbarschaft belästigenden Lärms, hervorgerufen durch Betrieb von starkem Geräusch erzeugenden Maschinen.

1. Hochbau.

a) Unterhalt.

Schulhäuser: Im gewöhnlichen Gebäudeunterhalt sind folgende bedeutende Arbeiten zu verzeichnen:

Mehrere Kesselglieder der Heizkessel im Gymnasium und im Plänkemattschulhaus mußten ersetzt werden. Leider sind

Anzeichen vorhanden, daß an diesen Kesseln in nächster Zeit weitere Mängel auftreten werden. Da aber die Gießerei, welche bis jetzt die Kessel erstellte, die Anfertigung von Reservegliedern in Zukunft ablehnt, so ist die Anschaffung eines neuen Heizkessels ins Auge zu fassen. In der Turnhalle an der Logengasse erhielt ein Zeichensaal im I. Stock eine Verdunkelungsvorrichtung zwecks Vorführung von Lichtbildern für die Gewerbeschüler. Im alten Schulhaus in Bözingen wurde die Stockwerktreppe mit neuen hölzernen Tritten versehen. Die Hälfte der Schullokale erhielt neue Winterfenster zwecks besserer Lüftungsmöglichkeit.

Im städt. Verwaltungsgebäude wurde der Rosiuskeller anläßlich des Uebergangs an einen neuen Mieter gründlich instand gestellt.

b) Außerordentliche Arbeiten.

Schlachthofanlage: In Fortsetzung der im Jahr 1916 begonnenen Arbeiten wurde das Bureaugebäude mit Verwalterwohnung, das Kühl- und Maschinenhaus mit Wohnungen für den Adjunkten des Schlachthausverwalters und für den Maschinisten, der Verbindungsgang zwischen Kühlhallen und Schlachthallen, sowie die Umgebungsarbeiten fertig erstellt. Der Einbau der maschinellen Teile und Isolierungen, die elektr. Kraftzuleitung und die Transportgeleise waren auf Ende des Jahres soweit fertig, daß der Betrieb in der Hauptsache aufgenommen werden konnte (vergl. „Schlacht- und Kühlhaus“).

Löschgerätemagazin im Beaumont: Die im Jahr 1916 begonnenen Arbeiten wurden anfangs des Jahres zu Ende geführt, sodaß das Objekt der Feuerwehr übergeben werden konnte. Die Gesamtkosten inkl. Feuerwehrgeräte belaufen sich auf Fr. 6877.25. Ebenso konnte die im Vorjahre begonnene Straßenbahn-Wartehalle in Mett ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Erstellungskosten betragen Fr. 2100.—.

Zwecks Reduktion des Gaskonsums wurde in den Schulhäusern an der Neumarktstraße, Dufourstraße Ost- und Westbau, Plänkestraße, Neuengasse und Vingelz, sowie der Turnhalle an der Wiesengasse und Neuengasse die Gasbeleuchtung durch das elektrische Licht ersetzt. Im Schul-

haus an der Zentralstraße übernahm die Burgergemeinde die Installation der elektrischen Leitung, währenddem die Beleuchtungskörper von der Einwohnergemeinde beschafft wurden.

Gymnasium: Die Reorganisation der Anstalt hatte vermehrten Raumanspruch zur Folge. Das Bibliothekzimmer, welches bis dahin in einem Klassenzimmer untergebracht war, mußte verlegt werden. Zu diesem Zwecke wurde der Dachstock des westlichen Abortflügels zu einem Bibliothekraum ausgebaut. Der hiefür ausgesetzte Kredit betrug Fr. 2100, die Abrechnung beträgt Fr. 2177.80. Das Rektoratszimmer des Obergymnasiums wurde in das Klassenzimmer Nr. 37 verlegt, das ehemalige Rektoratszimmer im I. Stock dem Rektorat des Progymnasiums zur Verfügung gestellt. Die diesbezüglichen Möblierungs- und Einrichtungsarbeiten betrugen Fr. 1162.30.

Gewerbeschule: Neben dem Bureau des Gewerbeschulvorstehers im I. Stock der Turnhalle an der Logengasse wurde ein zweites Bureau zur Unterbringung eines Angestellten erstellt und eingerichtet. Mangels einer andern befriedigenden Lösung mußte der notwendige Raum vom Saal Nr. 4 abgetrennt werden. Zur Durchführung dieser Einrichtung stund dem Stadtbauamt ein Kredit von Fr. 1250 zur Verfügung, welcher eingehalten wurde.

Schulküche Bözingen: Nach Einverleibung der Gemeinde Bözingen mit Biel machte sich in Bözingen das Bedürfnis geltend zur Einrichtung einer Schulküche. Ein hiefür geeigneter Raum konnte im Souterrain des westlichen Flügels im neuen Schulhause eingerichtet werden. Da dieser Raum bis anhin als Suppenküche diente, wurde diese, weil wenig Platz beanspruchend, in einem ehemaligen Kellerraum installiert. Für die Errichtung dieser 2 Räume wurden Fr. 2218.85 ausgegeben (Kredit Fr. 1900).

Gemeindehaus Bözingen: Zu Beginn des Jahres wurde das ehemalige Gemeindehaus für die Aufnahme einer Polizistenwohnung mit Wacht- und Arrestlokal eingerichtet im Kostenbetrag von Fr. 3965.90.

Städt. Verwaltungsgebäude: Um dem je länger je mehr sich fühlbar machenden Mangel an Bureauräumlichkeiten

und Sitzungszimmern im städt. Verwaltungsgebäude abzuhelfen, beschlossen die Behörden, den Dachstock des östlichen Gebäudeflügels auszubauen. Dadurch konnten drei große Räume gewonnen werden; zwei davon dienen als Sitzungszimmer, der dritte wurde dem städt. Kanalisationsbureau zugewiesen, welches bis dahin in einem Sitzungszimmer untergebracht war. Durch diese Erweiterung wurden auf der nördlichen Hälfte des Verwaltungsgebäudes im I. und II. Stock zwei Konferenzzimmer frei, welche der Finanzdirektion und dem Steuerbureau zur Entlastung der bestehenden Bureaux zugewiesen wurden. Die Durchführung dieser Erweiterung war jedoch mit ziemlich umfangreichen Bau- und Möblierungskosten verbunden.

Mit Rücksicht auf die Reorganisation des Polizeiwesens und der allgemeinen Zunahme der Geschäfte und dem damit verbundenen Raummangel in verschiedenen Verwaltungszweigen wurde es überdies notwendig, noch außerhalb des Stadtverwaltungsgebäudes Lokale zu beschaffen. Das Stadtbauamt erhielt den Auftrag, die ehemalige Stern-Apotheke, Besitzer Herr Dr. Weber, auf die Verwendbarkeit zu Verwaltungszwecken zu prüfen. Dieses Gebäude bot gegenüber andern Besitzungen im Bereiche des Verwaltungszentrums die meisten Vorteile und wurde für die Unterbringung des Lebensmittelinspektorates im Erdgeschoß, die Armendirektion im I. und die Vormundschaftsdirektion im II. Stock in Aussicht genommen, wobei noch Lokale für teilweise spätere Erweiterung dieser Verwaltungszweige übrig bleiben. Das Innere des Gebäudes erforderte sozusagen keine Umbauten; dagegen mußte für die Renovation des Treppenhauses, sowie für die Instandstellung der Fassaden und Einrichtung der elektrischen Beleuchtung ein Betrag von Fr. 10,500 in Ansatz gebracht werden (vgl. p. 20).

Das neu geschaffene Polizeikommissariat wurde im eigentlichen Verwaltungsgebäude folgendermaßen untergebracht: Kommissär und Kanzlei in die Bureaux der Polizeiinspektion, Polizeimannschaft und Unteroffiziere in die Bureaux der Armenkasse und des Armeninspektors, die Polizeiinspektion in die Bureaux der Armen- und Vormundschaftsdirektion im I. Stock. Durch diese Lösung wurde ein praktischer Verkehr der verschiedenen Bureaux unter sich ermöglicht.

Eng verknüpft mit dieser Disposition war die seit einigen Jahren hängige Archivfrage, für welche die bald frei werdenden Räume des Lebensmittelinspektorates bestimmt sind, und wofür folgende Kredite bewilligt wurden:

1. Innere Einrichtung im Weberhaus (Stern-Apotheke)	Fr. 7,500
2. Für Mobiliar des Polizeikommissariates	„ 2,000
3. Archivräume an Stelle des Lebensmittelinspekt.	„ 10,000
Total	Fr. 19,500

Gegen Ende des Jahres konnte das Armen- und Vormundschaftsbureau die Räume im I. und II. Stock der ehemaligen Stern-Apotheke beziehen. In den Räumen des Erdgeschoßes, welche für das Lebensmittelinspektorat vorgesehen sind, wurde vorläufig die Brennstoffzentrale untergebracht.

Haustelephonanlage: Da die bestehende Haustelephonanlage seit längerer Zeit schlecht funktionierte und dem zunehmenden Geschäftsverkehr nicht mehr genügte, wurde vom Gemeinderat die Installation eines Haustelephons mit 20 Sprechstationen im Verwaltungsgebäude, in Verbindung mit der ehemaligen Stern-Apotheke, bewilligt.

Badanstalt: Es wurden 31 Pfähle aufgesetzt. Das Hochwasser im Dezember 1916 hat auch im Innern der Anstalt an Zwischenwänden und Böden großen Schaden angerichtet, welcher wieder behoben werden mußte. Außerdem wurden im Schwimmbassin der Männerabteilung und bei Einzelkabinen Ausbaggerungen vorgenommen.

Städt. Gemeindewohnungen: Im Auftrag des Gemeinderates wurde geprüft, wie die Vorlage von 1914 modifiziert und die Bausumme reduziert werden könnte, wofür das mehrstöckige Reihenhaus die meisten Vorteile in sich vereinigt. Nachdem man auch anderwärts Umschau gehalten, z. B. in Bern, wurden an der Projektvorlage noch einige Verbesserungen vorgenommen, allein der kubische Inhalt der Häuser blieb derselbe.

Inzwischen waren aber die Baupreise neuerdings gestiegen und erforderten nunmehr einen Kredit von Fr. 500,000.— (siehe pag. 2).

Die Vorarbeiten zur Ausschreibung der Bauarbeiten wurden sofort an die Hand genommen.

Mobilisation: Die Belegung der städtischen Gebäude mit Truppen verursachte durch Ein- und Ausräumen der bestehenden und Herrichten von neuen Kantonnementen bedeutende Arbeit. Der Brand der Küchenbaracke bei der Turnhalle Wiesengasse bewirkte ziemlich großen Schaden, der aber durch die Versicherung gedeckt wurde.

c) Feuer- und Baupolizei.

In 763 Gebäuden wurden 1012 Inspektionen über Feuerungs- und Kaminanlagen vorgenommen. 195 schriftliche und 14 mündliche Aufforderungen zur Beseitigung bestehender feuergefährlicher Mängel mußten erlassen werden. Am Ende des Jahres waren 198 Besitzer den Aufforderungen nachgekommen; 11 Fälle blieben unerledigt, weil die Frist zur Beseitigung der Mängel erst im Jahre 1918 abläuft. Der Polizeiinspektion mußte 1 Fall zur Bestrafung überwiesen werden.

Brandausbrüche ereigneten sich im Jahre 1917: einer durch unbefugtes Feuern in einer Rauchkammer, 2 durch unrichtig gesetzte Rauchrohre, 1 durch fehlerhaften Gasofen, 1 durch Unvorsichtigkeit, 1 durch Funken eines Waschofens in danebenliegender Wäsche, 1 durch Kaminbrand, 2 durch elektr. Bügeleisen, 1 durch Unvorsichtigkeit in einer Militärküche, 1 durch Explodieren der Gasschläuche, 1 durch Aufwärmen von Bodenwichse, 1 durch fehlerhafte Konstruktion eines Dörrapparates. In 2 Fällen ist die Brandursache unbekannt. In 11 Neubauten wurden 35 Inspektionen inbezug auf Kaminanlagen und Gerüste gemacht.

Bei Neu- und Umbauten, sowie bei Fassadenreparaturen wurden an 35 Gerüsten 68 Inspektionen vorgenommen.

10 Unternehmer mußten durch 2 schriftliche und 12 mündliche Aufforderungen zu besserer Gerüstkonstruktion angehalten werden. Diesen Aufforderungen sind die Betreffenden nachgekommen. Gerüstbewilligungen für Fassaden- und Gebäudereparaturen wurden 13 ausgestellt.

Ueber 19 Lokalbesichtigungen von Fabrikräumen und Ateliers wurden dem Regierungsstatthalteramt zu Handen der Direktion des Innern Bericht erstattet. Der Polizeiinspektion wurden 10 Berichte über Lokale und Feuerungsanlagen zur Ausstellung von Gewerbescheinen abgegeben.

2. Tiefbau.

a) Ordentliche Arbeiten.

Straßen. Es wurden eingewalzt: Höheweg, Salzhausstraße, Mattenstraße, Zukunftstraße, Zentralstraße, Schlachthausstraße, Reitschulstraße, Bubenbergstraße, Plänkestraße, Mittelstraße, Schützengasse, Unterer Quai (rechte Seite), Florastraße, Schlachthaushof. Infolge Inanspruchnahme durch das Gas- und Wasserwerk, Elektrizitätswerk und Kanalisationswesen mußten nachgewalzt werden: Werkhofstraße, Molzgasse, Neumarktstraße, Wasserstraße und Kloosweg. Korrigiert wurden: Nidaugasse Rocmac-Belag, Salzhausstraße (von der Seestraße — Schlachthausstraße). Im Quartier Bözingen: Hintergasse, Rochette von Hintergasse — Solothurnstraße, Zollhausstraße.

In 2101 Walzstunden ergab sich eine eingewalzte Straßenfläche von 29,301 m². Außerdem war die Walze noch während 829 Stunden ausgemietet.

Auf Rechnung des Staates Bern wurden mit dem Straßenspritzenwagen befahren: Reuchenettestraße vom Bellevue zum Haus No. 33, Neuenburgstraße vom Bahnübergang beim Strandboden bis zum Schlößli, Bözingenstraße, Solothurnstraße, Lienhardstraße und Bürenstraße.

Mit dem Straßenbahnwagen konnten sämtliche Straßen im Gemeindebezirk und Mett — welche mit Geleisen belegt sind — bedient werden.

Gußeiserne Einfahrtsrinnen wurden erstellt an der Wasserstraße, Besitzung Wyß, Heilmannstraße, Monné, Gartenstraße, Engel & Rollier, Plänkestraße.

Neue Schalenpflästerungen sind zu verzeichnen im Rosius bei der Besitzung „Byfang." Dr Neuhaus, Köchli Beaumont, beim Hause No. 11 Leubringenweg bis in den Beaumont, ferner am Untern Quai.

Umpflästerungen fanden statt an der Obergasse und Marktgasse.

Trottoirs. Neue Randsteine wurden gesetzt an der Plänkestraße bei der Besitzung Rollier, sowie das Trottoir korrigiert von derselben bis an die Spitalstraße. Reparaturbedürftig waren ferner die Zementtrottoirs an der Zukunftstraße vor den Häusern

No. 12—20, an der Freienstraße vor der Besitzung Baumann, an der Gartenstraße vor der Besitzung Saager, an der Neuengasse vom Sekundarschulhaus bis an die Spitalstraße. An der korrigierten Salzhausstraße längs der neuen Schlachthausanlage und auf der nördlichen Seite wurden Trottoirs mit Macadam-Belag ausgeführt und im Beaumont längs der Liegenschaft Köchli war die Erstellung eines Trottoirs notwendig.

Kanalisation. Sämtliche Hauptkanäle erhielten eine einmalige und die Nebenkanäle, sowie die Kanalisation nach der Zihl eine zweimalige gründliche Reinigung. Die Straßensinkkasten wurden 10 Mal geleert, 8 Anschlüsse von Privatleitungen ausgeführt, 86 Hausableitungen gespühlt und an der Zentralstraße, von der Zentralplatzbrücke bis zur Hauptpost, sämtliche Sinkkasten bei den Straßeneinmündungen ausgewechselt.

b) Außerordentliche Arbeiten.

Kanalisation Bözingen, Mett, Madretsch. Für das äußere Ostquartier, für das Gebiet von Bözingen, einen Teil von Mett und Madretsch wurden Terrain-Aufnahmen vorgenommen und dafür Berechnungen und ein generelles Projekt ausgearbeitet.

Rebberg und Leubringen. Die Entwässerung des Rebbergquartiers inkl. Beaumont und der Gemeinde Leubringen wurde studiert und auch für diese Gebiete generelle Projekte aufgestellt. Unterhandlungen für den Anschluß der Gemeinde Leubringen an das städtische Kanalisationsnetz führten bis dato noch zu keinem Ergebnis.

Straßen. Entsprechend der Alignementsauflage für die Verbindungsstraße Zentralstraße-Alpenstraße sind Aufnahmen und verschiedene Bauprojekte ausgearbeitet worden.

Verlängerung des Höhenweges. Für dieses Straßenstück, von der Liegenschaft Fink zur Alpenstraße, existiert nun ein vollständiges Ausführungsprojekt mit Kostenverteilungsplan.

Kloosweg. Die Abrechnung über die untere Partie wurde wegen Differenzen mit dem Unternehmer noch nicht abgeschlossen. Das obere Teilstück konnte noch nicht in Angriff genommen werden, weil das administrative Prozeßverfahren gegen einen Anstößer noch nicht durchgeführt ist.

Aufstieg Bözingenstraße-Schützengasse. Es wurden Aufnahmen gemacht und ein diesbezügliches Projekt fertig erstellt.

Im Lindenhof-Ostquartier erfolgten wieder Aufnahmen für neue Straßenvarianten und es existieren nun hiefür bezügl. Pläne.

Jurastraße. Die durch Erstellung und Betriebseröffnung des neuen Güterbahnhofes nun allzu stark frequentierte Neumarktstraße sollte entlastet werden. Es kann dies geschehen mittelst Verlängerung der Jurastraße vom Obern Quai über die Madretschschüß bis in die Güterbahnhofanlage, worüber ein Projekt aufgestellt wurde.

Hafen- und Quaianlagen. Es wurden mit der Kreisdirektion I der Schweiz. Bundesbahnen Unterhandlungen gepflogen betr. die Erstellung der Doppelspur Biel-Neuenburg. Es werden von den Bundesbahnen für das Gebiet zwischen dem Uebergang beim Seefels bis Schlößli 2 Varianten studiert:

1. Verlängerung des zweiten Geleises bergwärts neben das jetzige Geleise.
2. Verlegung des zweiten Geleises unter teilweiser Benützung der Neuenburgstraße.

Die Annahme der zweiten Variante bedingt die Verlegung der Neuenburgstraße an den See. Die Unterhandlungen sind noch nicht abgeschloßen.

Kehrichtabfuhr. Während den Monaten März bis November wurde der Kehricht nach dem städt. Ablagerungsplatz im sog. Mettmoos transportiert und in den Monaten November bis März auf dem Strandboden verwendet.

c) Stadtgärtnerei.

Vier große, abgestorbene Kastanienbäume im Pasquart wurden gefällt und vor dem ehemaligen Restaurant zur „Glacière“ die Bäume entfernt. An der Schlachthausstraße und im Pasquart mußten infolge des Bahnhofumbaues 22 Pappeln und am Mettweg ein Nußbaum infolge Korrektion der Wasserstraße entfernt werden. Dagegen wurde an der Salzhausstraße eine neue Allee mit 69 Ahornbäumen erstellt und im Rotgärtli die alten Bäume durch junge ersetzt.

Verschiedene Terrains sind in Pflanzland umgewandelt und parzelliert worden, so daß im Frühling 710 Parzellen mit Gemüse

bepflanzt werden konnten. In Madretsch und auf dem Strandboden hatte die Stadtgärtnerei ca. 5 Jucharten mit Kartoffeln anzupflanzen. Ferner wurden die Brunnen der Stadt Biel und das Verwaltungsgebäude geschmückt und verschiedene Blumendekorationen bei besondern Anlässen und Wohltätigkeits-Bazaren ausgeführt. Im Februar waren 6—8 Mann mit dem Schneeräumen auf dem Eis am untern See beschäftigt, zwecks Herstellung der Eisbahn. Der Unterhalt der öffentl. Anlagen, des Strandbodens und der Friedhöfe erfolgte in üblicher Weise.

Das Personal der Stadtgärtnerei bestand aus 15—20 Mann, 6 Arbeiter haben im Berichtsjahr zusammen 491 Tage Grenzdienst gemacht.

3. Alignementswesen.

Die Alignementskommission hatte 10 Sitzungen und 3 Augenscheine, die engern Kommissionen 3 Konferenzen.

Wettbewerb. Für das Programm zu einem Wettbewerb für einen Bebauungsplan von Biel, Nidau, Madretsch, Mett, Brügg und Port wurden umfangreiche Unterlagen, Pläne und Terrainaufnahmen ausgeführt und ein Entwurf für das Programm zum Ideenwettbewerb ausgearbeitet.

Elfenaustraße. Für dieses Alignement (von der Schüßpromenade bis zum Schüßkanal) fanden mehrere Sitzungen und Augenscheine statt. Auch wurden verschiedene Varianten vorgelegt, aber ohne zu einem Resultat zu führen.

Rebbergquartier. Da mit den Anstößern über die Alignemente beim Berghaus und über das Teilstück Zentralstraße-Alpenstraße keine Einigung erzielt werden konnte, wurden die Pläne abgeändert und nochmals aufgelegt. Auch gegen diese letztere Vorlage langten Einsprachen ein. Der Gemeinderat beschloß dann entgegen dem Antrag der Alignements- und Baukommission die Vorlage einstweilen zurückzuziehen.

4. Vermessungswesen.

Die Bautätigkeit ist gering geblieben. Dagegen hat infolge der intensiven Wohnungsnachfrage der Liegenschaftenhandel stark zugenommen. Es kamen zur Eintragung in die Kataster-

bücher 388 Handänderungen (1916: 314) mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 6,100,000.— (3,263,000.—) und einem Verkaufswert Fr. 6,250,000.— (3,710,000.—), ferner 62 Handänderungen infolge Erbgangs und 16 Namensänderungen (Neubenennung von Firmen). Es wurden 572 Katastergeschäfte erledigt (578).

Die Nachführung des städtischen Vermessungswerkes gibt zu keinerlei Bemerkungen Anlaß. Das Nachlassen der Bautätigkeit bringt auch eine Verminderung der Vermessungsgeschäfte mit sich.

Es wurden ausgeführt resp. angebracht:

	Biel	Madretsch	Total	1916
Katasterauszüge	567	78	645	550
Plankopien	266	24	290	286
Teilungen	37	14	51	56
Marksteine	68	40	108	
Kreuze und Bolzen . . .	12	18	30	

Die Vermarkungstätigkeit beschränkte sich auf die Bereinigung der Waldgrenzen, welche infolge des Holzschlages gelitten haben und zum Teil erneuert werden müssen.

Die Nachführung des Katasters von Madretsch brachte im Verhältnis zu Biel viel Arbeit infolge der großen Veränderungen, welche der Bahnhofumbau mit sich bringt.

Die im Jahre 1916 begonnenen Vorarbeiten für eine Neuausgabe des Stadtplanes im Maßstabe von 1:5000 wurden nun zum Abschluß gebracht und der neue Stadtplan in 4 verschiedenen Ausführungen gedruckt: 6 farbig, als eigentlicher Stadtplan, 4 farbig, als Unterlage zum Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für einen Bebauungsplan, 1 farbig, schwarz, zu Handen der technischen Betriebe als Projektunterlage und schließlich wurde vom mittleren Teil des Planes nebst Vingelz und Bözingen ein Ueberdruck gemacht, der als billiger, handlicher Stadtplan in den Handel gelangt (Adreßbuchplan). Gegenüber der Ausgabe von 1912 weist der neue Stadtplan bedeutende Erweiterungen auf. So wurden neu bearbeitet die Nachbarorte Nidau, Ispach, Madretsch, Mett und Leubringen. Die 4 farbige

Ausgabe für den Wettbewerb wurde nach Süden bedeutend erweitert. Ein Streifen von 1,7 km Breite, umfassend die Gemeinden Belmund, Port, Brügg und Aegerten, wurde dem alten Plan hinzugefügt. Die Gravur und den Druck besorgte die Firma Hertig & Cie. unter persönlicher Leitung des Stadtgeometers.

Die zweite große und Hauptarbeit des verflossenen Jahres war die Erstellung des großen Situationsplanes 1:2000 der Stadt und ihrer Nachbargemeinden. Von den 14 Blättern dieses Planes waren auf Jahresende 11, die als Wettbewerbsunterlagen in Frage kommen, fertig und die letzten 3, umfassend Leubringen, Magglingen und den Mahlenwald, in Arbeit genommen.

In Ausführung des stadträtlichen Beschlusses, daß in Verbindung mit den Gemeinden Nidau, Madretsch, Port, Brügg und Mett ein Wettbewerb zur Erlangung von Ideen für einen Bebauungsplan zu veranstalten sei, hat das Vermessungsamt im Laufe des Frühjahres und des Sommers das hügelige Gelände von Port, Madretsch, Brügg, Mett, Vingelz und Bözingen topographisch aufgenommen und kartiert. Es sind sämtliche Straßen und Wege nivelliert und gestützt auf die so erhaltenen genauen Höhen die Höhenkurven über ein Gebiet von 3500 Jucharten mit dem Meßtisch aufgenommen worden. Durch angestrengte Arbeit und Dank dem Umstand, daß nur 4 Wochen für Militärdienst in Abzug gekommen sind, gelang es, diese große Arbeit ohne Personalvermehrung durchzuführen. Damit ist ein wertvolles Planmaterial, das allen städtischen Unternehmungen auf Jahrzehnte hinaus zur Grundlage dienen kann, geschaffen.

In Ausführung eines Beschlusses des Gemeinderates, es sei der neue Landeshorizont für Biel einzuführen, ist die Umarbeitung des städtischen Fixpunktnivellementes in Angriff genommen und soweit durchgeführt worden, daß die Resultate für den Wettbewerb verwendet werden konnten. Die Fertigstellung fällt in das nächste Jahr.

Ueber die Mitarbeit des Vermessungsamtes am Alignementswesen siehe unter Alignementswesen.

Veränderungen im Besitzstand der Einwohnergemeinde Biel

1. Zuwachs

Lokalname	Veräusserer	Flur	Parzelle	Kulturart	Fläche a	Fläche m²	Erwerbspreis Fr.
Alpenstraße	Cattin Irma	B		Weg	—	45	
Beaumontweg	Köchli Adolf	"	430^{II}	Acker	4	06	280
"	Döbeli Alfred	"	431^{XII}	"	5	50	680
"	" "	"	1162	"	8	30	
Höheweg	Vögeli Arnold	"	960^{VIII}	"	28	21	19,000
"	" "	"	960^{IV}	"	15	61	
Leubringenweg	Drahtseilbahn	"	1166^{a}	"	1	—	100
Gurzelenstraße	Nigst Elise	C	1237^{a}	Straße		17	—
"	Simon Henri	"	1237^{a}	"		62	—
Mettweg	Wampfler Rosette	"	1237^{b}	"	1	22	—
Rosenheimweg	Peter Arthur	"	1375^{a}	"		08	—
"	Jobin Ariste	"	1375^{b}	"		06	—
Bözingenstraße	Konsum-Genossenschaft	"	1999^{a}	"	1	83	—

2. Abgang

Lokalname	Erwerber	Flur	Parzelle	Kulturart	Fläche a	Fläche m²	Erwerbspreis Fr.
Marktgasse	Löwenbräu Burgdorf	A	649^{Ia}	Hofraum		02	50
"	Tschäppät Gebr.	"	650^{Ia}	"		03	75
Alpenstraße	Cattin Irma	B		Wegabschnitte		36	—
Leubringenweg	Drahtseilbahn	"	410^{IVb}	Acker		98	100
Stöckliweg	Wyß & Cie	"	1269^{Ia} 79^{Ia}	Straße		14	—
Weißensteinstraße	Wyß & Tröhler	C	2071	Bauterrain	13	13	11,817

Schlußbericht

Den zurückgetretenen Mitgliedern des Stadtrates und der Kommissionen werden die geleisteten Dienste auch an dieser Stelle verdankt.

Eine Vereinfachung der Geschäftsberichterstattung dürfte angesichts der Papierknappheit und der steigenden Druckkosten ins Auge gefaßt werden. Anlaß dazu wird die Revision der Gemeindeordnung zwecks Anpassung an das neue Gemeindegesetz bieten.

Dieser Geschäftsbericht geht gemäs Art. 28 lit. a G. O. an die Mitglieder des Stadtrates und der ständigen Kommissionen.

Biel, den 3. August 1918.

Namens des Gemeinderates,

Der Stadtpräsident:
Leuenberger.

Der Stadtschreiber:
Aellen.

Sachregister

Seite

Abgabe von Lebensmitteln zu reduzierten Preisen . . 211, 212
Abstimmungen . . . . . 1—7
Abonnenten, Elektr. Werk . . . 159
Abwarte, Regulativrevision . . . 11
„ Wahlen 36
Alignementsplangenehmigung Bözingen 17
Alignementsplan, Wettbewerb . 17
Alignementswesen 222
Alkoholische Getränke 66
Allgemeines, Bauwesen 213
„ Elektr. Werk . . . 157
„ Gaswerk . . . 131—132
„ Kühlhaus . . 192—193
„ Schlachthof . . . 186
„ Straßenbahn . 169—170
Amtsvormundschaft, Vormundschaftswesen 208, 209
Anbaustatistik 56
Anfragen zum Budget 32
„ „ Geschäftsbericht 29—31
Angestellte und Arbeiter,
— Elektr. Werk 161
— Gaswerk . . . . . 139—141
Angestelltenversetzung 13
Aagestelltenwahlen 36
Angestelltenzahl 46
Anzeigen u. Meldungen (Polizei) 50, 51
Archiv . . . . . 47—49
Arbeiterversetzung ins Angestelltenverhältnis 13
Arbeiterzahl 46
Arbeitsnachweis 209
Armendirektion, Organisation . 11
Armentransporte 52
Armenwesen, Angestelltenwahlen 36
Armenwesen . . . . . 199—205
— Armenkommission . . 199—203
— Armeninspektorat . . 203, 204
— Patronat 204, 205
Armen- und Vormundschaftsdirektion . . . . . 199—212
Armen- und Vormundschaftskreditüberschreitungen . . . 126
Augenuntersuchungen 73
Ausführungsbestimmungen zur Gemeindeordnung, Revision 1, 10

Seite

Badanstalt 53
Bahnhofumbau . . . . . 36—42
Bau, Elektr. Werk . . . . . 157—159
„ Straßenbahn 170
Bauamt, Angestelltenwahlen . . 36
Baurechnung, Straßenbahn . 178, 179
Bauterrainerwerbungen . 13, 14, 19
Bau- u. Vermessungswesen 213—225
— Alignementswesen 222
— Allgemeines 213
— Baukommission 213
— Bautätigkeit 213
— Hochbau . . . . . 213—218
— Tiefbau . . . . . 219—222
— Veränderungen im Besitzstand 225
— Vermessungswesen . 222—224
Bauvorsteherschaft, Organisation 11
Bauwesen, Angestelltenwahlen . 36
„ Kreditüberschreitung 125
Beamtenverzeichnis 46
Beistands-, Vogtschafts- und Vormundschaftswesen . . . 206, 207
Beleuchtung, öffentliche
a) Elektr. Werk 160
b) Gaswerk 136
Bescheinigungen 52
Besitzstand, Veränderungen . . 225
Besoldungsregulativ, Revision . 11
Bestattungswesen 60, 61
Bestrafungen 52
Betrieb, Elektr. Werk . . . 159—161
„ Gaswerk . . . . . 133—141
„ Straßenbahn . . . 171—173
Betriebsergebnisse, Straßenbahn 185
Betriebsrechnung, Elektr. Werk . 166
„ Gemeinde . 116, 117
„ Gaswerk . 142, 143
„ Kühlhaus . . . 194
„ Schlachthof . . 191
„ Straßenbahn 180—182
„ Wasserwerk . . 154
Betriebsstatistik, Gaswerk . 132, 133
„ Wasserwerk . 148
Bewilligungen 53
Biel-Meinisberg-Bahn 42, 44
Billanz, Straßenbahn 184
Bözingen, Alignementsplangenehmigung 17

Seite

Bözingen, Ausbau der Sekundarschule 20
— Gasversorgungsnetz 13
— Sekundarschule . . . . 86—89
Brandsteuerbezug 129
Brennstoffversorgung 6, 21
Budget 1918 . . . . . 6, 12, 32
Burgergemeinde, Güterauscheid. 42
Bureau des Stadtrates 8

Deserteure und Refraktäre . . 59
Direktionen 47
Direktionsorganisation 11
Disziplinarbestrafungen 52
Drahtwerke, Transformatorenstat. 15

Elektrizitätswerk, Netzerweiterung 19
— Tarifabänderung, 10 % Zuschlag 18
— Zähleranschaffungen . . . 19
Elektrizitätswerk . . . . . 157—168
— Abonnenten 159
— Allgemeines 157
— Bau . . . . . 157—159
— Betrieb . . . . . 159—161
— Betriebsrechnung 166
— Freileitungen 164
— Gewinn- u. Verlustrechnung 167
— Installationsgeschäft . . . 161
— Kabelnetz 163
— Kapitalrechnung 168
— Leitungslängen 164
— Motoren 160
— Oeffentliche Beleuchtung . 160
— „ Uhren 160
— Personalbestand 161
— Privatbeleuchtung 160
— Straßenbahn, Stromverbr. 160
— Transformatoren im Verteilungsnetz 162
— Verteilungsnetz 158
— Verteil- u. Transformatorenstationen 158
Erhöhung des Gaspreises . . . 20
Entsiegelungen 52
Erneuerungsfonds, Straßenbahn 183
Ersatzwahlen in Kommissionen . 10
Erwerbungen 5, 13

Ferienversorgung 211
Feuerwehr 54, 55
Finanzdirektion, Organisation . . 11
Finanzkommission 110
Finanzverwaltung 36

Seite

Finanzdirektion . . . . . 110—198
Finanzwesen . . . . . 110—127
— Allgemeines 110, 111
— Betriebsrechnung . . 116, 117
— Gemeinderechnung . . 112—126
— Kapitalrechnung . . . 118—120
Kreditüberschreitung . 124—126
— Vermögensrechnung . 122—124
— Verwaltungsrechnung 112—115
Flurhut 55
Fortbildungsschule, gewerbl. 98—104
„ kaufmännische 105—107
Freileitungen, Elektr.-Werk . . 164
Frequenz, Straßenbahn 175
Friedhöfe 61
Fusionen, Mett und Madretsch . 43

Garantieleistung für Kohlenbezüge 6, 21
Garantieübernahme, Erneuerung, Gymnasium 14
Gaspreiserhöhung 20
Gasversorgungsnetz, Bözingen . 13
Gaswerk . . . . . 131—146
— Allgemeines . . . . . 131—132
— Arbeiter 140
— Betrieb . . . . . 133—141
— Betriebsrechnung . . 142—143
— Betriebsstatistik 132
— Bureaupersonal 139
— Gasmesser 137
— Gasuntersuchungen 135
— Gewinn- u. Verlustrechnung 144
— Hauptleitungsnetz 139
— Installationsgeschäft . . . 138
— Kapitalrechnung . . . 145—146
— Krankenkasse 141
— Nebenprodukte . . . 135—136
— Oeffentliche Beleuchtung . 136
— Reparaturen 136
— Unfälle 141
— Zuleitungen 138
Geisteskrankentransporte . . . 52
Gemeindeordnung, Revision der Ausführungsbestimmungen 1, 10
Gemeinderat 35
Gemeinderatskonstituierung und Direktionsorganisation . . . 11
Gemeinderatsmitglieder 35
Gemeinderatssitzungen 35
Gemeinderatsverhandlungen 35—45
Gemeinderechnung . . . . 112—126
Gemeindesteuerbezug 130
Gemeindeverwaltungsgebäude, Dachstockaufbau 17
Gemeindewohnungsbau 2

Seite
Gemeinnütz. Einrichtungen 209—212
— Ferienversorgung u. Speisung dürft. Schulkinder 210
— Hauswirtschaftl. Kurse 209—210
— Kriegsnotstandsaktion . . 211
— Lebensmittelabgabe zu reduzierten Preisen 211—212
— Lebensmittelversorgung . 211
— Wohlfahrtseinrichtungen . 211
Geschäftsbericht 1916 . . 12, 29—31
Geschäftsprüfungskommisson . . 8
Gesundheitskommission 62
Gesundheitspolizei 62
Getränke, alkoholische 66
Gewerbegerichtswesen . . . 108—110
Gewerbelehrer, Regulativrevision 11
Gewerbeschule . . . . . 98—104
Gewinn- u. Verlustrechnung:
Elektrizitätswerk 167
Gawerk 144
Straßenbahn 183
Wasserwerk 155
Güterausscheidung, Burgergemeinde . 42
Gymnasium . . . . . 92—98
Gymnasiallehrer, Regulativrevision 11
Gymnasiumreorganisation . . . 14

Handel und Industrie 127
Handelsschule . . . . . 89—91
Hauptleitungsnetz, Gaswerk . . 139
„ Wasserwerk 152, 153
Hausdurchsuchungen 52
Haushaltungsunterricht, Mädchen-Sekundarschule Hülfslehrerinnenstelle 14
Hauswirtschaftliche Kurse, gemeinnützige Einrichtungen 209, 210
Hochbau . . . . . 213—218
Höheweg, Terrainerwerbung . . 13

Jahresbericht 1916 12
Imer-Schneider-Besitzung, Erwerbung 5, 21
Impfzustand 73, 74
Industrie und Handel 127
Inspektionen 63, 64
Installationen, Wasserwerk . . 151
Installationsgeschäfte:
Elektrizitätswerk 161
Gaswerk 138
Instruktionen 36
Interpellationen . . . . . 21—25

Kabelnetz, Elektr. Werk 163
Kanzlei- und Schulabwarte, Regulativrevision 11

Seite
Kapitalrechnung, Gemeinde 118—121
„ Elektrizitätswerk 168
„ Gaswerk . 145, 146
„ Wasserwerk . 156
Käsehöchstpreise 65
Katasterwesen, Angestelltenwahlen 36
Kaufmännische Fortbildungsschule . . . . . 105—107
Kaufvertragsgenehmigungen 13, 14, 19
Kohlenbedarf und Vorräte, Erhebungen 57
Kohlengarantieleistung . . . 6, 21
Kommissionsersatzwahlen . . . 10
Kommissionswahlen 9, 10
Konstituierung des Rates . . . 11
Kontrollwesen . . . . . 57—59
Körpermessungen 71
Krankenkasse 185
„ Gaswerk 141
Krankentransporte 52
Kreditbewilligungen 2, 4, 5, 13, 14, 15, 17, 19, 20, 21.
Kreditüberschreitungen 124
Kreierung neuer Stellen 12
Kremationen 61
Kriegsnotstandsaktion 211
Kühlhaus und Schlachthof 192—195
— Allgemeines 192, 193
— Betriebsrechnung 194
— Vermögensbestand 195

Lebensmittelabgabe zu reduzierten Preisen 211, 212
Lebensmittelpolizei . . . . . 62—66
Lebensmittelrationierung . . . 66
Lebensmittelversorgung 211
Lehrerbesoldung, Regulativrevision 11
Lehrerwahlen 10
Leitungslängen, Elektr. Werk . 164
Leitungsnetz, Wasserwerk . 152, 153
Leugenenquelle, Wasserwerk . . 147
Liegenschaftsverwaltung . . 195, 196
Lokalinspektionen 63

Mädchensekundarschule . . . 82, 86
„ Hülfslehrerinnenstelle für den Haushaltungsunterricht 14
Madretsch, Fusion 43
Marktwesen 60
Meldungen und Anzeigen . . 50, 51
Merlinquelle, Wasserwerk . 147, 148
Messungsen, Schulgesundheitspfl. 71
Mett, Fusion 43
„ Meinisberg-Bahn 42, 44

Seite
Milchproben 65
Mittellehrer, Regulativrevision . 11
Motion Breguet, Tarifabänderung Elektr.-Werk 18
Motionen . . . 18, 25—29, 32—34
Motoren, Elektr.-Werk 160
Museum Schwab 107, 108
Mutationen, Stadtrat 8

Nachkreditbewilligungen . . . 13, 19
Naturalverpflegung und Arbeitsnachweis 209
Nebenprodukte, Gaswerk . 135, 136
Netzerweiterung, Elektr. Werk . 19
Neue Stellen, Kreierung 12
Notstandsaktion 211

Oeffentliche Beleuchtung, Elektr. Werk 160
Oeffentliche Beleuchtung, Gaswerk 136
Oeffentliche Uhren, Elektr.-Werk 160
„ Wage 60
„ Wasserabgabe, Wasserwerk 149
Offizierslogisentschädigung . . . 44
Ohrenuntersuchungen 73
Organisation der Direktionen . . 11
Organisationsreglement, Polizei . 10

Partialrevision der Ausführungsbestimmungen zur Gemeinde, Ordnung 1, 10
Partialrevision, Sonntagsruhereglement 2, 10
Patronat, Armenwesen . . 204, 205
Pensionskasse . . . . . 196—198
Personalbestand, Elektr.-Werk . 161
„ Gaswerk . 139—141
Pflegekinderwesen, Vormundschaftswesen 207
Pilzkontrolle 66
Polizeianzeigen und Meldungen 50, 51
Polizeibußen 51, 52
Polizeikommission 49
Polizeikorps 50
Polizeireglemente 10, 49
Polizeiwesen . . . . . 49 - 57
Postulate, übrige . . . . . 32—34
„ und Wünsche zum Geschäftsbericht . . . . . 29—31
Präsenzen im Stadtrat 8
Präsidialabteilung . . . . 47—110
„ Organisation . 11
Präsidialverwaltung, Angestellten-Wahlen 36

Seite
Präsidialverwaltung, Kreditüberschreitungen 124
Primarlehrer, Regulativrevision . 11
Primarlehrerwahlen 10
Primarschule, Spezialklassen . 80, 81
Primarschulen . . . . . 74—81
Primarschulkommission 74
Primarschulsubkommission . . . 74
Progymnasiallehrer, Regulativrevision 11
Provisorisch Angestellte, definitive Anstellung 13
Prozesse, unerledigte 44
Prüfung, Lebensmittel 64

Quartieramt 54

Rationierung der Lebensmittel . 66
Ratskonstituierung 11
Rechnungspassationen 12, 32
Refraktäre und Deserteure . . 59
Reglementsrevisionen . 1, 2, 10, 11
Reglemente 10
Regulativrevisionen 11
Regulative 36
Reisendenfrequenz, Straßenbahn 175
Reisrationierung 66
Reorganisation des Gymnasiums 14
Reparaturen, Gaswerk 136
Revision Ausführungsbestimmungen z. G. O. 1, 10
Revision Besoldungsregulativ . . 11
„ E.-W.-Tarif 18
„ Lehrerbesoldungsregulative 11
„ Sonntagsruhereglement 2, 10
Rohmaterial, Straßenbahn . . . 171
Römerquelle, Wasserwerk . . . 143
Römerquellprozeß 44

Sanitätswesen . . . . . 62—67
Seebadanstalt 53
Sekundarschule, Hilfslehrerinnenstelle. Haush. Unterricht . . 14
Sekundarlehrer, Regl.-Revision . 11
Sekundarschule Bözingen . . 86—89
„ „ Ausbau 2, 10, 20
Sonntagsruhereglement, Revision 2, 10
Suppenanstalt 210

Schlachthof und Kühlhaus 186 - 195
— Allgemeines 186
— Betriebsrechnung 191
— Brühwasser 190
— Eingebrachtes Fleisch . . 189

Seite
— Futter 190
— Fleischschau 188
— Geschlachtete Tiere . . . 186
— Herkunft der Tiere 187
— Militärschlachtungen . . . 187
— Tuberkulose 188
— Vermögensbestand 192
— Wage 189
Schlußbericht 226
Schriftenkontrolle 58
Schulwesen . . . . . 66—107
Schul- und Kanzleiabwarte, Regulativrevision 11
Schulvorsteherschaft, Organisation 11
Schulabwarte, Wahlen 36
Schulgesundheitspflege . . . 67—74
Schularzt 67
Schularztgehilfin 68
Schulwesen, Kreditüberschreitung 125
Schulwesen
— Gewerbeschule . . . 98—104
— Gymnasium . . . . . 92—98
— Handelsschule . . . . . 89—91
— Kaufm. Fortbildungsschule . . . . . 105—107
— Primarschule . . . . . 74—81
— „ Spezialklassen 80, 81
— Sekundarschule . . . . 82—86
— „ Bözingen 86—89
Schwammkontrolle 66

Spezialklassen 68, 80, 81

Staatssteuerbezug . . . . 127—129
Stadtbauamt 36
Stadtbuchhalterei, Angestelltenwahlen 36
Städtische Pensionskasse . . 196—198
„ Unternehmungen 131—195
Stadtkasse, Angestelltenwahlen . 36
Stadtkanzlei 47
„ Angestelltenwahlen 36
Stadtrat . . . . . 7—34
Stadtratsbureau 8
Stadtratsmitglieder 7, 8
Stadtratssitzungen 8
Stadtratsverhandlungen 9
Stadtverwaltungsgebäude, Aufbau 17
Statistik über Anbau 56
Stellenkreierung 112
Sternapotheke 20
Steuerbureau, Angestelltenwahlen 36
Steuerwesen . . . . . 127—130
— Brandsteuerbezug 129
— Gemeindesteuerbezug 129, 130
— Staatssteuerbezug 127
— Vermögenssteuerbezug . . 128
Stimmregister 57
Strandbodenprozeß 44
Straßenbahn . . . 36, 44, 169—185
— Angestelltenwahlen . . . 36
— Allgemeines 169, 170
— Bau 170
— Baurechnung 178, 179
— Betrieb 171, 173
— Betriebsrechnung . . 180—182
— Betriebsergebnisse 185
— Bilanz 184
— Erneuerungsfonds 183
— Frequenz 175
— Gewinn- u. Verlustrechnung 183
— Krankenkasse 185
— Stromverbrauch . . . 160, 177
— Transporteinnahmen . . . 174
— Rollmaterial 171
— Wagenkilometer 176
Stromabgabe an Abonnenten, Elektr.-Werk 159

Tarifabänderung, Elektr.-Werk . 18
Tarife 36
Terasseerwerbung 5, 21
Terrain der Gemeinde, Zu- und Abnahme 225
Terrainerwerbungen . . . 13, 14, 19
Teuerungszulagen 4, 15
Tiefbau . . . . . 219—222
— Angestelltenwahlen . . . 36
Tramway, Angestelltenwahlen . 36
— Unfallentschädigung . . . 44
Tramway . . . . . 169—185
— Allgemeines . . . . . 169—170
— Bau 170
— Baurechnung . . . . 178—179
— Betrieb . . . . . 171—173
— Betriebsergebnisse 185
— Betriebsrechnung . . 180—182
— Bilanz 184
— Erneuerungsfonds 183
— Frequenz 175
— Gewinn- u. Verlustrechnung 183
— Krankenkasse 185
— Rollmaterial 171
— Stromverbrauch . . . 160, 177
— Transporteinnahmen . . . 174
— Wagenkilometer 176
Transformatorenstationen . . . 158
Transformatorenst. Drahtwerke . 15
Transformatoren- u. Verteilstationen, Elektrizitätswerk . . 158

Seite
Transport von Armen u. Geisteskranken 52
Trösch, Kaufvertragsgenehmigung 19

Uhren, öffentliche, Elektr.-Werk 160
Unerledigte Prozesse 44
Unfallentschädigung, Tramway . 44
Untersuchungen, Lebensmittel . 64
„ Schulgesundheitspflege 70

Vereinigung Madretsch und Mett 43
Vereinigte Drahtwerke, Transformatorenstationen 15
Verkehrswesen 127
Vermessungsamt, Angestelltenwahlen 36
Vermessungs- u. Bauwesen 213—225
— Alignementswesen . . 222—224
— Allgemeines 213
— Hochbau . . . . . 213—222
— Tiefbau . . . . . 219—222
— Veränderungen im Besitzstand 225
— Vermessungswesen . . 222—224
Vermögensbestand, Kühlhaus . 195
„ Schlachthof . 192
Vermögensrechnung . . . . 122—124
Vermögenssteuerbezug 128
Versetzung von Arbeitern in das Angestelltenverhältnis . . . 13
Versetzung in die definitive Anstellung 13
Versetzungen von Angestellten . 13
Versiegelungen 52
Verteil- und Transformatorenstationen, Elektr.-Werk . . . 158
Verteilungsnetz, Elektr.-Werk . 158
„ Transformatoren, Elektr.-Werk 162
Verträge 36
Verwaltungsgebäude, Dachstockaufbau 17
Verwaltungsrechnungspassationen 12
Verwaltungsrechnung, Gemeinde 112—115
Viehgesundheitspolizei 66
Viehschau 60
Vögeli, Terrainerwerbung . . . 13
Voranschlag 1918 . . . . 6, 12, 32
Vormundschaftsdirektion, Organisation 11
Vormundschafts- und Armenwesen . . . . . 199—212

Seite
Vormundschaftswesen . 26, 205—209
— Amtsvormundschaft . . . 208
— Kommission . . . . . 205—207
— Pflegekinder 207
— Vogts- u. Beistandschaften . . 206
Vorschulpflichtige Kinder . . . 70

Wahlen 9, 10, 36
Wage, öffentliche 60
Wägungen, Schulgesundheitspflege 71
Wagenkilometer, Straßenbahn . 176
Wasserwerk . . . . . 147—156
— Abonnenten 148
— Außengemeinden 150
— Betriebsrechnung 154
— Betriebsstatistik 148
— Gewinn- u. Verlustrechnung 155
— Hauptleitungsnetz . . 152—153
— Installationen 151
— Kapitalrechnung 156
— Leugenenquelle 147
— Merlinquelle . . . . 147—148
— Private 149
— Römerquelle 148
— Wasserabgabe, öffentliche 149
— Wassererguß 148
— Wassermesser 151
— Wassertemperaturen . . . 150
— Zuleitungen 152
Weberbesitzung 20
Weißensteinstraße, Terrainerwerbung 14
Werke . . . . . 131—195
Wettbewerb für den Alignementsplan 17
Wildermethmatte, Terrainerwerbung 19
Wirtschaftswesen 53
Wohlfahrtseinrichtungen 211
Wohnsitzregister 58
Wohnungsbau 2
Wünsche u. Postulate zum Geschäftsbericht . . . . . 29—31
Wünsche zu den Rechnungspassationen 32

Zähler, Elektr.-Werk 165
Zähleranschaffungen, Elektr.-Werk 19
Zeugnisse 52
Zivilstandswesen 108
Zuckerrationierung 66
Zuleitungen, Gaswerk 138
„ Wasserwerk 152

:: BUCHDRUCKEREI ::
W. GASSMANN ▫ BIEL